Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Anhaltende Belebung der Weltkonjunktur

Die Lage der Weltwirtschaft hat sich im späteren Verlauf des vergangenen Jahres weiter verbessert. Gleichzeitig haben sich die globalen konjunkturellen Perspektiven deutlich aufgehellt; derzeit werden sie so günstig wie schon lange nicht mehr eingeschätzt. Dies ist um so bemerkenswerter, als noch vor Jahresfrist vielerorts Rezessionsbefürchtungen und Deflationssorgen bestanden. Für das laufende Jahr erwartet der IWF eine spürbare Beschleunigung der globalen Expansion um einen halben Prozentpunkt auf 3½%, womit das jahresdurchschnittliche Wachstum in den neunziger Jahren (gut 3%) leicht übertroffen würde. Dadurch erhält auch der Welthandel frische Impulse, was insbesondere die Handelsströme zwischen den Industrieländern und den Schwellen- und Reformländern begünstigen dürfte.

Zur Belebung der Weltkonjunktur haben in erster Linie die anhaltend hohe wirtschaftliche Dynamik in den USA sowie die rasche Erholung in den ostasiatischen Schwellenländern beigetragen. Daneben spielte eine Rolle, daß die expansiven Kräfte im Euro-Raum dank einer robusten Binnennachfrage und einer im Verlauf des Jahres 1999 anziehenden Ausfuhr immer mehr die Oberhand gewonnen haben. Davon gingen positive Anstöße auf die meisten mittel- und osteuropäischen Reformländer aus. In der zweiten Jahreshälfte 1999 – und damit schneller als noch im Frühjahr allgemein erwartet – setzte auch in Lateinamerika eine erneute Aufwärtsentwicklung ein.

Positive und negative Risiken

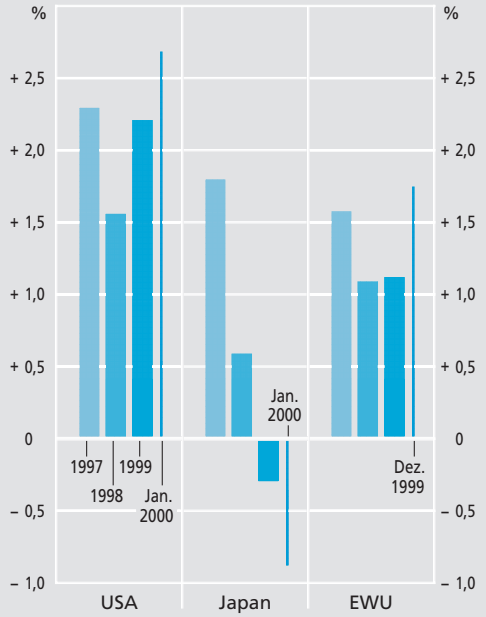
Vieles deutet darauf hin, daß die Grunddynamik der Weltwirtschaft derzeit eher noch größer ist als in der Herbstprognose des IWF vorausgesagt. Gleichzeitig existiert allerdings eine Reihe von Risiken. Darunter sind im OECD-Raum an erster Stelle die sehr hohen Aktienkurse zu nennen. Insbesondere in den USA hätte ein markanter Kurseinbruch angesichts der relativ starken Vermögensabhängigkeit der privaten Inlandsnachfrage erhebliche negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Zudem könnte die anhaltende Verschlechterung der amerikanischen Leistungsbilanz über einen nachgebenden US-Dollar zu einem verstärkten Preisauftrieb führen. Ein weiteres Risiko liegt in der nach wie vor hohen Störanfälligkeit der japanischen Wirtschaft. Außerhalb des OECD-Raums ist der Aufschwung in manchen Regionen noch fragil. Insbesondere in den ostasiatischen Schwellenländern darf die sichtlich verbesserte Konjunkturlage nicht von den weiterhin bestehenden strukturellen Problemen im Banken- und Unternehmenssektor ablenken. Trotz dieser Risiken, die im Auge behalten werden müssen, überwiegen die Chancen für eine Fortsetzung und sogar Beschleunigung der weltweiten wirtschaftlichen Auftriebstendenzen.

Veränderte Einschätzung der Preisperspektiven

Im Verlauf des Jahres 1999 hat sich die Einschätzung der globalen Preisperspektiven merklich verändert. Maßgeblich dafür war der drastische Anstieg der Ölpreise, die ausgehend von ihrem Tiefstand Ende 1998 bis Februar 2000 auf Dollar-Basis um gut das Eineinhalbfache und auf Euro-Basis um mehr als das Zweifache gestiegen sind. Dadurch hat sich der Preisdruck auf der Verbraucherstufe

Verbraucherpreise in ausgewählten Industrieländern

Veränderung gegen Vorjahr in %



Quelle: Nationale Statistiken, Eurostat.

Deutsche Bundesbank

weltweit erhöht. Für die Industrieländer prognostizieren IWF und OECD einen Anstieg der Teuerungsrate in diesem Jahr um einen halben Prozentpunkt auf knapp 2 %. Für die rohstoffexportierenden Länder hat sich hingegen eine Verbesserung der Terms of Trade ergeben.

Ostasiatische Schwellenländer

Die meisten ostasiatischen Schwellenländer befinden sich wieder auf Expansionskurs. Dies gilt insbesondere für Südkorea; die Volkswirtschaft ist dort 1999 um 10 % gewachsen, nachdem sie im Jahr davor noch um 6 % geschrumpft war. Für 2000 erwartet die koreanische Zentralbank ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 7 % und einen Preisanstieg von 3 %. Ein kräftiges Wirtschaftswachstum von jeweils etwa 5 ½ % verzeichneten 1999 auch Singapur

und Taiwan, die vom weltweiten Boom im Elektronikbereich besonders profitierten. Das Schlußlicht in Ostasien bildet Indonesien, wo die gesamtwirtschaftliche Produktion im vergangenen Jahr nur wenig über dem niedrigen Stand von 1998 gelegen haben dürfte.

Lateinamerika

Die Finanzmarktturbulenzen in Lateinamerika Anfang 1999, die von Brasilien ausgegangen waren, haben die gesamtwirtschaftliche Produktion in den größeren Ländern mit Ausnahme Mexikos, das von der guten Konjunktur in den USA begünstigt wurde, teilweise stark in Mitleidenschaft gezogen. Dies gilt vor allem für Argentinien, das seine Währung fest an den Dollar gekoppelt hat und deshalb nach der drastischen Abwertung des brasilianischen Real im bilateralen Handel mit dem Nachbarland beträchtliche Einbußen hinnehmen mußte. Das reale BIP ist dort 1999 – anders als in Brasilien selbst – gesunken, und zwar schätzungsweise um 3 % bis 4 %. Mit dem vergleichsweise raschen Ausklingen der Finanzmarktkrise und aufgrund der Preishausse an den Rohstoffmärkten haben sich die Perspektiven in Lateinamerika insgesamt wieder merklich aufgehellt.

Rußland

Der Anstieg der Rohstoffpreise hat auch maßgeblich dazu beigetragen, daß sich die russische Wirtschaft überraschend schnell von den Folgen der Finanzkrise im Sommer 1998 erholen konnte. Die damalige starke Abwertung des Rubels hat insbesondere im Nahrungsmittelbereich zu einer umfangreichen Importsubstitution durch inländische Produkte geführt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm infolgedessen 1999 wieder spürbar zu. An den strukturellen Problemen des Landes, die auch für den seit 1991 anhaltenden Rückgang der Investitionstätigkeit verantwortlich sind, hat sich bisher jedoch wenig geändert. Dazu zählen vor allem die anhaltende Kapitalflucht, die weit verbreitete Korruption, die politische Gesamtlage und die mangelhaften rechtlichen Rahmenbedingungen.

USA

In den USA sind auch nach fast neun Jahren ununterbrochenen Wirtschaftswachstums bislang keine Anzeichen für eine Konjunkturabkühlung zu erkennen. Das reale BIP wuchs nach ersten Schätzungen im letzten Jahresviertel saisonbereinigt um 1½ % gegenüber dem Sommerquartal und übertraf den Stand vor Jahresfrist um reichlich 4 %. Über das ganze Jahr gesehen expandierte es um 4 %. Seit ihrem zyklischen Tiefpunkt Anfang 1991 ist die gesamtwirtschaftliche Produktion um gut ein Drittel gestiegen, was einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 3½ % entspricht. Die stärksten expansiven Impulse gingen im Herbst 1999 wiederum von der Konsumnachfrage der privaten Haushalte aus, die saison- und preisbereinigt um knapp 1½ % höher war als in der entsprechenden Vorperiode. Die ausgesprochen dynamische Verbrauchskonjunktur dürfte sich nach der Jahreswende 1999/2000 fortgesetzt haben. So tendierten der Index des Verbrauchervertrauens und die Einzelhandelsumsätze im Januar weiter nach oben. Zum BIP-Wachstum im vierten Quartal 1999 trug zudem die beträchtliche Aufstockung der Vorräte bei, die wohl auch im Hinblick auf die zum Jahreswechsel befürchteten Computerprobleme vorgenommen wurde. Dagegen haben die Investitionen der gewerblichen Wirtschaft im

Verlauf betrachtet nur wenig zugenommen, und der Wohnungsbau war erneut rückläufig. Der reale Außenbeitrag ist im Herbst etwa im gleichen Umfang wie im Vorquartal weiter ins Defizit gerutscht.

Angesichts der sehr lebhaften Inlandsnachfrage, der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten und der von den internationalen Rohstoffmärkten ausgehenden Preisimpulse mehren sich die Inflationsbefürchtungen in den USA, auch wenn es derzeit noch keine eindeutigen Anzeichen für eine breit angelegte Verstärkung des Preisauftriebs gibt. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe beschleunigte sich zwar binnen Jahresfrist um einen Prozentpunkt auf 2,7 % im Januar 2000. Dies ist jedoch überwiegend auf die gestiegenen Energiepreise zurückzuführen; ohne Energie sowie Nahrungsmittel gerechnet lag die Preissteigerungsrate zuletzt bei 1,9 % und damit sogar um einen halben Prozentpunkt niedriger als zwölf Monate zuvor.

Japan

Die japanische Wirtschaft ist im vergangenen Jahr schätzungsweise um ½ % gewachsen, womit der Produktionsrückgang im Jahr 1998 (– 2 ½ %) freilich bei weitem noch nicht wettgemacht werden konnte. Die durchaus kräftige Expansion in der ersten Jahreshälfte wurde von den öffentlichen Investitionen und dem durch steuerliche Anreize zeitweise beflügelten privaten Wohnungsbau getragen. Im Sommer zogen dann die realen Exporte kräftig an, wobei die Bremswirkungen aufgrund der Aufwertung des Yen insbesondere von dem verstärkten Importsog in den Nachbarstaaten überkompensiert worden sind. Ein sich selbst tragender Aufschwung der privaten Inlandsnachfrage ist dagegen auch nach dem Befund der japanischen Zentralbank noch nicht klar erkennbar. Im zweiten Halbjahr könnte die gesamtwirtschaftliche Produktion wieder zur Schwäche geneigt haben. Einer nachhaltigen Belebung der Binnenkonjunktur stehen weiterhin die hohen Belastungen für Unternehmen und Arbeitnehmer entgegen, die mit der Umstrukturierung der Wirtschaft verbunden sind. Der private Konsum hat zwar im Gesamtjahr 1999 zugenommen, dies war angesichts sinkender verfügbarer Einkommen der privaten Haushalte jedoch nur zu Lasten der Ersparnisbildung möglich, wobei die Sparquote zuletzt immer noch vergleichsweise hoch gewesen ist. Jüngsten Umfragen zufolge haben die gewerblichen Investitionen trotz verbesserter Ertragslage der Unternehmen die Talsohle noch nicht durchschritten. Im übrigen stößt die Finanzpolitik bei ihren Bemühungen um eine Stützung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage mehr und mehr an ihre Grenzen. Nach OECD-Schätzungen werden die Defizitquote in diesem Jahr mit rund 8 % des BIP und die (Brutto-)Schuldenquote mit 114 % jeweils neue Höchstwerte erreichen.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Verstärkte Expansion im zweiten Halbjahr

Das Wirtschaftswachstum in der EWU hat sich nach der Jahresmitte 1999 deutlich beschleunigt. Das reale BIP wuchs im dritten Quartal saisonbereinigt um knapp 1% gegenüber dem Dreimonatsabschnitt April/Juni und damit doppelt so stark wie in den beiden vorangegangenen Quartalen. Der Stand vor Jah-

Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes im Euro-Raum *)

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahresdurchschnitt (JD) 1989/1998	1999 Insgesamt	1999 April	1999 Juli	1999 Oktober	2000 Januar	Januar 2000 gegen JD 1989/1998 in %-Punkten
Euro-Raum	81,9	81,8	81,8	81,6	81,9	83,0	+ 1,1
darunter:							
Belgien	79,5	80,9	80,8	81,5	81,5	82,9	+ 3,4
Deutschland	84,5	84,0	83,7	83,6	84,2	85,0	+ 0,5
Frankreich	84,4	85,3	84,7	85,5	84,9	86,0	+ 1,6
Italien	77,2	76,0	76,3	75,9	75,8	77,4	+ 0,2
Niederlande	84,1	84,0	84,3	83,8	83,9	84,7	+ 0,6
Spanien	77,7	79,7	80,0	79,5	78,5	80,8	+ 3,1
Nachrichtlich:							
EU	81,9	81,6	81,5	81,2	81,8	82,8	+ 0,9

* Quelle: EU-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamtergebnis der Länderangaben.

Deutsche Bundesbank

resfrist wurde um gut 2 % übertroffen. Die Temposteigerung ist zum einen darauf zurückzuführen, daß die Inlandsnachfrage lebhafter war als im Frühjahr, was im einzelnen sowohl für die privaten und öffentlichen Konsumausgaben als auch für die Anlageinvestitionen gilt. Zum anderen expandierten die Exporte saisonbereinigt mit 3 % gegenüber dem Vorquartal merklich dynamischer als die Importe (knapp 2 %), so daß sich der Wachstumsbeitrag des EWU-Außenhandels auf knapp einen halben Prozentpunkt erhöhte.

Im Schlußquartal 1999, über das noch keine Angaben zum BIP im Euro-Raum vorliegen, hat sich anderen Indikatoren zufolge die günstige Konjunkturentwicklung fortgesetzt. Die Industrieproduktion nahm im Zeitabschnitt Oktober/November saisonbereinigt um fast 1 % gegenüber dem Sommerquartal zu und übertraf den entsprechenden Vorjahrsstand um 2 ½ %. Damit ging ein deutlicher Anstieg der Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe einher; den Befragungsergebnissen zufolge lag sie im Januar dieses Jahres erstmals seit Ende 1998 wieder deutlich über ihrem langjährigen Durchschnitt. Nach der jüngsten EU-Umfrage hat auch das Vertrauen der Industrie in der EWU bis zuletzt weiter zugenommen. Über das ganze Jahr 1999 gesehen dürfte das reale BIP um gut 2 % gewachsen sein.

Rückgang der Wachstumsunterschiede innerhalb der EWU

Im Zuge der kräftigen wirtschaftlichen Belebung in der zweiten Jahreshälfte 1999 sind die Wachstumsunterschiede zwischen den einzelnen EWU-Mitgliedsländern kleiner geworden. Dies ist unter anderem darauf zu-

rückzuführen, daß die bisherigen Konjunkturnachzügler Deutschland und Italien, deren Exporttätigkeit von den internationalen Krisen besonders stark betroffen war, ihr Expansionstempo merklich steigern konnten. Zwischen den beiden Ländern einerseits und den sehr dynamischen Volkswirtschaften Irland, Finnland, Spanien, Portugal und den Niederlanden andererseits besteht allerdings immer noch ein beträchtliches Wachstumsgefälle.

Arbeitsmarkt

Den revidierten Angaben von Eurostat zufolge hat sich die Lage auf den Arbeitsmärkten im Euro-Raum in den letzten Monaten kontinuierlich verbessert. Die standardisierte Arbeitslosenquote lag im Dezember mit saisonbereinigt 9,6 % um 0,9 Prozentpunkte unter ihrem vergleichbaren Vorjahrsstand. Im Durchschnitt des Jahres 1999 bezeichneten sich 10 % der Erwerbspersonen als arbeitsuchend; im Jahr zuvor waren es noch knapp 11% gewesen. Besserungstendenzen sind auch in den großen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien zu beobachten. In manchen kleineren Ländern, die im Hinblick auf die Arbeitsmarktentwicklung zeitweise eine Vorreiterrolle innehatten, fiel der Rückgang der Erwerbslosigkeit nicht mehr so groß aus wie zuvor.

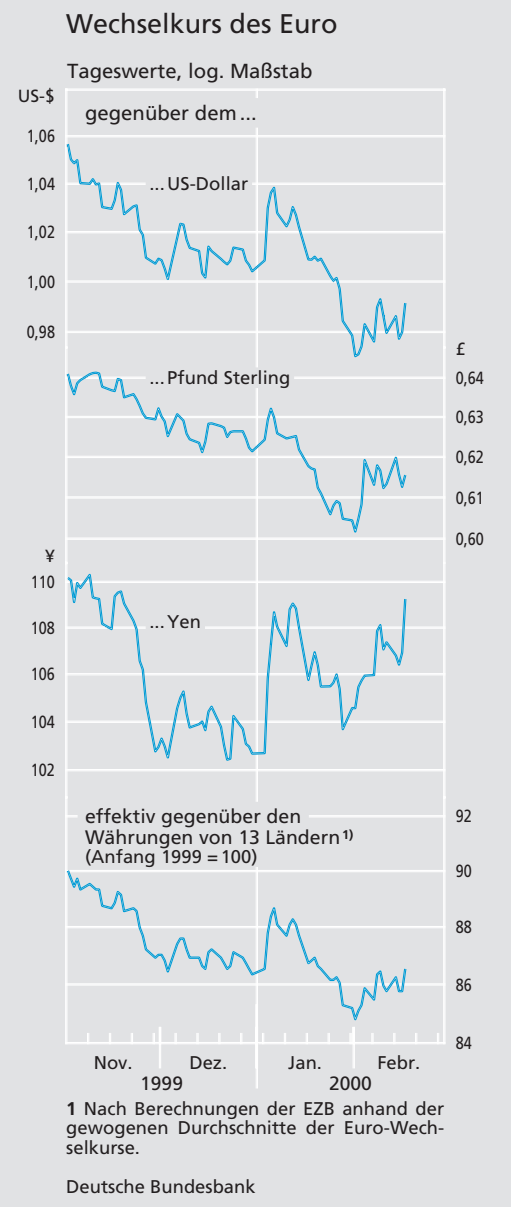
Verbraucherpreise

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich in den Herbstmonaten verstärkt. Beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex insgesamt vergrößerte sich der Vorjahrsabstand im Dezember auf 1,7 %, nachdem er vor Jahresfrist noch bei 0,8 % gelegen hatte. Unter dem Eindruck steigender Rohölnotierungen und der anhaltenden Euro-Schwäche verteuerten sich vor allem Mineralölprodukte. Ohne Energieträger und Nahrungs- und Genußmittel gerechnet stiegen die Preise mit 1,1% deutlich langsamer, wenngleich auch in dieser engeren Abgrenzung eine gewisse Beschleunigung des Preisauftriebs erkennbar ist. Im Jahresdurchschnitt 1999 belief sich die Teuerungsrate sowohl in der weiteren wie in der engeren Abgrenzung auf 1,1%. Dabei verstärkte sich der Preisanstieg in den Ländern mit einer unterdurchschnittlichen Teuerungsrate spürbar. In anderen Ländern schwächte er sich sogar ab oder beschleunigte sich vergleichsweise wenig, wozu in den südeuropäischen Mitgliedsländern die Senkung indirekter Steuern beitrug. Den kräftigsten Preisauftrieb hatte im Dezember 1999 Irland mit 3,9 % zu verzeichnen; am preisstabilsten war die Lage in Deutschland und Frankreich mit jeweils 1,4 %.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Außenhandel des Euro-Raums mit Drittländern

Mit der fortschreitenden Erholung der Weltwirtschaft von den Auswirkungen der Krisen in Ostasien hat sich auch die Lage der Exportwirtschaft des Euro-Währungsgebiets in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres weiter verbessert. Im Oktober/November 1999 übertrafen die Warenlieferungen in Drittländer ihren Vorjahrsstand bereits wieder um 10½ %; im ersten Halbjahr hatten sie dagegen das Niveau des Vorjahres noch um gut 3½ % unterschritten. Zusammen mit der ebenfalls wieder lebhafteren Binnennachfrage hat dies gleichzeitig zu einem deutlichen Anstieg der Einfuhren geführt. Dem Wert nach waren die Importe aus Ländern



1 Nach Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse.

Deutsche Bundesbank

außerhalb des Euro-Währungsraums im Oktober/November sogar 14½ % höher als vor Jahresfrist, während die Importumsätze im ersten Halbjahr 1999 noch 1½ % unter ihrem Vergleichsstand von 1998 lagen. Allerdings ist der Anstieg zu einem großen Teil auch auf die höheren Einfuhrpreise zurückzuführen; insbesondere die Importpreise für Erdöl sind im Verlauf des Jahres kräftig gestiegen, aber auch andere Einfuhrgüter haben sich aufgrund der Abwertung des Euro in Inlandswährung gerechnet verteuert. Im Ergebnis ist dadurch der Exportüberschuß der EWU-Länder, trotz der kräftigen realen Exportsteigerung, dem Wert nach im Oktober/November mit 18½ Mrd Euro etwas niedriger ausgefallen als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (knapp 21 Mrd ECU).

Leistungsbilanz

Im Bereich der „unsichtbaren" Leistungstransaktionen, also im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland sowie bei den Arbeitseinkommen und Kapitalerträgen sowie den Laufenden Übertragungen, ergab sich in diesem Zeitraum mit 12½ Mrd Euro ein Minussaldo in der Höhe des Vorjahres. Insgesamt schloß damit die Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets in den Monaten Oktober/November 1999 mit einem Überschuß von 6 Mrd Euro ab, verglichen mit 8 Mrd ECU ein Jahr zuvor.

Wechselkursentwicklung

Der Euro ist in jüngster Zeit erneut unter Abwertungsdruck geraten. Nach einer Phase der Stabilisierung und zeitweiligen Befestigung gegen Ende des vergangenen und unmittelbar nach Beginn des neuen Jahres fiel die europäische Währung in den letzten Wochen auf einen neuen Tiefstand. Im gewogenen Durchschnitt gegenüber 13 Industrie- und Schwellenländern notierte sie Mitte Februar um knapp 13½ % schwächer als zu ihrer Einführung Anfang 1999.

US-Dollar

Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand naturgemäß das Verhältnis gegenüber dem US-Dollar. Nachdem der Kurs im vergangenen Herbst die psychologisch wichtige Marke von 1 US-$ (je Euro) gestreift hatte, hielten sich

die Dollarnotierungen des Euro bis in den Januar in einem engen Band knapp darüber. Die wiederholten Ansätze zu einer deutlicheren Befestigung des Euro verloren aber immer rasch wieder an Schwung, wenn günstige Daten für die US-Wirtschaft die Marktteilnehmer überraschten und damit das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der US-Wirtschaft aufs neue bekräftigten. Vor diesem Hintergrund traten in der Markteinschätzung die hohen amerikanischen Leistungsbilanzdefizite eher in den Hintergrund; die beeindruckenden Erfolge bei der Konsolidierung der amerikanischen Staatsfinanzen bilden offensichtlich ein stabilisierendes Gegengewicht. Trotz der auch diesseits des Atlantiks mittlerweile deutlich verbesserten Wachstumsperspektiven notierte die US-Devise zuletzt gegenüber dem Euro bei 0,99 US-$, womit sie sich gegenüber Anfang 1999 um knapp 16 % aufwertete.

Yen

Auch die japanische Währung blieb gegenüber dem Euro in den letzten Monaten des vergangenen Jahres in einer relativ starken Position, obgleich die strukturellen Verwerfungen, welche die weiteren Wachstumsperspektiven Japans belasten, in wichtigen Bereichen fortbestehen und sich die wirtschaftlichen Aussichten für den Euro-Raum eher besser als zuvor darstellen.

Offensichtlich ist das Kursverhältnis stärker von den hohen Handelsüberschüssen gegenüber der amerikanischen Wirtschaft geprägt als von den Wachstumsdifferenzen zum Euro-Währungsgebiet. Nur zeitweilig schwächte sich der Yen, begleitet von erneuten Interventionen der japanischen Zentralbank, etwas ab. Zuletzt lagen die Kursnotierungen des Euro bei 109 Yen und damit um knapp 18 ½ % unter dem Wert von Anfang Januar 1999 bei seiner Einführung.

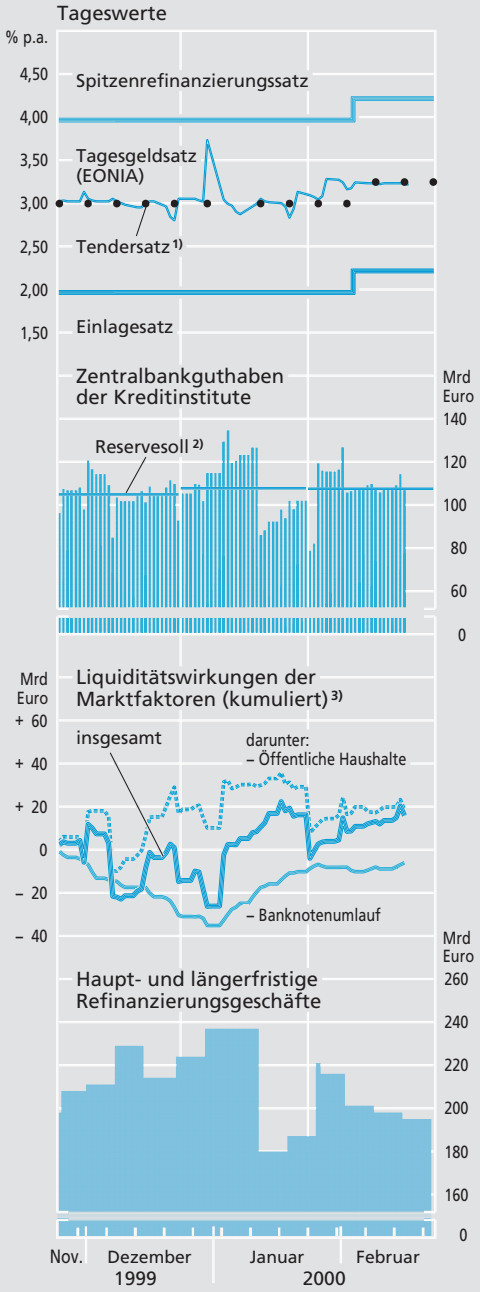
Pfund Sterling

Das Pfund Sterling hat sich in den zurückliegenden Monaten ebenfalls weiter gegenüber dem Euro befestigt. Darin kommen unter anderem das stärker als erwartete Wachstum der britischen Wirtschaft und die gestiegenen Zinsdifferenzen zum Ausdruck. Vor allem im Laufe des Januars wertete die britische Währung gegenüber dem Euro kräftig auf und notierte zuletzt um etwa 13 ½ % stärker als Anfang 1999. In der Spitze lag das Pfund – in D-Mark umgerechnet – Anfang Februar mit einem Wert von 3,25 DM auf seinem höchsten Niveau seit Ende der achtziger Jahre.

Leitkurs-anpassung der Drachme

Im Unterschied zur Kursentwicklung des Euro gegenüber den beiden großen Weltwährungen Dollar und Yen sowie dem Pfund Sterling blieben die Kurse gegenüber den im Europäischen Wechselkursmechanismus (WKM II) mit dem Euro verbundenen EU-Währungen (dänische Krone und griechische Drachme) praktisch unverändert. Zwar wurde am 15. Januar 2000 der Leitkurs der griechischen Drachme um 3,5 % aufgewertet und damit in Richtung auf den herrschenden Marktkurs angepaßt, so daß sich der Abstand zu diesem auf gut 2 % verkürzte. Die laufenden Notierungen der Drachme wurden davon aber kaum berührt.

Zinsentwicklung und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte. — **2** Erfüllungsperioden: 24.11. bis 23.12., 24.12. 1999 bis 23.01. und 24.01. bis 23.02. 2000. — **3** Banknotenumlauf, Nettoposition öffentlicher Haushalte gegenüber dem Eurosystem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Notenbankzinsen im Februar erhöht

Nach der Zinsanhebung am 4. November 1999 ließ der EZB-Rat die Notenbankzinsen zunächst unverändert. Mit Wirkung vom 9. Februar erhöhte er dann den Zinssatz für die weiterhin als Mengentender ausgeschriebenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 3,0 % auf 3,25 % und setzte zum 4. Februar die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität von 4,0 % auf 4,25 % beziehungsweise von 2,0 % auf 2,25 % herauf. Die Erhöhung war angezeigt, weil die Risiken für die Preisstabilität in der jüngsten Zeit stärker als erwartet zugenommen haben. Hierbei spielten sowohl der beschleunigte Konjunkturaufschwung im Euro-Währungsgebiet, die höheren Ölpreise und der kräftige Anstieg der Importpreise als auch die weiterhin reichliche Liquiditätsausstattung eine Rolle. Die Zinsanhebung soll ein Übergreifen der externen Preisanstöße auf die Preis- und Kostenentwicklung im Euro-Währungsgebiet verhindern, die Preisstabilität mittelfristig sichern und damit einen Beitrag zu einem dauerhaft hohen Wirtschaftswachstum leisten.

Jahr-2000-Wende ohne Probleme

Die Politik des Geradeausfahrens um die Jahreswende trug dazu bei, den mit der Jahr-2000-Problematik verbundenen Unsicherheiten an den Finanzmärkten entgegenzuwirken. Tatsächlich zeigte sich, daß diese Risiken zunehmend geringer eingeschätzt wurden. Die Prämien für über den Jahrtausendwechsel reichende unbesicherte Liquidität bildeten sich in den letzten Wochen vor der Jahreswende wieder zurück. Am Jahresultimo blieb der Tagesgeldsatz unter dem Spitzenrefinan-

zierungssatz. Sofort danach normalisierten sich die Geldmarktsätze.

Terminsätze gestiegen

Insgesamt betrachtet haben sich die Terminsätze seit dem Herbst jedoch deutlich erhöht. Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt wies zudem einen recht steilen Verlauf auf. Hierin kam in erster Linie zum Ausdruck, daß die Marktteilnehmer die jüngste Zinserhöhung des Eurosystems weitgehend erwarteten.

Tagesgeldsatz bis Ende Januar weitgehend stabil

Angesichts der im Berichtszeitraum zunächst stabilen Notenbankzinsen und einer laufenden Geldmarktsteuerung, die weiterhin darauf gerichtet war, die vorrangig aus der unverändert hohen Volatilität der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem resultierenden täglichen Schwankungen der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute um das Reservesoll zu begrenzen, notierte Tagesgeld (EONIA) in den vergangenen Monaten in der Regel dicht am Hauptrefinanzierungssatz. Erst Ende Januar zog der Tagesgeldsatz in Erwartung der Zinserhöhung des EZB-Rats deutlich über den Haupttendersatz an.

Erstmals Feinsteuerungsoperation im Januar

Da der EZB-Rat bereits mit September vorigen Jahres auf den Einsatz eines Haupttenders in der ersten Januarwoche verzichtet hatte, wurde der zum Jahresanfang durch hohe Banknotenrückflüsse, expansiv wirkende öffentliche Kassen sowie einen stärkeren Rückgriff auf die Spitzenrefinanzierungsfazilität über die Jahreswende bedingten Überliquidisierung mittels der Hereinnahme von Termineinlagen im Wege eines einwöchigen Zinsschnelltenders begegnet. Weil das Tendererergebnis jedoch unter dem von der EZB intendierten und vorangekündigten Absorptionsvolumen blieb, konnte die Liquiditätsausstattung des Bankensystems erst durch eine kräftige Kürzung des folgenden ersten Hauptrefinanzierungsgeschäfts dieses Jahres normalisiert werden. Das Zuteilungsprofil der ersten Januarwochen war zudem maßgeblich für den außergewöhnlich knappen Liquiditätseinstieg in die jüngste Reserveerfüllungsperiode.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte

Die im vierten Quartal fällig gewordenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte im Betrag von jeweils 15 Mrd Euro wurden auf 25 Mrd Euro aufgestockt, um den Übergang ins Jahr 2000 zu erleichtern. Für die ab Ende Januar auszuschreibenden Basistender hat der EZB-Rat das Volumen wieder auf jeweils 20 Mrd Euro zurückgenommen. Insgesamt betrachtet erhöhten sich die regulären Offenmarktgeschäfte des Eurosystems von November bis Januar um 19,3 Mrd Euro auf 213,5 Mrd Euro. Hiermit wurden im wesentlichen marktmäßige Liquiditätsentzüge von per saldo 12,8 Mrd Euro ausgeglichen und der Anstieg des Mindestreservesolls um 4,3 Mrd Euro alimentiert (vgl. Tabelle auf S. 16).

Ausgleichsoperationen der Kreditinstitute

Die ständigen Fazilitäten nahmen die Kreditinstitute vor allem zum Ende der Erfüllungsperioden (im Dezember insbesondere die Einlagefazilität), aber auch über den Jahreswechsel (vorrangig die Spitzenrefinanzierungsfazilität) in Anspruch, wobei der überwiegende Teil des Rückgriffs jeweils auf deutsche Banken entfiel.

Geldmengenentwicklung weiter oberhalb des Referenzwerts

Die Liquiditätsausstattung im Euro-Währungsgebiet ist weiterhin reichlich. Ende Dezember übertraf das Geldmengenaggregat M3 im gesamten Währungsgebiet seinen

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	1999/2000		
	24. Nov. bis 23. Dez.	24. Dez. bis 23. Jan.	24. Nov. bis 23. Jan.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: –)	– 11,2	– 8,7	– 19,9
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem	– 7,5	+ 18,0	+ 10,5
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven 1)	– 0,1	+ 10,6	+ 10,5
4. Sonstige Faktoren 2)	– 0,2	– 13,7	– 13,9
Insgesamt	– 19,0	+ 6,2	– 12,8
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 9,9	– 11,9	– 2,0
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 11,3	+ 10,0	+ 21,3
c) Sonstige Geschäfte	–	– 3,3	– 3,3
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	– 0,0	+ 1,6	+ 1,6
b) Einlagefazilität (Zunahme: –)	– 0,6	+ 0,5	– 0,1
Insgesamt	+ 20,5	– 3,1	+ 17,5
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 1,4	+ 3,1	+ 4,6
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: –)	– 1,4	– 2,9	– 4,3
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	150,4	138,5	138,5
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	65,0	75,0	75,0
Sonstige Geschäfte	–	– 3,3	– 3,3
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,3	1,9	1,9
Einlagefazilität	1,0	0,5	0,5

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — **1** Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — **2** Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — **3** Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank

Vorjahrsstand um 6,4 %, verglichen mit 6,1 % Ende September. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Vorjahrsraten belief sich im Zeitraum von Oktober bis Dezember auf 6,1 %, gegen 5,9 % von Juli bis September. Er liegt damit weiterhin etwa 1½ Prozentpunkte über dem Referenzwert von 4½ %, der vom EZB-Rat für das Jahr 1999 festgesetzt worden war. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist jedoch zu beachten, daß der Vorjahrsvergleich aufgrund von Basiseffekten, nämlich der schwachen Geldmengenentwicklung insbesondere im Dezember 1998, die aktuelle Entwicklung derzeit nur bedingt widerspiegelt. Schaltet man diese Basiseffekte aus, indem man auf kürzerfristige saisonbereinigte Verlaufsraten abstellt, so ist im gesamten zweiten Halbjahr 1999 die Geldmenge M3 trotz einer leichten Beschleunigung im dritten Vierteljahr mit einer Jahresrate von 5 % langsamer als in der ersten Jahreshälfte (8 %) gewachsen. Darüber hinaus ist die Einschätzung der monetären Dynamik weiterhin durch statistische Unsicherheiten erschwert. Auch verläuft das Geldmengenwachstum in den einzelnen Teilnehmerländern der Währungsunion nach wie vor heterogen, obgleich es hier im Verlauf der letzten Monate zu einer gewissen Angleichung gekommen ist. Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 wuchs im Schlußquartal 1999 weitgehend im Einklang mit dem Gesamtaggregat (vgl. S. 17 f.).

Komponenten der Geldmenge

Die einzelnen Geldmengenkomponenten entwickelten sich im vierten Quartal 1999 recht unterschiedlich. So expandierten die in M3 enthaltenen marktfähigen Finanzinstrumente, und hier vor allem die Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere, deutlich

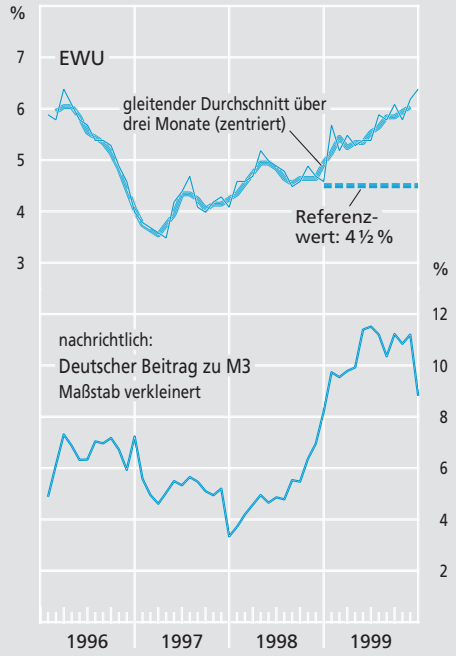
stärker. Auch der Bargeldumlauf nahm spürbar zu; allerdings konzentrierte sich der Anstieg auf den Dezember und dürfte insofern mit dem Jahr-2000-Problem verbundene Unsicherheiten widerspiegeln. Demgegenüber verlangsamte sich das Wachstumstempo der täglich fälligen Einlagen im vierten Quartal 1999; Ende Dezember übertrafen sie ihren Vorjahrsstand um 10,3 %, nach 14,9 % im September. Die schwache Entwicklung der Sichteinlagen im vierten Quartal dürfte neben Abflüssen in die Bargeldhaltung auch im Zusammenhang mit dem Anstieg der Kurzfristzinsen stehen, der Umschichtungen in befristete Anlageformen gefördert hat. Insgesamt blieb die Geldmenge M1, die neben dem Bargeldumlauf die täglich fälligen Einlagen umfaßt, im Berichtsquartal in saisonbereinigter Betrachtung nahezu unverändert. Im zweiten Halbjahr 1999 ist M1 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 % gewachsen, verglichen mit gut 16½ % im ersten Halbjahr. Die übrigen in M3 enthaltenen kürzerfristigen Einlagen wuchsen von Oktober bis Dezember mäßig.

Bilanzgegenposten

Unter den Bilanzgegenposten expandierten im vierten Quartal 1999 die Kredite an den privaten Sektor weiterhin kräftig. Ende Dezember 1999 übertrafen sie ihren Vorjahrsstand um 10½ %. Im einzelnen wurden im Berichtszeitraum die Wertpapierkredite der MFIs an den privaten Sektor merklich stärker, die Buchkredite dagegen etwas langsamer als im Vorquartal ausgeweitet. Das etwas geringere Wachstum der Buchkredite im Schlußquartal 1999 von saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet 7 % – nach 8½ % für die Monate Juli bis September – ist im Ergebnis ausschließlich auf die schwache Entwicklung im Dezember zurückzuführen. Die Kredite der MFIs an die öffentlichen Hände haben im vierten Quartal 1999 wieder zugenommen, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Vierteljahren jeweils abgebaut worden waren. Die Geldkapitalbildung hat im Berichtszeitraum merklich an Fahrt gewonnen und somit das Geldmengenwachstum stärker als in den Vorquartalen gebremst. Dies gilt auch für den Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets, wo im vierten Quartal 1999 umfangreiche Mittel abgeflossen sind.

Wachstum der Geldmenge M3 in der EWU

Veränderung gegen Vorjahr in %, monatlich

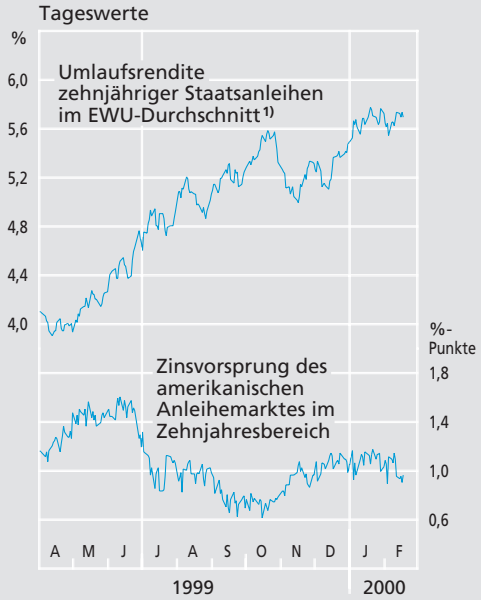


Deutsche Bundesbank

Deutscher Beitrag

Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist im vierten Quartal insgesamt in etwa im Einklang mit dem Ge-

Zinsentwicklung am EWU-Rentenmarkt



1 Gewogener Durchschnitt der Rendite zehnjähriger Staatsanleihen der EWU-Teilnehmerländer; BIP-gewichtet.

Deutsche Bundesbank

samtaggregat gewachsen, nachdem er insbesondere in der ersten Jahreshälfte noch deutlich kräftiger zugenommen hatte. Die merkliche Abschwächung der monetären Dynamik in Deutschland war weitgehend auf den spürbaren Rückgang der Geldbestände im Dezember infolge des starken Abbaus der täglich fälligen Einlagen zurückzuführen (vgl. S. 25). Ende Dezember war der deutsche Beitrag zu M3 um 8,7 % höher als vor Jahresfrist. Diese Rate dürfte die tatsächliche Liquiditätslage in Deutschland weiterhin überzeichnen. Hierfür spricht, daß der Absatz von Geldmarktpapieren deutscher MFIs im vierten Quartal 1999, insbesondere im November, weiter zugenommen hat. Nach den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik wurde der Großteil dieser Papiere erneut von Anlegern außerhalb des Euro-Währungsgebiets erworben. [1]

Rückläufige Kapitalmarktzinsen im Umfeld der EZB-Zinserhöhung im November

Die Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet sind seit Herbst 1999 im Ergebnis weiter gestiegen. Mitte Februar 2000 rentierten zehnjährige Staatsanleihen der EWU-Länder im Durchschnitt bei 5¾ %; das ist etwa ein halber Prozentpunkt mehr als Ende September 1999. Gegenüber den Monaten davor hat sich der Anstieg der Kapitalmarktzinsen allerdings abgeschwächt. Diese Verlangsamung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß es im Umfeld der Zinsanhebung des Eurosystems Anfang November zunächst zu einem Renditenrückgang um fast einen halben Prozentpunkt auf 5 % kam. Mit dem sich im Laufe des Oktober immer klarer abzeichnenden Zinsschritt wich die Unsicherheit am Kapitalmarkt; die implizite Volatilität des Bund-Future, die die von den Marktteilnehmern am Terminmarkt in nächster Zeit erwarteten Kursschwankungen zeigt, erreichte im November den niedrigsten Stand seit dem Frühsommer.

Erneuter Zinsanstieg um die Jahreswende

In der Folge zogen dann die Kapitalmarktzinsen erneut an. Insbesondere vom amerikanischen Anleihemarkt, wo aufkommende Inflationsbefürchtungen für höhere Renditen sorgten, gingen um die Jahreswende vergleichsweise kräftige Zinssteigerungsimpulse aus. Sie konnten sich im EWU-Raum insbesondere angesichts der sich immer klarer abzeichnenden Wachstumsbeschleunigung, aber auch zunehmender Unsicherheiten über die Preisentwicklung verfestigen. Von Mitte November 1999 bis

1 Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von MFIs im Euro-Raum gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.

Ende Januar 2000 stiegen die Renditen im EWU-Durchschnitt um dreiviertel Prozentpunkte auf 5¾ %. Allerdings vollzogen die Renditen in der EWU die Entwicklung in den USA nicht in gleichem Maße nach, so daß sich der Zinsvorsprung des US-Markts gegenüber der EWU im Zehnjahresbereich bis Ende Januar auf fast 1¼ Prozentpunkte ausweitete.

Renditenrückgang nach Zinsanhebung im Februar

Im Zusammenhang mit der Anhebung der Refinanierungssätze durch das Eurosystem Anfang Februar um einen viertel Prozentpunkt gingen die Kapitalmarktzinsen zunächst erneut zurück. In der Folge zogen die Renditen wieder leicht an, und Mitte Februar lagen sie bei etwa 5¾ %. Die Reaktion am EWU-Kapitalmarkt auf die Zinsentscheidungen des Eurosystems im November und im Februar ist ein Indiz dafür, daß es gelungen ist, die Inflationserwartungen an den Kapitalmärkten niedrig zu halten. Sie unterstreicht zugleich, daß die Marktakteure die Zinsschritte als angemessene Maßnahmen zur Vorbeugung gegen zunehmende Preisrisiken bewerten.

Die Aktienkurse im Euro-Währungsgebiet sind gegen Jahresende stark gestiegen. Im vierten Quartal 1999 legten die Notierungen europäischer Dividendenwerte – gemessen am Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex – um mehr als 30 % zu. Die Entwicklung folgte zunächst weitgehend den Kursvorgaben der Wall Street. Gegen Jahresende lösten sich die europäischen Aktienmärkte aber zunehmend von internationalen Einflüssen. Die Aussicht auf eine kräftige Wachstumsbelebung im Euro-Raum, aber auch eine optimistischere Einschätzung des wirtschaftspolitischen Reformwillens in wichtigen EWU-Ländern trugen dazu bei, daß europäische Dividendenwerte in diesem Zeitraum deutlich höhere Kurszuwächse verzeichneten als der US-Aktienmarkt. Damit konnten die europäischen Aktienmärkte die vergleichsweise schwache Kursentwicklung gegenüber den USA in den ersten Monaten des Jahres 1999 wettmachen. Seit Anfang 2000 gab es zwar neue Kursrekorde, doch hat die Volatilität zugenommen. Dies mag mit erneut aufkommenden Unsicherheiten über die weitere Zinsentwicklung, aber auch dem inzwischen erreichten Bewertungsniveau zusammenhängen. Mitte Februar 2000 waren die Notierungen um rund 5 % höher als Ende 1999 und 37 % höher als Ende September.

Zunächst haussierende, dann zunehmend volatile Aktienkurse

Finanzmärkte in Deutschland

Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Weiterer Zinsanstieg am Kapitalmarkt und Abflachung der Zinsstruktur

Die deutschen Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Winter in engem Gleichlauf mit den Renditen in den übrigen EWU-Ländern, wobei zehnjährige Bundesanleihen durchweg knapp einen viertel Prozentpunkt niedriger als der EWU-Durchschnitt rentierten. Die Umlaufsrendite zehnjähriger Bundesanleihen zog von Ende September bis Anfang Januar um einen halben Prozentpunkt auf gut 5½ % an. Im Ergebnis lag sie bei Abschluß dieses Berichts Mitte Februar immer noch auf diesem Niveau. Zwischenzeitlich stieg der langfristige Kapitalmarktzins allerdings bis 5⅔ % an, fiel aber im Zusammenhang mit der Zinsanhebung des Eurosystems Anfang Februar vorübergehend auch auf unter 5½ % zurück. Die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit, die stärker von den Veränderungen der Geldmarktkonditionen bestimmt werden, erhöhten sich in den letzten Monaten etwas stärker als die Zinsen langfristiger Titel. Das Zinsspektrum bei Bundeswertpapieren hat sich daher im Berichtszeitraum abgeflacht. Mitte Februar betrug der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber einjährigen Papieren 1½ Prozentpunkte, verglichen mit mehr als 1¾ Prozentpunkten Ende September.

Risikospreads am Anleihemarkt leicht verringert

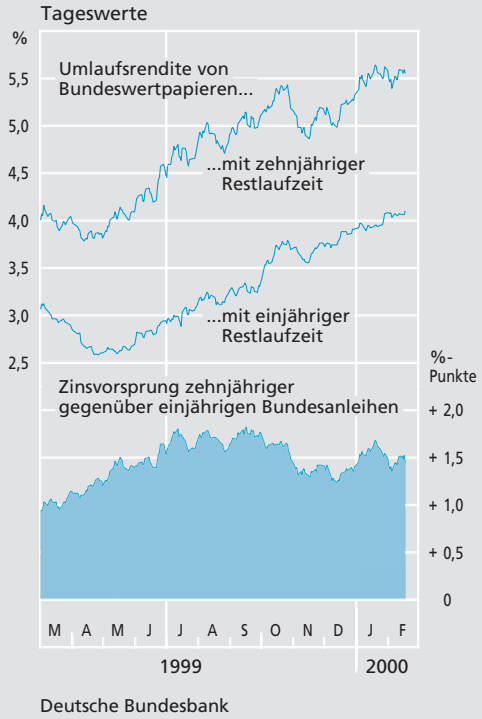
Die Zinsspanne zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen hat sich nach dem Jahreswechsel geringfügig verringert. Sie ist mit durchschnittlich fast 40 Basispunkten aber immer noch etwas höher als im ersten Halbjahr 1999. Der Rückgang ist insbesondere auf die

Entwicklung bei den vergleichsweise weniger liquiden Sonstigen Bankschuldverschreibungen zurückzuführen; ihr Zinsvorsprung gegenüber Bundesanleihen entsprach im Zehnjahresbereich zuletzt etwa dem Durchschnitt aller Banktitel, während er im November und Dezember zeitweise über 50 Basispunkte betragen hatte.

Bankzinsen ebenfalls deutlich höher

Der Zinsentwicklung am Anleihemarkt entsprechend sind auch die langfristigen Bankzinsen in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Im Januar dieses Jahres kosteten Hypothekardarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Durchschnitt etwa 6⅔ %, nach 6⅓ % im September 1999. Noch etwas stärker – und zwar um fast einen halben Prozentpunkt – haben die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen angezogen. Sie lagen im Januar im Durchschnitt bei über 6¾ % (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 6⅔ % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM). Auch im kurzfristigen Bankgeschäft waren die Zinssätze merklich höher als im September letzten Jahres, wobei allerdings die Einlagenzinsen tendenziell stärker gestiegen sind als die Sätze für kurzfristige Ausleihungen. So war beispielsweise die Verzinsung von Festgeldern mit dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) im Januar mit über 2¾ % einen halben Prozentpunkt höher als im September. Die Zinssätze für Kontokorrentkredite (z. B. für Kredite von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) und für Dispositionskredite an Privatkunden wurden dagegen weniger stark angehoben, nämlich nur um einen viertel Prozentpunkt beziehungsweise etwas weniger.

Zinsentwicklung am deutschen Rentenmarkt

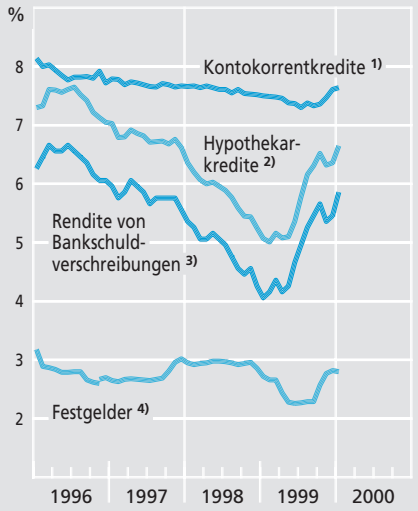


Zinsniveau auch nach Anhebung der Notenbanksätze vergleichsweise niedrig

Der oben erwähnte stärkere Anstieg der Renditen am kurzen Ende des Rentenmarkts spiegelt im wesentlichen die Erwartungen der Marktteilnehmer auf steigende Notenbankzinsen wider. Die damit einhergehende Abflachung der Zinsstrukturkurve ist kein Indiz für eine restriktive Geldpolitik des Eurosystems. Vielmehr zeigen sich die deutlich verbesserten realen Ertragsperspektiven nun auch in den Zinsen am kurzen Marktende, nachdem zunächst nur die langfristigen Kapitalmarktzinsen auf den erwarteten Wirtschaftsaufschwung reagiert hatten. Die jetzige Abflachung entspricht insofern dem normalen „Atmen" der Zinsstruktur im Konjunkturzyklus. Außerdem sind die kurzfristigen Realzinsen auch nach der zweimaligen Straffung der geldpolitischen Zügel durch das Eurosystem nach wie vor vergleichsweise niedrig. Aber auch das reale wie nominale Niveau

Bankzinsen in Deutschland

Monatsdurchschnitte



1 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — **2** Auf Wohngrundstücke; Effektivverzinsung, zu Festzinsen auf 10 Jahre. — **3** Mit mittlerer Restlaufzeit von über 9 bis 10 Jahren. — **4** Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten (bis einschl. 10/96: Laufzeit von 1 bis 3 Monaten), bei Beträgen von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM.

Deutsche Bundesbank

der langfristigen Anleihe- und Bankzinsen bieten der deutschen Wirtschaft immer noch attraktive Finanzierungskonditionen. So lag der erwartete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit (errechnet auf Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der in Umfragen ermittelten Inflationserwartungen) im Januar bei schätzungsweise 4 %; dies entspricht etwa dem Durchschnitt der neunziger Jahre.

Aktienkurse

Haussierender Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt kam es ab Herbst zu einer stürmischen Aufwärtsbewegung. Gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex stiegen die Notierungen von Ende September bis zum Jahresende um 28 %. Während sich die Kurse im Oktober und November im Gleichschritt mit den großen ausländischen Aktienmärkten bewegten, koppelte sich der Kurstrend in den folgenden Monaten mehr und mehr vom amerikanischen Markt ab, wo die Notierungen bei relativ hoher Volatilität stagnierten. Gegen Jahresende konnte der deutsche Markt auch noch erheblich größere Kurszuwächse verzeichnen als andere europäische Märkte. Neben den verbesserten Wachstumsaussichten wirkten vor allem die zum Jahresende bekannt gewordenen Steuerreformpläne kurssteigernd. Dabei legten insbesondere Bank- und Versicherungsaktien zu, deren Kurse von der im Reformpaket vorgesehenen Möglichkeit profitierten, Kapitalbeteiligungen steuerfrei zu veräußern. Die höchsten Kurszuwächse verzeichneten im Berichtszeitraum aber die zumeist am Neuen Markt notierten Aktien aus den Bereichen Technologie und Telekommunikation, die im letzten Quartal jeweils um rund 60 % zulegten. Zu Beginn des Jahres 2000 geriet der deutsche Aktienmarkt dann in unruhigeres Fahrwasser. Zwar erreichten die Notierungen neue Rekordstände, doch konzentrierten sich die Zuwächse auf eine immer geringere Zahl von Werten. Wiederholt kam es auch zu kräftigen Kursrückgängen. Bei Abschluß dieses Berichts Mitte Februar war der CDAX-Kursindex um knapp 11 % höher als Ende 1999.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Absatz von Rentenwerten zum Jahresende rückläufig

Die Emissionstätigkeit am deutschen Anleihemarkt hat sich gegen Jahresende deutlich abgeschwächt. Insgesamt belief sich der Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emit-

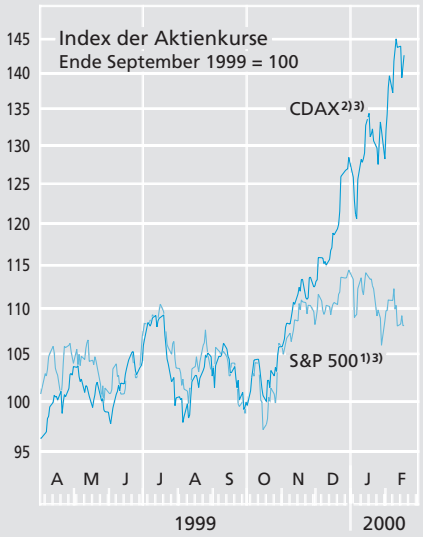
tenten im letzten Quartal 1999 auf 130 Mrd Euro (Kurswert), verglichen mit 141 Mrd Euro von Juli bis September. Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, war mit 27 Mrd Euro nicht einmal halb so hoch wie im Vierteljahr davor (58½ Mrd Euro). Hinter diesem Rückgang scheint in erster Linie die zum Jahresende übliche Tilgungswelle und weniger eine zurückhaltende Emissionspolitik im Vorfeld des Jahrtausendwechsels gestanden zu haben, denn der Netto-Absatz war noch deutlich höher als im letzten Quartal 1998 (23 Mrd Euro). Ausländische Rentenwerte wurden für 10½ Mrd Euro abgesetzt; dabei handelte es sich im Ergebnis weit überwiegend um auf Euro beziehungsweise andere Währungseinheiten von EWU-Teilnehmerländern lautende Titel.

Rückläufige Emissionstätigkeit der Banken

Ausschlaggebend für das rückläufige Mittelaufkommen am Rentenmarkt war der vergleichsweise geringe Netto-Absatz von Bankschuldverschreibungen, der mit 17 Mrd Euro im letzten Jahresviertel nur noch etwa ein Drittel des Wertes vom Vorquartal erreichte (45½ Mrd Euro). Gleichzeitig kam es zu einer markanten Laufzeitverkürzung; während der Umlauf unterjähriger Bankschuldverschreibungen um 22½ Mrd Euro stieg, wurden mittel- und langfristige Papiere netto getilgt. Dies hängt vermutlich auch mit der hohen Liquiditätspräferenz der Anleger im Vorfeld des Jahrtausendwechsels zusammen. Die öffentliche Hand nahm im vierten Quartal netto 9 Mrd Euro über den Rentenmarkt auf, verglichen mit 12½ Mrd Euro im dritten Jahresviertel. Der Bund erhöhte seine Anleiheverschuldung um 13 Mrd Euro, wobei er in erster Linie zehnjährige Anleihen (8 Mrd Euro) und fünfjährige Bundesobligationen (6 Mrd Euro) begab. Dem Netto-Absatz von Bundeswertpapieren standen Tilgungen von Titeln der Treuhandanstalt und der ehemaligen Bundespost gegenüber (jeweils gut 2 Mrd Euro). Anleihen von Industrieunternehmen wurden per saldo für 1 Mrd Euro abgesetzt.

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Tageswerte, log. Maßstab



1 Standard & Poors Corporate 500. — **2** Composite DAX. — **3** Beide Indizes bilden jeweils die marktbreite Wertentwicklung am deutschen bzw. US-amerikanischen Aktienmarkt ab.

Deutsche Bundesbank

Mittelaufnahmen am Aktienmarkt

Inländische Unternehmen plazierten im vierten Quartal 1999 für 6½ Mrd Euro junge Aktien, verglichen mit 8 Mrd Euro im Vorquartal. Auch gegen Jahresende war der Trend zum Gang an die Börse ungebrochen. Von Oktober bis Dezember wurden 39 deutsche Unternehmen an inländischen Börsen erstmals notiert. Auf außergewöhnlich ho-

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro

Position	1999 Juli – Sept.	1999 Okt.– Dez.	1998 Okt.– Dez.
Rentenwerte			
Inländer	38,8	7,3	27,6
Kreditinstitute 1)	20,5	0,9	19,4
darunter:			
ausländische Rentenwerte 2)	12,7	7,3	20,1
Nichtbanken 3)	18,3	6,4	8,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	12,7	3,5	9,6
Ausländer 2)	37,9	30,2	13,9
Aktien			
Inländer	21,0	25,1	25,3
Kreditinstitute 1)	– 0,7	11,1	1,7
darunter:			
inländische Aktien	– 1,5	6,5	3,6
Nichtbanken 3)	21,7	14,0	23,6
darunter:			
inländische Aktien	– 0,3	– 37,3	– 18,7
Ausländer 2)	9,9	37,3	19,5
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	7,7	22,7	20,0
Anlage in Publikumsfonds	9,5	4,7	4,2
darunter: Aktienfonds	3,9	5,6	2,8

1 Buchwerte, statistisch bereinigt. — **2** Transaktionswerte. — **3** Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

hem Niveau bewegte sich der Absatz von ausländischen Beteiligungstiteln, die von Oktober bis Dezember im Ergebnis für fast 56 Mrd Euro (nach knapp 23 Mrd Euro im Vorquartal) von Inländern erworben wurden. Zurückzuführen ist dies weit überwiegend auf die Übernahme ausländischer Aktien im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen.

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des Anleihemarkts prägten auch im letzten Jahresviertel von 1999 die ausländischen Anleger das Bild. Sie erwarben für 30 Mrd Euro inländische Schuldverschreibungen, verglichen mit 38 Mrd Euro in den drei Monaten davor. Etwa 80 % der im Ausland plazierten Papiere waren Bankschuldverschreibungen, wobei es sich weit überwiegend um kurzlaufende Titel handelte. Die Nachfrage der heimischen Nichtbanken nach Rentenpapieren war im vierten Quartal stark rückläufig (6 ½ Mrd Euro gegen 18 ½ Mrd Euro von Juli bis September). Davon entfielen etwa zwei Drittel auf inländische und ein Drittel auf ausländische Schuldverschreibungen. Die Kreditinstitute haben sich in den letzten Monaten des Vorjahres im Ergebnis so gut wie gar nicht neu am Rentenmarkt engagiert. Ihre Anleiheportefeuilles stiegen lediglich um 1 Mrd Euro. Damit verbunden war eine Umschichtung von inländischen Anleihen (– 7 Mrd Euro) in ausländische Schuldverschreibungen (+ 7 ½ Mrd Euro).

Aktienerwerb

Auch auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarkts dominierten im vierten Quartal 1999 ausländische Anleger; sie investierten 37 ½ Mrd Euro in heimischen Aktien. Der größte Teil dieser Transaktionen ist – wie beim Erwerb ausländischer Aktien durch Inländer – auf grenzüberschreitende Unternehmenszusammenschlüsse zurückzuführen. Die Aktienbestände der inländischen Nichtbanken stiegen um 14 Mrd Euro. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Dividendenwerten um 11 Mrd Euro auf, nachdem sie im Vorquartal per saldo keine Neuengagements eingegangen waren.

Investmentzertifikate

Bei den inländischen Investmentfonds kamen von Oktober bis Dezember 1999 mit 27 ½ Mrd Euro deutlich mehr Mittel auf als im Dreimonatszeitraum zuvor (17 Mrd Euro). Der Anstieg betraf allerdings nur die für institutionelle Anleger aufgelegten Spezialfonds,

deren Mittelaufkommen mit 22½ Mrd Euro fast dreimal so hoch war wie im Vorquartal (7½ Mrd Euro). Getragen wurde dieser hohe Mittelzufluß weit überwiegend von den Gemischten Fonds und den Rentenfonds, die per saldo für 11 Mrd Euro beziehungsweise 9 Mrd Euro Zertifikate verkaufen konnten. Die Publikumsfonds erlösten dagegen nur noch 4½ Mrd Euro neue Mittel; von Juli bis September hatte ihr Mittelaufkommen noch 9½ Mrd Euro betragen. Favorisiert wurden weiterhin Aktienfonds, denen rund 5½ Mrd Euro zuflossen, gefolgt von den Gemischten Fonds und den Altersvorsorgefonds (1 Mrd Euro bzw. ½ Mrd Euro). Die Geldmarktfonds und die Rentenfonds mußten dagegen im Ergebnis für 2½ Mrd Euro beziehungsweise 1 Mrd Euro Zertifikate zurücknehmen.

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd Euro

Position	1999 Okt.–Dez.	1998 Okt.–Dez.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)	+ 14,8	+ 44,0
täglich fällig		
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 19,8	+ 23,6
über 2 Jahre 2)	+ 10,5	– 5,6
mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		
bis zu 3 Monaten	+ 4,8	+ 18,3
über 3 Monate 4)	+ 1,6	+ 5,4
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 40,2	+ 58,4
Wertpapierkredite	+ 13,8	+ 20,5
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	+ 6,2	+ 5,9
Wertpapierkredite	– 1,5	– 9,2

* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — **1** Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — **2** Im Jahr 1998 ohne, 1999 mit Bauspareinlagen. — **3** Spareinlagen. — **4** Im Jahr 1998 mit, 1999 ohne Bauspareinlagen.

Deutsche Bundesbank

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

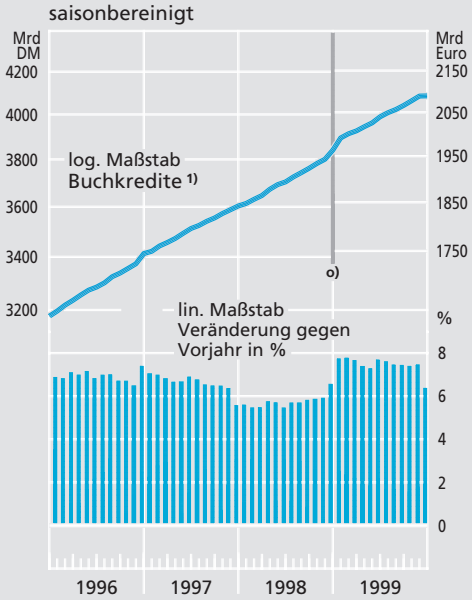
Schwache Entwicklung der täglich fälligen Einlagen

Im Einlagengeschäft der inländischen MFIs wurden die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger im vierten Quartal 1999 saisonbereinigt betrachtet abgebaut, nachdem sie im Verlauf der ersten drei Quartale 1999 stark zugenommen hatten. Der Rückgang konzentrierte sich auf den Dezember, als die Unternehmen weit weniger Gelder vom Euromarkt repatriierten als in den Vorjahren und die privaten Haushalte ihre Bargeldbestände kräftig aufstockten, um erwarteten Schwierigkeiten bei der Jahrtausendumstellung zu begegnen. Daneben dürfte auch das sehr rege verlaufene Weihnachtsgeschäft zum kräftigen Abschmelzen der täglich fälligen Einlagen der privaten Haushalte beigetragen haben.

Kürzerfristige Termineinlagen deutlich ...

Darüber hinaus wurden im vierten Quartal anscheinend auch täglich fällige Einlagen in kürzerfristige Termineinlagen umgeschichtet, die zinsbedingt offenkundig an Attraktivität gewannen. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren nahmen um 19,8 Mrd Euro zu, nachdem sie im Vorquartal nur geringfügig aufgestockt und im zweiten Quartal sogar deutlich abgebaut worden waren. Die Zinsen für Dreimonatsfestgelder sind im Zusammenhang mit dem Jahresultimo und der Zinsanhebung des EZB-Rats am 4. November im Verlauf des vierten Quartals 1999 um insgesamt einen halben Prozentpunkt gestiegen. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei

Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen im Inland



1 Monatsendstand; statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — **o** Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

... und längerfristige recht kräftig gestiegen

Jahren nahmen von Oktober bis Dezember um 10,5 Mrd Euro zu, während sie im gleichen Vorjahrszeitraum noch um 5,6 Mrd Euro abgebaut worden waren. Anders als im vorherigen Quartal, als der Anstieg um 7,5 Mrd Euro im Ergebnis ausschließlich auf die Nachfrage inländischer Versicherungsunternehmen nach solchen längerfristigen Einlagen zurückzuführen war, haben nun auch die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen wieder langfristige Termineinlagen gebildet.

Schwache Entwicklung der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist

Die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten wuchsen mit einem Anstieg um 4,8 Mrd Euro im vierten Quartal deutlich schwächer als zu dieser Jahreszeit üblich. Hierin dürften sich nicht nur die im Vergleich zu den Vorjahren etwas niedrigeren Zinsgutschriften auf Spareinlagen widerspiegeln, sondern vor allem auch das deutlich nachlassende Interesse an den höherverzinslichen Sondersparformen, die in den vergangenen Jahren per saldo fast ausschließlich zum Wachstum der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten beigetragen haben. Der seit langem zu beobachtende Abbau der längerfristigen Spareinlagen (mit vereinbarter Kündigungsfrist über drei Monaten) setzte sich im vierten Quartal 1999 saisonbereinigt weiter fort.

Kreditvergabe an den privaten Sektor abgeschwächt

Die Kreditgewährung der MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen war im Berichtszeitraum etwas schwächer als in den beiden Vorquartalen. Während die Kredite an den inländischen privaten Sektor damals mit einer saisonbereinigten Jahresrate von etwa 6½ % ausgeweitet wurden, verringerte sich der Anstieg im vierten Quartal 1999 auf 5½ %. Dabei hat vor allem das Wachstum der Buchkredite an den inländischen privaten Sektor weiter nachgelassen, das von Oktober bis Dezember saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet noch 4½ % betrug. Mittel- und langfristige Buchkredite waren saisonbereinigt weniger gefragt als zuvor, insbesondere bei den wirtschaftlich selbständigen Privatpersonen. Die kurzfristigen Buchkredite an die inländischen Unternehmen und Privatpersonen, die im dritten Quartal vergleichsweise kräftig abgebaut worden waren, nahmen insgesamt weiter leicht ab. Allerdings beschränkte sich der Rückgang auf den Dezember. Ihre Bestände an Wertpapieren des inländischen Unternehmenssektors stockten die inländischen MFIs im vierten Quartal 1999 erneut kräftig auf (um 13,8 Mrd Euro), wenn

auch etwas weniger dynamisch als im dritten. Soweit der Wertpapiererwerb der MFIs am Sekundärmarkt erfolgt, ist mit ihm kein Mittelzufluß an die privaten Emittenten verbunden.

Verschuldung der öffentlichen Haushalte etwas zugenommen

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei inländischen MFIs hat im vierten Quartal 1999 um 4,7 Mrd Euro zugenommen, verglichen mit einem Rückgang um 3,3 Mrd Euro vor Jahresfrist. Die unterschiedliche Entwicklung resultiert per saldo weitestgehend auf Portfoliotransaktionen der MFIs, die ihre Bestände an inländischen Staatsanleihen im letzten Vierteljahr 1999 mit 1,5 Mrd Euro deutlich geringer abbauten als in den vorangegangenen Jahren. Die Buchkredite an die öffentliche Hand nahmen dagegen im vierten Quartal 1999 mit 6,2 Mrd Euro ähnlich wie im Vorjahr (+ 5,9 Mrd Euro) zu; ihr Anstieg ist ausschließlich auf saisonale Einflüsse zurückzuführen.

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Gesamtwirtschaftliche Produktion

Die deutsche Wirtschaft ist im Herbst 1999 auf dem Wachstumspfad, auf den sie in den Sommermonaten eingeschwenkt war, weiter vorangekommen. Erste eigene Schätzungen ergeben nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts im vierten Quartal von ¾ %. Das war etwa ebenso viel wie in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 2 ½ %, nach 1½ % im Vierteljahr zuvor. Im zweiten Halbjahr insgesamt war das Bruttoinlandsprodukt damit um rund 2 % höher als im Vergleichszeitraum von 1998. Das konjunkturelle Anstiegstempo – gemessen als saison- und kalenderbereinigte Jahresrate – belief sich im Herbst auf etwa 3 %.

Der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad ist in jüngerer Zeit deutlich gestiegen, und die Lage am Arbeitsmarkt hat sich um die Jahreswende sichtlich aufgehellt. Damit besteht auch eine günstige Ausgangslage für das laufende Jahr. Die vorliegenden Frühindikatoren deuten auf eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Expansion hin, was sich nicht zuletzt in der gewachsenen konjunkturellen Zuversicht der Unternehmen und Verbraucher widerspiegelt. Das aktuelle Preisgeschehen im Inland ist weiterhin von außenwirtschaftlichen Teuerungsimpulsen geprägt und wird zusammen mit anderen Faktoren zu einem „Preisbuckel“ in den ersten Monaten dieses Jahres führen. Das Preisklima blieb gleichwohl in seinem Kern weitgehend unbeschadet. Die Verteuerung der importierten Vorleistungen

hat – soweit erkennbar – bislang nicht zu einem starken Kostendruck geführt. Die nun angelaufene Tarifrunde 2000 sollte dazu beitragen, die günstigen wirtschaftlichen Perspektiven lohnpolitisch nicht zu gefährden.

Gute Exportaussichten

Wie schon zuvor gingen auch zuletzt kräftige Impulse für den Aufschwung von der Industrie aus. Umfragen zeigen eine markante Verbesserung der Stimmung in den Unternehmen. Das vom ifo Institut ermittelte Geschäftsklima hat sich merklich verbessert, und die Zahl der positiven Stimmen übertraf die noch zurückhaltenden Urteile immer deutlicher. Tragendes Element blieben die günstig eingestuften Exportperspektiven. Diese reflektieren vor allem die Belebung der internationalen Konjunktur und des Welthandels, die zu einem guten Teil mit der recht schnellen Besserung in den asiatischen Schwellenländern und der anhaltenden Stärke der amerikanischen Wirtschaft zusammenhängt. Hinzu kommen erfolgreiche Anstrengungen der deutschen Wirtschaft selbst, durch Rationalisierung und Modernisierung den Anforderungen des Wettbewerbs zu genügen. Relativ niedrige Preissteigerungsraten und weiterhin vergleichsweise günstige Kapitalmarktkonditionen sorgen für stabile Rahmenbedingungen. Unterstützt wird die preisliche Konkurrenzfähigkeit zudem durch die anhaltende Stärke des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Positive binnenwirtschaftliche Impulse

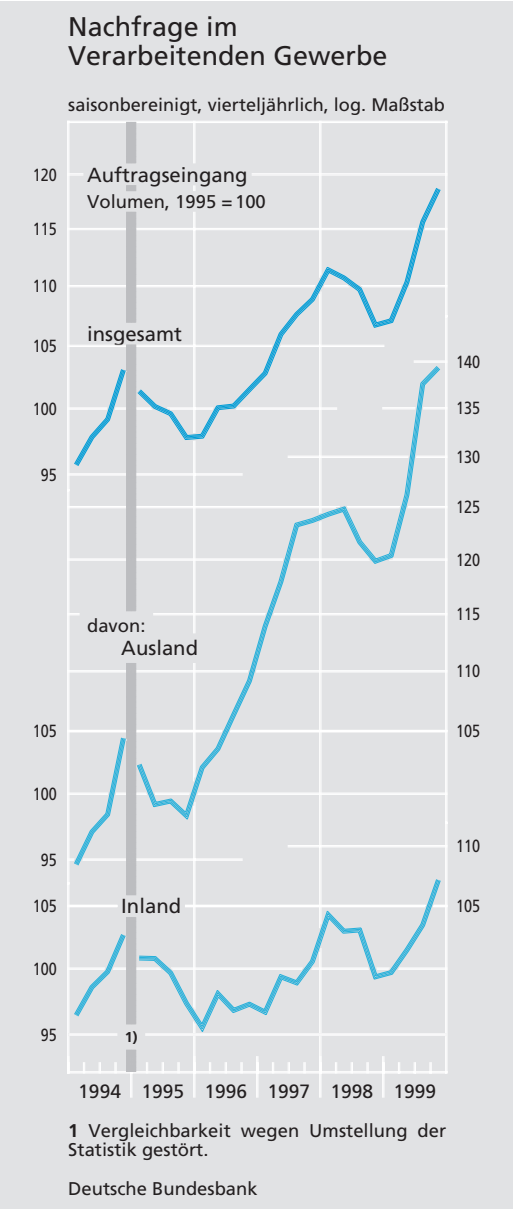
Aber auch die binnenwirtschaftliche Entwicklung dürfte das Meinungsbild in der Industrie günstig beeinflußt und wesentlich dazu beigetragen haben, daß eine wachsende Mehrheit von Unternehmen die aktuelle Lage inzwischen als gut bezeichnet. Nicht nur wurden die konjunkturellen Auftriebstendenzen deutlicher, auch die Wirtschaftspolitik setzte positive Akzente. Dazu zählt, daß sich die Bundesregierung auf einen klaren Konsolidierungskurs festgelegt hat. Darüber hinaus sind größere steuerliche Entlastungen als bislang vorgesehen in Aussicht gestellt.

Optimistische Dienstleister, private Haushalte noch zurückhaltend

Die Besserung in der Industrie übertrug sich auch auf die Geschäftsperspektiven der unternehmensnahen Dienstleister. Nach den Umfragen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung haben insbesondere die EDV-Spezialisten sowie die Unternehmensberatungsgesellschaften positive Beurteilungen abgegeben. Darüber hinaus profitierte das Speditionsgewerbe von der konjunkturellen Belebung. Konsumnähere Branchen blieben demgegenüber zurückhaltend. Dies mag damit zusammenhängen, daß die privaten Haushalte nach den Erhebungen der Gesellschaft für Konsumforschung bis zu Beginn des laufenden Jahres bei ihrer Einschätzung des Konsumklimas vorsichtig waren. Zwar sind die allgemeinen Erwartungen über die Konjunkturentwicklung zuversichtlicher geworden, die persönlichen Einkommensperspektiven haben sich aus der Sicht der Haushalte aber noch nicht grundlegend verbessert. Zu der ungeachtet dessen gestiegenen Anschaffungsneigung paßt es, daß die Umsätze des Einzelhandels in den Herbstmonaten 1999 saisonbereinigt um 1% höher als im dritten Quartal waren.

Bauwirtschaft ohne Schwung

In der Bauwirtschaft ist in den letzten Monaten – den Umfragen des ifo Instituts folgend – das hohe Übergewicht der negativen Stimmen bei der Einschätzung der aktuellen



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

Lage nicht mehr weiter abgebaut worden. Dies ist ein Indiz dafür, daß die Überwindung der überwiegend strukturellen Anpassungsschwierigkeiten in der zweiten Jahreshälfte 1999 ins Stocken geraten ist. Wie die in Westdeutschland bis in die jüngste Zeit hinein nicht ungünstigen Geschäftserwartungen zeigen, sehen die Baufirmen der weiteren Entwicklung hier aber vergleichsweise positiv entgegen. In den neuen Bundesländern werden jedoch auch die Perspektiven pessimistisch eingestuft.

Auftragslage

Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe

Das seit Herbst 1998 steigende Auftragsvolumen beim Verarbeitenden Gewerbe hat im vierten Quartal des vergangenen Jahres nochmals deutlich zugenommen. Saison- und preisbereinigt übertrafen die Bestellungen den Stand des vorangegangenen Vierteljahres um gut 2½ %, im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Zunahme um reichlich ein Zehntel. Dabei haben allerdings auch Sondereinflüsse eine Rolle gespielt. Zum einen ist es zu einer Ausweitung der Zahl der meldenden Betriebe gekommen; zum anderen sind in dem betrachteten Zeitraum mehrere überdurchschnittlich große Geschäftsabschlüsse getätigt worden.

Inlandsnachfrage

Beide Faktoren betrafen das Inlandsgeschäft und haben dazu beigetragen, daß hier der Auftragseingang im Schlußquartal 1999 saisonbereinigt um 3½ % höher war als in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich auf fast 8 %, nach lediglich ¼ % im Sommer. Besonders lebhaft fiel der Ordereingang im Investitionsgüterbereich aus. War hier der Vergleichsstand von 1998 im dritten Quartal noch um fast 3 % unterschritten worden, so gingen die Bestellungen zuletzt um reichlich ein Zehntel über das Vorjahrsniveau hinaus. Auch die Hersteller von Vorleistungserzeugnissen konnten mehr Geschäftsabschlüsse melden als zuvor. Das Plus in der Vorjahrsbetrachtung vergrößerte sich von 3¾ %

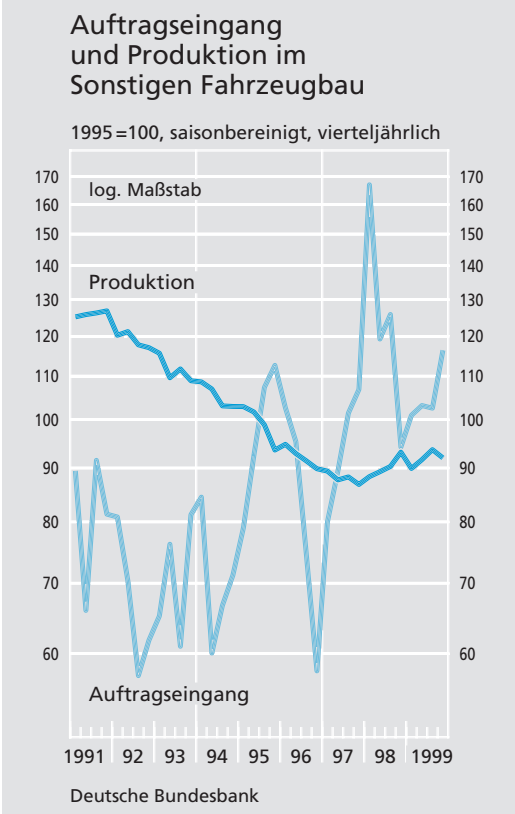
im Sommer auf nunmehr 8¾ %. Sowohl in der Chemischen Industrie als auch in der Metallbranche blieben die Aufträge deutlich aufwärtsgerichtet. Demgegenüber waren die Orders bei den Produzenten von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern im Herbst des vergangenen Jahres saisonbereinigt kaum höher als in dem vorangegangenen Vergleichszeitraum; das Niveau von zwölf Monaten zuvor wurde wie schon seit mehr als einem Jahr erneut unterschritten, und zwar um rund 1¾ %. Ausschlaggebend hierfür war ein Rückgang der Bestellungen von Kraftfahrzeugen.

Auslandsnachfrage

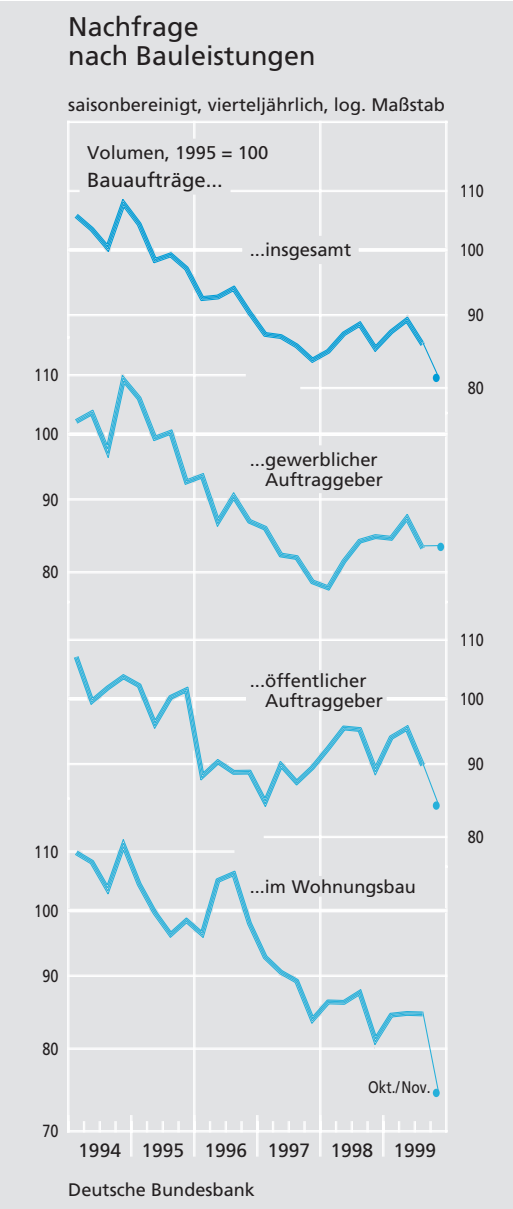
Die Nachfrage aus dem Ausland nach industriellen Erzeugnissen ging im vierten Quartal 1999 saisonbereinigt um rund 1¼ % über den Stand vom Sommer hinaus. Dies ist um so beachtlicher, als die Exportnachfrage bereits in den vorausgegangenen Monaten eine sehr starke Dynamik entfaltet hatte. Ausdruck hierfür ist eine Vorjahrsrate für das letzte Vierteljahr 1999 von nicht weniger als + 16 %; im vierten Quartal 1998 war der Vorjahrsvergleich demgegenüber noch negativ gewesen (– 3¼ %). Wenn auch alle großen Industriebereiche zweistellige Zuwächse binnen Jahresfrist erzielten, so lag der Vorleistungssektor mit rund 20 % doch weit an der Spitze, während die Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten deutlicher hinter dem Durchschnitt zurückblieben.

Beurteilung von Großaufträgen

Bei der Berichterstattung über den Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe ist – wie auch früher schon häufiger – auf einzelne besonders umfangreiche Geschäftsabschlüsse hingewiesen worden. Die Kenntnis hierüber



erleichtert es, die Bestellungen bei den Firmen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die aktuelle konjunkturelle Entwicklung einzustufen. Großaufträge haben in der Regel eine längere organisatorische Vorlaufzeit und produktionstechnische Durchlaufphase, wodurch der sonst recht enge zeitliche Zusammenhang zwischen Auftragseingang und Produktion gelockert wird. Großaufträge überzeichnen daher den konjunkturellen Trend am aktuellen Rand, obwohl natürlich auch sie Wirtschaftswachstum und Beschäftigung positiv beeinflussen. Ein gutes Beispiel dafür bietet der Wirtschaftszweig „Sonstiger Fahrzeugbau". In dieser Rubrik faßt die Statistik beispielsweise den Schiffbau, den Bau von Luftfahrzeugen sowie den Schienenfahrzeugbau zusammen. Jeder einzelne Auftrag in einer dieser Branchen hat gewöhnlich ein vergleichsweise großes Volu-



men und treibt die Auftragseingänge schubartig in die Höhe. Die Erzeugung demgegenüber reagiert hierauf – wie aus dem Schaubild auf Seite 31 ersichtlich – erst allmählich und ohne starke Ausschläge.

Nachfrage nach Bauleistungen

Die Nachfrage nach Leistungen des Baugewerbes ist im Herbst 1999 weiter zurückgegangen. Jahreszeitlich übliche Schwankungen und Preisbewegungen ausgeschaltet, waren die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Mittel von Oktober und November – über die die statistischen Informationen gegenwärtig nicht hinausgehen – um 5 ½ % niedriger als im vorausgegangenen Quartal. Da auch dieses bereits hinter dem Frühjahrsergebnis zurückgeblieben war, ergibt sich insgesamt seit dem zweiten Vierteljahr ein Nachfragerückgang um nahezu ein Zehntel. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde zuletzt um 6 ¼ % unterschritten.

Starkes West/ Ost-Gefälle

Besonders stark sind die Aufträge in den neuen Bundesländern gesunken. Hier summiert sich der Rückgang seit dem zweiten Jahresviertel saisonbereinigt inzwischen auf beinahe ein Viertel; gegenüber dem Vorjahr waren es im Oktober/ November rund – 18 %. In Westdeutschland hielt sich demgegenüber die Abschwächung bisher in deutlich engeren Grenzen. Saisonbereinigt wurde das Frühjahrsergebnis um 4 % unterschritten; im Vergleich zum Vorjahr beläuft sich der Abstand auf knapp – 2 %.

Differenziertes Bild nach Bausparten

Noch relativ gut behaupten konnte sich im Herbst der gewerbliche Bau. Hier waren die Auftragseingänge in Deutschland insgesamt nicht niedriger als im Sommer. Die öffentlichen Auftraggeber haben ihre Vergaben mit saisonbereinigt – 6 ½ % für sich genommen zwar kräftig zurückgeführt; sie blieben damit aber weit hinter dem Einbruch im Wohnungsbau zurück, für den sich ein Rückgang von etwas mehr als 12 % ergibt.

Genehmigungen im Mietwohnungsbau

Folgt man den Baugenehmigungen, so ist insbesondere der Miet- und Eigentumswohnungsbau drastisch eingeschränkt worden. Im Mittel von Oktober und November war die

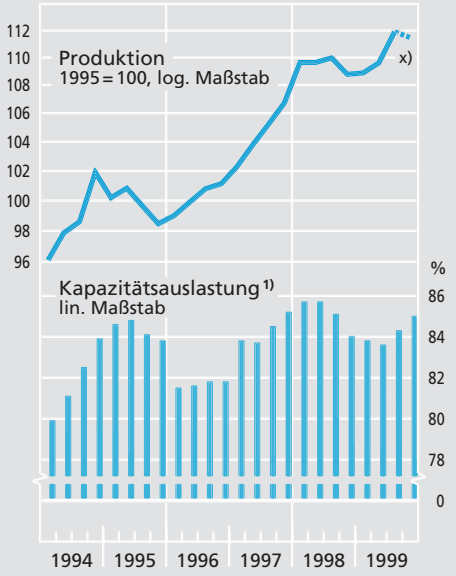
Zahl der genehmigten Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Einheiten um reichlich ein Fünftel niedriger als zwölf Monate zuvor. Statt 27 500 Wohnungen in den beiden entsprechenden Monaten von 1998 sind 1999 lediglich 21 800 beantragt worden. Hinter diesem Rückgang stehen unter anderem eine gute Wohnungsversorgung in Westdeutschland, die den Mietenanstieg begrenzt, und teilweise große Leerstände in Ostdeutschland, die in einzelnen Regionen bis zu einem Sechstel des Bestands ausmachen. Darüber hinaus mag bei ohnehin gedrückten Ertragserwartungen und gestiegenem Zinsniveau in die Entscheidungen über Investitionen in diesem Bereich einfließen, daß eine Überarbeitung des Mietrechts beabsichtigt ist, welche die Spielräume für Mieterhöhungen einschränken soll.

Einfamilienhäuser

Die Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser (Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen) haben dagegen auch im Herbst vergangenen Jahres weiter zugenommen, sie konnten den Rückgang im Mehrfamilienhausbau aber nicht ausgleichen. Immerhin hat sich der Anteil dieses Segments am Wohnungsbau auf zuletzt 64 % erhöht, nach noch 57 % ein Jahr zuvor. Stimulierend für die Einreichung von Bauanträgen in den letzten Monaten des vergangenen Jahres mag gewirkt haben, daß mit Beginn dieses Jahres die Einkommensgrenzen für die steuerliche Förderung von Wohneigentum herabgesetzt worden sind.

Produktion und Auslastung im Verarbeitenden Gewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests. — **x** Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

Deutsche Bundesbank

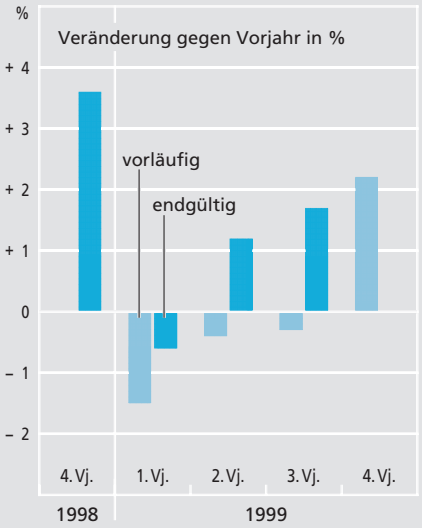
Produktion und Arbeitsmarkt

Industrieproduktion

Die Erzeugung der Industrie dürfte angesichts des breiten Auftragsstroms weiter ausgeweitet worden sein. Ein statistischer Beleg hierfür kann zur Zeit aber nicht erbracht werden. Vielmehr zeigen die gegenwärtig verfügbaren amtlichen Angaben für das Verarbeitende Gewerbe – jahreszeitliche Schwankungen ausgeschaltet – im vierten Quartal einen Rückgang der Produktion im Vergleich zum Sommer um rund ½ %. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die monatliche Statistik, die auf einer Auswahl der Berichtsfirmen beruht, im Vergleich zu den vierteljährlichen Ergebnissen, bei denen alle meldepflichtigen Betriebe erfaßt sind, die Gesamtentwicklung zu ungünstig ausweist. Im dritten Quartal belief sich der Korrekturfaktor auf + 2 %. Wie

Revision des Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe

kalendermonatlich



Vorläufig: Angaben aus der monatlichen Erhebung; endgültig: an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung angepaßte Werte.

Deutsche Bundesbank

stark die Anpassung für den Zeitraum Oktober bis Dezember ausfallen wird, muß gegenwärtig offenbleiben.

Kapazitätsauslastung

Auf eine Zunahme der Fertigung im vierten Quartal deutet zum einen hin, daß die Auslastung der Produktionskapazitäten in der Industrie – den ifo Umfragen zufolge – in den Herbstmonaten deutlich zugenommen hat. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen war sie im Dezember um rund dreiviertel Prozentpunkte höher als zum Ende des Sommers und einen Prozentpunkt höher als ein Jahr zuvor. Zum anderen sind die um Preisänderungen bereinigten Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes im letzten Quartal vergangenen Jahres saisonbereinigt um 1% höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt.

Produktion des Bauhauptgewerbes

Über die Entwicklung der Produktion des Bauhauptgewerbes lassen sich im Augenblick ebenfalls keine exakten Aussagen machen. Hier sind – im Gegensatz zu den drei Monaten Oktober bis Dezember – die statistischen Angaben für die vorangegangene Zeit noch nicht an die Ergebnisse der Totalerhebung angepaßt worden. Deren Einarbeitung hat in den letzten Jahren regelmäßig zu einer Korrektur nach oben geführt. Insofern ist davon auszugehen, daß der gegenwärtig im saisonbereinigten Verlauf ausgewiesene Anstieg der Erzeugung im vierten Quartal keinen Bestand haben wird. Die bereits endgültige Vorjahrsrate zeigt, daß die Produktion in den letzten drei Monaten 1999 der Grundtendenz nach kaum höher als ein Jahr zuvor war.

Beschäftigung

Auf dem Arbeitsmarkt mehren sich in jüngerer Zeit die Anzeichen für eine Wende zum Besseren. Zum einen ist nach der Einschätzung des Statistischen Bundesamtes die Beschäftigung in der deutschen Wirtschaft insgesamt wieder etwas gestiegen, zum anderen war die Arbeitslosigkeit um die Jahreswende 1999/2000 deutlich niedriger als noch im Sommer 1999. Nach den Angaben der amtlichen Statistik belief sich die Zahl der Erwerbstätigen im November saisonbereinigt auf 36,08 Millionen. Das waren zwar 0,2 % weniger als zur gleichen Zeit von 1998, aber etwas mehr als im September, in dem der seit dem Frühjahr 1999 anhaltende Beschäftigungsabbau ausgelaufen ist. Informationen aus der Industrie deuten darauf hin, daß es hier per saldo nicht mehr zu einem Rückgang gekommen ist. Demgegenüber dürfte die Bauwirtschaft weiterhin Arbeitskräfte entlassen haben.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich nach den Angaben der Bundesanstalt für Arbeit im Januar saisonbereinigt auf 3,96 Millionen verringert. Das waren rund 165 000 weniger als Ende September; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde wieder um 160 000 unterschritten, nachdem der Abstand im Oktober bis auf knapp 10 000 geschrumpft war.

Die Arbeitslosenquote belief sich Ende Januar saisonbereinigt auf 10,1%, verglichen mit 10,5 % zu Herbstbeginn 1999. Während der Anteil der Erwerbslosen in Westdeutschland mit 8,3 % merklich niedriger lag, war er in den neuen Bundesländern fast doppelt so hoch. Hier wurden zuletzt 17,5 % der Erwerbspersonen als arbeitslos registriert; ein Jahr zuvor waren es 17,2% gewesen. Dieser Anstieg hängt auch mit der Einschränkung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zusammen. An Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung sowie an beschäftigungschaffenden Programmen, auf die unverändert ein Großteil der Arbeitsmarktförderung entfällt, nahmen im Januar in Ostdeutschland lediglich noch 390 000 Personen teil; das waren 150 000 weniger als zwölf Monate zuvor.

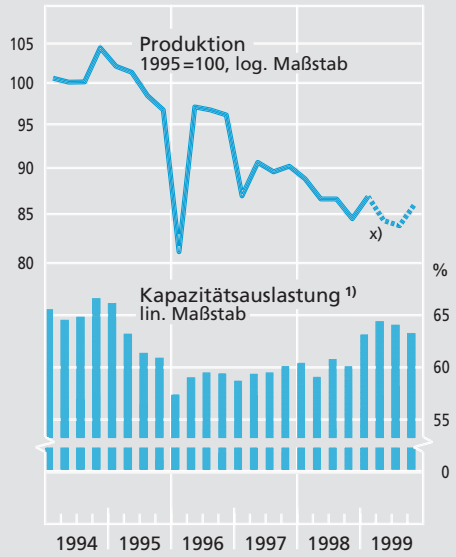
Preise und Löhne

Verbraucherpreise

Der Preisauftrieb hat sich zu Beginn des Jahres 2000 nochmals etwas verstärkt. Die Vorjahrsrate der Verbraucherpreise, die häufig als Inflationsmaß verwendet wird, erreichte im Januar 1,6 %; Ende 1999 hatte sie 1,2 % betragen, und zur Jahresmitte waren es 0,5 % gewesen. Bei der Zunahme der Jahresteuerungsrate haben aber eine Reihe von Sonderfaktoren eine Rolle gespielt, so daß diese Zahlenangaben nicht die Grundtendenz der allgemeinen Preisentwicklung widerspiegeln. Zum einen wurden zum Jahresbeginn die Energiesteuern auf Benzin und Strom erhöht. Rein rechnerisch bedeutet dies eine Verteuerung der Lebenshaltung um 0,2 %. Zum anderen wirkten sich die Basiseffekte der spürbaren Senkung der Telefongebühren und der Verringerung der Zuzahlungen zu Arzneimitteln aus, die Anfang 1999 zu verzeichnen gewesen waren und sich jetzt im Vorjahrsvergleich nicht mehr niederschlagen. Ohne Benzin und Strom sowie ohne Telefongebühren und Zuzahlungen gerechnet, belief sich die Vorjahrsrate im Januar auf 1,0 %, nach 0,9 % im Dezember 1999.

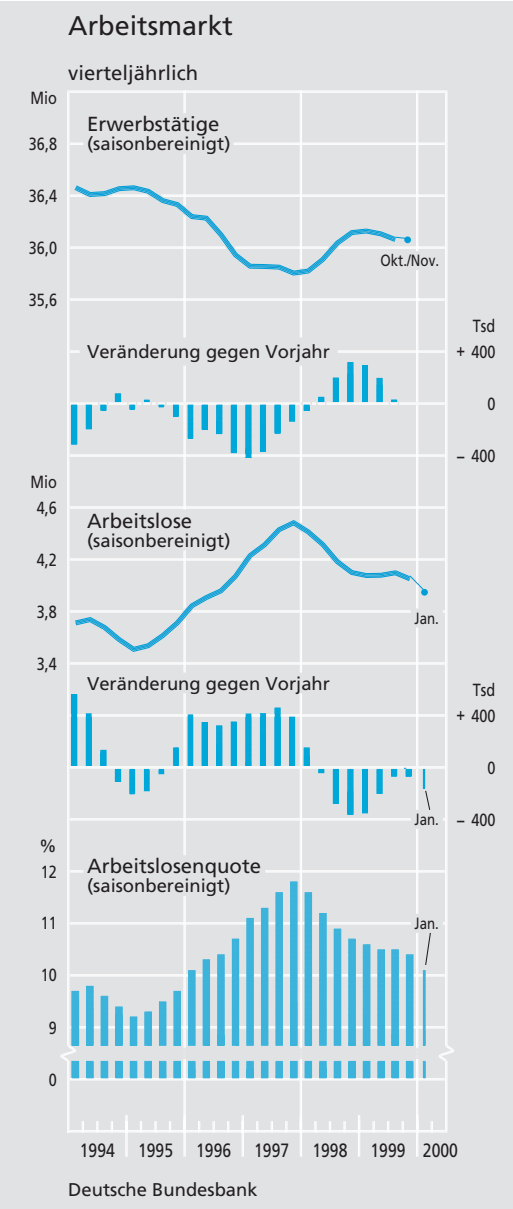
Produktion und Auslastung im Bauhauptgewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests; Westdeutschland. — **x** 2. und 3. Vj. bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

Deutsche Bundesbank



Energiepreise

Die Preise der Mineralölerzeugnisse (vor Steuern) sind um die Jahreswende 1999/2000 weitgehend stabil geblieben. Zuvor hatten sie sich im Gefolge des kräftigen Anstiegs der Rohölpreise auf den internationalen Märkten jedoch spürbar erhöht. Im Januar mußten für Heizöl und Benzin, die Steuererhöhung schätzungsweise herausgerechnet, 4¾ % mehr als Ende des Sommers 1999 gezahlt werden. Im Vergleich zum Januar 1999 belief sich der Preisanstieg auf rund ein Viertel. Wegen der Bindung an das Heizöl sind auch die Gaspreise nach oben in Bewegung gekommen. Gleiches gilt für die Umlagen für Fernheizung und Warmwasser. Gebremst wurde die allgemeine Energieverteuerung demgegenüber durch weitere Preissenkungen bei Elektrizität. Den Steuereffekt rechnerisch ausgeschaltet, sind die Stromtarife von September 1999 bis Januar 2000 im Durchschnitt des Bundesgebiets um über 8½ % gesenkt worden.

Dienstleistungen und Wohnungsmieten

Dienstleistungen haben sich in der letzten Zeit auf der Verbraucherstufe ebenfalls deutlich verteuert. Saisonbereinigt sind die Preise hier von September bis Januar um reichlich 1 % angehoben worden. Beigetragen hierzu haben insbesondere Versicherungsdienste sowie Pauschalreisen und Leistungen des Bildungswesens. Auch die Wohnungsmieten sind weiter heraufgesetzt worden. Gemessen an der Vorjahrsrate scheint der Tiefpunkt hier inzwischen durchschritten; im Januar belief sich die Jahresteuerung auf 1,2 %, nach lediglich 1,0 % im September.

Nahrungsmittel und gewerbliche Waren

Vergleichsweise moderat blieben dagegen auch zuletzt die Preisbewegungen bei Nahrungsmitteln und gewerblichen Waren, die zusammen fast die Hälfte des Warenkorbs ausmachen. Die Nahrungsmittelpreise unterschritten im Januar den Vergleichsstand von Anfang 1999 um rund 1¾ %. Dies ist zu einem guten Teil auf den heftigen Konkurrenzkampf zurückzuführen, mit dem große Supermarkt-Ketten versuchen, Marktanteile zu gewinnen. Industriegüter waren zu Jahresbeginn 2000 für den Verbraucher nicht teurer

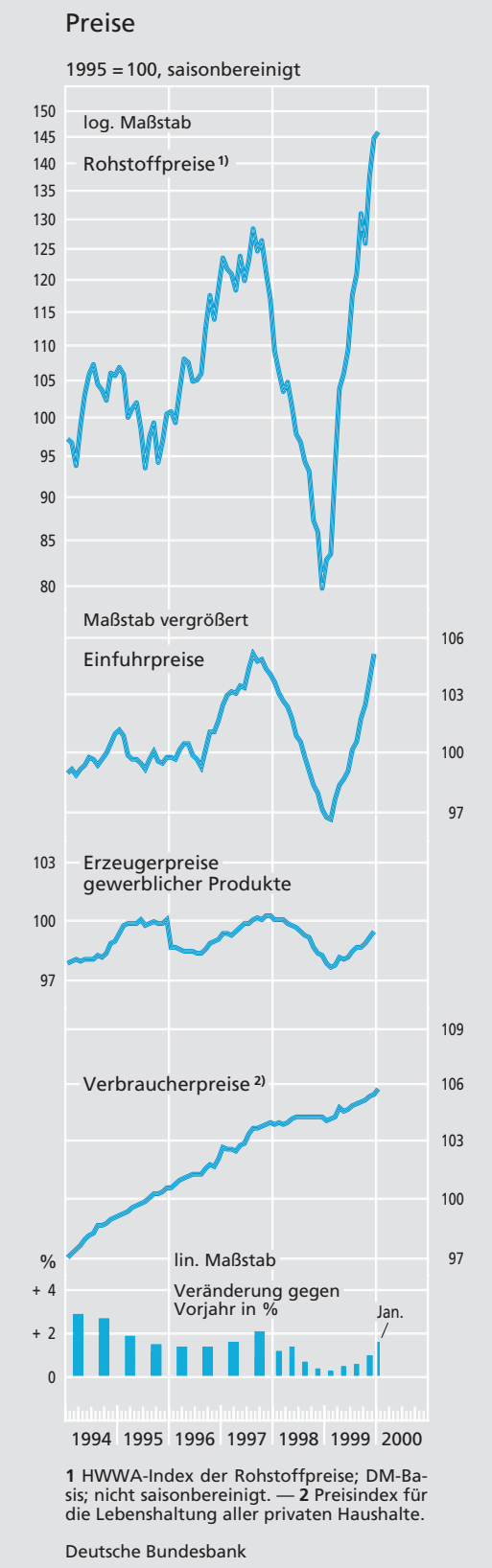
als zwölf Monate zuvor. Auch hier stehen die Märkte im Zeichen eines intensiven Wettbewerbs, der sich im Euro-Gebiet durch die Einführung einer gemeinsamen Währung noch verstärkt haben könnte.

Industrielle Erzeugerpreise

Hierzu paßt, daß die deutschen industriellen Erzeugerpreise für Gebrauchsgüter seit einem dreiviertel Jahr nahezu konstant geblieben sind und die Preisrate im Vorjahrsvergleich seit längerem nicht über + ½ % hinausgeht. Verbrauchsgüter aus der einheimischen gewerblichen Wirtschaft, zu denen auch Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft zählen, unterschritten zu Jahresbeginn das Vergleichsniveau von 1999 weiterhin um rund ½ %. Darüber hinaus haben sich die Abgabepreise der Investitionsgüterproduzenten in den zurückliegenden zwölf Monaten lediglich um 0,2 % erhöht. Wenn die Erzeugerpreise insgesamt gleichwohl im Dezember – dem letzten Monat, für den Informationen vorliegen – um 1,1 % über ihren Vorjahrsstand hinausgingen, so lag dies allein an der starken Teuerung im Bereich der Vorleistungen. Hier kam der Preisauftrieb für Mineralölerzeugnisse mit Preiserhöhungen bei Eisen und Stahl sowie NE-Metallen zusammen.

Einfuhrpreise

Die Einfuhr dieser Erzeugnisse hat sich unter dem Einfluß der Weltmärkte gleichfalls merklich verteuert. Im Bereich der bergbaulichen Erzeugnisse (Rohöl und NE-Metalle) belief sich der Preisanstieg binnen Jahresfrist im Dezember 1999 auf rund 85 %, bei den Vorleistungserzeugnissen waren es immerhin noch knapp 10 %. Die Preise für importierte Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter sind in den letzten Monaten vor allem



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — **2** Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

aufgrund des rückläufigen Euro-Wechselkurses zwar ebenfalls beschleunigt gestiegen; die Preiserhöhungen hielten sich mit Jahresteuerungsraten zwischen knapp 1% und fast 1½% aber auch zuletzt in vergleichsweise engen Grenzen.

Baupreise

Die inländischen Preise für Bauleistungen sind bis Ende vergangenen Jahres weitgehend konstant geblieben. Wenn sich saisonbereinigt betrachtet das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau, das die Einzelangaben für den Wohnungsbau, für Büro- und Betriebsgebäude sowie den Straßenbau zusammenfaßt, im vierten Quartal 1999 auch leicht erhöht hat, so ging es doch nicht über den Vergleichsstand von 1998 hinaus.

Tarifverdienste 1999

Die im Jahr 1999 abgeschlossenen beziehungsweise wirksam gewordenen Tarifverträge haben insgesamt zu einer Anhebung der Monatsvergütungen um etwas mehr als 2½% gegenüber dem Vorjahr geführt. Gemessen an der Jahresteuerungsrate von 0,6% ist damit der tarifliche Reallohn um 2% gestiegen, verglichen mit einem Plus von ¾% im Jahr zuvor. Allerdings blieben die Effektivverdienste – auch wegen des Abbaus übertariflicher Leistungen – hinter dieser Zunahme zurück. Gleichwohl hat sich aus Sicht der Unternehmen Arbeit deutlich verteuert. Die gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten erhöhten sich um ¾%, nachdem sie in den zwei Jahren zuvor rückläufig gewesen waren. Die um Verschiebungen in der Erwerbstätigenstruktur bereinigte Lohnquote, ein grobes Maß für die funktionale Einkommensverteilung, lag zuletzt bei etwa 72¾%; das war knapp ein halber Prozentpunkt mehr als in den wirtschaftlich guten Zeiten Anfang der neunziger Jahre.[1] Der Durchschnitt der neunziger Jahre wurde 1999 um dreiviertel Prozentpunkte unterschritten.

Anforderungen an eine beschäftigungsfördernde Tarifpolitik

Eine angemessene Teilhabe am Produktionszuwachs und das Verlangen nach einem Ausgleich für den Kaufkraftverlust des Geldes spielen in der Regel eine zentrale Rolle bei der tarifpolitischen Lohnfindung. Mit einer produktivitätsorientierten Reallohnpolitik soll versucht werden, dem Doppelcharakter der Löhne als Produktionskosten für die Unternehmen und als nachfragerelevante Komponente der privaten Haushalte gerecht zu werden. Bleibt die unterstellte Inflationsrate dabei im Rahmen der stabilitätspolitischen Vorgabe der Zentralbank und entspricht die unterstellte Produktivitätsrate der allgemein gestiegenen Leistungsfähigkeit der Arbeit, sind von der Lohnseite keine gesamtwirtschaftlichen Störungen zu erwarten. Außerdem ändert sich die primäre Verteilungsrelation zwischen Unternehmensgewinnen und Arbeitnehmereinkommen nicht. Allerdings setzt eine solche Strategie voraus, daß der Arbeitsmarkt weitgehend im Gleichgewicht ist. Herrscht dagegen hohe Arbeitslosigkeit, wie dies in Deutschland der Fall ist, tragen die Tarifvertragsparteien ein besonderes Maß an beschäftigungspolitischer Verantwortung. Die Lohnentwicklung sollte die Schaffung neuer Arbeitsplätze fördern oder ihr zumindest nicht entgegenstehen. Dementspre-

1 Die Bereinigung der Lohnquote beschränkt sich hier – wie üblich – auf den Aspekt von Veränderungen der Arbeitnehmerquote. Daneben gibt es empirische Evidenz, daß längerfristig auch Verschiebungen in der sektoralen Verteilung der Beschäftigung die Entwicklung der Lohnquote beeinflußt haben.

Gesamtwirtschaftliche Anforderungen an eine beschäftigungsfördernde Tarifpolitik

Die Festsetzung der Löhne in einer Volkswirtschaft ist ein komplexer Abwägungs- und Abstimmungsprozeß, in den eine Vielzahl von Überlegungen eingeht. Mechanistische Ableitungen der angemessenen Lohnerhöhungen sind für die Einzeltarifverträge auf Branchen- und Regionalebene kaum möglich. Allerdings lassen sich aus gesamtwirtschaftlicher Sicht durchaus Beurteilungsmaßstäbe für eine beschäftigungsorientierte Grundlinie entwickeln. In der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur, aber beispielsweise auch in den von den europäischen Regierungschefs gebilligten Grundzügen der Wirtschaftspolitik für die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft wird auf folgende Bestimmungsfaktoren einer beschäftigungsfördernden Lohnpolitik abgestellt:

1. **Nominallohnerhöhungen müssen mit Preisstabilität vereinbar sein.**

   Das ESZB hat klar gemacht, daß mit dem Stabilitätsziel inkonsistente Preissteigerungen nicht „finanziert" werden. Die geldpolitische Strategie ist mittelfristig angelegt. Dies verlangt auch von den Marktteilnehmern und insbesondere von den Tarifpartnern eine zukunftsgerichtete Betrachtungsweise, die kurzfristige Volatilitäten und nicht-monetäre Schocks, denen das Preisniveau ausgesetzt ist, unberücksichtigt läßt. Erhöhen sich zum Beispiel die Ölpreise oder die indirekten Steuern, so muß der daraus resultierende Verteilungseffekt zugunsten des Auslands und des Staates hingenommen werden. Der Versuch einer Abwälzung allein auf die Unternehmen würde entweder weitere Inflationsimpulse auslösen oder über sinkende Gewinne die Beschäftigungschancen vermindern. Der ölpreis- und steuerbedingte Preisanstieg dürfte sich im Jahr 2000 gegenüber 1999 immerhin auf eine Größenordnung von einem halben Prozentpunkt belaufen. Nach einer weit verbreiteten Markteinschätzung werden die Ölpreise im weiteren Jahresverlauf wieder deutlich nachgeben. Gleichzeitig muß bei der Würdigung der „Preiskomponente" berücksichtigt werden, daß es im ersten Quartal 2000 durch eine Kumulation von Sonderfaktoren zu einem „Preisbuckel" kommt. Selbst wenn der Ölpreis (gegenwärtig rund 29 US-$ je Barrel der Sorte Brent) und der Euro-Wechselkurs auf ihrem jetzigen Niveau bleiben sollten, wird sich die Teuerungsrate im Vorjahrsvergleich vom Frühjahr an deutlich zurückbilden. Trotz des vergleichsweise hohen aktuellen Verbraucherpreisanstiegs von 1,6 % im Januar hat die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2000 die Teuerung insgesamt mit lediglich 1% bis 1½ % angesetzt.

2. **Für den angestrebten Reallohn ist die grundsätzliche Ausrichtung an der Produktivität in einer Vollbeschäftigungssituation durchaus angemessen. Herrscht – wie seit vielen Jahren – hohe Arbeitslosigkeit, wird der Spielraum für Reallohnerhöhungen dagegen eingeschränkt.**

   Die Rentabilität kapazitätserweiternder und arbeitsplatzschaffender Investitionen muß gestärkt und gewahrt bleiben. Das heißt konkret, daß die Reallöhne hinter dem zu erwartenden Produktivitätswachstum zurückbleiben müssen, wenn sich die Beschäftigung erhöhen soll. Dieses „Abstandsgebot" läßt sich empirisch nicht einfach bestimmen. Auf keinen Fall kann jener Teil des statistisch gemessenen Produktivitätszuwachses verteilt werden, der aus Entlassungen von Arbeitskräften resultiert. Dies würde die Arbeitslosigkeit nur „zementieren". Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat vorgeschlagen, für die Reallohnzuwächse jene Produktivitätssteigerung in Betracht zu ziehen, bei der die meisten Arbeitslosen – also auch solche mit einer gegenüber dem heutigen Durchschnitt geringeren Produktivität – Beschäftigung finden könnten.

3. **Die Lohnstruktur ist am Produktivitätsprofil auszurichten.**

   Einheitliche Lohnerhöhungen in der Gesamtwirtschaft werden den unterschiedlichen Qualifikationen der Arbeitnehmer und den spezifischen Anforderungen der Arbeitsplätze ebensowenig gerecht wie den notwendigen Strukturanpassungen in den einzelnen Branchen und Regionen. Nur bei entsprechender „Feinabstimmung" der Löhne vor Ort kann das Potential an Arbeitsmöglichkeiten voll ausgeschöpft werden. Hierzu können die Tarifpartner durch die Vorgabe eines möglichst flexiblen Rahmens entscheidend beitragen. Dies ließe auch Raum, um den Gedanken einer stärkeren Ergebnisorientierung der Löhne wieder mehr zu betonen.

Die Lohnentwicklung sollte insgesamt eine verläßliche Basis für Unternehmensentscheidungen bieten und damit längerfristig sowie „vorwärts schauend" angelegt sein. Im Rahmen einer derartigen Grundstrategie ließen sich sowohl der erreichte hohe Grad an Preisstabilität absichern als auch – eingebettet in einem inflationsfreien und stabilen makroökonomischen Umfeld – die Wachstumsgrundlagen dauerhaft stärken und die Beschäftigungsintensität des Wachstumsprozesses erhöhen.

Deutsche Bundesbank

chend haben sich die am Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit Beteiligten am 9. Januar dieses Jahres in einer gemeinsamen Erklärung darauf verständigt, für die anstehende Lohnrunde den Abschluß beschäftigungsorientierter und längerfristiger Vereinbarungen zu empfehlen.

Welche Lohnhöhe und Lohnstruktur als adäquat zu bezeichnen sind, kann vorab nicht exakt am „Verhandlungstisch" geklärt werden, sondern ist immer wieder am Marktergebnis zu überprüfen. Gleichwohl lassen sich einige grundsätzliche Überlegungen anstellen, die als gesamtwirtschaftliche Orientierung dienen können (vgl. die Erläuterungen auf S. 39). Danach leistet eine „Lohnpolitik des langen Atems", die einen Teil des realen Verteilungsspielraums für den Erhalt oder Aufbau von wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen nutzt, einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarktes. Bei der Bewertung der Preiskomponente sollte in den Tarifvereinbarungen berücksichtigt werden, daß die im ersten Quartal dieses Jahres zu verzeichnenden relativ hohen Jahresinflationsraten auf einer Kumulation von Sondereffekten beruhen; im weiteren Jahresverlauf werden im Vorjahrsvergleich die Preissteigerungen wahrscheinlich wieder deutlich zurückgehen.

Außenwirtschaft

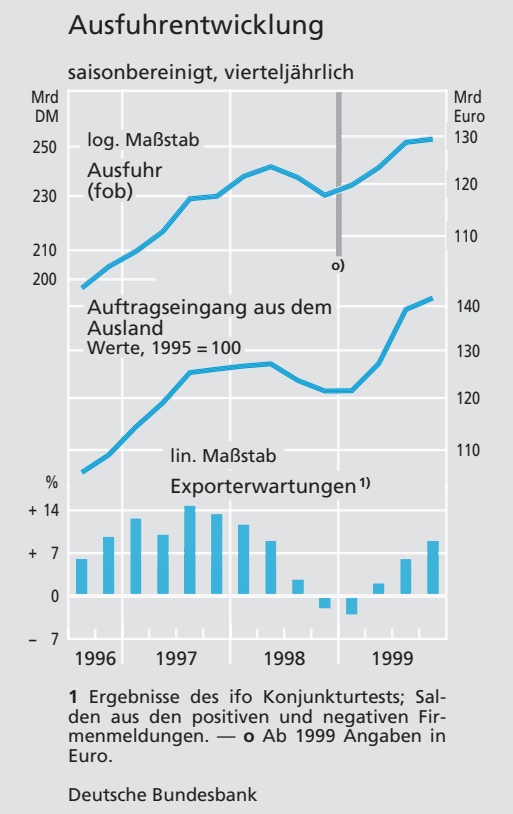
Außenhandel und Leistungsbilanz

Außenwirtschaftliche Tendenzen

Das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft blieb im vierten Quartal des vergangenen Jahres eine der Haupttriebkräfte des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Die Auftragseingänge bei der deutschen Industrie aus dem Ausland sind in den zurückliegenden Monaten kräftig gestiegen. Die Geschäftserwartungen der Exportwirtschaft haben sich parallel dazu durchgreifend verbessert, nachdem im ersten Halbjahr 1999 die pessimistischen Stimmen zunächst nur langsam von günstigeren Einschätzungen abgelöst worden waren. Zu diesem wieder optimistischeren Meinungsbild der deutschen Unternehmen zur Jahreswende hat offenbar vor allem die Erholung der traditionellen Exportmärkte der deutschen Wirtschaft in den Partnerländern des Euro-Währungsgebiets und in den anderen EU-Ländern beigetragen. Die Wettbewerbsvorteile, die mit der Abwertung des Euro gegenüber Drittländern einhergehen, haben die Absatzchancen im Exportgeschäft zwar ebenfalls verbessert und insoweit in die gleiche Richtung gewirkt; angesichts des großen Gewichts des innereuropäischen Handels und der vielfach wohl nur als vorübergehend eingeschätzten Wechselkursvorteile dürften aber von der Währungsseite nicht die entscheidenden Anstöße ausgegangen sein.

Ausfuhr

Im gesamten vierten Quartal 1999 stiegen die wertmäßigen Ausfuhren saisonbereinigt zwar nur um ½ % gegenüber dem dritten Vierteljahr. Ihren Vorjahrsstand übertrafen sie damit aber um 10 %. Die dahinter stehende Wachstumsdynamik ist im übrigen noch größer als in dieser Zahl zum Ausdruck kommt. Die Ex-



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests; Salden aus den positiven und negativen Firmenmeldungen. — **o** Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

portumsätze lagen nämlich im ersten Halbjahr 1999 noch unter den entsprechenden Vorjahrswerten. Auch real – also nach Ausschaltung des Anstiegs der Exportpreise – ist der Zuwachs mit rund 9 % gegenüber dem Vorjahr beträchtlich. Berücksichtigt man zudem, daß gleichzeitig die Auftragseingänge bei der deutschen Industrie mit 16 ½ % dem Wert nach und gut 16 % real gerechnet noch deutlich stärker gewachsen sind, so läßt dies auch für die nähere Zukunft ein weiterhin kräftiges Exportwachstum erwarten.

Exporte in EWU-Länder …

Die expansiven Nachfrageimpulse aus dem Ausland kamen aus nahezu allen für die deutsche Exportwirtschaft wichtigen Absatzbereichen. Dies unterstreicht, daß die Aufwärtsbewegung in regionaler Hinsicht wie auch bezüglich der Warenstruktur an Breite und Tiefe gewonnen hat. Besonders kräftig sind nach dem Sommer vorigen Jahres die deutschen Ausfuhren in die anderen Euro-Teilnehmerländer gestiegen. In den vier Monaten von August bis November (die regionalen Daten für Dezember 1999 liegen noch nicht vor) sind die Lieferungen an Abnehmer im Euro-Raum gegenüber der Vorperiode (April bis Juli) saisonbereinigt um fast 5 ½ % gewachsen.

… und in Drittländer

Etwas schwächer nahmen in der gleichen Zeit die deutschen Warenausfuhren in Drittländer zu (um 3 ½ %). Der Handel mit einzelnen Ländern expandierte jedoch bemerkenswert kräftig. Dies gilt vor allem für Großbritannien (15 ½ %), wo sich nach der vorangegangenen Abschwächung das Wachstum relativ rasch wieder erholt hat und sich aufgrund der Aufwertung des Pfund Sterling deutschen und anderen Anbietern aus dem Euro-Währungsgebiet günstige Wettbewerbsbedingungen boten. Auch in den ehemaligen Krisenländern Südostasiens sah sich die deutsche Exportwirtschaft wieder einer verstärkten Nachfrage gegenüber; in den betrachteten vier Monaten sind die Ausfuhren dorthin um 5 ½ % gestiegen. Darüber hinaus beginnen sich die höheren Öleinnahmen der OPEC-Förderländer offenbar nun auch in einer entsprechend höheren Importnachfrage niederzuschlagen (gut 2 ½ %), nachdem die Absorptionsfähigkeit dieser Staaten in der Zeit der Asienkrise deutlich eingeschränkt war. Dagegen sind die Lieferungen in die USA, wo die deutschen Anbieter schon seit längerem an dem dynamischen Marktwachstum kräftig partizipiert haben, im Beobachtungszeitraum nicht weiter gestiegen. Die Ausfuhren nach

Japan blieben trotz der beträchtlichen Aufwertung des Yen gegenüber dem Euro rückläufig (– 1 ½ %); die Wirtschaft war dort bis zuletzt vom mangelnden Konsumenten- und Investorenvertrauen geschwächt.

Einfuhren

Die realen Wareneinfuhren Deutschlands haben im letzten Vierteljahr 1999 mit dem gleichzeitigen Exportwachstum nicht Schritt gehalten. Dem Wert nach stiegen die Importe gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt saisonbereinigt zwar um gut 1 %. Infolge der starken Verteuerung der Energieeinfuhren sowie im Zusammenhang mit der Abwertung des Euro haben sich jedoch die Preise der Einfuhrgüter in diesem Vergleichszeitraum um knapp 3 % erhöht, so daß die realen Importe in den letzten Monaten des vergangenen Jahres leicht rückläufig gewesen sind. Das entsprechende Vorjahrsergebnis übertrafen sie im vierten Quartal mit 4 ½ % aber deutlich. Verglichen mit dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, das im vierten Quartal 1999, nach noch vorläufigen Berechnungen, um 2 ¼ höher war als im Jahr zuvor, hielt sich die deutsche Importnachfrage damit im Rahmen der langfristigen Erfahrungswerte.

Struktur der Einfuhren

Die nominale Einfuhrentwicklung und ihre Struktur sind dagegen schon seit einiger Zeit stark durch die Ölpreissteigerungen beeinflußt. Entsprechend kräftig sind die deutschen Einfuhrumsätze mit den wichtigsten Lieferländern für Erdöl, Mineralölprodukte und Erdgas gestiegen. So nahm der Wert der Importe aus OPEC-Ländern, aus denen Deutschland zuletzt 28 % seiner Öleinfuhren bezog, in den vier Monaten von August bis

Regionale Entwicklung des Außenhandels

August/November 1999; saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr: Mrd Euro	Ausfuhr: Veränderungen in % gegenüber April/Juli 1999	Einfuhr: Mrd Euro	Einfuhr: Veränderungen in % gegenüber April/Juli 1999
Industrieländer	134,5	+ 4,9	112,5	+ 4,3
EU-Länder	100,2	+ 6,8	81,4	+ 5,0
davon:				
EWU-Länder	76,7	+ 5,3	64,9	+ 5,2
Belgien und Luxemburg	10,1	+ 11,9	8,2	+ 10,2
Finnland	2,1	+ 12,8	1,6	+ 3,3
Frankreich	16,8	+ 4,7	14,7	+ 6,5
Irland	1,0	+ 6,3	2,8	+ 4,0
Italien	13,2	+ 6,0	11,1	+ 4,8
Niederlande	11,4	+ 3,9	12,9	+ 11,3
Österreich	9,5	+ 6,1	6,1	+ 7,0
Portugal	2,1	+ 15,8	1,7	+ 7,5
Spanien	7,9	+ 6,0	4,6	– 5,6
Übrige EU-Länder				
Dänemark	2,9	+ 2,5	2,5	+ 13,6
Griechenland	1,4	+ 20,0	0,7	+ 26,9
Schweden	3,9	+ 1,0	2,7	– 1,9
Vereinigtes Königreich	15,4	+ 15,7	10,9	+ 3,8
Sonstige Industrieländer	34,2	– 0,2	31,1	+ 2,5
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	17,3	– 1,5	12,3	+ 0,7
Japan	3,5	– 1,4	7,1	+ 1,0
Reformländer	19,0	+ 2,0	21,8	+ 8,9
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	16,7	+ 4,7	16,5	+ 7,1
China 1)	2,0	– 22,4	4,9	+ 12,6
Entwicklungsländer	19,2	+ 3,6	16,6	+ 4,8
darunter:				
OPEC-Länder	3,0	+ 2,7	2,5	+ 19,5
Südostasiatische Schwellenländer	6,4	+ 5,4	7,7	+ 4,5
Alle Länder 2)	174,2	+ 4,2	154,1	+ 5,9

1 Ohne Hongkong. — **2** Die Gesamtangaben enthalten Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vorliegen.

Deutsche Bundesbank

Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	1999 2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	124,0	129,4	130,1
Einfuhr (cif)	108,8	113,7	115,0
Saldo	15,2	15,7	15,0
2. Dienstleistungen (Saldo)	– 8,9	– 8,9	– 11,5
darunter: Reiseverkehr (Saldo)	– 7,4	– 6,8	– 8,1
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	– 1,0	– 3,5	– 4,8
darunter: Vermögenseinkommen (Saldo)	– 0,7	– 3,2	– 4,6
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	– 6,0	– 7,0	– 7,7
Saldo der Leistungsbilanz 1)	– 1,5	– 4,3	– 9,8

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

November saisonbereinigt um 19½ % zu. Auch der Anstieg der Bezüge aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern (7 %) ist in erster Linie auf die Zunahme der Erdöl- und Erdgasimporte aus Rußland zurückzuführen. Besonders bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund der ebenfalls starke Anstieg der deutschen Warenimporte aus den EWU-Ländern (gut 5 %), der weniger auf die genannten Preiseffekte zurückgeht, sondern vor allem die konjunkturelle Belebung und die enge wirtschaftliche Verflechtung im Euro-Währungsgebiet widerspiegelt. Dagegen haben sich die Einfuhren aus den USA (ungeachtet der eingetretenen wechselkursbedingten Verteuerungen) mit ½ % nur noch wenig erhöht. Offenbar macht sich die Stärke des US-Dollar zunehmend bremsend auf die realen US-amerikanischen Ausfuhren in den Euro-Raum bemerkbar.

Handelsbilanz

Die Verschiebungen in den Preisrelationen im Außenhandel zu Gunsten der ölproduzierenden Länder und der Handelspartner mit aufgewerteten Währungen haben schließlich auch dazu geführt, daß sich der Überschuß in der deutschen Handelsbilanz im letzten Vierteljahr 1999 nicht weiter erhöht hat. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse belief er sich im letzten Quartal auf 15 Mrd Euro, verglichen mit gut 15½ Mrd Euro im vorangegangenen Vierteljahr.

Leistungsbilanz

Zu dem etwas geringeren Überschuß im Außenhandel kam jedoch ein deutlich höherer Minussaldo bei den unsichtbaren Leistungstransaktionen mit dem Ausland hinzu. Verglichen mit dem vorangegangenen Quartal stieg der Passivsaldo aus dem Dienstleistungsverkehr, den Faktoreinkommenszahlungen und den Laufenden Übertragungen in saisonbereinigter Rechnung von 19½ Mrd Euro auf 24 Mrd Euro. Zu diesem Ergebnis hat vor allem ein höheres Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland beigetragen. Aber auch in den sonstigen Bereichen der „Invisibles" sind die Minussalden weiter gestiegen; dies gilt sowohl für den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen als auch – in geringerem Ausmaß – für die Laufenden Übertragungen an das Ausland. Insgesamt schloß die deutsche Leistungsbilanz im letzten Quartal 1999 daher mit einem hohen Defizit von saisonbereinigt fast 10 Mrd Euro ab, verglichen mit knapp 4½ Mrd Euro im dritten Vierteljahr.

Kapitalverkehr

Tendenzen im Kapitalverkehr

Der deutsche Kapitalverkehr mit dem Ausland war im letzten Quartal 1999 von Sonderbewegungen sowie den Jahresabschlußdispositionen der international orientierten Anleger geprägt. Im Berichtszeitraum wurden mehrere großvolumige Unternehmenszusammenschlüsse abgewickelt. Diese ließen vor allem die in der Zahlungsbilanz erfaßten Direktinvestitionsströme kräftig anschwellen, hatten zum Teil aber auch Auswirkungen auf den Wertpapierverkehr. Der Jahrtausendwechsel sowie Unsicherheiten über die weitere Zins- und Wechselkursentwicklung scheinen dagegen tendenziell zu Umschichtungen in kurzerfristige Anlageformen geführt zu haben. Alles in allem überwogen im Bereich der Direktinvestitionen die Netto-Kapitalexporte, während im Wertpapierverkehr Mittelzuflüsse zu verzeichnen waren.

Wertpapierverkehr

Stellt man auf den Saldo der Wertpapiertransaktionen ab, so hat sich dieser im Vergleich zum dritten Quartal nur wenig verändert. Während von Juli bis September Netto-Kapitalimporte in Höhe von 9 Mrd Euro registriert wurden, betrugen diese in den darauffolgenden drei Monaten 6 Mrd Euro. Dabei haben die grenzüberschreitenden Brutto-Wertpapierströme insgesamt gesehen etwas nachgelassen.

Ausländische Anlagen in inländischen ...

Vor allem ausländische Anleger investierten im Berichtszeitraum mit 47 Mrd Euro rund 4 Mrd Euro weniger am deutschen Markt als in der Vorperiode. Vor dem Hintergrund des Auf und Ab bei den langfristigen Zinsen hat sich dabei insbesondere die Nachfrage des Auslands nach inländischen Rentenwerten

... Rentenwerten

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1998 4. Vj.	1999 3. Vj.	1999 4. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	124,4	r) 125,9	136,9
Einfuhr (cif)	107,9	r) 110,2	119,6
Saldo	+ 16,5	+ 15,8	+ 17,3
2. Dienstleistungen (Saldo)	– 6,3	– 11,6	– 9,1
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	– 2,5	– 4,4	– 4,9
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	– 7,0	– 7,8	– 7,7
Saldo der Leistungsbilanz 1)	+ 0,8	– 8,6	– 5,4
II. Saldo der Vermögensübertragungen	– 0,0	– 0,8	+ 0,5
III. Kapitalbilanz 2)			
Direktinvestitionen	– 38,5	– 9,7	– 6,2
Wertpapiere	– 6,3	+ 8,8	+ 6,2
Deutsche Anlagen im Ausland	– 33,2	– 42,1	– 40,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,9	+ 50,9	+ 46,8
Finanzderivate	– 2,2	+ 2,4	– 4,0
Kreditverkehr 3)	+ 33,2	– 15,0	+ 15,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	– 13,9	– 13,5	+ 11,4
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 4)	– 0,6	– 0,4	– 0,1
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 13,7	+ 23,3	– 6,4

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — **2** Nettokapitalexport: –. — **3** Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — **4** Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Kapitalverkehr

Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: –

Position	1998 4. Vj.	1999 3. Vj.	1999 4. Vj.
1. Direktinvestitionen	– 38,5	– 9,7	– 6,2
Deutsche Anlagen im Ausland	– 35,8	– 2,4	– 38,8
Ausländische Anlagen im Inland	– 2,7	– 7,3	+ 32,6
2. Wertpapiere	– 6,3	+ 8,8	+ 6,2
Deutsche Anlagen im Ausland	– 33,2	– 42,1	– 40,5
Aktien	– 9,9	– 17,6	– 23,6
Investmentzertifikate	– 1,4	– 3,5	– 6,3
Rentenwerte	– 18,7	– 18,3	– 10,3
Geldmarktpapiere	– 3,2	– 2,7	– 0,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,9	+ 50,9	+ 46,8
Aktien	+ 19,4	+ 10,0	+ 11,2
Investmentzertifikate	– 0,7	+ 0,6	+ 3,7
Rentenwerte	+ 11,0	+ 24,4	+ 8,4
Geldmarktpapiere	– 2,8	+ 15,9	+ 23,4
3. Finanzderivate 1)	– 2,2	+ 2,4	– 4,0
4. Kreditverkehr	+ 33,8	– 14,4	+ 15,5
Kreditinstitute	+ 14,1	– 0,4	+ 14,4
langfristig	+ 0,8	+ 1,3	– 8,8
kurzfristig	+ 13,4	– 1,7	+ 23,1
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16,7	– 0,2	+ 17,2
langfristig	+ 0,4	+ 0,3	– 0,8
kurzfristig	+ 16,4	– 0,4	+ 18,1
Staat	+ 1,4	+ 0,5	– 2,8
langfristig	– 2,9	– 1,7	– 3,2
kurzfristig	+ 4,3	+ 2,2	+ 0,4
Bundesbank	+ 1,5	– 14,3	– 13,3
5. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,6	– 0,6	– 0,1
6. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen	– 13,9	– 13,5	+ 11,4
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 2)	– 0,6	– 0,4	– 0,1

1 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — **2** Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

deutlich abgeschwächt. Von Oktober bis Dezember kamen Auslandsgelder in Höhe von 8½ Mrd Euro am deutschen Rentenmarkt auf, verglichen mit 24½ Mrd Euro in den drei Monaten davor. Der Anlagebetrag floß etwa je zur Hälfte in öffentliche Wertpapiere und in Bankschuldverschreibungen.

... Geldmarktpapieren

Die schwache Nachfrage nach inländischen Rentenwerten hing vermutlich mit einer steigenden Liquiditätspräferenz ausländischer Investoren zusammen. Jedenfalls haben diese per saldo für 23½ Mrd Euro (Vorquartal: 16 Mrd Euro) hiesige Geldmarktpapiere erworben. Neben Commercial Paper handelt es sich hierbei im wesentlichen um verbriefte Emissionen von Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr. Der Umlauf dieser Titel ist seit etwa Mitte 1999 steil angestiegen, wobei die Neuemissionen im Ergebnis praktisch vollständig im Ausland untergebracht wurden. Unsicherheit im Zusammenhang mit der Jahr-2000-Problematik, die Wellenbewegung bei den langfristigen Zinsen – bei deutlich aufwärtsgerichtetem Trend –, Spekulationen über eine Zinserhöhung der EZB sowie die Möglichkeit deutscher Banken, seit der Einführung der verzinslichen Mindestreserve im Eurosystem attraktivere Konditionen im kurzfristigen Passivgeschäft als zuvor bieten zu können, dürften zu dem verstärkten Auslandsengagement in inländischen Geldmarktpapieren beigetragen haben. Darüber hinaus ist aber auch zu sehen, daß der verbriefte Geldmarkt in Deutschland traditionell schwächer entwickelt war als in anderen Ländern und daß hier als Folge der Währungsunion möglicherweise ein Nachholprozeß eingesetzt hat. Ein Teil der erfaßten Trans-

aktionen scheint jedenfalls auf Interbankgeschäfte innerhalb der EWU zurückzugehen.

... Aktien

Zum Jahresende hin hat auch das Interesse des Auslands an hiesigen Dividendenwerten wieder leicht zugenommen (11 Mrd Euro im vierten Quartal, verglichen mit 10 Mrd Euro im Quartal davor). Verbesserte Konjunkturaussichten im Inland und die Ankündigung von Änderungen im Steuerrecht, die unter anderem den Verkauf von Unternehmensbeteiligungen erleichtern und die entsprechenden Veräußerungsgewinne bei Kapitalgesellschaften steuerfrei stellen sollen, haben zu einer regelrechten „Jahresschluß-Rallye" am Aktienmarkt geführt und vermutlich auch ausländische Anleger angezogen. Der DAX legte im letzten Vierteljahr 1999 um rund 35 % zu und schloß auf seinem Jahreshöchststand.

Inländische Anlagen in ausländischen ...

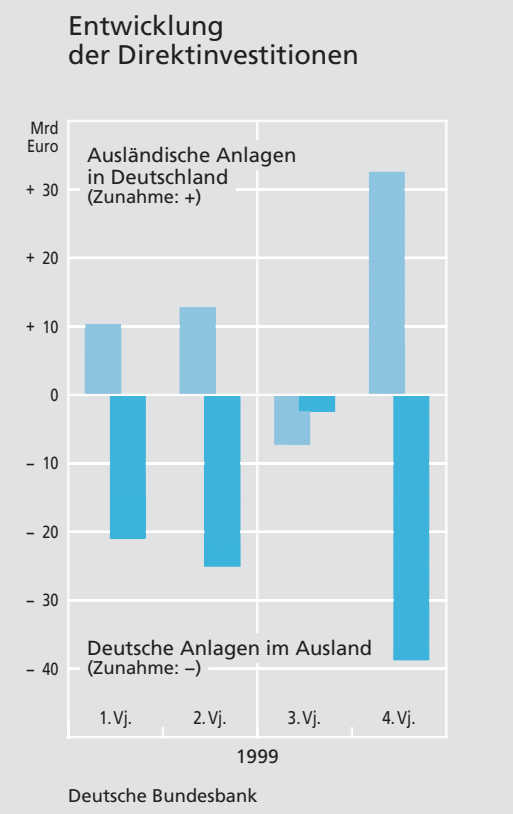
Insgesamt blieb das Engagement ausländischer Investoren an den deutschen Wertpapiermärkten aufgrund ihrer ausgeprägten Zurückhaltung am deutschen Rentenmarkt, wie erwähnt, jedoch hinter dem vorangegangenen Quartalsergebnis zurück. Auch das deutsche Engagement an den ausländischen Wertpapiermärkten hat im Berichtsquartal etwas nachgelassen, wenngleich nicht ganz so stark wie in der umgekehrten Richtung des Kapitalverkehrs. Insgesamt erwarben inländische Investoren von Oktober bis Dezember für 40 ½ Mrd Euro ausländische Wertpapiere, verglichen mit 42 Mrd Euro im Dreimonatsabschnitt davor. Mehr als die Hälfte des Anlagebetrages legten sie dabei in ausländischen Dividendenwerten an (23 ½ Mrd Euro), wobei rund 10 Mrd Euro als Folgetransaktion einer Direktinvestition zustande kamen.[1] Offenbar haben aber auch inländische Sparer das gesamtwirtschaftliche Umfeld in den Anlageländern weiterhin als recht günstig angesehen und hauptsächlich über den Erwerb von Fondsanteilen in ausländische Aktien investiert. Allerdings stieg nicht nur das Mittelaufkommen bei den inländischen Fondsgesellschaften wiederum kräftig; auch der Absatz von Anteilscheinen ausländischer Investmentfonds hat sich im Schlußquartal 1999 etwas belebt (6 ½ Mrd Euro). Diese entsprechen in ihrer Ausrichtung offenbar den Präferenzen mancher Kunden noch besser als hiesige Kapitalsammelstellen.

... Aktien

... Rentenwerten

Im Gegensatz zu Aktien und Investmentzertifikaten hielten sich inländische Anleger beim Erwerb ausländischer Rentenwerte spürbar zurück – ähnlich wie dies auch im Anlageverhalten von Ausländern am deutschen Markt zu beobachten war. Von Oktober bis Dezember investierten sie lediglich 10 ½ Mrd Euro in

1 Werden Unternehmenszusammenschlüsse auf der Basis eines Aktientauschs abgewickelt, dann kann es – neben den Direktinvestitionsströmen – auch zu Buchungen im Wertpapierverkehr kommen. Dies ist dann der Fall, wenn Aktionäre mit Beteiligungen von weniger als 10 % involviert sind; ab der Schwelle von 10 % würden die Transaktionen zu den Direktinvestitionen rechnen. Bei dem hier betrachteten Geschäft erhielten die bisherigen inländischen Eigner im Zuge der Fusion Aktien der neugegründeten ausländischen Aktiengesellschaft als Kompensation für die Übertragung ihrer Altaktien.
Im Berichtsquartal hatten darüber hinaus zwei Zusammenschlüsse Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Transaktionen mit deutschen Aktien. Dabei erhielten in dem einen Fall die (ausländischen) Alteigentümer des übernommenen (ausländischen) Unternehmens Aktien der übernehmenden (inländischen) Gesellschaft; in der Zahlungsbilanz war damit der Erwerb inländischer Aktien durch das Ausland zu buchen. In dem anderen Fall war ein Teil der Aktien eines inländischen Unternehmens bereits im Auslandsbesitz. Diese Aktien wurden auf die mit der Abwicklung der Fusion beauftragten hiesigen Kreditinstitute übertragen und zahlungsbilanzstatistisch als Verkauf inländischer Aktien durch das Ausland gebucht. Beide Transaktionen waren fast betragsgleich, so daß sie sich im Saldo gegenseitig aufhoben.



derartige Titel, verglichen mit 18½ Mrd Euro im Quartal davor. Offenbar hat die Zinsunsicherheit hiesige Anleger davon abgehalten, sich stärker in zinsreagiblen Papieren zu binden. Auch Wechselkursrisiken wurden gemieden: Wie bereits seit Beginn dieses Jahres lauteten über 90 % der erworbenen ausländischen Rentenwerte auf Euro und stammten zum allergrößten Teil aus den anderen EWU-Ländern. Der Zinsvorsprung zehnjähriger Staatsanleihen anderer EWU-Länder gegenüber Bundesanleihen lag im Durchschnitt wenig verändert bei rund 20 Basispunkten.

Direkt-investitionen

Anders als im Wertpapierverkehr kam es im Berichtszeitraum im Bereich der Direktinvestitionen per saldo zu Netto-Kapitalabflüssen. Diese fielen mit 6 Mrd Euro etwas geringer aus als in den drei Monaten zuvor (9½ Mrd Euro). Die Direktinvestitionsströme standen dabei in beiden Richtungen ganz im Zeichen mehrerer großer Unternehmenszusammenschlüsse. So stockten vor allem deutsche Unternehmen aus dem Telekommunikationssektor ihren Beteiligungsbesitz im Ausland kräftig auf. In diesem stark wachsenden Wirtschaftszweig kommt es bereits seit einigen Jahren – nach Öffnung der vormals abgeschotteten nationalen Märkte – immer wieder zu grenzüberschreitenden Allianzen zwischen großen Marktteilnehmern. Der rasante technische Fortschritt und das Bemühen der Firmen, eine breite Palette von Dienstleistungen möglichst weltweit anbieten zu können, treiben den Fusionsprozeß an. Alles in allem haben inländische Unternehmen von Oktober bis Dezember 1999 knapp 39 Mrd Euro im Ausland investiert.

Umgekehrt flossen im vierten Quartal 1999 mit 32½ Mrd Euro mehr Direktinvestitionsmittel nach Deutschland als in den ersten neun Monaten letzten Jahres zusammengenommen. Hier wurde das Quartalsergebnis in erster Linie von einem Zusammenschluß in der Chemischen Industrie beeinflußt, bei dem die neugegründete Muttergesellschaft ihren Sitz im Ausland nahm. Sie hat die Kapitalanteile des inländischen Unternehmens übernommen, dessen Altaktionäre – wie oben beschrieben – mit Anteilscheinen der neuen Aktiengesellschaft kompensiert wurden. Die in den vorangegangenen Monaten im Bereich der Direktinvestitionen dominierenden kurzfristigen Finanztransaktionen zwischen verbundenen Unternehmen verstärkten zwar die Kapitalzuflüsse, spielten im Berichtszeitraum vor dem Hintergrund des bei den Fusionen in-

volvierten Transaktionsvolumens aber erstmals im Verlauf von 1999 nicht die ausschlaggebende Rolle.

Kreditverkehr...

Anders als die Direktinvestitionen führten die nicht verbrieften Kreditströme im Berichtszeitraum per saldo zu Netto-Kapitalimporten.

... der Nichtbanken

Dies gilt vor allem für die Transaktionen der Nichtbanken. Hier flossen hiesigen Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen netto 17 Mrd Euro aus dem Ausland zu. Dazu trugen die weitere Rückführung von Bankguthaben sowie die Aufnahme kurzfristiger Gelder im Ausland bei. Staatliche Stellen exportierten dagegen in geringem Umfang Kapital (netto 3 Mrd Euro). Ausschlaggebend war dabei die Rückzahlung von zuvor im Ausland aufgenommenen Krediten.

... der Banken

Im Bankensektor haben sich die – in der Bruttobetrachtung durchaus beachtlichen – grenzüberschreitenden Kreditströme weitgehend ausgeglichen. Dabei kamen bei inländischen Kreditinstituten Auslandsgelder in Höhe von netto 14½ Mrd Euro auf. Die Zuflüsse betrafen ausschließlich den kurzfristigen Bereich, während langfristige Darlehensgeschäfte zu Netto-Kapitalexporten führten.

... der Deutschen Bundesbank

Den Banktransaktionen wirkten die Veränderungen der TARGET-Salden entgegen, die sich aus der Abwicklung des Großbetragszahlungsverkehrs innerhalb der EU ergeben und die in die Netto-Auslandsposition der Bundesbank eingehen. Ohne Währungsreserven gerechnet hat diese im letzten Quartal von 1999 um 13½ Mrd Euro zugenommen, was in der Zahlungsbilanz als Netto-Kapitalexport erscheint.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen im gleichen Zeitraum um rund 3½ Mrd Euro auf 93 Mrd Euro. Die Zunahme resultierte praktisch ausschließlich aus der – wie üblich – zum Quartalsende erfolgten Neubewertung der Reservebestände. Insbesondere der höhere Dollarkurs und der wieder günstigere Goldpreis führten hierbei zu Buchgewinnen. Die in die Zahlungsbilanz eingehenden transaktionsbedingten Veränderungen der Währungsreserven beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,1 Mrd Euro.

Öffentliche Finanzen

Entwicklung im vierten Quartal und Gesamtjahr 1999

Gebietskörperschaften

Gesamtentwicklung der Gebietskörperschaften

Nach den bisher vorliegenden Angaben haben sich die Haushaltsergebnisse der Gebietskörperschaften im vierten Quartal 1999 verbessert. Dennoch dürfte die Verschlechterung in den ersten drei Quartalen nicht ganz wettgemacht worden sein, in denen das Defizit gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um 3 Mrd Euro auf 26 Mrd Euro zugenommen hatte. Für das Gesamtjahr ist daher mit einem eher etwas höheren Defizit als im Jahr 1998 (rund 28 Mrd Euro bzw. 55 Mrd DM) zu rechnen. Der Rückgang der nichtsteuerlichen Einnahmen (insbesondere des Bundesbankgewinns und daneben auch der Vermögensveräußerungen) und der beschleunigte Ausgabenanstieg konnten dabei durch ein kräftiges Wachstum der Steuereinnahmen nicht ganz ausgeglichen werden.

Steuereinnahmen im vierten Quartal 1999 ...

Die Steuererträge[1)] der Gebietskörperschaften lagen im letzten Quartal des vergangenen Jahres um fast 6 % über ihrem Vorjahrsniveau. Die Erträge aus den Einkommensteuern nahmen insgesamt gesehen allerdings nur noch um gut 2 ½ % (nach 6 % im dritten Vierteljahr) zu. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Körperschaftsteuer nun nach einem kräftigen Aufkommensanstieg in den vorangegangenen Quartalen um fast 5 % weniger als in der gleichen Vorjahrszeit erbrachte. Hierfür könnten Wertberichtigungen der

1 Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Banken ursächlich gewesen sein. Das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer ist dagegen weiterhin sehr stark gestiegen (+ 29 %). Hier haben sowohl die Steuervorauszahlungen als auch die Nachzahlungen kräftig zugenommen. Die Lohnsteuer verzeichnete nur einen mäßigen Zuwachs (+ 1½ %). Demgegenüber waren die beiden wichtigsten indirekten Steuern weiterhin sehr ergiebig. Die Umsatzsteuererträge übertrafen ihr entsprechendes Vorjahrsergebnis um gut 7 %. Dabei fielen Mehreinnahmen aufgrund einiger Steuerrechtsänderungen ins Gewicht;[2] außerdem wurde hier die Aufkommensentwicklung vom Wachstum des Privaten Verbrauchs sowie der (ebenfalls steuerbelasteten) Wohnungsbauinvestitionen und staatlichen Sachkäufe geprägt. Die Mineralölsteuer erbrachte aufgrund der Steuererhöhung vom 1. April 1999 sogar um 11½ % höhere Erträge.

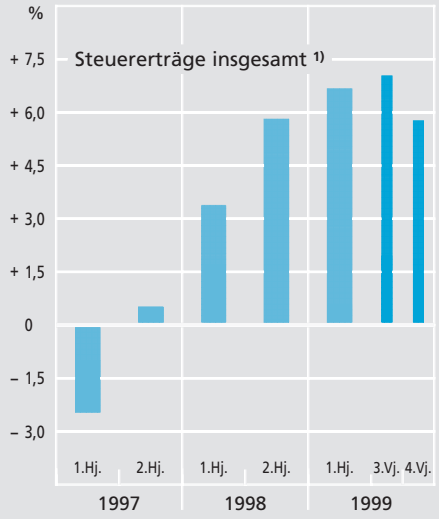
... und im Gesamtjahr

Im ganzen Jahr 1999 fiel das Steueraufkommen nach dem vorläufigen Ergebnis (das noch eine Schätzung für die Gemeindesteuern enthält) um gut 6 % höher aus als ein Jahr zuvor. Es übertraf damit die den Haushaltsplänen weitgehend zugrunde gelegte offizielle Steuerprognose vom Herbst 1998 um 5½ Mrd Euro. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 22,8 % (in finanzstatistischer Abgrenzung), sie liegt damit aber noch unter dem langfristigen Durchschnitt.

Dieser Anstieg war nur zum kleineren Teil auf die Erhöhung der Energiebesteuerung zurückzuführen. Vor allem trug hierzu bei, daß die Umsatzsteuer sehr ergiebig war (+ 7 %).

Entwicklung des Steueraufkommens *)

Veränderung gegen Vorjahr in %



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — 1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die – für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

Auch fiel ins Gewicht, daß sich die frühere Erosion der veranlagten Einkommensteuer nicht zuletzt infolge des Auslaufens der Sonderabschreibungen für Investitionen in Ostdeutschland weiter zurückgebildet hat. Das Aufkommen aus dieser Steuer hat sich 1999 auf knapp 11 Mrd Euro nahezu verdoppelt und ging weit über die zunächst gehegten Erwartungen hinaus. Kräftig gestiegen sind außerdem die Körperschaftsteuererträge (+ 21 %).[3] Sie blieben jedoch beträchtlich hinter der Prognose vom Herbst 1998 zurück, während andererseits in-

2 Diese umfaßten eine Einschränkung bzw. Streichung des Vorsteuerabzugs bei Aufwendungen für nicht ausschließlich betrieblich genutzte Pkw, Verpflegungsmehraufwendungen sowie Reise- und Umzugskosten von Arbeitnehmern seit dem 1. April 1999.

3 Ein Jahr zuvor war das Wachstum des Körperschaftsteueraufkommens stark dadurch gedämpft worden, daß viele Unternehmen noch die bis Ende 1998 bestehende Möglichkeit genutzt hatten, früher gebildete Gewinnrücklagen („EK 50") steuermindernd auszukehren.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd DM, Gesamtjahr 1998	Aufkommen in Mrd DM, Gesamtjahr 1999	Aufkommen in Mrd Euro, Gesamtjahr 1999	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Lohnsteuer	258,3	261,7	133,8	+ 1,3
Veranlagte Einkommensteuer	11,1	21,3	10,9	+ 91,5
Körperschaftsteuer	36,2	43,7	22,4	+ 20,8
Umsatzsteuer	250,2	268,3	137,2	+ 7,2
darunter: 4. Quartal				
Lohnsteuer	78,0	79,2	40,5	+ 1,5
Veranlagte Einkommensteuer	8,5	11,0	5,6	+ 29,2
Körperschaftsteuer	12,0	11,4	5,8	– 4,9
Umsatzsteuer	65,7	70,3	36,0	+ 7,1

Deutsche Bundesbank

folge überraschend hoher Ausschüttungen die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag – die im wesentlichen die Kapitalertragsteuer auf Dividenden umfassen – deutlich mehr als zunächst erwartet erbrachten. Demgegenüber hat die Lohnsteuer mit einer Zunahme um lediglich knapp 1½ % die Erwartungen vom Herbst 1998 trotz höherer Tariflohnabschlüsse nur annähernd erfüllt, was vor allem auf den niedrigeren Anstieg der effektiven Durchschnittsverdienste infolge der stark negativen „Lohndrift" zurückzuführen ist. Im übrigen wirkten sich hier die Anfang 1999 in Kraft getretenen Maßnahmen aufkommensdämpfend aus.

Bundeshaushalt im vierten Quartal ...

Die günstige Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften im vierten Quartal betraf maßgeblich den Bundeshaushalt. Dieser erzielte mit 4½ Mrd Euro einen doppelt so hohen Überschuß wie im letzten Quartal des vorangegangenen Jahres. Ausschlaggebend hierfür war neben einem sehr starken Wachstum der Steuereinnahmen die Veräußerung von Beteiligungsbesitz, insbesondere von Anteilen an der Deutschen Post AG an die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die gesamten Einnahmen haben deshalb um 8½ % zugenommen. Der Ausgabenanstieg war mit 5½ % ebenfalls recht hoch. Hier schlugen sich insbesondere die Zahlungen an die Postunterstützungskassen und die ausgeweiteten Zuweisungen an die Rentenversicherung nieder.

... und im Gesamtjahr

Im Gesamtjahr konnte der Bund sein Defizit um 2¾ Mrd Euro auf rund 26 Mrd Euro (knapp 51½ Mrd DM) zurückführen. Damit wurde der im Haushaltsplan veranschlagte Betrag um 1¼ Mrd Euro unterschritten. Die Gesamtausgaben blieben um 1½ Mrd Euro hinter den Ansätzen zurück. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie damit um gut 5 %.[4] Entlastend wirkte vor allem, daß die zum Ausgleich des Defizits der Bundesanstalt für Arbeit vorgesehenen Zuweisungen um knapp 2 Mrd Euro geringer ausfielen als geplant. Auch die Inanspruchnahme des Bundes aus Gewährleistungen und der laufende Sachaufwand waren deutlich niedriger als veranschlagt. Zusammen mit verschiedenen weiteren Minderausgaben wurden damit die Mehrbelastungen, die bei der Arbeitslosenhilfe und bei den Zuweisungen an das Bundeseisenbahnvermögen nach dem Scheitern des

4 Ohne Berücksichtigung der erstmaligen Zahlungen an die Postunterstützungskassen und der erweiterten Zuweisungen an die gesetzliche Rentenversicherung im Zusammenhang mit der „ökologischen Steuerreform" ergab sich kaum noch ein Zuwachs.

Verkaufs der „Eisenbahnerwohnungen“ entstanden, mehr als ausgeglichen. Auf der Einnahmenseite übertrafen die Steuern die Erwartungen um annähernd 2½ Mrd Euro. Außerdem waren im Plan vorsichtshalber globale Mindereinnahmen in Höhe von rund 1 Mrd Euro (2 Mrd DM) eingestellt, die sich jedoch nicht realisierten. Die günstige Haushaltsentwicklung ermöglichte es, veranschlagte Veräußerungen von Finanzvermögen in einem Umfang von 5½ Mrd Euro zu verschieben und damit nachfolgenden Haushalten zusätzlichen Spielraum zu verschaffen.

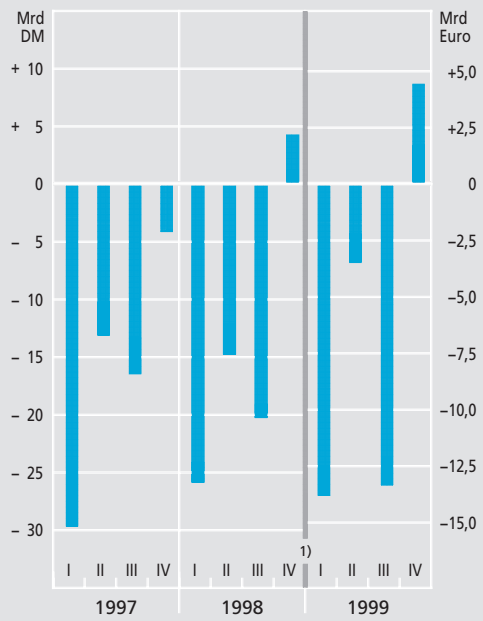
Nebenhaushalte

Die Haushaltslage der Sondervermögen des Bundes hat sich 1999 erheblich verschlechtert. Ihr Überschuß dürfte sich nach 24 Mrd DM im vorangegangenen Jahr etwa halbiert haben. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang des Bundesbankgewinns, der – soweit er 7 Mrd DM übersteigt – dem Erblastentilgungsfonds zur Rückführung seiner Verschuldung zugewiesen wird. Damit sanken diese Einnahmen um 4 Mrd Euro auf gut 4½ Mrd Euro. Auch die zur Jahresmitte 1999 in Kraft getretene Mitübernahme der Schulden durch den Bund wirkte sich negativ auf den Finanzierungssaldo des Fonds aus, da die bis dahin gewährten Bundeszuweisungen zur Schuldentilgung, die sich beim Erblastentilgungsfonds in einem Finanzierungsüberschuß gleicher Höhe niederschlugen, entfallen.

Länderhaushalte

Über die Haushaltsergebnisse der Länder im vierten Quartal 1999 liegen noch keine vollständigen Daten vor. In den ersten neun Monaten hatte das Defizit mit 4 Mrd Euro um gut 3 Mrd Euro unter den Beträgen ein Jahr zuvor gelegen. Im Gesamtjahr 1999 könnten die

Finanzierungssaldo des Bundes



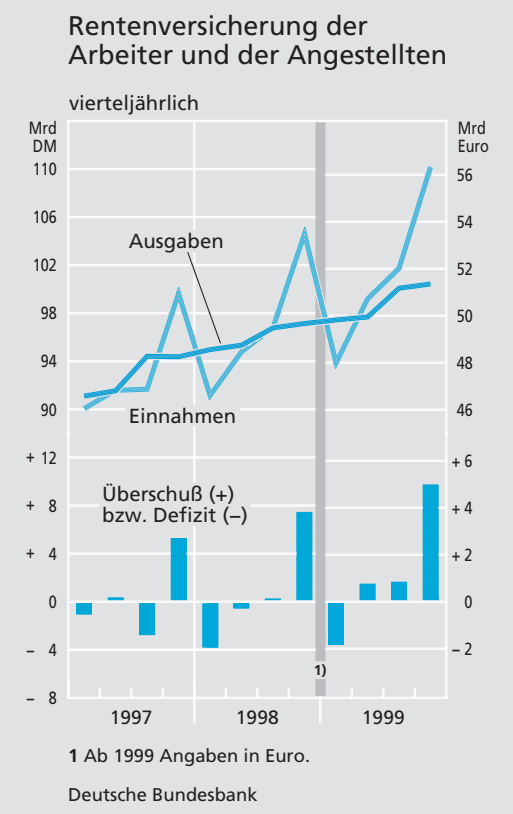
1 Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

Länderhaushalte mit einem Defizit in der Größenordnung von 10 Mrd Euro oder rund 20 Mrd DM gegenüber 26½ Mrd DM im vorangegangenen Jahr abgeschlossen haben. Entscheidend hierfür war die recht günstige Entwicklung des Steueraufkommens. Auch fiel der Ausgabenanstieg trotz der Belastungen aus den relativ hohen Tarifabschlüssen wiederum recht moderat aus.

Gemeindehaushalte

Zwar liegen für die kommunalen Haushalte noch keine Ergebnisse für das letzte Quartal 1999 vor, doch dürften sie im Gesamtjahr erneut einen Einnahmenüberschuß aufgewiesen haben. Der im Jahr 1998 erzielte Betrag von fast 5 Mrd DM dürfte allerdings nicht wieder erreicht worden sein. So nahmen in den ersten drei Quartalen die Zuweisungen der Länder nur wenig zu, und die Einnahmen aus Gebühren



und Beteiligungsveräußerungen waren deutlich rückläufig. Außerdem wirkten sich die gestiegenen Personalkosten sowie die Zunahme beim laufenden Sachaufwand belastend aus.

Verschuldung im vierten Quartal ...

Die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften belief sich im vierten Quartal auf 11½ Mrd Euro, nachdem sie in den ersten neun Monaten 25½ Mrd Euro betragen hatte. Die Geldmarktverschuldung wurde um 5½ Mrd Euro verringert. Am Kapitalmarkt wurden dagegen Mittel im Umfang von 17 Mrd Euro beschafft. Mit mehr als 8½ Mrd Euro beziehungsweise knapp 6 Mrd Euro stand dabei der Absatz von Anleihen und Bundesobligationen im Vordergrund. Per saldo getilgt wurden dagegen vor allem Schatzanweisungen und Schatzbriefe.

... und im Gesamtjahr

Am Jahresende 1999 lag die Verschuldung der Gebietskörperschaften nach den bisher vorliegenden Angaben um gut 37 Mrd Euro über ihrem Vorjahrsniveau und belief sich damit auf rund 1,2 Billionen Euro. Die Zunahme war dabei etwas höher als im Jahr 1998. Neue Kredite wurden überwiegend in Form von Anleihen aufgenommen, so daß die Neuverschuldung weiterhin zum großen Teil im langfristigen Bereich erfolgte.

Sozialversicherungen

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Im letzten Quartal des Jahres 1999 erzielte die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten erwartungsgemäß einen beachtlichen Überschuß von 5 Mrd Euro, der den Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum um gut 1 Mrd Euro übertraf. Neben den hohen Beitragseingängen aufgrund der saisonüblichen Sonderzahlungen zum Jahresende wirkten sich vor allem die zusätzlichen, über die höhere Energiebesteuerung finanzierten und zum größten Teil erst seit Juni 1999 erfolgenden Zahlungen aus dem Bundeshaushalt einnahmensteigernd aus. Hinzu kamen die seit April 1999 anfallenden Beitragseinnahmen für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Insgesamt lagen die Einnahmen im vierten Quartal um fast 5½ % über ihrem Vorjahrswert. Die Ausgaben wuchsen um knapp 3½ %, wobei die Rentenzahlungen als dominierende Ausgabenart um gut 3½ % zunahmen.

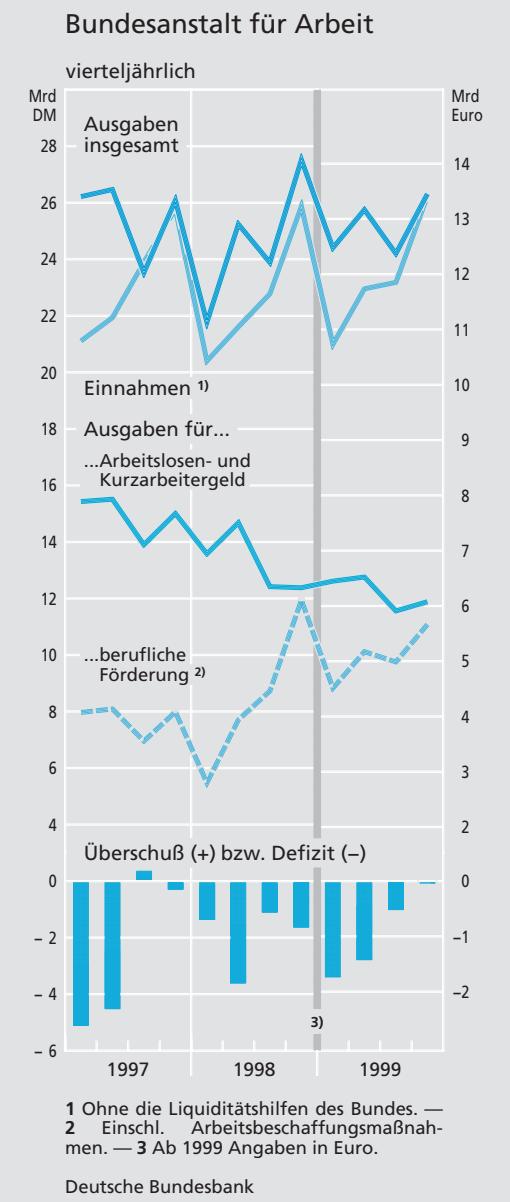
Für das gesamte Jahr 1999 ergab sich ein Überschuß von 4¾ Mrd Euro oder fast 9½ Mrd DM. Gegenüber 1998 (3½ Mrd DM) bedeutet dies eine beträchtliche – vor allem

durch zusätzliche Bundeszuweisungen erreichte – Verbesserung, die freilich notwendig war, um die Schwankungsreserve erstmals seit 1994 wieder auf ihren gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang von einer durchschnittlichen Monatsausgabe anzuheben. Dieses Ziel wurde – unterjährigen Statistiken zufolge – zum Jahresende 1999 praktisch erreicht.

Bundesanstalt für Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeit schloß im letzten Vierteljahr 1999 nahezu ausgeglichen ab. Im gleichen Vorjahrsquartal hatte sich noch ein Defizit von gut 1½ Mrd DM ergeben. Die deutliche Verbesserung ist vor allem einem Rückgang der Ausgaben um 4½ % zuzuschreiben. Die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld nahmen erneut ab (– 4 %). Im Gegensatz zu den ersten neun Monaten blieben auch die Zahlungen im Rahmen der bis zum Ende des Jahres 1998 stark ausgeweiteten aktiven Arbeitsmarktpolitik hinter ihrem Vorjahrswert zurück (– 7 %). Die Einnahmen erhöhten sich um 1½ %.

Im Gesamtjahr 1999 betrug das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit 3¾ Mrd Euro oder fast 7½ Mrd DM im Vergleich zu 7¾ Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschußbedarf von 11 Mrd DM wurde beträchtlich unterschritten. Angesichts der sinkenden Arbeitslosenzahlen mußten für das Arbeitslosengeld knapp 8 % weniger aufgewendet werden als 1998. Dagegen nahm die aktive Arbeitsmarktpolitik in Form von Aus- und Fortbildungs- sowie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen inklusive des Sofortprogramms für arbeitslose Jugendliche im ganzen Jahr um fast 17½ % mehr Mittel in Anspruch. Die gesamten Einnahmen stiegen um 3 %, darunter das Beitragsaufkommen um 2½ %.



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. — **2** Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. — **3** Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

Öffentliche Haushalte insgesamt

Relativ günstige Finanzentwicklung 1999

Die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen zusammengenommen haben in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1999 günstiger abge-

schlossen, als am Beginn des Jahres erwartet worden war. Nach den vorläufigen (teilweise noch geschätzten) Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes betrug die staatliche Defizitquote 1,2 %, gegenüber 1,7 % im vorangegangenen Jahr.[5] Dabei fiel das sehr ergiebige Steueraufkommen ins Gewicht. Die gesamten Einnahmen wuchsen deshalb trotz des geringen Anstiegs der Eingänge aus Sozialversicherungsbeiträgen sowie rückläufiger sonstiger Einnahmen um immerhin 3½ %. Die staatliche Abgabenquote hat erstmals seit 1996 wieder (um 0,8 Prozentpunkte auf 43,7 %) zugenommen.[6]

Der Ausgabenzuwachs hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Jahr auf 2½ % verdoppelt. Dabei haben höhere Tarifabschlüsse zu einer beschleunigten Zunahme der Arbeitnehmerentgelte beigetragen. Auch die Sozialleistungen sind vor allem wegen höherer Aufwendungen der gesetzlichen Krankenkassen und der Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik stärker gestiegen. Schließlich schlugen auch erstmalige Zahlungen des Bundes an die Postunterstützungskassen zu Buche. Damit ist die Staatsquote, die seit 1997 zurückgegangen war, wieder geringfügig auf 48,9 % gestiegen.

Mit dem deutlichen Rückgang der Defizitquote wurde im vergangenen Jahr bei einem schwachen Wirtschaftswachstum ein Konsolidierungsfortschritt erreicht. Allerdings muß bei der Würdigung des Haushaltsergebnisses auch berücksichtigt werden, daß die Struktur des Wirtschaftswachstums die öffentlichen Finanzen positiv beeinflußt hat, da unter anderem ein überproportionaler Wachstumsbeitrag auf die steuerergiebige inländische Verwendung entfiel. Außerdem schlugen vor allem mit dem hohen Überschuß der gesetzlichen Rentenversicherung und den umfangreichen Nachzahlungen für gewinnstarke Vorjahre im Rahmen der Veranlagungssteuern verschiedene Sondereinflüsse zu Buche, die in den kommenden Jahren entfallen werden.

Haushaltsplanungen 2000 und Perspektiven

Keine nennenswerte Verbesserung im Jahr 2000

Daß im Hinblick auf die öffentlichen Defizite weiterhin Konsolidierung angezeigt ist, wird beim Ausblick auf das laufende Jahr deutlich. Hier sind aus heutiger Sicht – trotz günstiger konjunktureller Entwicklung und Inkrafttreten des Sparpakets – keine Fortschritte beim Abbau der Defizite in der VGR-Abgrenzung zu erwarten.[7] Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Einnahmen erheblich schwächer wachsen dürften. So ergibt sich aus der offiziellen Steuerschätzung vom November (unter Einschluß zwischenzeitlicher Steuerrechtsänderungen) ein Anstieg des Steueraufkommens von nur noch 2½ % gegenüber dem vorläufigen Ist 1999, obwohl von einem deutlich beschleunigten Wirtschaftswachstum um nominal gut 3½ % ausgegangen wurde und zum

5 In der neuen Abgrenzung des ESVG 1995, die zum 1. März 2000 erstmals auch der Meldung im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit zugrunde liegen wird.
6 Die hier genannten Ergebnisse weichen teilweise von den Zahlen des Statistischen Bundesamtes ab (vgl. Erläuterung zu Tabelle VIII.3 im Statistischen Teil des Monatsberichts).
7 In der haushaltsmäßigen Abgrenzung ist vor allem wegen der rückläufigen Privatisierungserlöse sogar wieder mit wachsenden Defiziten zu rechnen.

Jahresbeginn die zweite Stufe der verstärkten Energiebesteuerung in Kraft getreten ist. Zu dieser schwachen Aufkommensentwicklung tragen Ausfälle aufgrund der am Jahresbeginn ebenfalls wirksam gewordenen zweiten Stufe des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 und der Ausweitung der Familienförderung sowie erheblich sinkende Nachzahlungen bei den Veranlagungssteuern bei. Überdies dürften mit dem Bundesbankgewinn und der Veräußerung von Sachvermögen wichtige nichtsteuerliche Einnahmen rückläufig sein. Ins Gewicht fällt schließlich, daß der Überschuß der Rentenversicherung nach Auffüllung der Schwankungsreserve stark zurückgehen wird. Positiv auf die Finanzentwicklung wird sich dagegen auswirken, daß der Ausgabenanstieg nicht zuletzt infolge der weitgehenden Realisierung des Sparpakets gedämpft wird.

Aussichten für Bund, ...

Was die Haushaltsplanungen der einzelnen Ebenen betrifft, so ist im Dezember 1999 der Bundeshaushalt 2000 vom Parlament verabschiedet worden. Das Haushaltsdefizit blieb gegenüber dem Entwurf mit rund 25½ Mrd Euro unverändert. Es liegt damit um rund ¾ Mrd Euro unter dem vorläufigen Ist von 1999. Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben wurden gegenüber dem Entwurf etwas aufgestockt. Während die Steuereinnahmen den 1999 vereinnahmten Betrag um 3 % übersteigen sollen, ist bei den Veräußerungen aus Beteiligungen ein drastischer Rückgang vorgesehen. Die gesamten Einnahmen sinken deshalb um ½ %. Die Ausgaben bleiben nach dem Haushaltsplan um knapp 1% hinter dem vorläufigen Ist des Vorjahres zurück, wofür die mit dem Sparpaket beschlossenen Kürzungen ausschlaggebend sind. Allerdings sind hier unter anderem deshalb Mehrbelastungen absehbar, weil der im Plan bereits veranschlagte Rückzug des Bundes aus der Finanzierung von Wohngeldleistungen nicht realisiert wurde.

... Länder, ...

Bei den Ländern zeichnen sich aufgrund der Planungen höhere Defizite ab. Das Steueraufkommen dürfte unter anderem wegen weniger ergiebiger Landessteuern eher unterdurchschnittlich zunehmen. Außerdem ist ein Rückgang der Zuweisungen des Bundes abzusehen. Insgesamt dürften deshalb die Einnahmen ihr Vorjahrsniveau nur wenig überschreiten, sofern nicht noch umfangreiche Vermögensveräußerungen zur Haushaltsfinanzierung realisiert werden. Andererseits sollen die Ausgaben nur wenig steigen (um ungefähr 1½%), was voraussetzt, daß sich die Einkommensverbesserungen im öffentlichen Dienst im laufenden Jahr in engen Grenzen halten.

... Gemeinden...

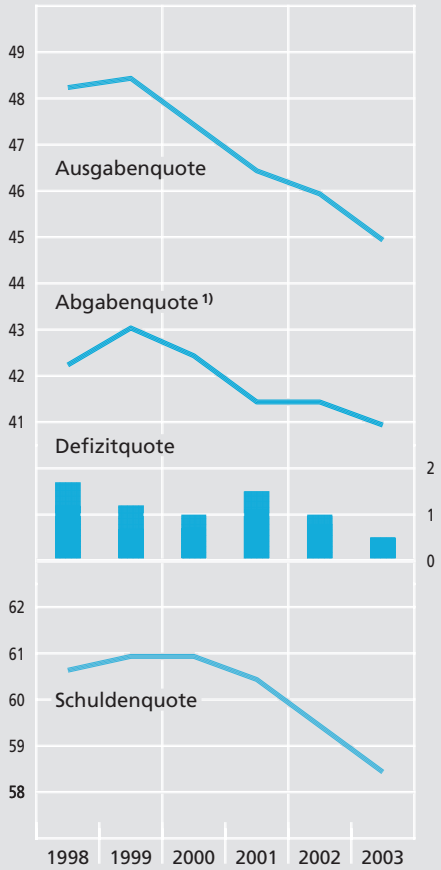
Die Gemeinden könnten erstmals seit zwei Jahren wieder Defizite verzeichnen. So ist bei der Gewerbesteuer wegen der weiter rückläufigen Nachzahlungen für frühere Jahre nur ein geringer Aufkommensanstieg zu erwarten. Die stark ins Gewicht fallenden Zuweisungen der Länder könnten angesichts der sich abzeichnenden höheren Defizite auf dieser Ebene ebenfalls begrenzt werden. Die eher ungünstigen Einnahmenperspektiven dürften die Gemeinden weiterhin zu einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik veranlassen.

... und Sozialversicherungen

Vor allem die Sozialversicherungen dürften die Entwicklung der Staatsfinanzen im lau-

Kennziffern der öffentlichen Haushalte nach dem deutschen Stabilitätsprogramm *)

in % des Bruttoinlandsprodukts



* In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — **1** Steuern und Sozialversicherungsbeiträge; die sonstigen Einnahmen der öffentlichen Haushalte sind hier nicht enthalten.

Deutsche Bundesbank

fenden Jahr ungünstig beeinflussen. In der gesetzlichen Rentenversicherung wird nämlich der 1999 erzielte Überschuß weitgehend abgebaut. Zusammen mit den Maßnahmen des Haushaltssanierungsgesetzes, insbesondere der vorübergehenden Begrenzung der Rentenanpassung auf einen Inflationsausgleich, führt dies dazu, daß der Beitragssatz am Jahresbeginn auf 19,3 % gesenkt werden konnte. Die Bundesanstalt für Arbeit hat in ihrem Haushaltsplan ein (vom Bund zu deckendes) Defizit von 4 Mrd Euro veranschlagt, das ungefähr dem Ist 1999 entspricht. Angesichts des sich abzeichnenden Rückgangs der Arbeitslosigkeit dürfte das Soll – wie in den vorangegangenen Jahren – eher unterschritten werden. In der gesetzlichen Krankenversicherung wird nach dem Scheitern der ursprünglich geplanten Gesundheitsreform wieder auf das Instrument einer Ausgabenbegrenzung durch sektorale Budgets zurückgegriffen. Hier zeichnet sich ebenso wie in den Vorjahren keine defizitäre Entwicklung ab.

Aktualisiertes Stabilitätsprogramm

Für den mittelfristigen Zeitraum hat die Bundesregierung mit der Vorlage ihres aktualisierten Stabilitätsprogramms vom Dezember 1999 und der im Januar erfolgten Anpassung aufgrund der Berücksichtigung des günstigeren Ergebnisses 1999 und der Auswirkungen des vor kurzem vorgelegten Entwurfs eines Steuersenkungsgesetzes ihren Willen zu einem nachhaltigen Konsolidierungskurs unterstrichen. Die Defizitquote soll (wie das nebenstehende Schaubild im einzelnen zeigt) bis 2003 auf ½ % zurückgeführt werden. Im kommenden Jahr soll sie allerdings wegen der dann in Kraft tretenden umfangreichen Steuerentlastungen vorübergehend wieder (auf 1½ %) zunehmen. Überdies strebt der Bund bis spätestens 2006 für seinen Haushalt einen vollständigen Ausgleich an. Um hierfür – und darüber hinaus für eine Senkung der Abgabenlast – finanziellen Spielraum zu schaffen, soll die Ausgabenquote von 48½ % im Jahr 1999 auf 45 % im Jahr 2003 reduziert werden, was erhebliche Anstrengungen auf allen Haushaltsebenen er-

fordert. Eine vordringliche Aufgabe der Finanzpolitik in den kommenden Jahren wird es sein, von diesem Ausgabenkurs nicht abzuweichen, zumal es mit den Steuersenkungsplänen schwieriger werden dürfte, die im Stabilitätsprogramm angestrebten Defizitziele zu erreichen.

Neue Steuersenkungspläne

So wird das von der Regierung im Dezember vorgelegte neue Steuersenkungskonzept zu erheblichen Ausfällen führen (vgl. hierzu im einzelnen die Tabelle auf S. 60). Die zunächst für 2002 vorgesehene dritte Stufe des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 soll auf das Jahr 2001 vorgezogen werden. Darüber hinaus sollen in den Jahren 2003 und 2005 weitere Entlastungsschritte folgen, mit denen schrittweise der Grundfreibetrag auf 15 000 DM erhöht sowie der Eingangssteuersatz auf 15 % und der Spitzensteuersatz auf 45 % gesenkt werden sollen. Dies führt (für die ersten zwölf Monate der vollen Wirksamkeit) im Jahr 2003 zu Ausfällen von schätzungsweise 6¾ Mrd Euro oder 13½ Mrd DM, die im Jahr 2005 auf 18 Mrd Euro oder 35 Mrd DM anwachsen. Die Regierung hat angekündigt, daß diese Ausfälle ohne Gefährdung des mittelfristigen Konsolidierungsziels finanziert werden sollen, wobei sie auf die Fortsetzung des strikten Sparkurses, aber auch auf „Selbstfinanzierungseffekte" der Steuersenkungen und auf zusätzliche Vermögensveräußerungen setzt.

Unternehmensteuerreform

Die Regierung hat in dem vorgelegten Gesetzentwurf ihr Reformkonzept für die Unternehmensbesteuerung konkretisiert. Die Gesetzesvorlage folgt im wesentlichen den bereits bekannten Eckpunkten. Danach soll im Jahr 2001 der Körperschaftsteuersatz für einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne (von 40 % bzw. 30 %) auf einheitlich 25 % gesenkt werden. Personengesellschaften können dann für die Körperschaftsteuer optieren oder sich die Gewerbesteuer teilweise auf die Einkommensteuer anrechnen lassen. Nicht gewerbesteuerpflichtige Unternehmen kommen lediglich in den Genuß der allgemeinen Einkommensteuersenkungen. Die bisherige Vollanrechnung der auf der Unternehmensebene gezahlten Körperschaftsteuer bei Ausschüttungen soll abgeschafft und durch die hälftige Einbeziehung der Dividende in die Einkommensbesteuerung des Anteilseigners ersetzt werden. Darüber hinaus ist vorgesehen – und dies dürfte für strukturelle Änderungen im Unternehmenssektor sehr bedeutsam sein –, daß Kapitalgesellschaften Gewinne aus der Veräußerung inländischer Beteiligungen (ebenso wie bisher schon bei ausländischen Beteiligungen) nicht mehr versteuern müssen. Nach Berücksichtigung verschiedener Gegenfinanzierungsmaßnahmen (vor allem der Verschärfung der Abschreibungsbedingungen) soll die Unternehmensteuerreform zu einer Entlastung von insgesamt rund 4½ Mrd Euro oder 9 Mrd DM führen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Unternehmenssektor im Rahmen des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 per saldo beträchtlich zusätzlich belastet worden ist.

Die vorgelegten Pläne der Regierung führen vor allem bei der Körperschaftsteuer zu einer beachtlichen Senkung der Steuersätze. Sie leisten insofern einen wichtigen Beitrag zu der dringend erforderlichen Reduzierung der

Finanzielle Auswirkungen der „Steuerreform 2000“ *)

Maßnahme	Minder- (–) bzw. Mehreinnahmen (+) in Mrd DM				
	Entstehungsjahr	Rechnungsjahr			
		2001	2002	2003	2004
I. Reform der Unternehmensbesteuerung, zusammen	– 12,4	– 17,2	– 23,6	– 22,5	– 23,7
Maßnahmen für Kapitalgesellschaften, zusammen	– 20,1	– 18,8	– 28,3	– 28,4	– 26,6
darunter:					
– Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 40 % auf 25 %	– 14,0	– 11,3	– 14,6	– 15,9	– 17,1
– Senkung des Körperschaftsteuersatzes für ausgeschüttete Gewinne von 30 % auf 25 %	– 2,0	– 5,3	– 4,7	– 3,3	– 3,2
– Senkung des Kapitalertragsteuersatzes für Dividenden von 25 % auf 20 % (ab 2002)	– 0,1	–	– 3,2	– 2,4	– 0,9
– Ersatz des Anrechnungsverfahrens durch das Halbeinkünfteverfahren bei Dividenden	+ 5,0	–	+ 3,9	+ 5,1	+ 5,6
– Übergangsregelung für den Systemwechsel	– 4,1	–	– 5,4	– 6,8	– 6,1
– Steuerbefreiung von Veräußerungsgewinnen aus inländischen Beteiligungen	– 4,2	– 2,1	– 3,8	– 4,2	– 4,2
Maßnahmen für Personenunternehmen, zusammen	– 7,5	– 4,1	– 7,4	– 11,2	– 14,3
davon:					
– Ermäßigung der Einkommensteuer mit dem doppelten Gewerbesteuermeßbetrag	– 10,0	– 7,0	– 8,4	– 10,5	– 10,0
– Einführung einer Option zur Besteuerung als Kapitalgesellschaft	– 2,7	– 0,7	– 3,9	– 7,4	– 11,0
– Abschaffung der Tarifbegrenzung für gewerbliche Einkünfte nach § 32c EStG	+ 5,2	+ 3,6	+ 4,8	+ 6,7	+ 6,8
Finanzierungsmaßnahmen im Rahmen der Reform, zusammen	+ 15,2	+ 5,7	+ 12,1	+ 17,1	+ 17,3
darunter:					
– Senkung der degressiven Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen von 30 % auf 20 % p. a.	+ 13,0	+ 5,4	+ 10,9	+ 14,8	+ 14,5
– Senkung der linearen Abschreibung für Betriebsgebäude von 4 % auf 3 % p.a.	+ 0,5	–	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,3
II. Anpassung der amtlichen Abschreibungstabellen an „realitätsnähere“ Nutzungsdauern (auf dem Verwaltungswege)	+ 3,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,2	+ 7,0
Summe der Maßnahmen zur Unternehmensbesteuerung einschließlich der verlängerten Abschreibungsfristen	– 9,0	– 16,5	– 20,9	– 17,3	– 16,6
III. Reform des Einkommensteuertarifs, zusammen	– 35,2	– 28,5	+ 1,4	– 14,0	– 13,3
davon:					
– Einführung des für 2002 beschlossenen Tarifs schon im Jahr 2001	(–27,6)	– 28,5	+ 1,4	– 0,5	–
– Tarifänderung 2003 mit Erhöhung des Grundfreibetrags um 500 DM auf 14 500 DM und Senkung des Eingangssatzes auf 17 % sowie des Spitzensatzes auf 47 %	(–13,3)	–	–	– 13,5	– 13,3
– Tarifänderung 2005 mit weiterer Erhöhung des Grundfreibetrags auf 15 000 DM und Senkung des Eingangssatzes auf 15 % sowie des Spitzensatzes auf 45 %	– 35,2	–	–	–	–
Maßnahmen insgesamt	– 44,2	– 45,0	– 19,5	– 31,3	– 29,9

***** Nach dem Gesetzentwurf der Bundesregierung.

Deutsche Bundesbank

Abgabenlast und der Verbesserung der steuerlichen Standortbedingungen in Deutschland. Auf längere Sicht sind aber weitere Schritte erforderlich, die sicherstellen, daß die verschiedenen Einkunftsarten und Sparformen nicht unterschiedlich besteuert werden. Insbesondere sollte eine Bevorzugung einbehaltener Gewinne, die zu Verzerrungen auf dem Kapitalmarkt führen kann, auf Dauer vermieden werden. Eine weitergehende Senkung der Einkommensteuersätze würde zudem die komplizierten Hilfskonstruktionen bei der Besteuerung von Personengesellschaften überflüssig machen. Solche Schritte würden allerdings eine Streichung spezieller Steuervergünstigungen auch für die privaten Haushalte sowie über die bisherigen Beschlüsse hinausgehende Ausgabenkürzungen erfordern, um den gesamtwirtschaftlich erforderlichen und von der Regierung auch angestrebten Konsolidierungskurs nicht zu gefährden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze 6*
2. Außenwirtschaft 6*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) 10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems 14*

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva 16*
2. Passiva 18*

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland 20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen 24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland 26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland 28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 30*

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche 32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck 36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland 38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland 38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland 39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) 40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze 42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion 42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten 43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank 43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG 43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) 43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten 44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet 44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland 45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland 47*
9. Geldmarktsätze im Ausland 47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland 48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland 49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland 50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten 50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere 51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland 51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte 52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden 52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften 53*
5. Steuereinnahmen nach Arten 54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57*
10. Verschuldung des Bundes 58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*
5. Einzelhandelsumsätze 63*
6. Arbeitsmarkt 64*
7. Preise 65*
8. Einkommen der privaten Haushalte 66*
9. Tarif- und Effektivverdienste 66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen 70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*
6. Vermögensübertragungen 70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen 75*

Abkürzungen und Zeichen

p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
ts	teilweise geschätzte Zahl
...	Angabe fällt später an
.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht sinnvoll
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3–Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)
Zeit	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1998 Juni	9,5	5,3	4,9	.	.	.	.	.	4,9
Juli	8,1	4,4	4,8	.	.	.	.	.	4,8
Aug.	8,2	4,3	4,5	.	.	.	.	.	4,6
Sept.	8,0	4,7	4,6	7,3	9,6	5,5	.	.	4,3
Okt.	8,1	4,6	4,9	7,3	9,5	4,9	.	.	4,2
Nov.	8,4	5,0	4,7	7,3	10,0	4,5	.	.	4,3
Dez.	9,6	6,0	4,6	7,2	9,7	3,9	.	.	4,0
1999 Jan.	14,9	7,6	5,7	8,0	10,6	5,1	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,9	6,4	5,2	7,6	10,0	4,8	3,12	3,09	3,9
März	11,8	6,9	5,5	7,7	10,0	4,9	2,93	3,05	4,2
April	11,7	6,4	5,3	7,4	9,9	5,8	2,71	2,70	4,0
Mai	12,3	6,4	5,4	7,9	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2
Juni	11,6	6,3	5,4	7,9	11,0	5,5	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,8	5,9	7,8	10,8	5,6	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,9	7,0	5,8	7,9	11,0	5,5	2,44	2,70	5,0
Sept.	13,1	7,0	6,1	7,9	10,6	5,5	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,1	5,8	8,0	10,5	6,8	2,50	3,38	5,5
Nov.	12,3	6,5	6,2	8,4	10,9	7,3	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,3	6,4	8,4	10,5	8,1	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	...	...	...	...	...	...	3,04	3,34	5,7

1 Quelle: EZB. — **2** Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — **3** Euro OverNight Index Average. — **4** Euro Interbank Offered Rate. — **5** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — **6** BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 1)						effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven	Dollarkurs	nominal	real
Zeit	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-$	1. Vj. 1999=100	
1998 Juni	+ 9 753	+ 11 211	+ 10 187	– 5 539	+ 8 278	+ 8 005	– 557	.	101,1	101,0
Juli	+ 10 537	+ 15 059	+ 17 290	– 5 905	+ 12 020	+ 11 041	+ 135	.	100,8	101,0
Aug.	+ 4 332	+ 9 047	+ 4 330	– 7 607	+ 10 261	+ 3 690	– 2 015	.	102,2	102,3
Sept.	+ 654	+ 7 936	– 37 198	– 6 472	– 12 337	– 22 913	+ 4 524	.	104,6	104,3
Okt.	+ 3 705	+ 10 575	– 9 741	– 17 970	– 33 583	+ 44 752	– 2 940	.	105,7	105,2
Nov.	+ 4 361	+ 10 182	+ 7 351	– 35 332	+ 723	+ 47 809	– 5 849	.	103,6	103,2
Dez.	+ 6 101	+ 10 273	– 33 785	– 3 193	– 12 169	– 33 866	+ 15 443	.	103,4	103,2
1999 Jan.	– 511	+ 4 799	+ 399	– 4 741	+ 6 944	+ 324	– 2 128	1,1608	102,0	101,8
Febr.	+ 4 148	+ 6 921	+ 6 783	– 6 195	– 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	99,9	99,9
März	+ 8 295	+ 9 793	– 40 308	– 4 623	– 36 215	– 2 128	+ 2 658	1,0883	98,3	98,3
April	+ 6 814	+ 7 980	– 5 077	– 14 562	+ 17 041	– 9 337	+ 1 781	1,0704	97,1	96,9
Mai	+ 509	+ 5 852	– 11 012	– 19 125	– 32 431	+ 36 997	+ 3 547	1,0628	96,6	96,5
Juni	+ 7 435	+ 11 008	– 12 167	– 18 905	+ 7 758	– 2 325	+ 1 305	1,0378	94,7	94,7
Juli	+ 7 563	+ 14 589	– 24 420	– 9 842	– 2 307	– 11 469	– 803	1,0353	94,8	95,2
Aug.	+ 2 411	+ 6 488	+ 27 165	– 7 230	+ 13 881	+ 20 027	+ 486	1,0604	95,4	95,6
Sept.	– 2 049	+ 5 563	– 9 456	– 6 267	+ 19 702	– 24 627	+ 1 735	1,0501	93,6	93,4
Okt.	+ 3 580	+ 10 174	+ 12 045	– 11 582	– 15 861	+ 39 407	+ 81	1,0706	94,4	94,2
Nov.	+ 2 410	+ 8 338	– 574	– 17 520	+ 19 617	– 3 227	+ 556	1,0338	92,0	92,0
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,0110	90,1	90,3
2000 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,0137	90,2	90,6

***** Quelle: Europäische Zentralbank. — **1** Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — **2** Einschließlich Finanzderivate.

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
	Reales Bruttoinlandsprodukt [1]											
1996	1,0	[6] 0,8	4,0	1,1	7,7	0,9	3,0	3,0	2,0	3,2	2,3	1,3
1997	3,5	1,5	6,3	2,0	10,7	1,5	3,7	3,8	2,5	3,5	3,8	2,2
1998	2,7	2,2	5,0	3,4	8,9	1,3	.	3,7	3,3	3,5	4,0	2,7
1998 2.Vj.	3,4	1,1	4,9	3,7		1,2		3,5	4,3	3,6	4,1	2,8
3.Vj.	2,2	2,0	4,1	3,3		1,5		3,0	3,0	3,4	3,8	2,6
4.Vj.	0,9	1,9	4,4	2,9		0,0		3,3	1,7	2,8	3,7	1,9
1999 1.Vj.	1,0	0,7	3,4	2,5		0,8		3,0	1,2	...	3,6	1,7
2.Vj.	1,4	1,2	3,4	2,4		0,9		3,1	1,7	...	3,6	1,7
3.Vj.	2,9	1,2	2,8	2,9		1,5		3,6	...	...	3,7	2,2
	Industrieproduktion [1] [2]											
1997	4,7	3,5	9,2	3,9	15,3	3,8	5,8	3,1	6,4	2,6	6,8	4,4
1998	3,4	4,2	7,9	4,4	15,7	1,2	– 0,1	1,4	8,2	5,7	5,4	4,1
1999	0,1	0,8	...	...	...	...	...	0,6	...	...	...	...
1998 3.Vj.	2,1	4,4	7,7	3,4	15,6	0,5	– 7,3	1,5	8,9	6,8	5,2	3,9
4.Vj.	1,7	1,5	4,4	2,3	15,3	– 2,7	– 8,9	0,1	5,9	4,2	3,0	1,5
1999 1.Vj.	– 1,5	– 0,5	5,8	1,0	9,1	– 1,6	3,5	– 0,2	3,2	3,1	1,3	0,5
2.Vj.	– 1,2	0,3	5,2	1,3	7,9	– 2,9	5,7	0,2	4,5	2,4	2,4	0,4
3.Vj.	1,6	[7] 1,3	3,8	3,1	...	1,4	22,9	0,9	4,3	2,8	3,6	2,2
4.Vj.	1,6	[8] [p] 1,9	...	...	...	...	...	1,4	...	...	...	...
	Kapazitätsauslastung in der Industrie [3]											
1997	81,4	83,2	87,2	82,3	75,9	76,4	82,4	84,4	82,0	80,9	78,3	81,0
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
1998 4.Vj.	82,3	85,4	87,2	85,0	77,6	77,3	88,2	84,6	82,7	81,4	80,6	82,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	86,0	73,1	76,0	85,5	84,1	82,0	81,2	80,8	82,0
2.Vj.	80,8	83,7	86,5	84,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,8
3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,2	86,0	...	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	83,0
	Arbeitslosenquote [4]											
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,8	11,7	2,8	5,2	4,5	6,8	20,8	11,6
1998	9,5	9,4	11,4	11,7	7,7	11,8	2,8	4,0	4,7	5,1	18,7	10,9
1999	9,0	9,1	10,2	11,0	6,5	11,3	...	...	4,4	4,5	15,8	10,0
1999 Mai	9,0	9,1	10,3	11,2	6,7	11,4	2,8	3,3	4,4	4,8	15,8	10,1
Juni	9,0	9,1	10,2	11,2	6,6	11,4	2,8	3,2	4,3	4,7	15,7	10,1
Juli	9,0	9,1	10,1	11,0	6,6	11,3	2,8	3,2	4,3	4,5	15,6	10,0
Aug.	9,1	9,2	10,0	11,1	6,4	11,2	2,8	3,1	4,3	4,4	15,6	10,0
Sept.	8,9	9,2	10,0	10,8	6,3	11,1	2,7	3,0	4,2	4,3	15,4	9,9
Okt.	8,9	9,1	10,0	10,7	6,1	11,1	2,7	2,8	4,1	4,3	15,3	9,8
Nov.	8,7	9,1	9,9	10,5	5,9	...	2,6	2,6	4,2	4,3	15,4	9,8
Dez.	8,7	9,0	9,9	10,4	5,8	...	...	...	4,2	4,4	15,0	9,6
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex [1]											
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
1999 Juni	0,7	0,4	1,2	0,4	2,1	1,4	1,2	2,1	0,2	2,1	2,1	0,9
Juli	0,7	0,6	1,4	0,4	1,9	1,7	– 0,3	1,8	0,3	1,9	2,1	1,1
Aug.	0,9	0,7	1,3	0,5	2,4	1,6	1,4	2,5	0,5	1,8	2,3	1,2
Sept.	1,3	0,8	1,4	0,6	2,6	1,9	1,6	2,0	0,6	1,9	2,5	1,2
Okt.	1,4	0,9	1,6	0,8	2,8	1,9	1,9	1,8	0,8	1,8	2,4	1,4
Nov.	1,6	1,0	1,9	1,0	3,0	2,0	1,9	2,0	1,0	1,9	2,7	1,5
Dez.	2,1	1,4	2,2	1,4	3,9	2,1	2,3	1,9	1,7	1,7	2,8	1,7
2000 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,4	...	...	...	...
	Staatlicher Finanzierungssaldo [5]											
1997	– 1,6	– 2,7	– 1,2	– 3,0	1,0	– 2,7	3,8	– 1,0	– 1,8	– 2,5	– 2,5	– 2,5
1998	– 0,9	– 2,0	0,9	– 2,9	2,4	– 2,7	2,5	– 0,7	– 2,2	– 2,2	– 1,7	– 2,0
	Staatliche Verschuldung [5]											
1997	123,4	61,5	55,0	58,1	59,9	122,4	6,4	70,8	64,1	61,7	67,1	75,2
1998	118,2	61,1	49,7	58,8	49,5	118,7	6,9	67,5	63,0	57,8	65,1	73,4

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — **1** Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — **3** Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — **4** Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — **5** In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'79. — **6** Grund der Revisionen siehe Abschnitt IX, Tabelle 1. — **7** An die letztverfügbaren Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung angepaßt (Verarbeitendes Gewerbe + 2,0 %). — **8** Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
		Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte									
	insgesamt	zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere	insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1998 Juli	21,5	43,0	– 1,1	– 21,5	– 17,3	– 15,6	– 30,7	– 15,1	5,2	1,9	– 1,2	5,6	– 1,2
Aug.	– 5,7	– 7,2	– 6,2	1,5	– 0,9	4,5	1,3	– 3,2	11,4	4,5	– 0,9	7,9	– 0,2
Sept.	51,6	52,4	5,8	– 0,8	– 5,1	6,6	58,5	51,9	23,4	0,8	– 0,6	14,4	8,8
Okt.	48,9	38,6	4,2	10,3	4,4	– 56,6	– 19,3	37,3	– 16,6	– 4,1	– 0,2	– 9,8	– 2,4
Nov.	62,0	57,6	8,3	4,4	0,5	– 16,1	33,1	49,2	3,5	– 4,4	0,4	9,4	– 1,9
Dez.	31,1	69,9	7,0	– 38,8	– 41,0	– 17,3	–104,1	– 86,8	11,0	6,4	5,5	1,3	– 2,1
1999 Jan.	100,4	82,4	11,2	17,9	17,0	– 51,3	115,1	166,4	45,9	5,6	– 1,0	28,0	13,3
Febr.	21,3	7,4	2,2	13,9	13,5	– 49,8	–121,2	– 71,4	12,0	3,6	– 1,3	11,7	– 2,0
März	82,2	59,5	20,6	22,7	25,6	16,1	74,6	58,5	24,9	4,3	– 0,8	9,0	12,5
April	31,5	41,2	17,0	– 9,6	– 0,8	– 25,9	– 12,6	13,3	25,3	3,3	– 2,2	13,3	10,9
Mai	73,6	56,7	20,2	16,9	18,0	– 41,1	– 68,0	– 26,9	5,2	– 0,6	– 3,5	3,8	5,5
Juni	64,1	86,3	– 5,0	– 22,2	– 28,6	16,3	121,5	105,2	26,2	7,1	– 1,0	7,6	12,5
Juli	13,2	33,3	0,7	– 20,2	– 11,8	12,5	– 33,7	– 46,3	11,0	5,5	– 2,2	3,1	4,6
Aug.	4,1	1,9	6,6	2,2	6,2	– 34,6	– 42,1	– 7,4	8,2	5,7	– 1,0	3,7	– 0,2
Sept.	55,0	38,1	– 6,3	16,9	11,3	25,4	34,4	9,0	25,6	2,3	0,2	18,8	4,2
Okt.	59,5	37,8	– 1,4	21,7	12,8	– 34,7	17,5	52,2	24,6	6,0	– 0,6	13,1	6,1
Nov.	99,2	85,1	23,3	14,1	1,8	– 15,6	18,4	34,0	19,1	8,4	0,1	6,1	4,5
Dez.	29,8	53,3	13,4	– 23,5	– 13,2	– 2,7	– 76,3	– 73,6	38,7	12,8	2,1	– 8,2	32,0
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1998 Juli	5,7	4,6	– 1,9	1,2	– 3,6	1,6	– 3,9	– 5,6	14,4	2,8	– 1,1	12,1	0,6
Aug.	9,3	9,0	0,3	0,2	– 2,4	12,0	18,0	6,0	0,5	3,3	– 1,0	– 1,5	– 0,3
Sept.	7,4	16,0	0,1	– 8,6	– 6,4	3,8	2,8	– 1,0	7,5	– 1,2	– 0,6	9,4	– 0,1
Okt.	24,7	10,4	2,2	14,3	11,0	– 21,9	– 2,2	19,7	– 9,9	– 2,2	– 0,2	– 8,7	1,2
Nov.	27,9	19,8	8,6	8,1	6,3	4,6	21,7	17,0	3,8	– 2,1	0,2	4,5	1,1
Dez.	41,2	51,8	11,4	– 10,6	– 15,6	– 7,8	– 3,5	4,3	– 1,3	– 3,3	5,4	– 3,9	0,5
1999 Jan.	20,5	16,8	– 0,7	3,7	0,1	– 20,4	13,3	33,7	18,9	3,8	– 1,3	15,8	0,5
Febr.	11,6	5,7	0,8	6,0	1,4	– 26,0	– 35,1	– 9,1	14,6	3,3	– 1,7	9,7	3,3
März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	24,3	28,7	4,4	10,4	3,3	– 0,5	3,9	3,7
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	– 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	– 2,3	10,8	4,5
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	– 15,9	– 9,9	6,0	1,4	– 1,4	– 3,5	2,5	3,7
Juni	– 3,4	4,8	– 16,9	– 8,2	– 10,8	21,8	17,6	– 4,2	5,3	2,6	– 1,6	1,5	2,8
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	– 2,1	3,5	1,2
Aug.	4,4	6,2	1,4	– 1,8	– 1,0	– 27,0	– 13,3	13,8	8,2	3,1	– 0,9	5,5	0,4
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	– 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	– 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	– 0,6	1,3	2,2
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	– 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1
Dez.	18,9	30,7	11,2	– 11,7	– 4,4	– 6,9	– 2,1	4,8	4,2	3,2	2,1	– 5,1	4,1
	Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1998 Juli	11,2	8,9	– 3,8	2,3	– 7,0	3,2	– 7,7	– 10,9	28,1	5,5	– 2,2	23,6	1,2
Aug.	18,2	17,7	0,6	0,5	– 4,6	23,5	35,2	11,7	1,1	6,5	– 1,9	– 2,9	– 0,6
Sept.	14,5	31,3	0,3	– 16,8	– 12,5	7,4	5,5	– 1,9	14,7	– 2,3	– 1,2	18,4	– 0,3
Okt.	48,3	20,3	4,2	28,0	21,5	– 42,9	– 4,4	38,5	– 19,3	– 4,2	– 0,4	– 17,1	2,4
Nov.	54,6	38,7	16,8	15,9	12,3	9,1	42,4	33,3	7,3	– 4,2	0,5	8,9	2,2
Dez.	80,5	101,3	22,2	– 20,8	– 30,5	– 15,2	– 6,8	8,5	– 2,6	– 6,5	10,6	– 7,6	1,0
1999 Jan.	40,1	32,8	– 1,3	7,3	0,2	– 39,8	26,1	65,9	36,9	7,4	– 2,6	30,9	1,1
Febr.	22,7	11,1	1,6	11,7	2,7	– 50,9	– 68,6	– 17,7	28,6	6,4	– 3,3	19,0	6,5
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,6	56,1	8,6	20,3	6,4	– 1,0	7,6	7,3
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	– 4,6	13,3	18,0	25,7	0,2	– 4,5	21,1	8,9
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	– 31,2	– 19,4	11,8	2,7	– 2,7	– 6,8	4,9	7,3
Juni	– 6,6	9,5	– 33,1	– 16,1	– 21,0	42,6	34,4	– 8,3	10,3	5,0	– 3,2	3,0	5,5
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	– 4,1	6,9	2,3
Aug.	8,6	12,1	2,6	– 3,5	– 2,0	– 52,9	– 25,9	26,9	16,0	6,0	– 1,7	10,8	0,9
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	– 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	– 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	– 1,2	2,6	4,4
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	– 46,5	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2
Dez.	37,0	60,0	21,8	– 22,9	– 8,7	– 13,4	– 4,1	9,3	8,3	6,3	4,1	– 10,0	8,0

***** Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — **1** Quelle: EZB. — **2** Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — **3** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **4** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **5** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **6** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — **7** Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — **8** Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — **9** Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9) insgesamt	Geldmenge M2 zusammen	Geldmenge M1 zusammen	Bargeldumlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Repogeschäfte 14)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7)	Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren (netto) 7)	Zeit
												Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)
8,2	– 2,0	– 5,4	– 31,0	– 34,1	5,2	– 39,2	2,4	0,7	12,2	7,4	6,0	1998 Juli
8,8	– 7,2	– 14,1	– 5,7	– 15,2	– 5,7	– 9,4	6,3	3,2	– 7,3	3,8	– 4,8	Aug.
– 8,1	41,3	1,7	10,9	21,1	– 3,2	24,3	– 11,3	1,1	3,2	– 5,0	– 7,4	Sept.
– 1,6	– 17,9	28,3	11,8	6,2	1,5	4,6	2,2	3,5	11,0	4,8	0,7	Okt.
– 6,7	21,6	27,5	46,2	41,0	0,9	40,1	2,7	2,5	– 19,9	3,1	– 1,8	Nov.
1,9	– 66,9	67,7	130,0	82,3	9,4	72,8	16,3	31,5	– 25,2	– 24,8	– 12,4	Dez.
– 6,6	– 29,8	38,2	27,6	19,2	– 9,4	28,6	– 7,4	15,8	– 1,9	13,6	– 1,1	1999 Jan.
8,3	– 34,4	– 12,9	– 42,1	– 30,5	– 0,6	– 30,0	– 15,3	3,7	12,7	15,1	1,3	Febr.
– 6,0	56,4	23,1	23,3	15,7	4,8	10,9	9,0	– 1,4	– 5,1	6,5	– 1,6	März
– 17,5	– 32,8	30,7	14,5	16,5	2,0	14,4	– 7,0	5,0	– 6,6	20,9	1,9	April
4,9	– 9,9	32,3	25,2	31,2	1,8	29,4	– 9,9	3,9	0,2	1,3	5,6	Mai
4,8	30,3	19,3	24,7	40,6	2,4	38,2	– 21,7	5,8	– 6,0	1,1	– 0,5	Juni
9,1	– 8,9	14,4	20,8	2,8	8,1	– 5,3	13,2	4,9	– 2,8	– 7,9	4,2	Juli
2,5	– 22,4	– 18,8	– 32,7	– 35,3	– 5,6	– 29,8	2,4	0,2	– 1,1	13,1	1,9	Aug.
– 4,7	44,9	14,6	11,7	26,1	0,8	25,2	– 12,4	– 1,9	– 4,2	1,7	5,3	Sept.
3,3	– 19,3	16,2	15,8	5,8	2,3	3,5	12,4	– 2,4	– 2,7	5,5	– 2,5	Okt.
10,7	7,6	46,3	26,0	33,8	0,5	33,3	– 2,6	– 5,2	1,2	19,9	– 0,8	Nov.
– 3,6	– 89,9	81,9	90,4	52,0	19,8	32,2	17,3	21,0	– 13,0	– 3,5	8,0	Dez.
												Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)
– 0,2	– 6,8	0,0	– 2,1	– 6,3	1,2	– 7,5	4,7	– 0,5	–	0,5	1,6	1998 Juli
0,3	8,3	12,2	11,1	8,3	– 1,3	9,6	2,6	0,2	–	1,5	– 0,4	Aug.
0,1	5,2	– 1,6	– 1,5	2,0	– 1,7	3,6	– 3,1	– 0,3	–	0,0	– 0,2	Sept.
– 0,4	0,3	12,8	11,4	8,0	0,4	7,7	1,7	1,7	–	0,8	0,6	Okt.
0,2	– 0,9	29,4	27,7	26,2	1,1	25,1	– 0,1	1,6	–	2,2	– 0,4	Nov.
1,6	– 14,8	47,9	50,3	12,1	0,7	11,3	23,0	15,3	–	– 2,6	0,2	Dez.
0,9	– 18,1	– 1,5	– 0,6	– 9,1	– 2,5	– 6,5	6,4	2,1	0,1	– 2,1	1,1	1999 Jan.
0,9	– 36,8	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	– 1,9	2,8	0,5	2,5	1,0	Febr.
– 1,0	44,7	0,4	– 3,4	– 1,4	2,4	– 3,8	0,2	– 2,2	– 0,2	2,1	1,9	März
0,1	– 8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	– 5,5	1,1	– 0,5	3,4	2,3	April
0,0	– 12,1	22,4	13,9	11,8	– 0,1	11,9	– 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	– 6,2	– 1,0	0,1	2,1	– 3,4	Juni
– 0,6	29,4	– 3,6	– 3,1	– 4,6	1,6	– 6,2	2,1	– 0,6	– 0,6	– 0,8	0,9	Juli
0,5	– 34,3	3,0	– 0,8	– 1,0	– 1,0	0,0	1,8	– 1,6	0,5	4,7	– 1,4	Aug.
– 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	– 2,6	– 1,5	– 0,4	4,9	1,9	Sept.
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	– 1,5	0,7	2,1	0,9	Okt.
– 0,4	– 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	– 3,2	– 0,1	13,0	– 1,4	Nov.
0,1	– 13,8	21,5	17,1	– 6,7	4,8	– 11,6	14,2	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.
												Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)
– 0,3	– 13,4	0,0	– 4,1	– 12,3	2,3	– 14,6	9,1	– 0,9	–	1,0	3,1	1998 Juli
0,5	16,2	23,9	21,8	16,3	– 2,5	18,8	5,1	0,4	–	3,0	– 0,8	Aug.
0,2	10,3	– 3,2	– 2,8	3,8	– 3,3	7,1	– 6,1	– 0,6	–	0,0	– 0,4	Sept.
– 0,8	0,5	25,0	22,2	15,7	0,7	15,0	3,3	3,3	–	1,5	1,2	Okt.
0,4	– 1,7	57,6	54,2	51,3	2,1	49,2	– 0,2	3,1	–	4,2	– 0,8	Nov.
3,1	– 28,9	93,7	98,3	23,6	1,4	22,2	44,9	29,9	–	– 5,0	0,4	Dez.
1,7	– 35,4	– 3,0	– 1,1	– 17,7	– 5,0	– 12,8	12,6	4,0	0,2	– 4,1	2,1	1999 Jan.
1,7	– 71,9	13,5	5,6	4,0	0,6	3,4	– 3,8	5,5	1,0	4,9	2,0	Febr.
– 1,9	87,4	0,9	– 6,6	– 2,8	4,6	– 7,4	0,4	– 4,2	– 0,3	4,1	3,6	März
0,1	– 16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	– 10,8	2,1	– 1,0	6,7	4,5	April
0,0	– 23,6	43,8	27,2	23,1	– 0,2	23,3	– 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai
2,2	19,9	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	– 12,2	– 2,0	0,2	4,1	– 6,6	Juni
– 1,2	57,4	– 7,1	– 6,1	– 9,0	3,1	– 12,1	4,2	– 1,2	– 1,1	– 1,7	1,7	Juli
1,0	– 67,1	5,9	– 1,6	– 2,0	– 2,0	0,0	3,4	– 3,1	1,1	9,1	– 2,7	Aug.
– 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	– 5,2	– 3,0	– 0,9	9,5	3,6	Sept.
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	– 2,9	1,3	4,2	1,8	Okt.
– 0,8	– 92,4	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	– 6,3	– 0,3	25,3	– 2,7	Nov.
0,3	– 27,0	42,1	33,5	– 13,2	9,4	– 22,6	27,7	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — **10** Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **11** Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — **12** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — **13** In Deutschland nur Spareinlagen. — **14** Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Aktiva 3)									
		Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
			zusammen	Buchkredite 4)	Schuldverschreibungen 5)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite 4)	Schuldverschreibungen 6)		
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)										
1998 Juli	10 451,2	7 442,5	5 396,9	4 917,2	201,8	277,9	2 045,6	822,5	1 223,1	1 965,9	1 042,7
Aug.	10 449,5	7 437,5	5 390,2	4 916,6	202,4	271,1	2 047,3	825,0	1 222,4	1 974,1	1 037,9
Sept.	10 513,5	7 481,7	5 435,5	4 956,7	204,6	274,2	2 046,2	828,9	1 217,3	1 983,7	1 048,1
Okt.	10 550,7	7 532,0	5 474,3	4 991,1	208,1	275,2	2 057,7	834,8	1 222,9	1 971,0	1 047,6
Nov.	10 683,0	7 592,3	5 530,0	5 038,3	203,0	288,7	2 062,3	838,8	1 223,5	2 023,2	1 067,5
Dez.	10 569,8	7 612,7	5 590,3	5 091,5	193,9	305,0	2 022,4	840,8	1 181,6	1 913,7	1 043,3
1999 Jan.	10 928,1	7 663,0	5 631,8	5 102,6	207,6	321,7	2 031,2	840,8	1 190,4	2 051,3	1 213,8
Febr.	10 873,6	7 687,3	5 641,8	5 110,2	203,5	328,1	2 045,5	841,3	1 204,1	1 955,2	1 231,1
März	10 985,5	7 759,0	5 698,4	5 153,7	198,0	346,6	2 060,6	839,1	1 221,5	2 070,1	1 156,4
April	10 982,2	7 791,2	5 739,6	5 177,8	202,6	359,2	2 051,6	831,8	1 219,8	2 068,1	1 122,9
Mai	10 978,3	7 866,0	5 797,3	5 215,2	208,9	373,2	2 068,6	830,8	1 237,9	2 008,4	1 103,9
Juni	11 208,7	7 930,8	5 883,2	5 305,3	213,4	364,5	2 047,6	837,3	1 210,2	2 139,3	1 138,6
Juli	11 148,7	7 940,6	5 913,5	5 335,0	216,8	361,6	2 027,1	828,9	1 198,2	2 080,0	1 128,1
Aug.	11 113,9	7 946,4	5 916,6	5 331,2	225,2	360,3	2 029,8	825,0	1 204,9	2 052,6	1 114,9
Sept.	11 182,4	8 000,4	5 953,0	5 373,9	220,5	358,7	2 047,3	830,5	1 216,8	2 088,4	1 093,7
Okt.	11 317,9	8 063,7	5 994,0	5 416,0	218,3	359,8	2 069,7	839,6	1 230,1	2 123,2	1 131,1
Nov.	11 534,5	8 168,6	6 083,9	5 482,0	227,0	374,9	2 084,7	852,2	1 232,5	2 174,8	1 191,1
Dez.	11 545,5	8 202,7	6 140,5	5 520,2	225,5	394,7	2 062,2	841,7	1 220,5	2 104,5	1 238,3
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)										
1998 Juli	3 545,9	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	508,8	158,3
Aug.	3 576,4	2 888,3	2 166,1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	495,0	227,2	528,4	159,7
Sept.	3 577,7	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	519,6	163,6
Okt.	3 603,7	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	518,0	166,0
Nov.	3 660,6	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	543,9	168,8
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7
Dez.	3 942,1	3 132,5	2 391,6	2 129,2	46,4	216,0	740,9	513,6	227,3	611,7	197,8
	Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)										
1998 Juli	6 935,1	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	995,2	309,7
Aug.	6 994,9	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968,1	444,5	1 033,5	312,3
Sept.	6 997,4	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 016,2	320,0
Okt.	7 048,3	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 013,1	324,6
Nov.	7 159,6	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 063,8	330,1
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7
Dez.	7 710,1	6 126,6	4 677,6	4 164,4	90,8	422,4	1 449,1	1 004,5	444,5	1 196,5	387,0

***** Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — **1** Quelle: EZB. — **2** Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — **3** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **4** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **5** Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — **6** Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — **7** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)										
	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)									
			Unternehmen und Privatpersonen							
					mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)		
Bargeld-umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)
320,7	4 650,0	4 343,7	4 356,6	1 211,4	744,5	93,2	966,6	1 131,3	209,6	1998 Juli
314,9	4 663,4	4 344,7	4 360,1	1 203,6	751,1	91,7	971,3	1 133,7	208,7	Aug.
311,7	4 664,2	4 359,8	4 369,3	1 226,1	739,5	90,2	971,1	1 134,3	208,1	Sept.
313,3	4 670,4	4 367,5	4 377,0	1 230,7	742,9	90,1	967,4	1 137,9	207,9	Okt.
314,2	4 707,3	4 407,6	4 415,7	1 268,3	749,4	86,4	963,1	1 140,3	208,3	Nov.
323,6	4 831,9	4 537,1	4 533,3	1 337,9	758,2	83,5	972,8	1 167,6	213,4	Dez.
313,2	4 832,4	4 548,6	4 574,1	1 363,3	763,4	74,5	1 067,1	1 183,5	122,4	1999 Jan.
312,7	4 814,8	4 525,3	4 548,7	1 338,0	752,0	72,3	1 078,3	1 187,0	121,1	Febr.
317,5	4 824,7	4 540,6	4 572,6	1 346,5	764,0	72,3	1 083,3	1 186,4	120,2	März
319,5	4 825,5	4 554,7	4 587,4	1 359,6	758,7	71,9	1 087,3	1 191,8	117,9	April
321,3	4 852,9	4 575,8	4 607,0	1 392,5	746,2	71,8	1 087,0	1 195,0	114,4	Mai
323,7	4 892,3	4 607,6	4 640,0	1 435,1	724,0	72,6	1 094,5	1 200,5	113,4	Juni
331,8	4 908,3	4 615,8	4 649,2	1 424,4	734,6	74,1	1 099,9	1 205,0	111,2	Juli
326,2	4 891,2	4 591,4	4 627,9	1 396,2	736,5	73,7	1 106,0	1 205,3	110,2	Aug.
327,0	4 904,3	4 612,5	4 646,7	1 426,8	726,3	72,2	1 107,8	1 203,2	110,4	Sept.
329,3	4 926,4	4 628,6	4 663,9	1 427,2	740,5	73,2	1 113,0	1 200,3	109,8	Okt.
329,9	4 974,3	4 659,6	4 693,9	1 457,5	736,4	73,1	1 122,0	1 195,1	109,8	Nov.
349,9	5 047,9	4 741,3	4 768,9	1 489,5	746,7	76,6	1 134,4	1 209,9	111,8	Dez.
										Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)
124,5	1 870,1	1 784,5	1 729,4	323,6	186,9	12,0	517,8	480,3	208,8	1998 Juli
123,2	1 885,4	1 798,4	1 740,9	331,9	187,3	12,3	521,1	480,4	207,9	Aug.
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	Sept.
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,4	9,6	640,6	505,7	110,6	Dez.
										Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)
243,6	3 657,6	3 490,3	3 382,3	632,8	365,5	23,5	1 012,7	939,3	408,4	1998 Juli
241,0	3 687,5	3 517,4	3 404,9	649,1	366,3	24,1	1 019,2	939,7	406,5	Aug.
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Sept.
238,5	3 698,5	3 528,1	3 423,1	670,4	367,4	25,3	1 012,3	942,7	405,0	Okt.
240,6	3 748,2	3 579,4	3 466,4	717,3	363,7	25,9	1 008,1	946,0	405,4	Nov.
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	Dez.
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.
254,8	3 937,0	3 770,5	3 691,6	807,0	407,7	18,8	1 252,8	989,0	216,3	Dez.

weitergegebenen Wechseln. — **8** Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **9** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **10** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — **11** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — **12** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — **13** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **14** In Deutschland nur Spareinlagen. — **15** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva										
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt-fondsanteile und Geld-marktpapiere (netto) 10) 11)
	öffentliche Haushalte										
		sonstige öffentliche Haushalte									
				mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)				
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)	insgesamt	darunter mit Unterneh-men und Privat-personen	
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)										
1998 Juli	156,4	137,1	42,4	33,6	0,8	55,2	3,8	1,2	215,5	212,4	322,3
Aug.	165,2	138,1	41,7	35,1	0,9	55,3	3,9	1,2	208,2	204,9	326,3
Sept.	157,1	137,9	42,8	33,7	0,9	55,4	3,9	1,2	211,3	208,0	320,6
Okt.	155,5	137,9	44,3	32,7	1,0	55,0	3,7	1,2	222,3	217,2	325,3
Nov.	148,8	142,9	47,9	33,9	1,0	55,2	3,6	1,2	202,4	199,4	328,7
Dez.	150,7	147,8	47,7	42,5	1,1	51,7	3,7	1,2	177,2	175,0	303,4
1999 Jan.	132,1	126,2	50,7	42,2	0,9	27,8	4,0	0,7	171,2	169,2	339,9
Febr.	140,4	125,7	50,7	41,9	1,0	27,5	3,8	0,7	183,9	180,5	355,3
März	134,2	117,9	45,2	40,4	0,8	27,2	3,6	0,7	178,9	176,0	366,0
April	116,6	121,5	50,1	39,2	1,0	26,7	3,7	0,7	172,3	169,1	387,5
Mai	121,5	124,4	49,6	42,7	0,8	26,7	3,9	0,7	172,5	169,8	388,9
Juni	126,3	126,1	50,9	43,0	0,9	26,5	3,9	0,8	166,5	164,6	391,2
Juli	135,4	123,7	49,0	43,0	0,9	26,1	3,9	0,8	163,7	160,8	382,8
Aug.	137,8	125,5	49,2	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,1
Sept.	133,1	124,5	49,0	43,7	1,0	26,5	3,6	0,8	158,4	155,7	398,2
Okt.	136,4	126,1	50,8	43,9	1,0	26,0	3,5	0,8	155,8	152,2	404,3
Nov.	147,0	133,4	54,6	47,1	1,2	26,2	3,4	0,9	157,1	154,2	424,8
Dez.	143,5	135,5	52,5	51,0	1,1	26,6	3,4	0,9	144,0	141,6	433,2
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)										
1998 Juli	55,1	85,6	8,9	19,8	0,4	52,5	2,8	1,2	–	–	33,8
Aug.	55,4	89,1	10,3	21,6	0,4	52,7	2,8	1,2	–	–	35,3
Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	1,2	–	–	35,2
Okt.	55,1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	1,2	–	–	35,9
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	1,2	–	–	38,2
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	–	–	35,5
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5
Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0
März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2
Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9
Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1
Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1
	Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)										
1998 Juli	107,8	167,5	17,5	38,7	0,7	102,7	5,4	2,4	–	–	66,1
Aug.	108,4	174,2	20,2	42,3	0,7	103,1	5,5	2,4	–	–	69,1
Sept.	108,5	169,9	18,9	39,5	0,7	102,9	5,4	2,4	–	–	68,9
Okt.	107,8	167,6	20,1	37,2	0,7	102,2	5,1	2,4	–	–	70,3
Nov.	108,2	173,5	22,8	40,2	0,7	102,6	4,9	2,4	–	–	74,7
Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	–	–	69,5
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4
Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4
März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0
Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6
Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9

***** Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — **1** Quelle: EZB. — **2** Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — **3** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **4** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — **5** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — **6** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **7** In Deutschland nur Spareinlagen. — **8** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). **9** Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — **10** Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — **11** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) [10]					Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet [12]	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich: Geldmengenaggregate [13]			Geldkapitalbildung [17]	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) [18]	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit: bis zu 1 Jahr [11]	mit Laufzeit: von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	mit Laufzeit: von mehr als 2 Jahren					M1 [14]	M2 [15]	M3 [16]			
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) [1]														
1 378,7	1 190,0	23,5	70,0	1 285,2	1 496,9	713,8	5,4	1 347,9	1 642,3	3 704,6	4 335,9	3 231,7	122,9	1998 Juli
1 383,4	1 192,8	21,8	67,0	1 294,6	1 499,4	712,7	4,8	1 336,4	1 627,5	3 699,7	4 323,0	3 243,8	123,0	Aug.
1 397,5	1 212,3	18,0	62,6	1 317,0	1 513,6	720,4	19,5	1 354,6	1 646,5	3 705,1	4 317,5	3 273,2	122,0	Sept.
1 391,8	1 206,5	18,0	63,6	1 310,2	1 553,3	717,6	4,7	1 352,1	1 653,0	3 717,5	4 346,7	3 259,3	120,9	Okt.
1 400,9	1 214,2	19,1	60,9	1 320,9	1 618,3	714,9	35,6	1 360,6	1 694,9	3 765,8	4 376,9	3 263,6	120,9	Nov.
1 390,1	1 216,1	18,7	49,1	1 322,3	1 523,8	713,3	29,5	1 277,0	1 776,6	3 894,0	4 442,4	3 274,7	128,3	Dez.
1 415,6	1 233,2	21,9	33,1	1 360,6	1 689,7	757,3	– 23,6	1 431,0	1 795,0	3 924,5	4 490,6	3 335,9	129,0	1999 Jan.
1 432,6	1 237,8	22,0	34,8	1 375,8	1 640,0	754,4	– 2,5	1 382,3	1 765,6	3 885,2	4 481,3	3 357,8	125,7	Febr.
1 438,0	1 241,5	15,3	33,3	1 389,4	1 716,0	767,8	19,6	1 356,9	1 782,7	3 911,3	4 504,9	3 388,7	134,7	März
1 454,5	1 253,9	15,0	38,4	1 401,1	1 737,7	778,4	3,9	1 302,9	1 799,6	3 926,8	4 540,0	3 412,2	131,0	April
1 465,4	1 258,8	16,0	43,2	1 406,3	1 718,5	783,1	18,3	1 257,3	1 831,2	3 953,0	4 573,6	3 418,2	129,1	Mai
1 474,1	1 260,6	18,5	40,4	1 415,3	1 833,0	793,8	8,7	1 325,4	1 872,3	3 978,9	4 595,4	3 444,3	124,4	Juni
1 478,5	1 265,1	23,1	39,6	1 415,8	1 765,0	797,6	4,1	1 316,8	1 874,0	3 997,2	4 606,4	3 451,4	130,5	Juli
1 486,8	1 269,2	25,1	39,8	1 421,9	1 769,0	796,7	– 2,2	1 287,4	1 839,5	3 966,2	4 589,8	3 461,7	129,6	Aug.
1 510,9	1 288,5	27,2	54,5	1 429,1	1 774,1	805,4	7,9	1 296,0	1 865,0	3 977,2	4 615,7	3 480,0	124,3	Sept.
1 524,5	1 296,8	25,1	54,6	1 444,8	1 842,0	814,1	16,5	1 305,1	1 871,7	3 996,7	4 636,4	3 508,4	126,9	Okt.
1 533,6	1 309,1	28,0	51,6	1 453,9	1 905,0	819,5	12,5	1 377,9	1 907,2	4 026,3	4 687,8	3 532,2	128,0	Nov.
1 533,6	1 306,7	31,7	55,4	1 446,6	1 835,0	859,6	10,1	1 332,2	1 959,7	4 117,4	4 781,6	3 579,9	136,8	Dez.
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) [2]														
659,8	574,0	–	19,5	640,4	343,5	215,4	– 14,2	312,9	457,0	1 159,1	1 212,4	1 636,1	–	1998 Juli
658,6	573,2	–	19,1	639,5	350,6	215,1	– 15,4	323,7	465,4	1 170,3	1 224,7	1 637,5	–	Aug.
665,1	579,8	–	18,8	646,3	342,6	214,9	– 11,8	327,5	466,9	1 168,4	1 222,4	1 641,6	–	Sept.
659,0	574,4	–	19,4	639,6	363,0	216,1	– 12,8	329,5	474,9	1 179,8	1 235,2	1 633,8	–	Okt.
663,8	579,1	–	19,0	644,8	382,9	217,2	– 1,6	320,8	501,4	1 207,7	1 264,9	1 638,4	–	Nov.
660,5	577,6	–	19,2	641,3	386,4	217,7	– 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	–	Dez.
674,8	603,7	–	10,5	664,2	415,2	243,6	– 55,0	306,2	503,5	1 252,5	1 299,0	1 662,7	–	1999 Jan.
687,0	609,1	–	11,6	675,4	410,5	246,9	– 67,6	275,6	505,6	1 255,6	1 306,3	1 686,0	–	Febr.
694,1	616,5	–	13,5	680,6	418,3	252,2	– 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	–	März
707,7	627,6	–	18,5	689,1	429,2	256,8	– 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	–	April
715,6	632,7	–	23,3	692,2	436,8	260,5	– 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	–	Mai
714,5	631,3	–	20,0	694,5	434,6	262,4	– 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	–	Juni
717,7	634,0	–	20,9	696,8	432,0	263,8	– 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	–	Juli
723,1	636,9	–	19,5	703,6	448,0	264,2	– 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	–	Aug.
740,9	656,0	–	21,5	719,4	441,5	269,2	– 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	–	Sept.
744,3	657,4	–	22,5	721,9	457,7	271,5	– 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	–	Okt.
749,3	666,1	–	21,2	728,2	489,3	272,6	– 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	–	Nov.
747,3	665,2	–	23,4	723,9	494,9	277,0	– 89,0	292,6	556,8	1 321,0	1 420,4	1 776,5	–	Dez.
Deutscher Beitrag (Mrd DM) [2]														
1 290,5	1 122,6	–	38,1	1 252,5	671,8	421,3	– 27,7	612,0	893,9	2 267,0	2 371,2	3 200,0	–	1998 Juli
1 288,0	1 121,1	–	37,3	1 250,8	685,6	420,7	– 30,1	633,0	910,3	2 289,0	2 395,3	3 202,6	–	Aug.
1 300,8	1 134,1	–	36,7	1 264,1	670,0	420,4	– 23,1	640,5	913,2	2 285,1	2 390,7	3 210,7	–	Sept.
1 288,9	1 123,4	–	38,0	1 250,9	709,9	422,8	– 25,0	644,5	928,9	2 307,4	2 415,8	3 195,4	–	Okt.
1 298,3	1 132,6	–	37,3	1 261,0	748,8	424,9	– 3,2	627,4	980,6	2 362,0	2 473,9	3 204,5	–	Nov.
1 291,9	1 129,6	–	37,6	1 254,3	755,8	425,9	– 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	–	Dez.
1 319,7	1 180,8	–	20,6	1 299,1	812,1	476,4	– 107,6	598,8	984,7	2 449,6	2 540,6	3 251,9	–	1999 Jan.
1 343,7	1 191,3	–	22,7	1 321,0	803,0	483,0	– 132,2	538,9	989,0	2 455,8	2 554,9	3 297,5	–	Febr.
1 357,5	1 205,7	–	26,4	1 331,0	818,2	493,4	– 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	–	März
1 384,1	1 227,5	–	36,2	1 347,8	839,4	502,2	– 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	–	April
1 399,5	1 237,4	–	45,7	1 353,9	854,4	509,5	– 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	–	Mai
1 397,4	1 234,7	–	39,1	1 358,2	850,0	513,1	– 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	–	Juni
1 403,7	1 239,9	–	40,8	1 362,9	844,8	515,9	– 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	–	Juli
1 414,3	1 245,7	–	38,2	1 376,2	876,2	516,7	– 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	–	Aug.
1 449,2	1 283,1	–	42,0	1 407,1	863,5	526,5	– 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	–	Sept.
1 455,8	1 285,8	–	43,9	1 411,9	895,2	530,9	– 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	–	Okt.
1 465,5	1 302,7	–	41,4	1 424,2	957,0	533,1	– 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	–	Nov.
1 461,5	1 301,0	–	45,7	1 415,8	968,0	541,8	– 174,1	572,4	1 089,0	2 583,6	2 778,0	3 474,6	–	Dez.

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — **12** Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — **13** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — **14** Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — **15** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — **16** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — **17** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — **18** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)
		Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems										
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Banknotenumlauf	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	0,2	1,3	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	–	–	1,4	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	–	–	0,3	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	–	–	0,4	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	–	–	0,6	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	–	–	0,5	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	–	–	1,0	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	–	–	0,7	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	–	–	0,6	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	–	–	0,4	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	–	–	1,0	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	–	3,3	0,5	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	–	0,9	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	–	–	0,6	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	–	–	0,2	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	–	–	0,2	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	–	–	0,4	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	–	–	0,2	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	–	–	0,2	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	–	–	0,3	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	–	–	0,2	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	–	–	0,2	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	–	–	0,6	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	–	0,5	0,3	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — **1** Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — **2** Quelle: EZB. — **3** Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren								
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems												
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Banknotenumlauf	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
													Eurosystem 2)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1999 Febr.
– 4,6	+31,8	+ 10,8	– 3,4	– 30,2	– 0,2	+ 0,1	– 2,4	+ 8,8	– 3,9	+ 1,9	– 0,4	März
+ 14,8	– 6,3	– 0,0	+ 0,3	–	–	– 1,1	+ 4,1	– 6,9	+14,0	– 1,1	+ 1,8	April
+ 4,1	– 8,5	– 0,0	+ 0,1	–	–	+ 0,1	+ 2,9	– 6,6	– 1,0	+ 0,1	+ 3,2	Mai
– 2,7	+10,4	+ 0,0	– 0,4	–	–	+ 0,2	+ 3,1	+ 4,1	– 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Juni
+ 2,6	+11,1	+ 0,0	+ 0,0	–	–	– 0,1	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	–	–	+ 0,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	– 0,0	– 0,3	–	–	– 0,3	– 2,7	+ 4,1	– 0,5	– 0,4	– 3,4	Sept.
+ 6,2	– 7,4	± 0,0	+ 0,1	–	–	– 0,1	+ 0,4	– 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	– 2,5	+ 8,7	+ 0,0	–	–	– 0,2	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
– 0,1	+ 9,9	+ 11,3	– 0,0	–	–	+ 0,6	+11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	–11,9	+ 10,0	+ 1,6	–	+ 3,3	– 0,5	+ 8,7	– 18,0	+13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Febr.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	März
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mai
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juni
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
												Deutsche Bundesbank
.	.	.	.	.	–	.	.	.	.	.	.	1999 Febr.
– 1,4	+ 9,2	+ 7,9	– 1,7	– 19,4	–	– 0,3	– 0,5	– 0,0	– 5,0	+ 0,4	– 0,4	März
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	–	–	– 0,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	– 0,3	+ 0,7	April
+ 1,5	– 7,7	– 2,2	+ 0,1	–	–	– 0,0	+ 0,8	– 0,0	– 9,0	– 0,0	+ 0,8	Mai
+ 0,2	+ 7,5	– 0,5	– 0,4	–	–	+ 0,2	+ 0,5	– 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Juni
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	– 0,0	–	–	– 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juli
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	–	–	+ 0,0	+ 0,5	– 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Aug.
+ 0,3	– 3,2	– 0,9	– 0,2	–	–	+ 0,1	– 0,1	+ 0,0	– 3,8	– 0,3	– 0,3	Sept.
+ 1,7	– 1,8	– 2,7	+ 0,1	–	–	– 0,1	– 0,1	– 0,0	– 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Okt.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	– 0,1	–	–	– 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Nov.
+ 0,2	–11,2	+ 6,1	+ 0,0	–	–	+ 0,4	+ 3,9	± 0,0	– 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Dez.
+ 2,6	– 8,5	– 2,0	+ 1,2	–	+ 0,5	– 0,3	+ 2,2	– 0,0	–10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Febr.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	März
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mai
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juni
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — **4** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — **5** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — **6** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität", „Banknotenumlauf", „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets: insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets: insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	–
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	–
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	–
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	–
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	–
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	–
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	–
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	–
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	–
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	–
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	–
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	–
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–
1999 Okt. 1.	3) 730,6	3) 115,0	3) 240,2	28,2	3) 212,0	13,4	5,1	5,1	–
8.	729,4	115,0	240,0	28,1	212,0	13,6	5,0	5,0	–
15.	724,4	115,0	240,0	27,9	212,1	13,7	5,1	5,1	–
22.	709,9	115,0	240,7	28,1	212,7	13,7	5,1	5,1	–
29.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	–
Nov. 5.	737,1	115,0	240,3	27,8	212,5	13,7	5,8	5,8	–
12.	733,8	115,0	238,6	27,8	210,8	13,7	5,3	5,3	–
19.	734,8	115,0	240,3	27,8	212,5	13,2	5,3	5,3	–
26.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	–
Dez. 3.	747,0	115,0	239,1	27,8	211,3	13,1	5,3	5,3	–
10.	764,4	115,0	240,3	28,1	212,2	13,7	4,4	4,4	–
17.	753,2	114,8	241,7	28,2	213,5	13,4	5,4	5,4	–
24.	760,7	114,7	242,4	28,2	214,1	13,8	5,0	5,0	–
31.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	–
2000 Jan. 7.	791,9	116,5	255,1	29,9	225,3	14,7	4,8	4,8	–
14.	736,5	116,5	255,6	29,7	225,9	14,1	5,0	5,0	–
21.	745,3	116,3	256,6	29,5	227,1	13,1	5,1	5,1	–
28.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–
Deutsche Bundesbank									
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	–	4,5	4,5	–
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	–	3,7	3,7	–
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	–	13,7	13,7	–
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	–	18,7	18,7	–
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	–	12,8	12,8	–
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	–	33,1	33,1	–
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	–	34,2	34,2	–
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	–	18,0	18,0	–
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	–	25,5	25,5	–
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	–	15,3	15,3	–
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	–	3,1	3,1	–
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	–	9,1	9,1	–
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–
1999 Okt. 1.	3) 218,3	3) 31,8	3) 57,6	3) 8,0	3) 49,6	–	13,7	13,7	–
8.	217,6	31,8	57,6	8,0	49,6	–	16,2	16,2	–
15.	223,6	31,8	57,6	8,0	49,6	–	19,9	19,9	–
22.	224,3	31,8	57,6	8,0	49,6	–	10,6	10,6	–
29.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	–	15,3	15,3	–
Nov. 5.	225,1	31,8	57,6	8,0	49,6	–	18,2	18,2	–
12.	230,9	31,8	57,6	8,0	49,6	–	18,7	18,7	–
19.	223,6	31,8	57,8	8,0	49,8	–	21,4	21,4	–
26.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	–	3,1	3,1	–
Dez. 3.	226,3	31,8	57,8	7,9	49,9	–	4,6	4,6	–
10.	240,9	31,8	57,9	8,0	49,9	–	4,9	4,9	–
17.	243,7	31,8	57,8	7,9	49,9	–	7,3	7,3	–
24.	236,2	31,8	57,8	7,9	49,8	–	6,6	6,6	–
31.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	–	9,1	9,1	–
2000 Jan. 7.	238,6	32,3	60,8	8,3	52,5	–	8,2	8,2	–
14.	244,8	32,3	60,8	8,3	52,5	–	9,9	9,9	–
21.	238,4	32,3	60,8	8,3	52,5	–	11,0	11,0	–
28.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–

***** Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — **1** Quelle: EZB. — **2** Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet											
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus Margenausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
											Eurosystem [1]
182,9	128,0	45,0	–	–	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	–	–	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	–	–	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	–	–	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	–	–	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	–	–	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	–	–	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	–	–	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	–	–	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	–	–	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	–	–	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	–	–	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	3) 79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	–	–	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
192,5	147,0	45,0	–	–	0,2	0,1	0,3	24,7	60,2	79,6	1999 Okt. 1.
191,1	145,1	45,0	–	–	0,3	0,1	0,6	24,6	60,2	79,8	8.
185,8	140,1	45,0	–	–	0,2	0,1	0,5	24,3	60,2	80,3	15.
171,7	125,1	45,0	–	–	1,1	0,0	0,5	24,1	60,2	79,4	22.
205,3	149,0	55,0	–	–	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	29.
195,9	140,1	55,0	–	–	0,1	0,1	0,6	23,5	60,1	82,8	Nov. 5.
196,2	140,1	55,0	–	–	0,3	0,1	0,7	23,9	60,1	81,0	12.
198,8	143,0	55,0	–	–	0,1	0,0	0,7	24,1	60,1	77,9	19.
209,0	143,0	65,0	–	–	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	26.
212,2	146,1	65,0	–	–	0,5	0,1	0,6	23,9	60,1	78,3	Dez. 3.
230,1	164,0	65,0	–	–	0,1	0,2	0,8	24,1	60,2	76,7	10.
215,0	149,0	65,0	–	–	0,0	0,2	0,8	23,9	59,6	79,3	17.
225,4	149,0	75,0	–	–	0,1	0,4	1,0	24,0	59,6	75,7	24.
250,1	162,0	75,0	–	–	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	3) 79,8	31.
238,7	162,0	75,0	–	–	0,1	0,4	1,2	23,7	59,2	79,1	2000 Jan. 7.
181,4	105,0	75,0	–	–	0,1	0,1	1,2	23,8	59,2	80,8	14.
191,5	112,0	75,0	–	–	3,5	0,0	0,9	24,0	59,2	79,5	21.
216,7	146,0	70,0	–	–	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	28.
											Deutsche Bundesbank
95,4	71,0	23,9	–	–	0,4	–	0,0	–	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	–	–	0,2	–	0,0	–	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	–	–	0,4	–	0,0	–	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	–	–	0,2	–	0,0	–	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	–	–	1,5	–	0,0	–	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	–	–	9,4	–	0,0	–	4,4	3) 45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	34,1	2000 Jan.
89,3	64,2	24,9	–	–	0,2	–	0,0	–	4,4	21,5	1999 Okt. 1.
89,2	64,0	24,9	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	18,4	8.
92,0	66,9	24,9	–	–	0,2	–	0,0	–	4,4	17,9	15.
97,8	72,1	24,9	–	–	0,8	–	0,0	–	4,4	22,1	22.
108,9	79,6	29,1	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	17,4	29.
91,2	62,0	29,1	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	21,9	Nov. 5.
100,9	71,7	29,1	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	17,5	12.
90,4	61,2	29,1	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	17,9	19.
84,1	49,1	35,0	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	47,8	26.
90,5	55,1	35,0	–	–	0,5	–	0,0	–	4,4	37,1	Dez. 3.
97,8	62,8	35,0	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	44,1	10.
100,2	65,2	35,0	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	42,2	17.
82,5	49,7	32,7	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	53,0	24.
90,6	48,4	32,7	–	–	9,4	–	0,0	–	4,4	3) 45,0	31.
81,3	48,4	32,7	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	51,6	2000 Jan. 7.
77,1	44,3	32,7	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	60,3	14.
90,4	56,3	32,7	–	–	1,4	–	0,0	–	4,4	39,5	21.
102,8	69,2	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	34,1	28.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — **3** Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet: insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreservegutgaben)	Einlagefazilität	Termineinlagen	Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet: insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 1)												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	–	–	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	–	–	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	–	–	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	–	–	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	–	–	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	–	–	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	–	–	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	–	–	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	–	–	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	–	–	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	–	–	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	–	–	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	–	–	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
1999 Okt. 1.	3) 730,6	343,2	109,9	109,7	0,2	–	–	0,1	8,6	46,0	41,8	4,1
8.	729,4	345,3	102,1	101,9	0,1	–	–	0,1	8,6	51,3	47,4	3,9
15.	724,4	343,8	109,3	109,0	0,2	–	–	0,1	8,6	42,0	38,1	3,9
22.	709,9	340,9	98,7	92,5	6,0	–	–	0,1	8,6	40,3	36,3	4,0
29.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	–	–	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov. 5.	737,1	345,4	100,9	100,8	0,0	–	–	0,1	7,9	59,3	55,3	4,0
12.	733,8	344,6	98,3	98,2	0,0	–	–	0,1	7,9	61,3	57,1	4,1
19.	734,8	342,5	106,9	106,1	0,7	–	–	0,1	7,9	57,0	52,9	4,1
26.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	–	–	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez. 3.	747,0	353,0	114,5	114,2	0,1	–	–	0,2	7,9	54,6	49,5	5,1
10.	764,4	357,2	103,3	101,3	1,8	–	–	0,1	7,9	76,9	71,9	4,9
17.	753,2	361,6	105,6	103,6	1,9	–	–	0,1	7,9	56,1	51,9	4,3
24.	760,7	370,8	105,1	105,0	0,1	–	–	0,0	7,9	52,4	48,4	4,0
31.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	–	–	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan. 7.	791,9	364,7	137,7	123,1	0,1	14,4	–	0,1	7,9	40,2	36,5	3,8
14.	736,5	355,7	92,5	92,3	0,1	–	–	0,1	7,9	38,3	33,6	4,7
21.	745,3	350,0	102,4	102,0	0,4	–	–	0,0	7,9	42,0	37,5	4,6
28.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	–	–	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	–	–	–	–	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	–	–	–	–	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
1999 Okt. 1.	3) 218,3	130,4	31,8	31,6	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
8.	217,6	131,1	31,3	31,2	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
15.	223,6	130,4	34,8	34,6	0,2	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
22.	224,3	129,7	31,3	29,7	1,6	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
29.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	–	–	–	–	0,7	0,2	0,4
Nov. 5.	225,1	131,2	29,7	29,7	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
12.	230,9	130,9	25,6	25,6	0,0	–	–	–	–	0,5	0,2	0,3
19.	223,6	131,0	28,9	28,5	0,4	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
26.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Dez. 3.	226,3	134,2	29,5	29,4	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
10.	240,9	135,5	32,5	30,8	1,7	–	–	–	–	0,6	0,2	0,4
17.	243,7	136,6	31,1	29,4	1,7	–	–	–	–	0,6	0,2	0,4
24.	236,2	139,3	29,0	28,9	0,1	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
31.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
2000 Jan. 7.	238,6	136,9	37,2	35,2	0,0	2,0	–	–	–	0,5	0,1	0,4
14.	244,8	134,3	35,1	35,1	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
21.	238,4	132,8	28,9	28,8	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
28.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — **1** Quelle: EZB. — **2** Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets: insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
									Eurosystem 1)
14,0	1,6	4,3	4,3	–	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	–	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	–	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	–	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	–	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	–	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	–	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	–	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	–	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	–	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	–	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	–	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	–	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,4	1,1	9,8	9,8	–	6,2	3) 55,4	3) 89,8	53,2	1999 Okt. 1.
7,2	1,0	9,7	9,7	–	6,2	54,9	89,8	53,2	8.
7,1	1,0	9,9	9,9	–	6,2	53,3	89,8	53,2	15.
7,6	1,1	10,6	10,6	–	6,2	53,0	89,8	53,2	22.
7,1	1,3	9,8	9,8	–	6,2	53,5	89,8	53,2	29.
7,1	1,2	9,5	9,5	–	6,2	56,6	89,8	53,2	Nov. 5.
7,1	1,0	8,4	8,4	–	6,2	56,1	89,8	53,2	12.
7,3	0,9	9,5	9,5	–	6,2	53,6	89,8	53,2	19.
7,3	1,0	8,7	8,7	–	6,2	53,6	89,8	53,2	26.
6,9	0,9	8,3	8,3	–	6,2	51,6	89,8	53,2	Dez. 3.
6,1	1,3	9,8	9,8	–	6,2	52,7	89,8	53,2	10.
7,3	1,0	11,1	11,1	–	6,2	53,2	89,8	53,2	17.
7,3	1,0	12,0	12,0	–	6,2	54,8	89,8	53,2	24.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	–	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	31.
7,7	0,9	11,8	11,8	–	6,5	53,7	107,3	53,4	2000 Jan. 7.
6,9	1,0	11,7	11,7	–	6,5	55,1	107,5	53,4	14.
7,3	0,8	11,8	11,8	–	6,5	55,7	107,5	53,4	21.
7,0	1,2	13,3	13,3	–	6,5	55,6	107,5	53,4	28.
									Deutsche Bundesbank
14,6	0,0	0,0	0,0	–	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	–	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	–	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	–	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	–	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	–	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
7,7	0,0	0,0	0,0	–	1,6	9,9	3) 31,4	5,1	1999 Okt. 1.
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	9,8	31,4	5,1	8.
9,9	0,0	0,0	0,0	–	1,6	9,9	31,4	5,1	15.
14,9	0,0	0,0	0,0	–	1,6	9,9	31,4	5,1	22.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,6	18,0	31,4	5,1	29.
15,5	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,1	31,4	5,1	Nov. 5.
15,3	0,0	0,0	0,0	–	1,6	20,5	31,4	5,1	12.
9,5	0,0	0,0	0,0	–	1,6	15,7	31,4	5,1	19.
18,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,4	31,4	5,1	26.
13,5	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,5	31,4	5,1	Dez. 3.
23,7	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,6	31,4	5,1	10.
26,8	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,6	31,4	5,1	17.
18,5	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,7	31,4	5,1	24.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	31.
10,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,1	35,0	5,1	2000 Jan. 7.
20,7	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,4	35,0	5,1	14.
22,3	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	21.
18,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	28.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — **3** Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3): insgesamt	an Banken im Inland: zusammen	an Banken im Inland: Buchkredite 3)	an Banken im Inland: Wertpapiere von Banken	an Banken in anderen Mitgliedsländern: zusammen	an Banken in anderen Mitgliedsländern: Buchkredite 3)	an Banken in anderen Mitgliedsländern: Wertpapiere von Banken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im: insgesamt	an Nichtbanken im Inland: zusammen	Unternehmen und personen: zusammen	Unternehmen und personen: Buchkredite 3)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,7	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 128,1	2 959,2	2 326,3	2 093,3
1998 März	9 561,2	26,1	2 876,1	2 618,6	1 765,1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 532,5	5 377,2	4 111,0	3 755,6
April	9 627,2	26,0	2 903,6	2 638,8	1 769,8	869,0	264,9	215,7	49,1	5 576,0	5 421,2	4 144,8	3 775,9
Mai	9 736,1	26,7	2 970,9	2 698,7	1 817,1	881,6	272,2	221,3	50,9	5 599,9	5 430,7	4 163,4	3 792,0
Juni	9 851,7	26,6	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5
Juli	9 834,4	25,6	3 017,5	2 747,4	1 837,4	910,1	270,1	216,2	53,9	5 621,6	5 445,9	4 169,7	3 815,4
Aug.	9 982,9	26,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,7	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 128,1	2 959,2	2 326,3	2 093,3
	Veränderungen 1)												
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,1
1992	7,5	3,3	– 31,5	– 29,1	– 29,2	0,1	– 2,3	– 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	– 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	– 2,8	12,2	12,5	– 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	– 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	39,3	6,2	2,0	– 3,3	– 0,4	– 2,9	5,3	6,6	– 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,9	4,7	– 7,4	– 18,8	– 18,5	– 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	– 18,0	4,0	– 31,3	– 9,6	– 4,8	– 4,9	– 21,6	– 22,4	0,8	18,9	15,4	28,2	19,6
1998 April	80,7	– 0,1	27,6	20,2	4,7	15,4	7,5	8,8	– 1,3	44,9	44,8	34,6	21,1
Mai	114,5	0,8	67,3	59,9	47,3	12,6	7,4	5,5	1,9	24,5	9,7	18,8	16,4
Juni	100,3	– 0,2	54,4	44,0	37,8	6,2	10,4	7,7	2,7	20,9	15,9	10,6	25,0
Juli	– 5,1	– 1,0	– 20,2	0,2	– 21,8	22,1	– 20,4	– 14,4	– 6,0	11,2	10,0	7,4	11,7
Aug.	143,3	0,6	88,8	78,4	57,7	20,7	10,4	8,7	1,7	18,2	16,2	14,8	14,9
Sept.	32,5	0,6	– 1,7	– 5,0	– 5,1	0,1	3,3	2,7	0,6	14,5	11,7	27,9	27,5
Okt.	133,9	– 1,0	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,5	16,0
Nov.	176,9	– 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,9	4,7	– 7,4	– 18,8	– 18,5	– 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	– 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	– 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	– 53,5	– 0,4	– 34,6	– 21,8	– 27,3	5,5	– 12,8	– 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	– 0,2	– 4,8	– 0,6	– 10,3	9,7	– 4,2	– 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	– 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	– 3,4	– 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	– 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	– 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	– 18,0	4,0	– 31,3	– 9,6	– 4,8	– 4,9	– 21,6	– 22,4	0,8	18,9	15,4	28,2	19,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — **1** Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern									
Privat-	öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite 3)	Wert-papiere 4)	zu-sammen	zu-sammen	darunter Buch-kredite 3)	zu-sammen	Buch-kredite 3)	Wert-papiere	ins-gesamt	darunter Buch-kredite 3)	Sonstige Aktiv-positionen	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,9	488,4	144,5	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	510,7	403,8	185,8	1999
355,4	1 266,2	925,7	340,6	155,3	47,2	46,1	108,1	26,3	81,8	868,5	729,9	258,0	1998 März
368,9	1 276,4	930,6	345,8	154,8	45,3	44,3	109,6	26,2	83,4	864,5	723,8	257,0	April
371,4	1 267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	Mai
360,2	1 273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni
354,3	1 276,2	927,0	349,2	175,6	48,5	45,9	127,1	27,3	99,8	884,9	734,1	284,9	Juli
354,2	1 277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	Aug.
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,9	488,4	144,5	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	510,7	403,8	185,8	Dez.
Veränderungen 1)													
1,4	3,6	5,9	– 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	– 1,5	1991
6,8	4,5	– 9,9	14,5	– 1,0	– 0,8	– 0,8	– 0,2	– 0,1	– 0,1	– 9,3	– 9,4	– 4,8	1992
13,3	– 0,8	4,9	– 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	– 1,3	– 1,3	– 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	– 6,7	1,5	0,7	0,7	0,8	1,5	– 0,7	4,4	– 0,6	10,3	1995
0,6	– 21,2	– 10,1	– 11,1	5,0	1,8	1,8	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	– 35,8	– 19,4	– 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	– 1,7	8,8	11,5	1,9	1997
21,8	– 33,6	1,9	– 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	– 22,1	– 23,3	– 2,8	1998
8,6	– 12,7	– 7,2	– 5,6	3,5	2,5	– 0,1	1,0	– 0,1	1,1	– 9,6	– 12,0	– 0,1	1999
13,5	10,2	4,9	5,2	0,1	– 1,7	– 1,6	1,8	0,0	1,8	9,2	5,2	– 1,0	1998 April
2,4	– 9,1	– 12,0	2,9	14,8	1,6	0,9	13,2	0,5	12,7	8,5	7,1	13,5	Mai
– 14,4	5,4	– 0,4	5,8	4,9	– 0,1	– 0,6	5,0	0,3	4,7	13,5	6,9	11,7	Juni
– 4,3	2,5	8,8	– 6,3	1,2	1,5	1,0	– 0,2	0,5	– 0,7	– 4,0	– 3,8	8,8	Juli
– 0,1	1,4	3,5	– 2,0	2,0	2,9	2,2	– 1,0	1,7	– 2,6	33,1	35,2	2,6	Aug.
0,3	– 16,1	– 2,9	– 13,2	2,8	3,4	3,5	– 0,7	– 1,4	0,7	11,5	4,7	7,6	Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	15,8	1,7	0,0	14,1	0,3	13,7	– 7,2	– 11,5	4,6	Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,6	34,3	30,9	5,4	Nov.
21,8	– 33,6	1,9	– 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	– 22,1	– 23,3	– 2,8	Dez.
– 0,1	– 1,2	3,7	– 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	– 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	– 4,1	– 2,1	– 1,5	– 2,0	– 0,2	– 1,7	– 32,9	– 34,8	2,8	Febr.
17,0	– 5,2	– 2,1	– 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März
7,8	– 3,0	– 3,6	0,6	4,4	– 1,8	– 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	– 2,5	April
4,1	8,7	– 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	– 4,4	– 11,8	4,5	Mai
– 17,1	– 9,4	1,1	– 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	– 0,2	4,0	– 4,9	3,3	Juni
0,1	0,3	– 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	– 0,2	1,8	14,5	13,1	– 7,3	Juli
0,8	– 4,3	– 0,8	– 3,5	2,1	– 0,4	– 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	– 0,9	0,1	4,3	– 0,0	4,3	– 2,7	– 4,6	– 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	– 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	– 0,3	0,6	– 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	– 12,7	– 7,2	– 5,6	3,5	2,5	– 0,1	1,0	– 0,1	1,1	– 9,6	– 12,0	– 0,1	Dez.

änderungswerten ausgeschaltet. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **4** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3): insgesamt	von Banken: im Inland	von Banken: in anderen Mitgliedsländern	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4): insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland: zusammen	Einlagen von Nichtbanken im Inland: täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit X): zusammen 4)	mit vereinbarter Laufzeit X): darunter bis zu 2 Jahren 5)	mit vereinbarter Kündigungsfrist XX): zusammen	mit vereinbarter Kündigungsfrist XX): darunter bis zu 3 Monaten	Einlagen von Nicht-: zusammen	Einlagen von Nicht-: täglich fällig
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,7	1 287,6	1 121,3	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 März	9 561,2	2 243,6	1 970,6	272,9	3 634,4	3 351,4	626,7	1 363,9	414,8	1 360,8	938,6	175,5	9,4
April	9 627,2	2 240,4	1 972,3	268,1	3 648,1	3 360,0	638,7	1 366,1	413,9	1 355,2	937,1	182,1	9,9
Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661,1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,7	1 287,6	1 121,3	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
	Veränderungen 1)												
1991	70,2	2,4	4,1	– 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	– 1,0	– 0,1
1992	7,5	– 14,7	– 15,6	0,9	38,8	35,7	– 1,1	– 1,0	– 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	101,8	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,5	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,3	44,2	3,8	1,7	– 7,4	38,6	22,4	– 8,7	– 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	– 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	39,3	– 7,0	5,9	– 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	– 0,1
1998	52,9	– 30,3	– 6,3	– 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	– 1,1	– 3,3
1999	– 18,0	– 38,5	– 11,0	– 27,5	17,9	20,7	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,6	– 3,0	– 2,1
1998 April	80,7	– 3,1	1,7	– 4,8	15,0	9,1	12,5	2,2	– 0,8	– 5,6	– 1,5	7,3	0,5
Mai	114,5	43,4	24,9	18,4	11,3	9,8	1,0	11,6	9,3	– 2,9	0,4	0,9	– 0,9
Juni	100,3	43,6	30,2	13,4	1,5	0,2	14,9	– 11,8	– 12,4	– 2,9	– 1,2	– 0,2	0,7
Juli	– 5,1	– 35,9	– 17,4	– 18,5	– 3,6	– 4,8	– 12,9	11,1	7,3	– 3,1	– 0,8	1,6	– 1,9
Aug.	143,3	65,7	62,7	3,0	29,3	23,3	17,6	7,2	4,1	– 1,5	0,4	5,6	1,2
Sept.	32,5	– 1,4	– 13,7	12,3	– 3,1	– 3,2	6,9	– 8,3	– 6,8	– 1,7	– 0,5	– 0,1	– 0,0
Okt.	133,9	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	1,4	3,7	2,8	3,2	– 0,8	1,4
Nov.	176,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	– 2,8	– 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
Dez.	52,9	– 30,3	– 6,3	– 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	– 1,1	– 3,3
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	– 0,9	– 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	– 53,5	– 46,9	– 25,8	– 21,0	5,3	3,5	3,7	– 1,1	– 0,9	0,9	2,8	1,0	– 1,6
März	35,7	– 9,5	– 10,7	1,2	– 4,2	– 4,6	– 4,2	2,1	0,4	– 2,6	– 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	– 6,3	– 5,5	– 1,0	1,1	0,4	– 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	– 3,2	9,1	9,8	11,2	– 0,2	0,0	– 1,3	2,2	– 0,7	0,7
Juni	16,2	– 2,2	– 1,5	– 0,7	4,8	0,0	7,2	– 4,5	– 6,6	– 2,7	– 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	– 2,5	– 4,5	– 0,7	– 2,8	4,7	1,6	– 2,6	– 0,6	– 3,2	– 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	– 2,5	– 1,6	– 0,6	– 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	– 1,2	– 2,7	– 0,8	– 1,5	0,3	– 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	– 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	– 2,1	– 1,5	1,2	– 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	– 3,1	– 3,3	2,2	3,3
Dez.	– 18,0	– 38,5	– 11,0	– 27,5	17,9	20,7	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,6	– 3,0	– 2,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — **1** Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

banken in anderen Mitgliedsländern 6)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 7)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 8)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist											
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	–	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	–	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	–	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	–	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	–	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	–	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	–	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	–	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	–	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	9,0	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	488,7	237,0	281,0	1999
156,6	10,9	9,4	9,4	107,5	107,5	–	63,8	2 049,9	40,0	639,3	396,9	533,5	1998 März
162,9	11,7	9,4	9,4	106,0	106,0	–	63,4	2 075,1	38,4	646,4	398,8	554,9	April
164,5	9,6	9,3	9,3	106,6	106,6	–	64,4	2 090,5	39,3	670,0	402,5	565,9	Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	–	65,5	2 111,8	40,3	674,8	406,4	598,8	Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	–	68,1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6	Juli
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	–	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3	Aug.
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	–	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	–	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	–	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	–	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	9,0	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	488,7	237,0	281,0	Dez.
Veränderungen 1)													
– 0,9	– 0,1	– 0,1	– 0,1	1,5	1,5	–	0,7	1,2	0,7	– 4,4	1,4	– 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	–	– 1,4	– 8,4	– 1,7	2,0	4,1	– 12,8	1992
1,3	0,1	0,2	0,2	2,1	2,1	–	0,6	– 4,8	9,8	6,4	2,4	5,8	1993
– 8,0	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	–	21,9	12,5	– 16,7	15,6	1,4	– 3,2	1994
9,0	– 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	–	7,6	9,6	– 0,7	– 3,8	2,8	– 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	–	– 2,0	– 0,2	0,7	4,5	1,7	– 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	–	0,0	– 12,5	– 0,5	– 0,4	3,4	– 19,1	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	–	3,2	– 6,1	0,4	0,5	4,6	– 22,8	1998
– 1,0	1,2	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	– 11,7	1,8	10,2	0,9	– 1,7	1999
7,0	0,9	– 0,1	– 0,1	– 1,5	– 1,5	–	– 0,3	28,3	– 1,6	17,9	1,9	21,1	1998 April
1,9	– 2,2	– 0,0	– 0,0	0,6	0,6	–	1,0	17,8	1,1	27,7	3,7	9,8	Mai
– 0,9	– 1,1	0,0	0,0	1,5	1,5	–	1,1	20,3	1,0	– 2,8	3,9	32,6	Juni
3,5	1,8	– 0,0	– 0,0	– 0,3	– 0,3	–	2,6	45,0	1,9	– 8,0	1,2	– 6,6	Juli
4,3	1,0	– 0,0	– 0,0	0,5	0,5	–	3,1	17,0	– 0,2	9,8	– 0,6	18,9	Aug.
– 0,1	0,8	– 0,0	– 0,0	0,1	0,1	–	0,9	20,8	– 0,1	7,7	– 0,3	7,8	Sept.
– 2,4	– 0,4	0,1	0,1	– 0,7	– 0,7	–	2,3	4,4	0,6	37,5	2,4	4,6	Okt.
– 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	–	6,7	17,7	– 1,0	34,8	2,2	– 17,3	Nov.
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	–	3,2	– 6,1	0,4	0,5	4,6	– 22,8	Dez.
2,2	1,1	– 0,1	– 1,5	0,9	0,3	0,1	– 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.
2,4	– 1,0	0,2	0,0	0,8	– 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	– 9,0	3,3	– 25,9	Febr.
1,4	– 0,1	– 0,1	– 0,0	– 1,0	0,4	– 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März
0,9	– 0,1	– 0,2	0,0	0,1	– 0,1	– 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	– 6,8	April
– 1,3	– 0,1	– 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	6,5	3,7	– 11,8	Mai
0,9	0,4	0,0	– 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	– 1,3	– 4,0	1,2	7,6	Juni
0,2	0,6	– 0,1	– 0,0	– 0,6	– 0,4	– 0,6	– 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	Juli
– 0,1	– 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	– 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	0,0	– 0,4	– 0,5	– 0,4	7,6	22,2	3,0	– 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
– 1,2	– 1,0	0,0	0,0	– 0,4	– 0,1	– 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	– 0,4	Nov.
– 1,0	1,2	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	– 11,7	1,8	10,2	0,9	– 1,7	Dez.

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — **4** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **5** Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — **6** Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — **7** Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — **8** Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — **X** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **XX** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs) insgesamt	darunter: Guthaben und Buchkredite	darunter: Wertpapiere von Banken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) insgesamt	darunter: Buchkredite mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	darunter: Buchkredite mit Befristung über 1 Jahr	darunter: Wechsel	darunter: Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
Alle Bankengruppen													
1999 Juli	3 099	5 497,7	52,5	1 900,8	1 354,0	541,4	3 184,1	390,1	2 328,0	8,9	411,1	99,3	260,9
Aug.	3 076	5 545,7	53,3	1 934,5	1 382,1	545,1	3 191,9	381,3	2 343,0	8,6	411,1	98,9	267,2
Sept.	3 034	5 599,9	57,4	1 953,8	1 394,1	549,8	3 219,5	389,4	2 354,5	8,5	419,0	104,1	265,1
Okt.	3 012	5 670,6	62,1	1 980,9	1 413,6	555,1	3 252,7	399,0	2 370,7	8,5	425,8	105,1	269,7
Nov.	2 998	5 758,1	53,9	2 031,4	1 459,0	555,6	3 284,0	403,0	2 389,4	8,5	435,2	105,4	283,4
Dez.	2 999	5 740,7	62,9	1 984,0	1 416,8	547,4	3 300,5	396,8	2 407,4	8,2	440,2	109,5	283,9
Kreditbanken													
1999 Nov.	289	1 477,3	21,1	496,2	380,4	108,3	800,8	196,4	467,8	4,4	116,9	65,6	93,7
Dez.	290	1 447,1	26,7	460,4	346,0	107,0	800,5	192,1	472,0	4,1	117,7	68,0	91,4
Großbanken 7)													
1999 Nov.	4	851,5	9,6	261,5	204,5	50,9	469,4	107,3	288,1	2,5	65,3	56,4	54,5
Dez.	4	825,1	14,3	227,2	170,1	50,6	471,3	103,6	290,8	2,4	69,3	58,9	53,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)													
1999 Nov.	199	517,8	9,0	178,7	129,3	48,5	292,6	72,8	169,6	1,3	39,7	7,6	29,9
Dez.	199	516,9	11,7	176,4	127,6	47,9	291,3	73,7	170,8	1,2	36,4	7,5	30,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
1999 Nov.	86	108,0	2,5	56,0	46,7	8,9	38,8	16,4	10,1	0,5	11,8	1,6	9,3
Dez.	87	105,1	0,7	56,8	48,3	8,4	37,8	14,8	10,4	0,5	12,0	1,6	8,2
Landesbanken 10)													
1999 Nov.	13	1 140,4	2,4	549,9	455,5	88,8	504,3	47,8	371,9	0,6	70,0	16,6	67,2
Dez.	13	1 145,1	3,6	551,5	455,2	88,9	507,9	49,6	375,7	0,6	67,2	17,2	65,0
Sparkassen													
1999 Nov.	578	918,9	17,6	229,5	75,8	152,9	636,0	68,7	478,7	1,9	81,3	9,9	25,8
Dez.	578	925,4	18,8	226,4	73,7	151,8	642,9	70,4	481,2	1,9	84,0	10,1	27,3
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1999 Nov.	4	220,1	1,7	138,3	95,2	42,7	65,2	17,8	26,8	0,3	13,5	7,0	7,9
Dez.	4	213,9	0,9	134,6	92,3	41,9	62,8	15,3	27,9	0,4	12,5	7,4	8,2
Kreditgenossenschaften													
1999 Nov.	2 035	532,5	10,3	145,0	67,4	77,1	356,5	50,2	269,0	1,2	35,1	2,9	17,8
Dez.	2 035	534,3	11,1	142,0	69,2	72,4	359,7	50,6	270,4	1,2	36,8	3,0	18,5
Realkreditinstitute													
1999 Nov.	32	825,5	0,5	204,7	162,1	41,9	591,9	7,3	512,8	–	69,0	1,9	26,6
Dez.	32	830,2	1,5	202,0	159,3	42,0	595,9	7,5	515,1	–	70,4	1,9	29,0
Bausparkassen 11)													
1999 Nov.	33	144,2	0,0	30,3	21,7	8,7	106,2	1,9	94,9	–	9,4	0,4	7,2
Dez.	33	146,3	0,0	31,2	22,1	8,5	107,1	2,0	95,5	–	9,6	0,6	7,5
Banken mit Sonderaufgaben 12)													
1999 Nov.	14	499,3	0,3	237,5	201,0	35,2	223,1	12,8	167,6	0,0	40,0	1,3	37,1
Dez.	14	498,5	0,3	236,0	199,2	34,9	223,8	9,4	169,6	0,0	42,0	1,3	37,1
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)													
1999 Nov.	147	231,4	4,8	102,5	84,2	17,9	99,9	32,2	42,0	0,9	21,7	2,7	21,6
Dez.	148	228,5	3,5	105,1	87,9	17,2	97,0	31,8	42,6	0,9	18,6	2,6	20,3
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)													
1999 Nov.	61	123,4	2,3	46,6	37,5	9,0	61,1	15,8	32,0	0,4	9,8	1,1	12,3
Dez.	61	123,3	2,7	48,3	39,6	8,7	59,2	17,1	32,2	0,4	6,6	1,0	12,1

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — **1** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **2** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **3** In den Termineinlagen enthalten. — **4** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — **5** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — **6** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)											
	darunter:			darunter:										
					Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 5)						
insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen	insgesamt	Sichteinlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genußrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
Alle Bankengruppen														
1 552,0	193,4	1 358,2	2 096,1	421,5	268,1	666,7	12,9	623,2	511,6	116,6	1 265,6	229,3	354,7	1999 Juli
1 575,7	205,5	1 369,8	2 101,6	424,3	267,7	672,4	13,7	620,7	510,0	116,4	1 281,4	229,7	357,3	Aug.
1 581,0	215,9	1 364,8	2 112,1	431,4	267,6	677,2	13,7	619,9	508,5	116,0	1 310,4	232,7	363,7	Sept.
1 620,0	193,8	1 425,9	2 121,9	429,5	277,3	680,9	13,8	617,8	507,0	116,3	1 323,3	235,0	370,4	Okt.
1 633,4	221,8	1 411,4	2 171,2	456,8	281,6	701,6	15,7	614,7	503,7	116,5	1 348,8	236,1	368,5	Nov.
1 605,7	180,0	1 425,3	2 189,7	444,2	295,4	707,2	9,2	626,6	513,5	116,4	1 343,0	237,0	365,4	Dez.
Kreditbanken														
548,6	114,0	434,3	537,7	192,3	111,7	117,4	13,3	102,2	82,8	14,0	180,7	85,3	125,0	1999 Nov.
520,7	85,2	435,3	539,2	186,4	117,6	117,5	7,9	104,0	84,1	13,7	180,6	85,7	120,9	Dez.
Großbanken 7)														
303,9	64,2	239,7	281,1	92,8	67,2	85,4	11,3	33,4	30,4	2,4	150,8	54,1	61,5	1999 Nov.
279,1	40,0	239,1	280,8	90,0	69,8	84,8	6,6	34,0	31,0	2,3	150,8	54,4	59,9	Dez.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)														
169,0	35,9	132,9	246,1	95,1	41,7	29,0	1,9	68,8	52,4	11,5	29,8	27,7	45,3	1999 Nov.
168,4	34,4	133,9	246,9	91,3	44,7	29,6	1,3	70,0	53,0	11,4	29,6	27,8	44,1	Dez.
Zweigstellen ausländischer Banken														
75,6	14,0	61,7	10,5	4,4	2,9	3,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	3,5	18,3	1999 Nov.
73,2	10,9	62,3	11,4	5,2	3,1	3,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	3,5	16,9	Dez.
Landesbanken 10)														
425,5	53,5	372,0	263,5	28,0	37,5	181,2	2,0	15,8	14,2	1,1	351,7	42,4	57,2	1999 Nov.
421,4	44,8	376,7	268,6	29,5	39,7	182,3	1,2	16,0	14,4	1,1	348,1	42,5	64,5	Dez.
Sparkassen														
196,8	5,3	191,5	591,4	140,3	62,4	7,0	–	311,8	251,3	69,9	45,9	38,1	46,7	1999 Nov.
207,7	11,4	196,3	594,8	135,0	64,4	7,0	–	318,2	256,7	70,2	46,0	38,1	38,8	Dez.
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
136,2	33,8	102,4	25,5	5,0	4,9	15,5	0,3	0,0	0,0	0,0	39,5	8,6	10,3	1999 Nov.
128,1	23,0	105,1	26,2	4,8	5,5	15,8	0,1	0,0	0,0	0,0	39,9	8,7	10,9	Dez.
Kreditgenossenschaften														
73,5	2,2	71,2	382,0	88,3	57,9	20,1	–	184,5	155,1	31,3	29,0	26,1	21,9	1999 Nov.
76,7	3,2	73,4	383,6	84,5	59,6	20,4	–	188,0	158,1	31,1	28,9	26,2	19,0	Dez.
Realkreditinstitute														
88,9	6,8	82,2	137,8	1,3	1,7	134,5	–	0,1	0,1	0,2	559,7	15,6	23,4	1999 Nov.
94,1	6,3	87,7	137,5	1,3	1,8	134,2	–	0,1	0,1	0,2	555,0	15,8	27,9	Dez.
Bausparkassen 11)														
24,0	2,0	22,0	94,8	0,3	0,5	93,8	–	0,3	0,3	0,1	3,2	6,8	15,4	1999 Nov.
24,2	2,1	22,1	98,0	0,4	0,4	96,9	–	0,3	0,3	0,1	3,1	6,8	14,2	Dez.
Banken mit Sonderaufgaben 12)														
140,0	4,1	135,8	138,5	1,3	5,0	132,2	–	–	–	–	139,1	13,1	68,6	1999 Nov.
132,8	4,0	128,7	141,8	2,2	6,4	133,1	–	–	–	–	141,5	13,2	69,2	Dez.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)														
114,6	26,8	87,7	55,0	23,9	11,4	12,7	0,5	5,6	4,6	1,4	15,4	10,5	36,0	1999 Nov.
114,3	24,2	90,0	54,8	23,7	11,3	12,9	0,1	5,5	4,5	1,3	15,5	10,4	33,5	Dez.
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)														
39,0	12,9	26,1	44,5	19,4	8,5	9,6	0,4	5,6	4,5	1,3	15,2	7,0	17,7	1999 Nov.
41,1	13,4	27,7	43,4	18,5	8,2	9,8	–	5,5	4,5	1,3	15,4	6,9	16,6	Dez.

schreibungen. — **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — **8** Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. — **9** Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — **10** Frühere Bezeichnung: „Girozentralen". — **11** Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — **12** Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 8. — **13** Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken". — **14** Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 „Privatbankiers" und „Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3): insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8): insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	–	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1998 Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	6,2	840,6	9,8	5 236,6	4 448,3	50,6	5,1	551,4
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	6,6	861,2	9,6	5 253,3	4 467,4	49,9	3,6	551,4
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	2,4	539,5
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
													Veränderungen *)
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	–	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	– 2,2	+ 57,1
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1998 Juli	– 1,0	– 10,7	+ 11,9	– 9,6	– 0,0	+ 1,8	+ 19,7	– 0,0	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	– 0,2	– 9,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 20,6	– 0,2	+ 16,7	+ 19,1	– 0,8	– 1,5	– 0,0
Sept.	– 0,1	– 1,9	– 2,1	– 3,3	– 0,3	+ 0,8	+ 0,8	– 0,1	+ 12,5	+ 29,1	– 3,1	– 1,2	– 11,8
Okt.	– 0,0	– 7,2	+ 83,7	+ 63,5	– 0,3	+ 1,5	+ 19,0	+ 0,0	+ 32,7	+ 23,6	– 0,3	+ 5,6	+ 3,6
Nov.	– 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	– 0,3	+ 2,5	+ 7,8	– 0,1	+ 49,9	+ 28,4	– 3,6	– 1,0	+ 26,0
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	– 28,7	– 26,8	– 1,5	+ 0,7	– 1,0	– 0,2	+ 37,3	+ 97,1	– 10,0	– 2,0	– 41,2
1999 Jan.	– 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	– 0,2	+ 5,8	– 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	– 5,9
Febr.	– 0,4	+ 0,2	– 23,1	– 28,4	– 0,0	– 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	– 1,2	+ 5,7
März	– 0,2	+ 0,2	– 1,1	– 10,7	– 0,0	– 0,9	+ 10,5	– 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	– 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	– 0,0	+ 1,0	+ 9,2	– 0,2	+ 9,9	+ 4,4	– 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	– 1,5	+ 10,4	+ 5,8	– 0,0	– 0,6	+ 5,2	– 0,1	+ 19,0	+ 6,4	– 0,2	– 1,1	+ 13,9
Juni	– 0,0	– 4,9	+ 12,6	+ 8,3	– 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 0,1	– 5,6	+ 22,2	– 0,1	– 0,5	– 27,2
Juli	– 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 3,7	+ 3,4	– 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	– 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	– 0,2	– 0,3	– 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	– 0,0	+ 2,4	+ 3,0	– 0,0	+ 17,1	+ 14,2	– 0,1	– 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	– 0,0	+ 21,2	+ 18,5	– 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	– 0,2	– 8,3	+ 28,1	+ 23,7	–	+ 4,5	– 0,1	– 0,1	+ 21,6	+ 15,6	– 0,0	– 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	– 15,3	– 10,2	– 0,0	+ 2,9	– 7,9	– 0,1	+ 15,2	+ 13,2	– 0,3	– 0,8	+ 3,0

***** S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — **2** Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — **4** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **5** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — **6** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **7** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — **8** Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — **9** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — **10** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforde-

Ausgleichsforderungen 10)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12): insgesamt	Sichteinlagen 13) 14)	Termineinlagen 14) 15)	weitergegebene Wechsel 16)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17): insgesamt	Sichteinlagen 13)	Termineinlagen 15) 18)	Spareinlagen 19)	Sparbriefe 20)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
73,9	107,3	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	76,1	49,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	1998 Juli
73,7	107,4	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	76,2	48,9	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
Veränderungen *)														
– 0,3	– 1,9	+ 3,9	+ 37,8	– 7,9	+ 51,3	– 5,6	– 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	– 0,9	1991
– 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	– 25,5	– 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
– 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	– 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	– 14,6	+ 2,0	1993
– 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	– 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	– 14,1	+ 81,2	– 12,2	+ 1,8	1994
– 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	– 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	– 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
– 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	– 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
– 4,4	– 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	– 16,2	– 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	– 2,1	– 5,3	1998
– 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	– 1,8	+ 81,8	– 11,1	– 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	– 4,5	– 9,3	+ 0,7	1999
– 1,5	+ 0,2	– 0,1	– 12,1	– 34,7	+ 22,3	+ 0,4	– 0,1	– 6,5	– 14,6	+ 10,3	– 2,1	– 0,3	+ 0,2	1998 Juli
– 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	+ 0,0	– 0,1	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	– 0,9	– 0,6	+ 0,0	Aug.
– 0,3	– 0,1	– 1,3	– 14,0	– 13,7	+ 1,7	– 1,8	– 0,1	– 3,4	+ 7,5	– 8,5	– 1,3	– 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	– 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	– 1,5	+ 0,5	Okt.
– 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	– 2,0	– 0,3	+ 47,7	+ 48,7	– 2,2	+ 3,2	– 2,3	+ 0,4	Nov.
– 1,8	– 4,9	+ 28,8	– 11,2	+ 0,8	– 0,4	– 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	– 1,4	– 6,8	Dez.
– 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	– 9,4	– 10,9	– 0,1	– 1,0	– 9,6	+ 9,3	+ 1,7	– 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
– 0,0	+ 0,1	+ 0,3	– 26,5	– 18,2	– 8,2	– 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	– 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	– 10,4	– 6,6	– 3,9	+ 0,0	– 0,1	– 3,8	– 4,1	+ 3,8	– 2,6	– 1,0	– 0,4	März
+ 0,2	– 0,2	– 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,5	+ 7,3	– 5,2	– 1,0	– 0,5	+ 0,3	April
– 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	– 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	– 1,3	– 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	– 0,0	+ 0,3	– 1,0	– 6,5	+ 5,5	– 0,0	– 0,1	+ 0,8	+ 7,5	– 3,3	– 2,7	– 0,6	+ 0,1	Juni
– 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	– 12,8	+ 37,6	– 0,0	– 0,1	– 1,1	– 3,0	+ 5,4	– 2,6	– 0,9	– 0,1	Juli
+ 0,2	– 0,2	– 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	– 2,5	– 0,4	+ 0,0	Aug.
– 0,0	– 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	– 1,0	– 0,0	– 0,0	+ 3,1	+ 5,8	– 1,3	– 0,8	– 0,6	– 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	– 4,5	+ 31,8	+ 0,0	– 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	– 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	– 9,7	– 0,0	– 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	– 3,1	– 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	– 10,7	– 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	– 9,4	+ 19,1	+ 11,6	– 0,2	+ 0,1	Dez.

rungen. — **11** Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — **12** Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **13** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — **14** Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — **15** Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — **16** Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — **17** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **18** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **19** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — **20** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2): insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3): zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2): insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3): zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	–	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	–	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	–	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1998 Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	0,4	50,5	10,1	555,4	345,5	106,8	238,7	7,0	182,9
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	0,2	51,8	10,0	565,0	355,6	113,3	242,3	6,9	180,1
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3	249,5	11,2	201,8
Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
														Veränderungen *)
1991	+ 0,1	– 3,6	– 5,9	– 38,1	+ 32,2	–	+ 3,2	– 0,9	+ 22,6	+ 12,3	– 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	– 0,1	– 18,4	– 22,6	– 20,4	– 2,2	–	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	– 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	– 0,0	+ 0,5	– 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	– 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	– 24,0	– 27,5	– 41,4	+ 13,9	– 0,0	+ 0,1	+ 3,4	– 1,6	– 5,5	– 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	– 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	– 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	– 0,1	+ 10,4	– 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	– 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	– 1,8	+ 122,0	+ 42,7	– 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	– 0,3	+ 17,7	+ 5,7	– 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	– 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1998 Juli	– 0,0	– 27,2	– 22,1	– 23,5	+ 1,4	– 0,2	– 4,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	– 1,2	+ 5,2	+ 0,8	– 4,6
Aug.	– 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	– 0,1	+ 1,3	– 0,0	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	– 0,1	– 2,7
Sept.	+ 0,6	– 13,7	– 14,6	– 14,0	– 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	– 0,7	+ 0,1
Okt.	– 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	– 0,8	+ 0,1	+ 2,8	– 0,0	+ 8,7	– 11,8	– 14,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 17,2
Nov.	– 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	– 2,7	– 0,1	+ 3,4	– 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
Dez.	+ 0,1	– 1,3	– 0,6	+ 0,9	– 1,5	+ 0,0	+ 0,2	– 0,9	+ 8,2	– 2,2	– 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0
1999 Jan.	– 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	– 0,0	– 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	– 0,8
Febr.	+ 0,1	– 48,9	– 48,4	– 47,5	– 0,8	– 0,1	– 0,4	+ 0,0	– 1,6	– 0,7	– 3,8	+ 3,2	– 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	– 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	– 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	– 15,9	– 17,2	– 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	– 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	– 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	– 0,4	+ 2,4	+ 0,1	– 3,4	– 4,4	– 8,0	+ 3,6	– 0,1	+ 1,1
Juli	– 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	– 0,1	+ 2,0	– 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	– 0,6	+ 3,0
Aug.	– 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	– 0,6	– 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	– 0,0	– 3,8	– 5,8	– 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	– 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	– 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	– 0,0	– 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	– 0,1	+ 4,3
Nov.	– 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	– 1,5	+ 0,1	+ 0,2	– 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	– 0,3	+ 1,7
Dez.	– 0,0	– 32,2	– 32,7	– 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	– 0,0	+ 2,8	– 1,2	– 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2

***** S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2): insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe): zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2): insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Spareinlagen und Sparbriefe): zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	1998 Juli
22,5	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	– 12,7	+ 0,8	+ 9,6	– 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	– 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	– 0,4	+ 11,5	– 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
– 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	– 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	– 0,7	1994
– 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	– 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	– 0,9	1995
– 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	– 13,9	– 26,6	+ 12,7	– 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	– 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	– 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	– 9,2	+ 46,6	+ 47,6	– 1,0	– 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
– 0,1	+ 2,2	– 29,1	– 47,3	+ 18,1	+ 19,3	– 1,2	+ 0,1	+ 4,7	– 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	– 0,1	1998 Juli
+ 2,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	– 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	– 8,7	– 1,7	– 7,3	– 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.
+ 0,0	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	– 0,1	– 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.
– 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	– 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	– 0,4	Nov.
+ 1,0	– 2,3	– 17,5	+ 21,9	– 40,4	– 48,0	+ 7,7	+ 1,0	– 5,4	– 2,3	– 2,6	– 4,3	+ 1,7	– 0,5	Dez.
– 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	– 36,1	– 30,6	– 5,4	– 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	– 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	– 39,5	– 40,3	+ 0,8	+ 4,0	– 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.
+ 1,0	– 0,0	+ 4,9	– 0,5	+ 5,4	+ 8,4	– 3,0	– 0,0	+ 6,7	– 3,4	+ 10,1	– 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	– 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	– 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	– 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	– 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	– 0,0	– 1,1	+ 1,5	– 2,6	– 1,6	– 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	– 3,0	+ 17,2	– 20,2	– 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	– 0,7	– 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
– 0,0	+ 0,9	– 2,3	– 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	– 0,8	– 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	– 0,1	Juli
– 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	– 0,1	– 1,3	+ 1,2	– 0,1	+ 0,3	+ 1,8	– 1,6	– 2,9	+ 1,4	– 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	– 3,7	– 3,2	– 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	– 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	– 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	– 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	– 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	– 0,7	– 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	– 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	– 18,2	– 29,7	+ 11,4	+ 12,7	– 1,3	+ 0,0	– 3,4	– 3,3	– 0,1	+ 0,8	– 0,9	+ 0,1	Dez.

Einzug versandte Wechsel). — **4** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — **5** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **6** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — **7** Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — **8** Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — **9** Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2) mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2) ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Kurzfristige Kredite: insgesamt	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 1): zusammen	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 1): Buchkredite und Wechsel 3) 4)	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 1): börsenfähige Geldmarktpapiere	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: zusammen	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: Buchkredite	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: Schatzwechsel 5)	Mittel- und langfristige: insgesamt	Mittel- und langfristige an Unter-: zusammen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
1998 Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	4 565,3	3 354,6
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	4 579,7	3 367,9
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	4 578,0	3 382,3
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	4 607,3	3 404,7
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	4 652,9	3 438,3
Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999 Jan.	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 888,4
Sept.	2 846,8	2 529,3	348,8	321,9	321,1	0,7	26,9	23,9	3,0	2 498,0	1 896,1
Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
	Veränderungen *)										
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	– 1,0	+ 7,2	– 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	– 0,1	– 1,2	+ 0,8	– 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	– 15,1	– 9,2	– 11,9	+ 2,7	– 5,9	+ 1,2	– 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	– 2,9	+ 6,2	+ 6,6	– 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	– 1,9	– 1,0	– 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	– 3,2	– 0,1	– 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	– 0,6	+ 1,1	– 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	– 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
1998 Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	– 8,9	– 8,5	– 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	+ 13,1	+ 20,6
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	– 1,5	+ 14,4	+ 13,3
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	– 1,4	– 1,8	+ 14,3
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	– 3,4	– 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3	+ 22,4
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	– 0,1	+ 2,2	+ 3,1	– 0,9	+ 45,6	+ 33,6
Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	– 0,9	– 12,9	– 11,8	– 1,1	+ 23,1	+ 44,4
1999 Jan.	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	– 0,5	– 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	– 1,2	– 0,5	– 0,6	+ 4,8	+ 5,4	– 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	– 4,9	– 2,6	– 3,0	+ 0,4	– 2,3	– 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	– 1,7	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 1,8	– 0,9	– 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	– 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	– 0,5	+ 0,1	– 0,6	– 17,0	– 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	– 10,2	– 9,2	– 8,9	– 0,3	– 1,0	– 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,7	+ 5,1	– 6,7	– 5,2	– 5,4	+ 0,2	– 1,5	– 1,1	– 0,5	+ 9,4	+ 12,1
Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	+ 11,9	+ 7,7
Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	– 1,8	– 1,6	– 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	– 1,9	– 1,2	– 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	– 2,1	+ 4,8	+ 5,1	– 0,3	– 6,8	– 6,4	– 0,5	+ 17,3	+ 24,5

***** S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — **5** Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger bör-

Kredite 2) 6)												
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite						Buchkredite						
zusammen	mittelfristig 7)	langfristig 8)	Wertpapiere 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	zusammen	zusammen	mittelfristig 7)	langfristig 8)	Wertpapiere 6) 10)	Ausgleichsforderungen 11)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
2 982,7	213,9	2 768,9	282,2	89,7	1 210,8	850,1	38,1	812,0	269,2	73,9	17,6	1998 Juli
2 996,4	213,0	2 783,4	281,6	89,8	1 211,9	850,8	36,0	814,8	269,7	73,7	17,6	Aug.
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	Sept.
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	Okt.
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9	90,1	1 214,6	852,3	34,4	817,9	271,2	73,4	17,6	Nov.
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	Dez.
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan.
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.
Veränderungen *)												
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	– 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	– 0,9	– 0,3	+ 0,5	1991
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	– 3,6	+ 19,3	+ 32,2	– 1,0	+ 0,7	1992
+ 214,1	– 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	– 10,8	+ 59,0	+ 65,1	– 11,4	+ 1,6	1993
+ 198,7	– 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	– 2,4	+ 28,5	+ 38,3	– 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	– 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	– 0,4	– 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	– 5,5	+ 71,2	– 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	– 18,0	+ 78,6	+ 7,0	– 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 23,4	+ 1,6	+ 21,8	– 3,2	+ 0,4	– 7,6	+ 0,1	– 3,1	+ 3,3	– 6,0	– 1,5	– 0,2	1998 Juli
+ 13,7	– 0,8	+ 14,5	– 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	– 2,0	+ 2,8	+ 0,5	– 0,2	– 0,0	Aug.
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	– 0,1	– 16,1	– 4,0	– 0,4	– 3,6	– 11,9	– 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 20,9	– 0,5	+ 21,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,0	– 0,0	Okt.
+ 18,5	– 2,3	+ 20,8	+ 14,9	+ 0,2	+ 12,0	+ 1,0	– 1,5	+ 2,5	+ 11,1	– 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 54,5	– 3,8	+ 58,3	– 5,5	– 4,6	– 21,3	+ 16,5	– 1,2	+ 17,7	– 35,7	– 1,8	– 0,3	Dez.
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	– 0,6	+ 0,2	– 4,3	+ 1,1	+ 10,5	– 9,4	– 5,3	– 0,1	+ 0,0	1999 Jan.
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	– 0,4	– 0,4	+ 0,0	+ 3,5	– 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	– 6,4	– 2,6	– 2,6	– 0,0	– 3,9	+ 0,1	– 0,1	März
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	– 0,4	– 0,7	+ 1,7	– 0,4	+ 2,2	– 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April
+ 6,7	– 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	– 0,0	–	Mai
+ 9,1	– 0,2	+ 9,3	– 17,2	– 0,0	– 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	– 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	– 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	– 1,1	– 0,2	Juli
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	– 0,2	– 2,7	+ 0,3	– 0,3	+ 0,7	– 3,3	+ 0,2	– 0,0	Aug.
+ 8,5	– 0,0	+ 8,5	– 0,7	– 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 4,1	– 0,0	– 0,1	Sept.
+ 9,5	– 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.
+ 9,4	– 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	– 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	– 7,2	– 1,3	– 2,7	+ 1,4	– 6,0	+ 0,1	– 0,0	Dez.

senfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — **6** Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — **7** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — **8** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — **10** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — **11** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)													
		darunter:												
			Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
	Kredite insgesamt													**Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)**
1996	3 417,4	1 227,2	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	101,8
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998 Dez.	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 März	1 993,5	837,3	924,4	629,1	295,3	1 159,2	315,3	163,8	32,1	67,7	173,8	30,3	39,9	25,6
Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
	Kurzfristige Kredite													
1996	616,2	–	35,9	–	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	23,3
1997	624,8	–	34,6	–	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998 Dez.	660,8	–	36,7	–	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 März	321,0	–	19,7	–	19,7	269,6	13,6	57,6	3,4	19,2	62,7	4,4	6,4	9,4
Juni	330,5	–	18,7	–	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Sept.	321,9	–	18,0	–	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	–	17,6	–	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
	Mittelfristige Kredite 8)													
1996	215,8	–	41,5	–	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	15,8
1997	216,2	–	42,3	–	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998 Dez.	206,8	–	39,3	–	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 März	187,8	–	49,4	–	49,4	108,6	15,1	16,1	1,3	7,3	14,2	3,5	5,6	4,3
Juni	186,3	–	47,9	–	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Sept.	186,3	–	46,0	–	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	–	42,6	–	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
	Langfristige Kredite 1) 9)													
1996	2 585,5	1 227,2	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	62,7
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998 Dez.	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 März	1 484,7	837,3	855,3	629,1	226,2	781,0	286,6	90,0	27,4	41,2	96,9	22,4	27,9	11,8
Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
	Kredite insgesamt													**Veränderungen im Vierteljahr *)**
1999 1.Vj.	+ 18,1	+ 17,7	+ 12,9	+ 10,6	+ 2,3	– 2,2	– 2,0	– 2,8	– 0,2	+ 2,0	– 3,9	– 0,9	+ 0,3	– 6,3
2.Vj.	+ 34,0	+ 12,8	+ 14,6	+ 11,4	+ 3,2	+ 18,9	+ 2,7	+ 4,9	– 0,1	+ 0,6	– 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,5
3.Vj.	+ 23,4	+ 22,4	+ 20,4	+ 16,8	+ 3,6	+ 4,8	+ 5,4	– 2,2	+ 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	– 0,1	+ 1,4	– 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	– 2,2
	Kurzfristige Kredite													
1999 1.Vj.	– 11,8	–	– 7,5	–	– 7,5	– 10,9	– 7,7	– 3,8	– 1,0	+ 1,1	– 4,1	+ 0,0	+ 0,5	– 0,8
2.Vj.	+ 9,0	–	– 0,7	–	– 0,7	+ 8,9	– 0,5	+ 4,9	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,8
3.Vj.	– 9,2	–	– 0,1	–	– 0,1	– 9,5	+ 0,0	– 3,9	+ 0,6	– 0,5	– 1,6	– 0,1	+ 0,1	– 0,7
4.Vj.	+ 6,6	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 5,7	– 0,1	– 1,3	+ 0,7	– 1,0	+ 0,6	– 0,1	+ 3,8	– 2,8
	Mittelfristige Kredite 8)													
1999 1.Vj.	+ 24,5	–	+ 9,0	–	+ 9,0	+ 16,8	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5
2.Vj.	– 0,7	–	– 1,2	–	– 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	– 0,2	+ 0,0	– 0,1	+ 0,2
3.Vj.	+ 2,2	–	– 0,5	–	– 0,5	+ 2,0	– 0,1	+ 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	– 1,0	–	– 1,8	–	– 1,8	+ 1,2	– 0,7	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	– 0,5	– 0,1	+ 0,7	– 0,5
	Langfristige Kredite 1) 9)													
1999 1.Vj.	+ 5,4	+ 17,7	+ 11,4	+ 10,6	+ 0,8	– 8,2	+ 0,4	– 2,0	+ 0,5	– 0,0	– 1,5	– 1,1	– 1,1	– 7,0
2.Vj.	+ 25,7	+ 12,8	+ 16,5	+ 11,4	+ 5,1	+ 9,9	+ 3,1	– 0,1	+ 0,3	+ 0,4	– 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
3.Vj.	+ 30,3	+ 22,4	+ 21,0	+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	– 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1

***** Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — **2** Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — **3** Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — **4** Bis Dezember 1998: ohne

	Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
		darunter:							sonstige Kredite					
										darunter:				
	zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 7)	Debetsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														**Kredite insgesamt**
	1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
	1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997
	1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998 Dez.
	625,9	147,4	33,3	145,6	435,9	75,4	821,5	605,4	216,0	101,1	23,5	12,8	3,6	1999 März
	636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	Juni
	643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	Sept.
	663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.
														Kurzfristige Kredite
	192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
	195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997
	212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998 Dez.
	106,3	20,1	11,9	26,0	55,5	16,7	50,3	6,1	44,2	2,4	23,5	1,2	0,0	1999 März
	108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	Juni
	105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	Sept.
	112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.
														Mittelfristige Kredite 8)
	58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	–	0,9	0,1	1996
	62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	–	0,7	0,1	1997
	60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	–	0,6	0,1	1998 Dez.
	56,4	7,1	4,0	10,3	36,1	6,3	78,6	34,2	44,4	30,8	–	0,6	0,1	1999 März
	56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	–	0,6	0,1	Juni
	56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	–	0,6	0,1	Sept.
	57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	–	0,7	0,1	Dez.
														Langfristige Kredite 1) 9)
	794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	–	23,6	8,2	1996
	870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	–	24,7	8,5	1997
	947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	–	25,7	8,7	1998 Dez.
	463,3	120,2	17,4	109,3	344,3	52,4	692,6	565,2	127,4	67,9	–	11,1	3,5	1999 März
	472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	–	11,2	3,4	Juni
	481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	–	11,5	3,5	Sept.
	493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	–	11,7	3,5	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)														**Kredite insgesamt**
	+ 9,7	+ 8,8	– 0,4	+ 3,1	+ 12,2	+ 1,2	+ 20,5	+ 15,1	+ 5,4	– 1,1	+ 0,7	– 0,2	– 0,2	1999 1.Vj.
	+ 10,5	+ 3,4	+ 4,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,1	+ 15,0	+ 12,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	2.Vj.
	+ 6,1	+ 2,7	– 1,9	+ 4,0	+ 2,2	– 0,4	+ 18,3	+ 14,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.
	+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	– 0,0	– 0,7	+ 0,3	+ 0,0	4.Vj.
														Kurzfristige Kredite
	– 2,8	+ 0,1	– 0,6	– 0,8	+ 0,6	+ 0,0	– 0,8	+ 0,2	– 1,0	+ 0,1	+ 0,7	– 0,1	–	1999 1.Vj.
	+ 1,5	+ 0,1	+ 3,5	– 0,2	+ 1,6	+ 0,2	– 0,3	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	2.Vj.
	– 3,5	– 0,2	– 2,4	+ 0,1	– 1,3	– 0,4	+ 0,5	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	– 0,1	– 0,0	3.Vj.
	+ 5,7	– 0,2	+ 4,1	– 0,4	– 0,4	– 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	– 0,7	– 0,0	– 0,0	4.Vj.
														Mittelfristige Kredite 8)
	+ 8,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 7,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,8	–	+ 0,3	+ 0,0	1999 1.Vj.
	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	– 0,8	– 1,2	+ 0,4	+ 0,5	–	+ 0,0	– 0,0	2.Vj.
	+ 1,0	– 0,0	+ 0,5	+ 0,5	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	– 0,4	+ 0,6	+ 0,6	–	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.
	+ 1,0	– 0,1	– 0,4	– 0,2	– 1,5	– 0,2	– 2,3	– 1,0	– 1,2	– 0,8	–	+ 0,0	– 0,0	4.Vj.
														Langfristige Kredite 1) 9)
	+ 4,1	+ 7,5	– 0,4	+ 2,2	+ 5,6	– 0,5	+ 13,9	+ 11,3	+ 2,6	– 2,0	–	– 0,4	– 0,3	1999 1.Vj.
	+ 8,9	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6	– 0,1	+ 16,0	+ 13,4	+ 2,6	+ 1,4	–	– 0,1	– 0,0	2.Vj.
	+ 8,5	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 2,1	+ 1,2	–	+ 0,4	+ 0,1	3.Vj.
	+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	–	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — **5** Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — **6** Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — **7** Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — **8** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — **9** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen 2) insgesamt	Sichteinlagen 2) täglich fällig	Sichteinlagen 2) mit Befristung bis unter 1 Monat	Termineinlagen 3) 4) 5) insgesamt	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung von über 1 Jahr zusammen	darunter: bis 2 Jahre einschl. 5)	darunter: bis unter 4 Jahre	darunter: 4 Jahre und darüber	Spareinlagen 6)	Sparbriefe 7)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Nachrichtlich: in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos 9)
	Inländische Nichtbanken insgesamt 10)														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
1999 Febr.	1 838,8	379,4	379,4	.	722,1	228,4	493,6	3,7	.	.	621,7	115,6	41,7	23,9	0,1
März	1 835,2	375,5	375,5	.	725,9	229,9	496,0	3,9	.	.	619,2	114,6	41,2	24,3	0,3
April	1 835,8	382,9	382,9	.	720,7	224,8	495,9	4,1	.	.	618,2	114,1	41,6	24,7	0,3
Mai	1 845,9	394,3	394,3	.	721,4	225,2	496,1	3,8	.	.	616,9	113,3	41,6	24,8	0,4
Juni	1 846,8	401,9	401,9	.	718,0	219,4	498,6	4,0	.	.	614,2	112,7	41,7	24,7	0,4
Juli	1 845,4	398,6	398,6	.	723,5	220,9	502,6	4,1	.	.	611,6	111,8	41,5	24,7	0,5
Aug.	1 849,4	399,5	399,5	.	729,4	223,3	506,1	4,2	.	.	609,1	111,4	41,6	24,9	0,9
Sept.	1 852,5	405,2	405,2	.	728,1	220,5	507,6	4,1	.	.	608,3	110,8	41,4	25,0	0,8
Okt.	1 858,1	406,1	406,1	.	734,9	225,4	509,5	4,1	.	.	606,2	110,9	41,7	25,2	0,7
Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
															Veränderungen *)
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	– 2,1	– 5,3	+ 4,7	.
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	– 4,5	– 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
1999 Febr.	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	.	+ 1,6	– 0,1	+ 1,7	– 0,1	.	.	+ 0,9	– 2,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
März	– 3,8	– 4,1	– 4,1	.	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	.	.	– 2,6	– 1,0	– 0,4	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 7,3	+ 7,3	.	– 5,2	– 5,1	– 0,1	+ 0,2	.	.	– 1,0	– 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0
Mai	+ 9,9	+ 11,2	+ 11,2	.	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	– 0,3	.	.	– 1,3	– 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 0,8	+ 7,5	+ 7,5	.	– 3,3	– 5,8	+ 2,5	+ 0,2	.	.	– 2,7	– 0,6	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1
Juli	– 1,1	– 3,0	– 3,0	.	+ 5,4	+ 1,5	+ 4,0	+ 0,0	.	.	– 2,6	– 0,9	– 0,1	– 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 5,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	.	.	– 2,5	– 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Sept.	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,8	.	– 1,3	– 2,7	+ 1,4	– 0,1	.	.	– 0,8	– 0,6	– 0,2	+ 0,1	– 0,1
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1	.	.	– 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	– 0,1
Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	– 3,1	– 0,0	+ 0,3	+ 0,3	– 0,1
Dez.	+ 21,2	– 9,4	– 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,1	– 0,2
	Inländische öffentliche Haushalte														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	–
1999 Febr.	111,4	14,4	14,4	.	91,4	27,7	63,8	0,4	.	.	3,5	2,1	35,3	1,2	–
März	110,0	12,3	12,3	.	92,4	29,5	62,9	0,4	.	.	3,3	2,0	34,8	1,2	–
April	108,5	12,0	12,0	.	91,0	28,9	62,1	0,5	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	–
Mai	114,0	13,2	13,2	.	95,3	33,4	61,9	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	–
Juni	115,5	14,1	14,1	.	95,9	34,5	61,4	0,3	.	.	3,5	2,0	35,3	1,1	–
Juli	113,2	12,2	12,2	.	95,5	34,4	61,1	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	–
Aug.	115,2	13,6	13,6	.	96,3	35,1	61,2	0,4	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	–
Sept.	114,2	13,0	13,0	.	95,9	34,8	61,1	0,4	.	.	3,3	2,0	35,1	1,1	–
Okt.	115,0	14,0	14,0	.	95,8	34,7	61,1	0,4	.	.	3,2	2,0	35,4	1,1	–
Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	–
Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	–
															Veränderungen *)
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	– 5,7	– 0,0	.
1999	+ 12,4	– 0,2	– 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	– 1,5	.	.	.	– 0,0	– 1,2	+ 0,7	– 0,2	.
1999 Febr.	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	.	– 0,7	– 0,4	– 0,3	+ 0,0	.	.	+ 0,0	– 0,3	+ 0,1	– 0,0	–
März	– 1,4	– 2,1	– 2,1	.	+ 0,9	+ 1,8	– 0,9	+ 0,0	.	.	– 0,2	– 0,1	– 0,4	– 0,0	–
April	– 1,6	– 0,3	– 0,3	.	– 1,3	– 0,6	– 0,7	+ 0,0	.	.	+ 0,1	– 0,0	+ 0,3	– 0,0	–
Mai	+ 5,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 4,3	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	.	.	+ 0,1	– 0,0	–	– 0,0	–
Juni	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 1,1	– 0,5	+ 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	–
Juli	– 2,3	– 1,9	– 1,9	.	– 0,4	– 0,1	– 0,3	– 0,0	.	.	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	–
Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
Sept.	– 1,0	– 0,6	– 0,6	.	– 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,0	.	.	– 0,1	+ 0,0	– 0,2	+ 0,0	–
Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	.	.	– 0,1	– 0,0	+ 0,3	– 0,0	–
Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	– 0,0	.	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — **3** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — **4** Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen 2) insgesamt	Sichteinlagen 2) täglich fällig	Sichteinlagen 2) mit Befristung bis unter 1 Monat	Termineinlagen 3) 4) 5) insgesamt	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung von über 1 Jahr zusammen	darunter: bis 2 Jahre einschl. 5)	darunter: bis unter 4 Jahre	darunter: 4 Jahre und darüber	Spareinlagen 6)	Sparbriefe 7)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Nachrichtlich: in Termineinlagen enthaltene Verbindlichkeiten aus Repos 9)
	Inländische Unternehmen und Privatpersonen 10)														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 Febr.	1 727,4	365,0	365,0	.	630,6	200,8	429,9	3,3	.	.	618,3	113,5	6,4	22,7	0,1
März	1 725,2	363,2	363,2	.	633,5	200,4	433,1	3,5	.	.	615,9	112,6	6,4	23,1	0,3
April	1 727,4	370,9	370,9	.	629,6	195,9	433,7	3,6	.	.	614,8	112,1	6,4	23,6	0,3
Mai	1 731,8	381,0	381,0	.	626,0	191,8	434,2	3,5	.	.	613,4	111,4	6,4	23,7	0,4
Juni	1 731,3	387,7	387,7	.	622,1	184,9	437,3	3,7	.	.	610,7	110,7	6,4	23,6	0,4
Juli	1 732,2	386,4	386,4	.	628,0	186,5	441,5	3,8	.	.	608,1	109,8	6,3	23,6	0,5
Aug.	1 734,2	385,9	385,9	.	633,1	188,2	445,0	3,8	.	.	605,7	109,4	6,4	23,8	0,9
Sept.	1 738,3	392,3	392,3	.	632,2	185,7	446,5	3,7	.	.	605,0	108,8	6,3	23,9	0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1	.	639,1	190,7	448,4	3,7	.	.	603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6
Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
															Veränderungen *)
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	– 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	– 4,5	– 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
1999 Febr.	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,9	– 0,1	.	.	+ 0,9	– 1,8	– 0,0	+ 0,3	+ 0,0
März	– 2,5	– 2,1	– 2,1	.	+ 2,9	– 0,3	+ 3,2	+ 0,2	.	.	– 2,4	– 0,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2
April	+ 2,1	+ 7,6	+ 7,6	.	– 3,9	– 4,5	+ 0,7	+ 0,1	.	.	– 1,1	– 0,5	– 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Mai	+ 4,3	+ 10,1	+ 10,1	.	– 3,6	– 4,1	+ 0,5	– 0,2	.	.	– 1,4	– 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	– 0,6	+ 6,6	+ 6,6	.	– 3,9	– 6,9	+ 3,0	+ 0,2	.	.	– 2,7	– 0,7	+ 0,0	– 0,1	+ 0,1
Juli	+ 1,2	– 1,1	– 1,1	.	+ 5,8	+ 1,6	+ 4,3	+ 0,1	.	.	– 2,7	– 0,9	– 0,1	– 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 1,8	– 0,7	– 0,7	.	+ 5,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,0	.	.	– 2,3	– 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,4	.	– 1,0	– 2,5	+ 1,5	– 0,1	.	.	– 0,7	– 0,6	– 0,0	+ 0,1	– 0,1
Okt.	+ 4,6	– 0,4	– 0,4	.	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,0	.	.	– 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	– 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	– 3,1	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	– 0,1
Dez.	+ 14,9	– 10,0	– 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,2
	darunter inländische Unternehmen 10) 11)														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
1999 Febr.	544,3	122,9	122,9	.	392,4	79,1	313,3	1,3	.	.	5,5	23,5	6,2	12,8	0,1
März	547,4	122,9	122,9	.	395,4	78,9	316,5	1,5	.	.	5,5	23,6	6,2	12,9	0,3
April	549,3	125,0	125,0	.	395,0	77,5	317,5	1,7	.	.	5,6	23,7	6,2	13,1	0,3
Mai	552,4	129,4	129,4	.	393,8	75,2	318,7	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,2	0,4
Juni	553,8	132,6	132,6	.	392,0	70,3	321,7	1,6	.	.	5,5	23,8	6,2	13,0	0,4
Juli	559,7	131,8	131,8	.	398,8	72,4	326,4	1,6	.	.	5,5	23,7	6,1	13,1	0,5
Aug.	564,5	131,5	131,5	.	403,8	73,5	330,3	1,6	.	.	5,5	23,7	6,2	13,4	0,9
Sept.	569,5	135,7	135,7	.	404,6	73,2	331,5	1,5	.	.	5,6	23,7	6,1	13,4	0,8
Okt.	573,9	133,0	133,0	.	411,7	77,8	333,9	1,4	.	.	5,6	23,6	6,1	13,5	0,7
Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
															Veränderungen *)
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	– 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
1999 Febr.	– 1,2	– 3,3	– 3,3	.	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	– 0,1	.	.	– 0,0	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0
März	+ 2,8	– 0,3	– 0,3	.	+ 3,0	– 0,2	+ 3,2	+ 0,2	.	.	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	.	– 0,5	– 1,4	+ 1,0	+ 0,2	.	.	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,2	.	– 1,2	– 2,3	+ 1,2	– 0,1	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	– 1,4	– 4,4	+ 3,0	+ 0,1	.	.	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1	+ 0,0
Juli	+ 6,2	– 0,5	– 0,5	.	+ 6,8	+ 2,0	+ 4,7	+ 0,0	.	.	+ 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 4,3	– 0,5	– 0,5	.	+ 4,7	+ 1,1	+ 3,6	– 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 0,8	– 0,3	+ 1,2	– 0,1	.	.	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	– 0,1
Okt.	+ 4,1	– 2,9	– 2,9	.	+ 7,1	+ 4,6	+ 2,4	– 0,1	.	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1
Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	– 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	– 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	+ 0,1	– 0,2

1 Monat; s. a. Anm. 2. — **5** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **6** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **8** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **9** Erst ab 1999 gesondert erfragt. — **10** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **11** Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
			nach Gläubigergruppen						nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
		insgesamt	zusammen	Selbständige 3)	wirtschaftlich Unselbständige	sonstige Privatpersonen		insgesamt	zusammen	Selbständige 3)	wirtschaftlich Unselbständige	sonstige Privatpersonen	
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
1999 Juli	1 172,5	254,6	245,0	49,6	163,0	32,4	9,5	229,2	213,1	36,1	157,5	19,4	16,2
Aug.	1 169,7	254,4	245,1	50,4	162,2	32,5	9,3	229,4	212,9	35,8	157,7	19,5	16,4
Sept.	1 168,7	256,6	247,0	49,3	164,7	33,1	9,5	227,6	211,2	34,9	157,0	19,3	16,4
Okt.	1 169,3	259,1	249,7	50,5	165,8	33,4	9,5	227,4	211,0	34,9	156,8	19,4	16,4
Nov.	1 181,6	274,2	264,7	53,6	176,2	34,9	9,5	227,8	211,4	35,0	157,0	19,5	16,4
Dez.	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
	Veränderungen *)												
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	– 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	– 1,3	– 1,0	– 2,6	+ 2,1	– 0,5	– 0,3
1999 Juli	– 5,0	– 0,6	+ 0,2	+ 0,9	– 0,4	– 0,4	– 0,8	– 0,9	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 0,0	– 0,9
Aug.	– 2,5	– 0,2	+ 0,1	+ 0,9	– 0,9	+ 0,1	– 0,2	+ 0,4	+ 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Sept.	– 0,9	+ 2,1	+ 1,9	– 1,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,2	– 1,8	– 1,8	– 0,9	– 0,7	– 0,2	– 0,1
Okt.	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	– 0,1	– 0,2	– 0,2	+ 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 12,3	+ 15,0	+ 15,0	+ 3,1	+ 10,4	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 6,2	– 10,6	– 10,1	– 3,4	– 5,9	– 0,8	– 0,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,2	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,4

***** S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — **3** Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — **4** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — **5** Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
		Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
				Termineinlagen 4)						Termineinlagen 4)			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zusammen	Sichteinlagen 3)			Spareinlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	zusammen	Sichteinlagen 3)			Spareinlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
1999 Juli	113,2	45,1	0,8	4,7	39,6	0,0	12,2	17,5	1,9	1,9	13,6	0,1	22,9
Aug.	115,2	45,4	0,9	4,6	39,8	0,0	12,3	17,0	1,7	1,5	13,7	0,1	22,8
Sept.	114,2	44,9	1,0	4,5	39,4	0,0	12,2	17,8	2,0	2,1	13,6	0,1	22,8
Okt.	115,0	45,1	0,9	4,4	39,8	0,0	12,4	20,1	3,0	3,3	13,6	0,1	22,9
Nov.	118,1	45,1	0,9	3,9	40,2	0,0	12,5	19,1	2,1	3,1	13,8	0,1	23,0
Dez.	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
	Veränderungen *)												
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	– 1,7	+ 1,1	– 0,0	+ 0,9	– 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	– 6,6
1999	+ 12,4	+ 1,6	– 0,9	+ 3,5	– 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	– 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
1999 Juli	– 2,3	– 0,4	– 0,4	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 1,7	– 1,0	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2	– 0,1	+ 0,2	– 0,0	+ 0,1	– 0,5	– 0,1	– 0,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,1
Sept.	– 1,0	– 0,5	+ 0,1	– 0,2	– 0,4	–	– 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	– 0,1	+ 0,0	– 0,0
Okt.	+ 0,8	+ 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,4	– 0,0	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
Nov.	+ 3,2	– 0,1	– 0,0	– 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	– 0,9	– 0,9	– 0,2	+ 0,1	–	+ 0,1
Dez.	+ 6,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	– 0,0	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — **2** Bundeseisenbahnvermögen,

					Spareinlagen 7)				Nachrichtlich:			
nach Befristung												
	über 1 Jahr 6)											
		darunter:										
bis 1 Jahr einschl. 5)	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 9)	nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 10)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos 11)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	–	1999
114,1	115,1	2,1	.	.	602,6	592,0	10,6	86,1	0,2	10,4	–	1999 Juli
114,7	114,7	2,2	.	.	600,2	589,7	10,5	85,7	0,2	10,4	–	Aug.
112,5	115,0	2,2	.	.	599,5	588,9	10,6	85,2	0,2	10,5	–	Sept.
112,9	114,5	2,3	.	.	597,4	586,9	10,5	85,3	0,2	10,6	–	Okt.
112,9	114,9	2,4	.	.	594,4	584,1	10,3	85,2	0,2	10,8	–	Nov.
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	–	Dez.
Veränderungen *)												
+ 4,6	– 1,3	.	+ 1,0	– 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	– 4,7	– 0,3	+ 1,3	.	1998
– 4,1	+ 2,8	.	.	.	– 4,3	– 4,8	+ 0,5	– 9,3	– 0,0	+ 1,1	.	1999
– 0,5	– 0,5	+ 0,1	.	.	– 2,7	– 2,7	– 0,0	– 0,8	+ 0,0	– 0,1	– 0,1	1999 Juli
+ 0,6	– 0,2	+ 0,0	.	.	– 2,4	– 2,3	– 0,1	– 0,4	+ 0,0	+ 0,0	–	Aug.
– 2,2	+ 0,4	+ 0,0	.	.	– 0,7	– 0,8	+ 0,1	– 0,5	+ 0,0	+ 0,0	–	Sept.
+ 0,4	– 0,5	+ 0,1	.	.	– 2,0	– 2,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	–	Okt.
+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	.	.	– 3,1	– 2,8	– 0,3	– 0,1	–	+ 0,3	–	Nov.
+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	.	.	+ 11,6	+ 11,4	+ 0,1	– 0,3	– 0,0	– 0,0	–	Dez.

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — **6** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **7** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **10** In den Termineinlagen enthalten. — **11** Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
		Termineinlagen 4) 7)						Termineinlagen 4)				
zusammen	Sichteinlagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe 5) 8)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	zusammen	Sichteinlagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
26,0	7,6	12,9	1,9	3,7	0,1	24,5	1,9	14,9	5,9	1,7	0,1	1999 Juli
28,3	8,3	14,5	1,9	3,6	0,1	24,5	2,7	14,4	5,8	1,6	0,1	Aug.
26,5	7,4	13,6	1,9	3,6	0,1	24,9	2,5	14,7	6,2	1,6	0,1	Sept.
26,2	7,8	12,8	1,9	3,6	0,1	23,6	2,2	14,2	5,8	1,5	0,1	Okt.
27,5	8,4	13,6	1,9	3,6	0,1	26,5	2,7	16,6	5,8	1,4	0,1	Nov.
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	Dez.
Veränderungen *)												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	– 1,4	+ 5,4	– 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	– 1,0	– 1,6	– 0,0	1999
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,9	– 1,0	+ 0,5	– 0,3	– 0,0	–	1999 Juli
+ 2,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,0	– 0,1	+ 0,0	– 0,0	+ 0,7	– 0,5	– 0,2	– 0,1	– 0,0	Aug.
– 1,7	– 0,8	– 0,9	– 0,0	– 0,0	–	+ 0,4	– 0,2	+ 0,3	+ 0,4	– 0,1	– 0,0	Sept.
– 0,3	+ 0,4	– 0,8	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 1,3	– 0,3	– 0,5	– 0,4	– 0,1	–	Okt.
+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	– 0,1	–	–	+ 2,9	+ 0,5	+ 2,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	Nov.
+ 1,0	– 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	Dez.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — **4** Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. — **5** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **6** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **7** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — **8** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
		von Inländern					von Ausländern				inländische Nichtbanken		
			mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten								
	insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Sonderspareinformen 2)	zusammen	darunter Sonderspareinformen 2)	zusammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist		Nichtbanken insgesamt	zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	ausländische Nichtbanken
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,3	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7
1999 Aug.	620,7	609,1	501,2	333,6	108,0	86,1	11,6	8,9	0,5	116,4	111,4	102,4	5,0
Sept.	619,9	608,3	499,6	334,3	108,7	86,7	11,6	8,8	0,5	116,0	110,8	102,0	5,2
Okt.	617,8	606,2	498,1	334,2	108,1	86,2	11,6	8,8	0,5	116,3	110,9	102,1	5,4
Nov.	614,7	603,1	494,9	332,0	108,2	86,7	11,6	8,8	0,7	116,5	110,9	102,1	5,6
Dez.	626,6	614,7	504,4	338,8	110,3	88,3	11,9	9,1	14,3	116,4	110,7	101,8	5,7
	Veränderungen *)												
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	– 12,7	– 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	– 0,7	– 2,1	– 5,6	+ 1,4
1999	– 4,4	– 4,5	+ 7,3	+ 14,6	– 11,8	– 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	– 8,2	– 9,3	– 8,9	+ 1,1
1999 Aug.	– 2,5	– 2,5	– 1,6	– 0,9	– 0,8	– 0,0	– 0,0	– 0,0	.	– 0,2	– 0,4	– 0,3	+ 0,1
Sept.	– 0,8	– 0,8	– 1,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0	– 0,0	.	– 0,4	– 0,6	– 0,4	+ 0,2
Okt.	– 2,1	– 2,1	– 1,5	– 0,1	– 0,6	– 0,5	– 0,0	– 0,0	.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nov.	– 3,1	– 3,1	– 3,3	– 2,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,2
Dez.	+ 11,9	+ 11,6	+ 9,5	+ 6,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	.	– 0,1	– 0,2	– 0,3	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **4** Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)				Nachrangig begebene	
		darunter:								darunter mit Laufzeit:				
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	mit Laufzeit:								
	insgesamt					bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
1999 Aug.	1 252,0	173,7	11,6	95,3	3,7	37,4	1 180,9	.	2,1	0,3	1,0	.	29,4	2,3
Sept.	1 280,1	179,1	12,3	94,0	6,1	44,5	1 198,9	.	2,4	0,3	1,3	.	30,3	2,3
Okt.	1 292,4	188,8	12,8	96,1	6,0	49,3	1 200,6	.	2,3	0,3	1,3	.	30,9	2,3
Nov.	1 317,0	201,7	14,3	97,8	12,1	67,9	1 203,9	.	2,4	0,3	1,3	.	31,8	2,5
Dez.	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
	Veränderungen *)													
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	– 0,3	+ 0,1	– 0,6	– 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	– 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
1999 Aug.	+ 15,5	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	– 0,4	+ 5,9	+ 9,9	.	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	.	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	+ 28,0	+ 5,4	+ 0,7	– 1,3	+ 2,3	+ 7,1	+ 18,0	.	+ 0,3	– 0,0	+ 0,3	.	+ 0,9	+ 0,0
Okt.	+ 12,3	+ 9,7	+ 0,5	+ 2,1	– 0,0	+ 4,8	+ 1,7	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	.	+ 0,6	– 0,0
Nov.	+ 24,6	+ 12,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 6,1	+ 18,6	+ 3,4	.	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	.	+ 0,8	+ 0,2
Dez.	– 6,7	+ 4,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,7	– 14,2	.	+ 0,2	+ 0,2	– 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — **2** Emissionswert bei Auflegung. — **3** Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — **4** Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — **5** Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — **6** Ab 1999 nicht mehr erfragt. — **7** Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Kredite an Banken (MFIs): Baudarlehen 2)	Kredite an Banken (MFIs): Bankschuldverschreibungen 3)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Baudarlehen: Bauspardarlehen	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Baudarlehen: Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Baudarlehen: sonstige Baudarlehen 4)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze) 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6): Bauspareinlagen	Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6): Sicht- und Termingelder	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs): Bauspareinlagen	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs): Sicht- und Termingelder 7)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
Alle Bausparkassen																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
1999 Okt.	33	143,2	20,4	0,1	9,7	44,9	46,1	5,6	9,3	1,2	22,1	91,9	2,7	3,2	6,8	6,5
Nov.	33	144,2	21,6	0,1	8,7	44,4	46,7	5,7	9,5	1,2	22,8	92,1	2,7	3,2	6,8	6,8
Dez.	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	9,8
Private Bausparkassen																
1999 Okt.	20	102,4	16,8	0,1	5,0	29,8	31,7	5,1	7,6	0,9	16,1	63,5	2,7	3,2	4,3	4,4
Nov.	20	103,2	18,0	0,1	3,9	29,4	32,1	5,2	7,7	0,9	16,7	63,6	2,7	3,2	4,3	4,5
Dez.	20	104,4	17,7	0,1	4,4	29,2	32,8	5,3	7,8	0,9	16,2	65,9	2,7	3,1	4,3	6,4
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Okt.	13	40,8	3,6	0,1	4,7	15,1	14,4	0,5	1,7	0,3	6,0	28,4	0,0	–	2,5	2,0
Nov.	13	41,0	3,6	0,1	4,7	15,0	14,6	0,5	1,8	0,3	6,1	28,5	0,0	–	2,5	2,3
Dez.	13	41,9	4,2	0,1	4,7	15,0	14,6	0,5	1,8	0,3	6,7	29,4	0,0	–	2,5	3,4

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10): eingezahlte Bausparbeträge 10)	Umsätze im Sparverkehr 10): Zinsgutschriften auf Bauspareinlagen	Umsätze im Sparverkehr 10): Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus nicht zugeteilten Verträgen	Kapitalzusagen: insgesamt	Kapitalzusagen: darunter Netto-Zuteilungen 12)	Kapitalauszahlungen: insgesamt	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspareinlagen: zusammen	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspareinlagen: darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspardarlehen: zusammen	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspardarlehen: darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	Kapitalauszahlungen: neu gewährte Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes: insgesamt	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes: darunter aus Zuteilungen	Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 11): insgesamt	Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 11): darunter Tilgungen im Quartal	Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 13)
Alle Bausparkassen																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	.	0,4
1999 Okt.	1,9	0,0	0,4	4,1	2,7	3,9	1,6	0,5	0,8	0,3	1,5	11,7	7,4	1,2		0,0
Nov.	1,9	0,0	0,4	3,3	2,1	3,5	1,4	0,3	0,7	0,2	1,4	11,4	7,2	1,3		0,0
Dez.	2,7	2,4	0,4	3,7	2,4	3,9	1,5	0,4	0,9	0,3	1,5	11,0	7,1	1,5	.	0,0
Private Bausparkassen																
1999 Okt.	1,3	0,0	0,2	2,9	2,0	2,8	1,2	0,4	0,5	0,2	1,1	7,0	3,7	0,9		0,0
Nov.	1,3	0,0	0,2	2,2	1,3	2,4	0,9	0,2	0,4	0,1	1,0	6,7	3,5	0,9		0,0
Dez.	1,9	1,6	0,3	2,5	1,5	2,6	1,0	0,3	0,5	0,2	1,2	6,4	3,5	1,0	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Okt.	0,5	0,0	0,1	1,2	0,7	1,1	0,4	0,1	0,3	0,1	0,4	4,7	3,7	0,4		0,0
Nov.	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,4	4,7	3,7	0,4		0,0
Dez.	0,9	0,8	0,1	1,2	0,9	1,3	0,5	0,1	0,4	0,1	0,4	4,5	3,7	0,5	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — **3** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — **4** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. — **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — **8** Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — **10** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — **11** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge" und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der: deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Anzahl der: Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandstöchter	Bilanzsumme 2)	Kredite an Banken (MFIs): ins-gesamt	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Buchkredite 3): zusammen	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Buchkredite 3): deutsche Banken (MFIs) 4)	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Buchkredite 3): ausländische Banken	Kredite an Banken (MFIs): Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): ins-gesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite 3): zusammen	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite 3): an deutsche Nichtbanken: zusammen	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite 3): an deutsche Nichtbanken: darunter Unternehmen und Privatpersonen	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite 3): an ausländische Nichtbanken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Sonstige Aktivpositionen 7)
Auslandsfilialen															**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999 April	64	182	1 184,5	666,5	574,9	148,0	426,9	91,6	470,4	354,8	32,3	18,6	322,6	115,6	47,6
Mai	65	184	1 182,2	688,4	592,6	149,4	443,2	95,8	450,7	339,1	31,4	18,4	307,8	111,6	43,1
Juni	65	183	1 220,3	697,0	603,8	151,4	452,4	93,2	474,5	358,0	31,5	19,7	326,5	116,5	48,8
Juli	66	186	1 202,3	670,7	572,9	141,9	431,0	97,8	475,6	353,1	30,3	19,2	322,9	122,4	56,0
Aug.	65	183	1 230,3	691,9	591,1	149,8	441,3	100,9	478,3	356,2	29,8	19,1	326,4	122,1	60,1
Sept.	66	184	1 257,7	704,2	597,9	153,0	444,9	106,3	492,1	367,1	28,3	18,8	338,8	125,0	61,4
Okt.	66	186	1 299,3	722,1	612,6	157,2	455,4	109,5	513,5	384,0	28,7	20,0	355,3	129,6	63,6
Nov.	67	187	1 350,8	743,1	641,0	166,7	474,4	102,0	546,9	397,7	26,3	20,0	371,4	149,2	60,8
															Veränderungen *)
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	– 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8
1999 April	– 1	+ 1	+ 21,0	– 5,4	– 4,6	– 8,4	+ 3,8	– 0,7	+ 18,6	+ 16,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 16,4	+ 2,0	+ 7,8
Mai	+ 1	+ 2	– 9,0	+ 18,2	+ 14,6	+ 1,4	+ 13,2	+ 3,6	– 22,6	– 18,1	– 1,0	– 0,3	– 17,1	– 4,5	– 4,6
Juni	–	– 1	+ 31,0	+ 4,9	+ 7,9	+ 1,9	+ 6,0	– 3,1	+ 20,6	+ 16,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 16,4	+ 4,0	+ 5,6
Juli	+ 1	+ 3	– 1,4	– 16,7	– 22,7	– 9,4	– 13,3	+ 6,0	+ 7,9	+ 0,5	– 1,2	– 0,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 7,5
Aug.	– 1	– 3	+ 15,2	+ 14,6	+ 12,2	+ 7,8	+ 4,4	+ 2,4	– 3,5	– 1,3	– 0,6	– 0,2	– 0,7	– 2,2	+ 4,1
Sept.	+ 1	+ 1	+ 26,0	+ 11,8	+ 6,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 5,5	+ 12,9	+ 10,3	– 1,5	– 0,3	+ 11,8	+ 2,6	+ 1,3
Okt.	–	+ 2	+ 26,8	+ 10,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 14,4	+ 11,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 11,1	+ 3,0	+ 2,0
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,0	– 5,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 7,4	– 22,3	+ 32,9	+ 3,5	– 2,5	– 0,2	+ 6,0	+ 29,4	– 3,2
Auslandstöchter															**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999 April	37	140	454,4	235,2	187,6	75,9	111,7	47,6	175,4	121,4	39,0	35,1	82,4	54,1	43,7
Mai	38	141	464,5	244,4	192,7	78,6	114,1	51,7	174,7	121,9	38,2	34,3	83,7	52,8	45,5
Juni	38	157	558,7	260,3	210,5	75,4	135,0	49,9	230,4	170,4	39,9	36,2	130,5	59,9	68,0
Juli	38	158	552,5	265,9	214,7	77,4	137,3	51,1	218,5	159,3	41,3	37,5	117,9	59,2	68,1
Aug.	39	159	543,9	267,5	216,2	76,5	139,7	51,3	210,7	154,3	42,5	38,9	111,8	56,4	65,6
Sept.	39	158	524,3	248,0	193,5	74,9	118,6	54,4	216,8	159,8	39,1	35,7	120,7	57,0	59,4
Okt.	39	157	525,4	251,3	197,2	77,9	119,3	54,1	219,6	162,8	40,4	36,9	122,4	56,8	54,5
Nov.	39	157	538,9	255,2	193,1	75,6	117,5	62,1	228,6	170,1	40,1	36,4	130,0	58,5	55,2
															Veränderungen *)
1997	– 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	– 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	– 2,8	+ 7,5
1999 April	–	–	+ 1,4	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,1	+ 3,8	– 0,5	– 0,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	– 1,3	– 3,1
Mai	+ 1	+ 1	+ 9,0	+ 8,5	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,9	– 1,1	+ 0,2	– 0,7	– 0,8	+ 0,9	– 1,3	+ 1,7
Juni	–	+ 16	+ 93,3	+ 15,4	+ 17,5	– 3,2	+ 20,6	– 2,1	+ 55,4	+ 48,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 46,6	+ 7,1	+ 22,5
Juli	–	+ 1	– 1,6	+ 7,9	+ 6,1	+ 2,0	+ 4,1	+ 1,8	– 10,0	– 9,3	+ 1,4	+ 1,4	– 10,7	– 0,7	+ 0,5
Aug.	+ 1	+ 1	– 10,9	+ 0,3	+ 0,6	– 0,8	+ 1,5	– 0,4	– 8,5	– 5,6	+ 1,2	+ 1,4	– 6,8	– 2,9	– 2,6
Sept.	–	– 1	– 19,5	– 19,5	– 22,6	– 1,6	– 21,0	+ 3,1	+ 6,2	+ 5,6	– 3,3	– 3,2	+ 9,0	+ 0,5	– 6,1
Okt.	–	– 1	– 2,1	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,0	– 0,4	– 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,6	– 0,4	– 5,2
Nov.	–	–	+ 7,5	+ 0,8	– 6,2	– 2,3	– 3,9	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,2	– 0,3	– 0,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 0,2

* „Ausland" umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — **3** Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)											Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 10)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen 11)	
	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)										
					deutsche Nichtbanken (Nicht-MFIs) 9)									
						kurzfristig		mittel- und langfristig						
insgesamt	zusammen	deutsche Banken 4)	ausländische Banken	insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Nichtbanken				Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														**Auslandsfilialen**
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998
944,3	612,2	110,5	501,6	332,1	76,2	74,9	67,8	1,3	1,1	256,0	181,6	10,3	48,3	1999 April
937,8	627,6	111,0	516,6	310,2	73,0	71,9	65,5	1,1	1,0	237,1	178,6	15,6	50,2	Mai
984,7	648,3	120,6	527,7	336,4	71,8	69,6	64,0	2,2	2,0	264,6	172,6	15,3	47,7	Juni
960,1	625,8	111,1	514,7	334,3	71,5	69,4	63,2	2,1	2,0	262,8	167,3	15,6	59,3	Juli
977,2	640,0	122,6	517,4	337,2	70,3	67,8	62,0	2,4	2,3	266,9	169,7	16,6	66,9	Aug.
995,9	659,0	120,3	538,7	336,9	69,1	66,7	61,5	2,4	2,2	267,8	178,3	16,6	67,0	Sept.
1 024,4	681,2	127,9	553,3	343,2	69,1	66,4	60,7	2,7	2,5	274,1	196,2	13,9	64,8	Okt.
1 052,4	709,3	140,6	568,7	343,1	67,2	64,5	59,5	2,6	2,5	275,9	215,7	13,9	68,7	Nov.
Veränderungen *)														
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	– 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	– 1,2	– 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998
+ 3,4	– 3,4	– 5,7	+ 2,3	+ 6,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	– 0,0	– 0,0	+ 6,3	+ 13,9	+ 0,1	+ 3,6	1999 April
– 12,1	+ 11,8	+ 0,4	+ 11,4	– 23,9	– 3,2	– 3,0	– 2,3	– 0,1	– 0,1	– 20,7	– 2,9	+ 5,3	+ 0,7	Mai
+ 41,4	+ 16,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 24,8	– 1,3	– 2,3	– 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 26,1	– 6,1	– 0,3	– 4,0	Juni
– 9,4	– 12,1	– 9,1	– 2,9	+ 2,6	– 0,2	– 0,2	– 0,7	– 0,0	– 0,0	+ 2,8	– 5,3	+ 0,3	+ 13,0	Juli
+ 7,1	+ 7,7	+ 11,3	– 3,7	– 0,6	– 1,3	– 1,6	– 1,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,9	+ 4,8	Aug.
+ 17,3	+ 18,4	– 2,3	+ 20,6	– 1,0	– 1,2	– 1,1	– 0,5	– 0,1	– 0,1	+ 0,2	+ 8,6	+ 0,0	+ 0,1	Sept.
+ 16,1	+ 14,1	+ 7,4	+ 6,7	+ 2,1	– 0,1	– 0,4	– 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 17,9	– 2,7	– 4,7	Okt.
+ 5,1	+ 12,9	+ 12,3	+ 0,6	– 7,7	– 2,0	– 1,9	– 1,3	– 0,1	+ 0,0	– 5,7	+ 19,5	+ 0,0	– 0,7	Nov.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														**Auslandstöchter**
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
334,1	234,8	49,4	185,4	99,3	22,5	21,6	21,3	0,9	0,9	76,8	52,6	18,4	49,3	1999 April
342,0	244,4	56,3	188,1	97,5	21,9	21,0	20,2	1,0	0,9	75,6	51,2	18,4	53,0	Mai
403,3	265,0	51,4	213,6	138,4	21,3	19,9	18,7	1,5	1,4	117,0	52,5	28,8	74,1	Juni
400,9	273,2	53,9	219,3	127,8	22,9	21,4	20,6	1,5	1,4	104,9	53,7	28,2	69,6	Juli
396,6	274,0	53,4	220,7	122,6	22,0	20,5	19,9	1,5	1,5	100,6	54,7	28,2	64,3	Aug.
384,2	252,3	51,3	200,9	131,9	22,3	21,0	19,9	1,3	1,3	109,6	52,7	27,9	59,6	Sept.
382,1	251,8	53,8	198,0	130,3	21,8	20,4	19,4	1,4	1,3	108,5	53,8	28,1	61,5	Okt.
393,1	258,4	55,0	203,4	134,8	21,7	20,0	19,1	1,7	1,7	113,0	53,7	28,2	63,9	Nov.
Veränderungen *)														
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	– 10,8	– 8,4	– 7,8	– 7,6	– 0,6	– 0,5	– 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	– 1,4	– 0,4	– 0,0	– 1,0	– 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998
– 2,0	– 2,8	– 0,9	– 1,8	+ 0,7	– 0,3	– 0,3	– 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,7	+ 0,6	– 0,8	1999 April
+ 6,7	+ 8,6	+ 6,9	+ 1,7	– 2,0	– 0,6	– 0,6	– 1,1	+ 0,0	+ 0,0	– 1,4	– 1,4	– 0,0	+ 3,8	Mai
+ 60,7	+ 20,0	– 5,0	+ 24,9	+ 40,7	– 0,6	– 1,1	– 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 41,3	+ 1,3	+ 10,3	+ 20,9	Juni
+ 1,8	+ 10,9	+ 2,5	+ 8,3	– 9,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	– 10,7	+ 1,1	– 0,5	– 4,0	Juli
– 6,2	– 0,4	– 0,5	+ 0,1	– 5,8	– 0,9	– 1,0	– 0,8	+ 0,1	+ 0,1	– 4,9	+ 1,0	+ 0,0	– 5,8	Aug.
– 12,6	– 21,8	– 2,0	– 19,8	+ 9,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	– 0,2	– 0,2	+ 8,9	– 2,0	– 0,4	– 4,5	Sept.
– 4,9	– 2,3	+ 2,4	– 4,7	– 2,6	– 0,6	– 0,6	– 0,5	+ 0,1	+ 0,1	– 2,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,6	Okt.
+ 6,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	– 0,0	– 0,4	– 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,8	– 0,1	+ 0,1	+ 1,2	Nov.

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — **4** Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — **5** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — **6** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — **7** Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — **8** Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — **9** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — **10** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — **11** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht-verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten						Überschußreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — **2** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — **3** Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — **4** Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungsperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuß-reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 April	5 043,1	100,9	0,7	100,2	101,0	0,7	0,0
Mai	5 081,2	101,6	0,7	100,9	101,5	0,6	0,0
Juni	5 126,9	102,5	0,6	102,0	102,7	0,7	0,0
Juli	5 174,9	103,5	0,7	102,8	103,5	0,6	0,0
Aug.	5 160,4	103,2	0,6	102,6	103,0	0,5	0,0
Sept.	5 171,6	103,4	0,6	102,8	103,3	0,5	0,0
Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez. p)	5 411,5	108,2	0,5	107,7	108,5	0,8	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 April	1 521 746	30 435	316	30 118	30 429	310	11
Mai	1 541 301	30 826	315	30 511	30 717	206	6
Juni	1 565 202	31 304	312	30 992	31 244	253	6
Juli	1 574 839	31 497	308	31 189	31 386	197	29
Aug.	1 562 633	31 253	302	30 951	31 141	190	1
Sept.	1 573 620	31 472	298	31 174	31 382	208	23
Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez. p)	1 666 757	33 335	295	33 041	33 296	256	10

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — **2** Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — **3** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — **4** Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — **5** Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — **6** Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — **7** Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten

% p.a.

Gültig ab	Zinssätze für die Einlagefazilität	Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität
1999 1. Jan. 1)	2,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,25
22. Jan.	2,00	4,50
9. April	1,50	3,50
5. Nov.	2,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	4,25

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 1/2

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

Gültig ab	Basiszinssatz 4)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung – zwischen dem 4. Januar und dem 21. Januar 1999 – wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — **2** Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung **4**). — **3** Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — **4** Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender Festsatz	Zinstender marginaler Zuteilungssatz	Zinstender gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
	Mio EUR		% p.a.			Tage
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte					
1999 3. Nov.	2 344 082	66 000	2,50	–	–	14
10. Nov.	404 857	74 000	3,00	–	–	14
17. Nov.	484 348	69 000	3,00	–	–	14
24. Nov.	687 973	74 000	3,00	–	–	14
1. Dez.	1 018 950	72 000	3,00	–	–	14
8. Dez.	1 141 163	92 000	3,00	–	–	14
15. Dez.	286 824	57 000	3,00	–	–	15
22. Dez.	1 505 405	92 000	3,00	–	–	21
30. Dez.	485 825	70 000	3,00	–	–	20
2000 12. Jan.	914 566	35 000	3,00	–	–	14
19. Jan.	1 145 548	77 000	3,00	–	–	14
26. Jan.	1 520 993	69 000	3,00	–	–	14
2. Febr.	3 012 630	62 000	3,00	–	–	14
9. Febr.	1 036 648	66 000	3,25	–	–	14
16. Febr.	1 022 832	59 000	3,25	–	–	14
	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte					
1999 14. Jan.	79 846	15 000	–	3,13	–	42
14. Jan.	39 343	15 000	–	3,10	–	70
14. Jan.	46 152	15 000	–	3,08	–	105
25. Febr.	77 300	15 000	–	3,04	–	91
25. März	53 659	15 000	–	2,96	2,97	98
29. April	66 911	15 000	–	2,53	2,54	91
27. Mai	72 294	15 000	–	2,53	2,54	91
1. Juli	76 284	15 000	–	2,63	2,64	91
29. Juli	64 973	15 000	–	2,65	2,66	91
26. Aug.	52 416	15 000	–	2,65	2,66	91
30. Sept.	41 443	15 000	–	2,66	2,67	84
28. Okt.	74 430	25 000	–	3,19	3,42	91
25. Nov.	74 988	25 000	–	3,18	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	–	3,26	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	–	3,28	3,30	91
	Sonstige Tendergeschäfte					
2000 5. Jan. 1)	14 420	14 420	–	3,00	3,00	7

* Quelle: EZB. — **1** Hereinnahme von Termineinlagen (liquiditätsabschöpfend). Das angestrebte Volumen betrug 33 Mrd EUR.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1998 Jan.	3,42	3,27 – 4,50	3,55	3,50 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	3,49	3,35 – 4,50	3,49	3,45 – 3,52	.	.	.	.	.	.	.
März	3,45	3,36 – 4,15	3,50	3,45 – 3,58	.	.	.	.	.	.	.
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	.	.	.	.	.	.	.
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3,14	4) 2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
Dez.	3,03	5) 2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — **2** Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — **3** Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — **4** Ultimogeld 3,50%-4,00%. — **5** Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,58	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,44	3,57	2,15	2,76	5,66	5,11	9,38	5,29
1998 Dez.	0,87	2,81	2,81	3,56	2,44	3,03	6,22	5,11	9,61	5,29
1999 Jan.	0,77	2,67	2,67	3,41	2,37	2,86	6,07	5,04	9,61	5,10
Febr.	0,72	2,60	2,59	3,37	2,34	2,78	5,98	5,00	9,54	5,02
März	0,71	2,57	2,56	3,37	2,31	2,79	5,85	4,99	9,50	5,05
April	0,68	2,39	2,39	3,26	2,27	2,61	5,68	4,82	9,37	4,91
Mai	0,63	2,25	2,25	3,21	2,17	2,48	5,57	4,73	9,31	4,84
Juni	0,60	2,22	2,22	3,30	2,15	2,45	5,49	4,78	9,29	4,96
Juli	0,60	2,24	2,24	3,44	2,15	2,63	5,41	4,96	9,21	5,18
Aug.	0,60	2,24	2,25	3,66	2,01	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,37	5,19	9,29	5,53
Okt.	0,61	2,50	2,50	4,01	2,01	2,93	5,57	5,56	9,36	5,79
Nov.	0,63	2,60	2,60	3,95	2,03	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
Dez.	0,67	2,71	2,71	4,02	2,04	3,05	5,79	5,50	9,41	5,79

***** Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepaßt, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite: unter 200 000 DM, durchschnittlicher Zinssatz	Kontokorrentkredite: unter 200 000 DM, Streubreite	Kontokorrentkredite: von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, durchschnittlicher Zinssatz	Kontokorrentkredite: von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, Streubreite	Kontokorrentkredite: von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM, durchschnittlicher Zinssatz	Kontokorrentkredite: von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM, Streubreite	Wechseldiskontkredite: bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM, durchschnittlicher Zinssatz	Wechseldiskontkredite: bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM, Streubreite
1999 März	9,89	7,50 – 11,75	8,86	6,75 – 11,25	7,52	5,80 – 10,50	5,36	3,75 – 8,50
April	9,87	7,50 – 11,75	8,84	6,75 – 11,25	7,50	5,80 – 10,50	5,24	3,50 – 8,50
Mai	9,78	7,50 – 11,75	8,80	6,50 – 11,25	7,42	5,75 – 10,50	5,15	3,50 – 8,50
Juni	9,79	7,50 – 11,50	8,71	6,50 – 11,25	7,41	5,75 – 10,50	5,12	3,35 – 8,50
Juli	9,80	7,50 – 11,50	8,75	6,50 – 11,25	7,34	5,75 – 10,50	5,15	3,45 – 8,50
Aug.	9,84	7,50 – 11,75	8,75	6,50 – 11,25	7,42	5,50 – 10,50	5,21	3,50 – 8,50
Sept.	9,83	7,50 – 11,75	8,71	6,25 – 11,25	7,37	5,50 – 10,50	5,27	3,50 – 8,50
Okt.	9,89	7,75 – 11,75	8,75	6,50 – 11,25	7,40	5,70 – 10,50	5,40	3,50 – 8,50
Nov.	9,93	7,50 – 11,75	8,84	6,75 – 11,25	7,51	5,75 – 10,50	5,56	3,85 – 8,75
Dez.	10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 – 10,50	5,64	4,00 – 8,75
2000 Jan.	10,02	7,50 – 11,75	8,97	6,75 – 11,25	7,68	5,80 – 10,50	5,69	4,00 – 9,00

Erhebungszeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden, durchschnittlicher Zinssatz	Dispositionskredite, Streubreite	Ratenkredite: von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2), Monatssatz 3), durchschnittlicher Zinssatz	Ratenkredite, Monatssatz 3), Streubreite	Ratenkredite, jährliche Effektivverzinsung 4), durchschnittlicher Zinssatz	Ratenkredite, jährliche Effektivverzinsung 4), Streubreite	Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5), von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, Effektivverzinsung, durchschnittlicher Zinssatz	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, Effektivverzinsung, Streubreite	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM, Effektivverzinsung, durchschnittlicher Zinssatz	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM, Effektivverzinsung, Streubreite
1999 März	11,22	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,29	8,17 – 12,58	5,59	4,55 – 7,60	5,35	4,47 – 6,80
April	11,18	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,49	10,17	8,10 – 12,58	5,50	4,49 – 7,37	5,28	4,30 – 6,97
Mai	11,10	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,07	8,11 – 12,58	5,46	4,39 – 7,35	5,26	4,32 – 6,80
Juni	11,09	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,06	7,98 – 12,35	5,64	4,59 – 7,40	5,45	4,50 – 7,00
Juli	11,07	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,05	8,03 – 12,33	5,99	5,10 – 7,52	5,79	4,90 – 7,15
Aug.	11,07	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,11	8,05 – 12,33	6,26	5,25 – 7,80	6,08	5,05 – 7,49
Sept.	11,09	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,09	7,90 – 12,27	6,39	5,40 – 8,00	6,23	5,27 – 7,56
Okt.	11,09	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,15	8,05 – 12,33	6,65	5,62 – 8,23	6,48	5,59 – 7,87
Nov.	11,14	9,75 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,09	8,03 – 12,10	6,56	5,59 – 7,96	6,41	5,50 – 7,72
Dez.	11,22	10,25 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,14	8,14 – 12,11	6,60	5,65 – 8,12	6,42	5,38 – 7,77
2000 Jan.	11,24	10,25 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,17 – 12,10	6,86	5,90 – 8,21	6,68	5,75 – 8,07

Erhebungszeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke, zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6), auf 2 Jahre, durchschnittlicher Zinssatz	auf 2 Jahre, Streubreite	auf 5 Jahre, durchschnittlicher Zinssatz	auf 5 Jahre, Streubreite	auf 10 Jahre, durchschnittlicher Zinssatz	auf 10 Jahre, Streubreite	zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6), durchschnittlicher Zinssatz	zu Gleitzinsen, Streubreite
1999 März	4,51	4,01 – 5,07	4,64	4,32 – 5,16	5,20	4,80 – 5,54	5,63	4,40 – 7,01
April	4,39	3,82 – 5,05	4,54	4,23 – 5,12	5,12	4,86 – 5,49	5,58	4,34 – 7,01
Mai	4,30	3,75 – 5,01	4,47	4,18 – 5,02	5,14	4,84 – 5,49	5,50	4,23 – 6,97
Juni	4,45	3,97 – 5,12	4,72	4,28 – 5,20	5,40	4,86 – 5,80	5,53	4,34 – 6,97
Juli	4,79	4,28 – 5,38	5,17	4,59 – 5,59	5,82	4,99 – 6,17	5,64	4,49 – 7,01
Aug.	5,10	4,56 – 5,67	5,58	5,05 – 5,96	6,20	4,99 – 6,59	5,72	4,60 – 6,97
Sept.	5,19	4,59 – 5,91	5,70	5,33 – 6,13	6,35	5,25 – 6,69	5,77	4,60 – 6,97
Okt.	5,52	4,86 – 6,17	6,00	5,43 – 6,43	6,56	5,54 – 6,96	5,92	4,86 – 7,07
Nov.	5,46	4,91 – 6,06	5,86	5,56 – 6,33	6,36	6,12 – 6,75	5,94	4,89 – 6,97
Dez.	5,56	5,07 – 6,18	5,90	5,64 – 6,28	6,40	6,14 – 6,75	5,97	4,95 – 7,07
2000 Jan.	5,79	5,27 – 6,38	6,19	5,91 – 6,62	6,69	6,34 – 7,07	6,11	5,07 – 7,34

***** Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — **2** Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — **3** Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — **4** Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — **5** Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — **6** Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit: von 1 Monat, unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 3 Monaten, von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 März	1,88	0,50 – 2,80	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 2,90	2,84	2,50 – 3,10	2,70	2,30 – 3,00
April	1,77	0,50 – 2,80	2,13	1,60 – 2,60	2,41	2,00 – 2,80	2,59	2,15 – 3,00	2,48	2,00 – 2,95
Mai	1,69	0,50 – 2,57	2,01	1,50 – 2,40	2,27	1,90 – 2,60	2,42	2,10 – 2,80	2,32	1,90 – 2,75
Juni	1,71	0,50 – 2,50	1,98	1,50 – 2,33	2,24	1,90 – 2,50	2,40	2,10 – 2,70	2,30	1,90 – 2,64
Juli	1,72	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,35	2,25	1,90 – 2,50	2,42	2,05 – 2,65	2,31	1,90 – 2,60
Aug.	1,70	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,26	1,90 – 2,50	2,42	2,10 – 2,69	2,33	2,00 – 2,60
Sept.	1,69	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,25	1,90 – 2,50	2,40	2,00 – 2,64	2,33	2,00 – 2,60
Okt.	1,68	0,50 – 2,50	2,04	1,50 – 2,40	2,30	2,00 – 2,60	2,49	2,15 – 2,77	2,61	2,10 – 3,15
Nov.	1,74	0,50 – 2,50	2,17	1,65 – 2,55	2,44	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,81	2,20 – 3,25
Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20

Erhebungszeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung: vierjährige Laufzeit		Spareinlagen: mit Mindest-/Grundverzinsung 8): bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer), bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten: unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 März	3,21	2,90 – 3,75	1,41	1,00 – 2,00	2,16	1,50 – 3,00	2,34	1,75 – 2,85	2,48	2,00 – 3,00
April	3,10	2,75 – 3,60	1,37	1,00 – 2,00	2,08	1,50 – 2,75	2,24	1,65 – 2,75	2,39	1,86 – 2,90
Mai	3,01	2,75 – 3,50	1,28	1,00 – 2,00	1,92	1,50 – 2,70	2,08	1,50 – 2,60	2,24	1,60 – 2,75
Juni	3,11	2,75 – 3,50	1,26	1,00 – 1,75	1,90	1,50 – 2,70	2,06	1,50 – 2,50	2,22	1,60 – 2,75
Juli	3,42	2,80 – 3,90	1,24	1,00 – 1,75	1,89	1,43 – 2,61	2,06	1,50 – 2,50	2,21	1,63 – 2,70
Aug.	3,74	3,00 – 4,25	1,23	1,00 – 1,75	1,91	1,50 – 2,50	2,07	1,50 – 2,50	2,23	1,65 – 2,75
Sept.	3,88	3,00 – 4,30	1,23	1,00 – 1,75	1,92	1,50 – 2,50	2,08	1,50 – 2,63	2,24	1,75 – 2,75
Okt.	4,11	3,25 – 4,70	1,23	1,00 – 2,00	1,94	1,38 – 2,95	2,13	1,50 – 2,75	2,30	1,75 – 2,81
Nov.	4,15	3,25 – 4,50	1,24	1,00 – 2,00	2,00	1,50 – 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,00
Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00

Erhebungszeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM **(Gesamtverzinsung)** 10): bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer: bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer: bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 März	2,73	2,25 – 3,25	2,98	2,50 – 4,00	3,89	2,90 – 5,32	2,79	2,25 – 3,25	3,30	2,75 – 4,58
April	2,59	2,20 – 3,00	2,89	2,43 – 3,75	3,83	2,75 – 5,32	2,61	2,25 – 3,15	3,21	2,50 – 4,58
Mai	2,44	2,00 – 3,00	2,79	2,30 – 3,25	3,77	2,69 – 5,40	2,48	1,50 – 3,00	3,11	2,50 – 4,14
Juni	2,40	2,00 – 2,75	2,82	2,30 – 3,25	3,80	2,69 – 5,40	2,45	1,50 – 2,85	3,15	2,69 – 4,14
Juli	2,48	2,00 – 2,80	2,97	2,33 – 3,80	3,91	2,71 – 5,15	2,63	2,25 – 3,50	3,35	2,75 – 4,14
Aug.	2,55	2,05 – 3,00	3,23	2,50 – 4,00	4,02	2,71 – 5,15	2,73	2,25 – 3,00	3,54	2,75 – 4,36
Sept.	2,61	2,00 – 3,05	3,34	2,50 – 4,00	4,09	3,00 – 5,09	2,80	2,10 – 3,50	3,69	2,75 – 4,51
Okt.	2,78	2,10 – 3,40	3,49	2,29 – 4,30	4,23	3,00 – 5,15	2,93	2,25 – 3,50	3,81	2,75 – 4,60
Nov.	2,89	2,25 – 3,50	3,63	2,50 – 4,25	4,28	3,02 – 5,15	3,01	2,20 – 3,50	3,98	2,75 – 4,58
Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12

Anmerkungen *,**1** bis **6** s. S. 45*. — **7** Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — **8** Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — **9** Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — **10** Verzinsung, die beim „Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz % p.a.	Neuer Satz gültig ab	Vorheriger Satz % p.a.	Vorheriger Satz gültig ab
1. EU-Länder 1)				
Dänemark				
Diskontsatz	3 1/4	4. 2.00	3	4.11.99
Repo-/CD-Abgabesatz	3,60	4. 2.00	3,30	4.11.99
Griechenland				
Einlagenzins 2)	10 1/4	16.12.99	11	21.10.99
Repo-Satz	9 3/4	26. 1.00	10 3/4	16.12.99
Lombardsatz	11	26. 1.00	11 1/2	26.12.99
Großbritannien				
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00
Schweden				
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98
2. Schweiz	1 3/4		1 1/4	
3–Monats-Libor-Zielband	bis 2 3/4	3. 2.00	bis 2 1/4	10.12.99

Land/Zinssatz	Neuer Satz % p.a.	Neuer Satz gültig ab	Vorheriger Satz % p.a.	Vorheriger Satz gültig ab
3.Außereuropäische Länder				
Japan				
Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Kanada 4)				
Diskontsatz	5 1/4	3. 2.00	5	17.11.99
Vereinigte Staaten				
Diskontsatz	5 1/4	2. 2.00	5	16.11.99
Federal Funds Ziel 5)	5 3/4	2. 2.00	5 1/2	16.11.99

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — **2** Basis-Tranche. — **3** Leitzins der Bank of England. — **4** Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — **5** Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London Tagesgeld 2)	London Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 3)	New York Federal Funds 4)	New York Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 3)	Tokio Tagesgeld	Tokio Gensaki Rate (3 Monate)	Zürich Dreimonatsgeld 5)	Hongkong Tagesgeld 6)	Hongkong Exchange Fund Bills 7)	Euro-Dollar-Markt Tagesgeld 8)	Euro-Dollar-Markt Monatsgeld 9)	Euro-Dollar-Markt Dreimonatsgeld 9)	Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-$/DM Euro/US-$	Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) £/DM Euro/£
1997 Okt.	6,91	6,94	5,50	4,95	0,48	0,33	1,31	11,23	8,63	5,53	5,58	5,68	– 2,15	– 3,67
Nov.	7,11	7,09	5,52	5,15	0,49	0,31	1,38	5,43	9,11	5,59	5,64	5,80	– 2,08	– 3,77
Dez.	7,17	7,02	5,50	5,16	0,39	0,23	1,00	4,53	7,39	5,60	5,85	5,82	– 2,12	– 3,84
1998 Jan.	7,13	6,80	5,56	5,09	0,44	0,24	0,71	7,06	9,47	5,53	5,54	5,58	– 2,05	– 3,89
Febr.	7,15	6,88	5,51	5,11	0,43	0,26	0,46	4,68	7,02	5,54	5,54	5,58	– 2,09	– 3,93
März	7,09	6,98	5,49	5,03	0,43	0,26	0,77	4,43	6,30	5,53	5,58	5,58	– 2,12	– 3,91
April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	– 2,02	– 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	– 2,04	– 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	– 2,09	– 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	– 2,14	– 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	– 2,14	– 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	– 2,00	– 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	– 1,69	– 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	– 1,67	– 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	– 1,89	– 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan. p)	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,49	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Woche endend p)														
1999 Dez. 31.	3,75	5,62	5,01	5,30	0,02	0,07	1,24	1,88	4,94	5,28	5,83	6,00	+ 2,79	+ 2,61
2000 Jan. 7.	4,72	5,72	4,72	5,36	0,02	0,05	.	0,68	5,00	5,50	5,80	6,03	+ 2,68	+ 2,64
14.	4,45	5,73	5,62	5,24	0,01	0,04	.	3,40	5,04	5,60	5,78	6,04	+ 2,72	+ 2,68
21.	5,60	5,84	5,59	5,35	0,02	0,03	.	4,78	5,29	5,54	5,81	6,04	+ 2,76	+ 2,71
28.	6,03	5,85	5,43	5,39	0,02	0,03	1,38	4,78	5,34	5,50	5,83	6,04	+ 2,66	+ 2,63

1 Soweit nicht anders vermerkt. — **2** Overnight money am Interbankenmarkt. — **3** Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — **4** Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — **5** Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — **6** Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — **7** Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — **8** Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — **9** Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — **10** Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport (–) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										
		Absatz					Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)					Inländer				
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute einschl. Bauspar-kassen 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
	Mio DM										
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	– 27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	– 711	34 093
1988	88 425	35 100	– 11 029	– 100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	– 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	– 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	– 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	– 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	– 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 092	233 519	191 341	649	41 529	20 573	147 266	117 352	30 767	– 853	106 826
1997	327 315	250 688	184 911	1 563	64 214	76 627	198 471	144 177	54 294	–	128 845
1998	417 435	308 201	254 367	3 143	50 691	109 234	249 935	203 342	46 593	–	167 500
	Mio Euro										
1999	290 859	198 068	156 399	2 184	39 485	92 791	161 485	75 496	85 989	–	129 375
1999 Juli	21 485	15 934	4 564	30	11 340	5 551	11 475	5 167	6 308	–	10 010
Aug.	22 176	18 313	12 912	160	5 241	3 863	4 603	2 910	1 693	–	17 573
Sept.	33 007	24 104	27 950	211	– 4 057	8 903	22 695	12 429	10 266	–	10 312
Okt.	16 926	13 246	8 140	1 059	4 048	3 680	13 865	10 113	3 752	–	3 061
Nov.	23 555	19 761	13 075	174	6 511	3 794	3 062	2 852	210	–	20 493
Dez.	– 2 976	– 5 772	– 4 192	– 8	– 1 572	2 796	– 9 620	– 12 030	2 410	–	6 644

Zeit	Aktien						
		Absatz		Erwerb			
				Inländer			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)
	Mio DM						
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	– 594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	– 2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	– 8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	– 2 931
1996	71 693	34 212	37 481	55 164	12 627	42 537	16 529
1997	114 694	22 239	92 454	91 876	8 547	83 329	22 818
1998	235 597	48 796	186 800	134 422	20 252	114 170	101 176
	Mio Euro						
1999	146 725	36 010	110 715	93 185	18 637	74 548	53 541
1999 Juli	11 509	1 534	9 975	7 690	398	7 292	3 819
Aug.	10 153	1 015	9 138	7 950	– 993	8 943	2 203
Sept.	9 300	5 602	3 698	5 393	– 91	5 484	3 907
Okt.	6 466	2 110	4 356	5 445	599	4 846	1 021
Nov.	10 883	3 124	7 759	6 211	3 972	2 239	4 672
Dez.	45 065	1 304	43 761	13 463	6 538	6 925	31 602

* Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — **1** Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — **2** Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — **3** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — **4** In- und ausländische Rentenwerte. — **5** Buchwerte; statistisch bereinigt. — **6** Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — **7** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — **8** Zu Emissionskursen. — **9** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — **10** In- und ausländische Aktien. — **11** Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — **12** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkre-ditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschrei-bungen	Industrie-obligationen 2)	Anleihen der öffent-lichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus-landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-rung begeben
	Brutto-Absatz 4)								
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
	Mio Euro								
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
1999 Juni	36 643	28 363	3 049	9 795	4 972	10 547	550	7 731	4 257
Juli	47 199	27 862	487	11 647	3 754	11 975	100	19 236	7 041
Aug.	36 330	29 896	1 707	10 536	4 472	13 181	160	6 274	1 087
Sept.	58 627	50 560	884	21 803	7 863	20 009	320	7 748	3 320
Okt.	42 659	34 075	2 642	12 192	4 330	14 911	1 060	7 524	4 193
Nov.	49 868	38 337	2 602	12 772	5 240	17 722	225	11 306	1 839
Dez.	38 238	31 041	1 219	9 362	5 473	14 987	5	7 192	962
	darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)								
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
	Mio Euro								
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
1999 Juni	18 084	14 830	2 160	5 063	4 482	3 125	550	2 704	2 887
Juli	29 600	10 847	276	4 377	1 506	4 687	100	18 653	5 232
Aug.	19 000	13 120	674	7 118	2 600	2 729	160	5 721	451
Sept.	30 736	27 970	544	16 451	5 148	5 827	320	2 447	2 633
Okt.	19 014	11 284	783	5 722	1 574	3 205	1 060	6 669	3 534
Nov.	24 740	13 971	1 250	7 588	1 244	3 889	225	10 544	1 299
Dez.	15 785	13 543	753	5 118	3 222	4 450	–	2 242	135
	Netto-Absatz 6)								
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
	Mio Euro								
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
1999 Juni	6 992	7 366	1 357	3 832	1 967	210	460	– 834	1 932
Juli	18 249	6 499	– 1 309	4 453	839	2 516	31	11 719	2 784
Aug.	20 053	14 505	325	4 735	3 646	5 799	160	5 388	– 535
Sept.	25 249	28 675	– 1 044	12 573	5 497	11 649	207	– 3 634	1 853
Okt.	16 655	11 337	– 640	4 709	2 070	5 197	1 060	4 258	– 80
Nov.	22 521	15 507	1 035	4 892	2 315	7 264	176	6 838	1 126
Dez.	– 7 788	– 4 908	– 2 529	– 7 707	2 654	2 674	– 8	– 2 872	– 4 809

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — **1** Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — **2** Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — **3** Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — **4** Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — **5** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — **6** Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezial-kreditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschreibungen	Industrie-obligationen	Anleihen der öffent-lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus-landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-rung begeben
	Mio DM								
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
	Mio Euro								
1999 Juli	2 021 236	1 257 747	137 668	635 821	147 101	337 157	4 685	758 805	342 004
Aug.	2 041 289	1 272 252	137 993	640 557	150 747	342 956	4 845	764 192	341 469
Sept.	2 066 538	1 300 928	136 949	653 130	156 244	354 605	5 052	760 559	343 322
Okt.	2 083 193	1 312 264	136 309	657 838	158 315	359 802	6 112	764 817	343 242
Nov.	2 105 714	1 327 771	137 344	662 731	160 630	367 067	6 288	771 655	344 368
Dez.	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)						Stand Ende Dezember 1999		
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	654 841	459 899	42 024	190 208	49 733	177 937	1 233	193 708	80 447
2 bis unter 4	562 923	361 315	41 149	184 071	43 895	92 201	784	200 822	97 758
4 bis unter 6	346 192	239 025	24 689	135 720	28 755	49 860	1 892	105 274	55 812
6 bis unter 8	195 587	123 821	14 076	72 654	16 251	20 841	1 714	70 052	32 824
8 bis unter 10	194 725	103 778	12 221	57 710	15 607	18 241	554	90 393	54 679
10 bis unter 15	40 925	26 357	649	13 622	7 221	4 865	102	14 466	9 185
15 bis unter 20	49 491	4 469	9	722	755	2 983	–	45 022	2 938
20 und darüber	53 242	4 196	–	319	1 067	2 811	–	49 045	5 918

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — **1** Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — **2** Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts-zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts-zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von: Bareinzahlung und Umtausch von Wandel-schuldverschrei-bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich-tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens-übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital-herabsetzung und Auflösung
	Mio DM								
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	– 43	1 284	– 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	– 182	411	– 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	– 732	3 030	– 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	– 783
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	– 447	5 086	– 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	– 623	13 739	– 2 133
1996 2)	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	– 3 056	833	– 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	– 2 423	197	– 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	– 4 055	3 905	– 1 188
	Mio Euro								
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	– 708
1999 Aug.	129 665	829	332	544	4	113	– 263	120	– 22
Sept.	131 392	1 727	1 550	206	0	25	– 73	104	– 86
Okt.	132 818	1 427	225	231	7	152	3	824	– 15
Nov.	133 184	365	236	207	32	58	117	– 185	– 100
Dez.	133 513	329	229	22	22	33	154	38	– 171

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — **1** Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — **2** Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufsrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)							nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortialführung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
		Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen				Renten	Aktien	
			börsennotierte Bundeswertpapiere								
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen		Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
	% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14
1999 Juli	4,4	4,4	4,4	4,7	4,5	5,0	5,0	5,4	113,65	349,38	5 101,87
Aug.	4,7	4,7	4,7	4,9	4,8	5,3	5,3	5,8	113,19	357,19	5 270,77
Sept.	4,9	4,8	4,8	5,0	4,9	5,5	5,4	6,0	112,33	347,58	5 149,83
Okt.	5,2	5,1	5,1	5,3	5,2	5,7	5,8	6,2	111,45	367,98	5 525,40
Nov.	5,0	4,9	4,9	5,0	5,0	5,4	5,8	6,0	111,64	391,41	5 896,04
Dez.	5,1	5,0	5,0	5,2	5,1	5,5	5,8	6,1	110,60	445,95	6 958,14
2000 Jan.	5,4	5,4	5,3	5,5	5,4	5,9	6,0	6,2	109,61	445,21	6 835,60

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — **2** Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — **3** Quelle: Deutsche Börse AG. — **4** Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — **5** Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz von Zertifikaten							Erwerb					
		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer					Ausländer 4)
			Publikumsfonds				Spezialfonds			Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		
				darunter										
		zusammen	zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds			zusammen	zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate	
	Mio DM													
1990	25 788	26 857	7 904	–	8 032	– 128	18 952	– 1 069	25 766	4 296	– 362	21 470	– 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	–	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	– 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	– 3 102	–	– 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	– 4
1993	80 259	61 672	20 791	–	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	– 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	– 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	– 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	– 2 318
1997	153 879	138 945	31 501	– 5 001	30 066	6 436	107 445	14 934	158 022	35 924	340	122 098	14 594	– 4 143
1998	190 794	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	21 046	193 563	43 937	961	149 626	20 085	– 2 769
	Mio Euro													
1999	114 435	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	17 238	109 976	19 862	– 637	90 114	17 875	4 459
1999 Juli	8 635	7 426	4 202	600	2 207	797	3 223	1 209	8 183	353	– 285	7 830	1 494	452
Aug.	7 809	6 371	3 153	580	1 678	410	3 218	1 438	8 040	1 105	120	6 935	1 318	– 231
Sept.	4 236	3 398	2 117	514	833	281	1 281	838	3 881	354	94	3 527	744	355
Okt.	6 406	5 592	2 310	– 105	1 450	504	3 283	814	4 958	674	– 109	4 284	923	1 448
Nov.	7 869	4 802	1 516	– 1 098	2 128	– 62	3 286	3 067	6 526	1 711	– 68	4 815	3 135	1 343
Dez.	19 508	17 062	892	– 1 294	1 981	– 316	16 169	2 446	18 578	5 210	– 316	13 368	2 762	930

1 Buchwerte. — **2** Als Rest errechnet. — **3** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — **4** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben
				darunter:												
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzierungshilfen 5)		Einnahmen 6)	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben	
	Mrd DM															
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	– 109,8	609,1	617,4	– 8,3	1 436,0	1 554,2	– 118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	– 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	– 129,4
1994	994,2	786,2	1 101,1	315,5	137,3	352,3	114,0	93,2	86,5	– 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 595,4	1 701,8	– 106,5
1995	1 026,1	814,2	1 136,1	324,8	135,5	366,4	129,0	90,1	86,3	– 110,0	731,2	743,8	– 12,5	1 664,7	1 787,2	– 122,5
1996 p)	1 000,5	800,0	1 121,9	326,2	137,0	361,2	130,7	83,9	80,1	– 121,4	769,4	784,0	– 14,6	1 665,8	1 801,8	– 136,0
1997 p)	1 015,0	797,2	1 109,4	325,0	135,7	356,9	132,3	80,1	79,2	– 94,4	797,0	794,5	+ 2,5	1 705,5	1 797,5	– 92,0
1998 ts)	1 074,5	833,0	1 129,5	326,0	136,5	371,5	134,0	80,5	78,5	– 55,0	813,5	807,5	+ 6,0	1 769,5	1 818,5	– 49,0
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	– 30,4	196,2	195,8	+ 0,4	405,0	434,9	– 30,0
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	200,1	202,7	– 2,6	432,2	426,9	+ 5,4
3.Vj.	250,8	204,7	273,4	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,6	– 22,6	201,3	200,2	+ 1,1	422,6	444,1	– 21,5
4.Vj.	314,1	241,5	323,8	95,9	41,8	92,2	32,8	29,1	31,0	– 9,7	204,2	197,8	+ 6,5	492,6	495,9	– 3,3
1999 1.Vj.	240,4	195,6	273,2	73,2	31,6	100,2	42,0	12,3	14,3	– 32,8	202,6	203,8	– 1,2	405,8	439,9	– 34,0
2.Vj.	272,1	215,0	261,5	78,4	31,5	93,7	26,8	16,1	13,6	+ 10,6	207,4	207,2	+ 0,2	445,3	434,5	+ 10,9
3.Vj. p)	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	– 28,7	209,0	206,3	+ 2,7	436,9	462,9	– 26,0
	Mrd Euro															
1999 1.Vj.	122,9	100,0	139,7	37,4	16,2	51,2	21,5	6,3	7,3	– 16,8	103,6	104,2	– 0,6	207,5	224,9	– 17,4
2.Vj.	139,1	109,9	133,7	40,1	16,1	47,9	13,7	8,2	6,9	+ 5,4	106,0	105,9	+ 0,1	227,7	222,1	+ 5,6
3.Vj. p)	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	– 14,7	106,9	105,5	+ 1,4	223,4	236,7	– 13,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — **1** Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — **3** Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — **5** Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — **6** Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997 p)	416,8	480,3	349,5	376,6	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	361,0	380,5	96,0	103,5	232,0	226,5	52,0	53,0
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	23,7	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj.	101,5	121,8	87,1	91,5	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8
4.Vj.	139,5	135,2	103,2	111,2	28,7	33,2	68,6	65,3	16,1	16,2
1999 1.Vj.	94,8	121,7	83,7	91,6	21,8	22,0	49,7	52,7	10,4	10,9
2.Vj.	112,3	119,1	90,6	87,6	23,1	22,7	55,6	53,2	12,1	12,0
3.Vj. p)	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj. p)	151,1	142,4	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mrd Euro									
1999 1.Vj.	48,4	62,2	42,8	46,9	11,1	11,2	25,4	26,9	5,3	5,6
2.Vj.	57,4	60,9	46,3	44,8	11,8	11,6	28,4	27,2	6,2	6,1
3.Vj. p)	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj. p)	77,2	72,8	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — **1** Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — **2** Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — **3** Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 466,1	1 514,9	1 605,7	1 652,0	1 704,4	1 727,6	1 781,1	944,0
darunter:								
Steuern	750,5	767,0	804,4	828,8	849,3	855,9	898,2	490,1
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1	375,1
Ausgaben	1 544,7	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,6	1 824,1	1 845,6	967,4
davon:								
Vorleistungen 2)	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0	74,8
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6	165,6
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4	69,0
Sozialleistungen 3)	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0	526,0
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9	35,7
Finanzierungssaldo	– 78,6	– 103,4	– 83,5	– 111,2	– 121,2	– 96,5	– 64,5	– 23,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	– 2,5	– 3,2	– 2,5	– 3,2	– 3,4	– 2,6	– 1,7	– 1,2
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	– 29,6	– 38,1	– 37,1	.	.	.	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 4)								
Finanzierungssaldo	– 2,6	– 3,2	– 2,4	– 3,3	– 3,4	– 2,7	– 2,0	.
Verschuldung	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	61,1	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — **1** Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — **2** Ohne soziale Sachleistungen. — **3** Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — **4** Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo entspricht der Abgrenzung gemäß ESVG'79, die noch 1999 für das Haushaltsüberwachungsverfahren relevant war; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union: zusammen 1)	Bund 2)	Länder: zusammen	Länder: darunter neue Bundesländer	Europäische Union 3)	Gemeinden 4): zusammen	Gemeinden 4): darunter in den neuen Bundesländern	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Mio DM								
1999 p)	.	775 942	413 733	322 536	.	39 672	.	.	.
1999 4.Vj. p)	.	227 206	127 429	90 458	.	9 319	.	.	.
1999 Nov.	.	55 246	30 124	22 065	.	3 057	.	.	.
Dez. p)	.	119 043	69 924	46 372	.	2 748	.	.	.
	Mio Euro								
1999 p)	.	396 733	211 538	164 910	.	20 284	.	.	.
1999 4.Vj. p)	.	116 169	65 153	46 251	.	4 765	.	.	.
1999 Nov.	.	28 247	15 402	11 282	.	1 563	.	.	.
Dez. p)	.	60 866	35 751	23 709	.	1 405	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — **1** Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — **2** Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — **3** Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — **4** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — **5** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — **6** Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Länder-steuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 10)
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
Westdeutschland														
	Mio DM													
1999 p)	.	382 232	279 689	26 770	42 654	33 120	247 952	199 181	48 771	10 278	.	33 433	.	.
1999 4.Vj. p)	.	110 408	82 476	11 669	11 101	5 163	64 774	50 880	13 894	5 152	.	7 905	.	.
1999 Nov.	.	20 223	20 830	– 1 080	– 1 033	1 506	22 630	17 788	4 842	744	.	2 593	.	.
Dez. p)	.	69 445	40 934	14 013	12 407	2 091	21 907	16 817	5 090	2 542	.	2 640	.	.
	Mio Euro													
1999 p)	.	195 432	143 003	13 687	21 808	16 934	126 776	101 840	24 936	5 255	.	17 094	.	.
1999 4.Vj. p)	.	56 451	42 169	5 966	5 676	2 640	33 119	26 015	7 104	2 634	.	4 042	.	.
1999 Nov.	.	10 340	10 650	– 552	– 528	770	11 570	9 095	2 476	380	.	1 326	.	.
Dez. p)	.	35 507	20 929	7 165	6 344	1 069	11 201	8 599	2 602	1 300	.	1 350	.	.
Deutschland														
	Mio DM													
1999 p)	825 380	360 672	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 260	6 231	49 438
1999 4.Vj. p)	242 496	107 013	79 193	11 035	11 431	5 354	70 346	56 104	14 242	5 347	49 183	8 953	1 656	15 290
1999 Nov.	58 493	18 069	19 202	– 1 578	– 1 106	1 552	24 713	19 764	4 950	803	11 401	2 941	566	3 248
Dez. p)	127 968	70 427	40 938	14 442	12 898	2 148	23 648	18 423	5 224	2 628	27 673	3 001	592	8 925
	Mio Euro													
1999 p)	422 010	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 562	3 186	25 277
1999 4.Vj. p)	123 986	54 715	40 491	5 642	5 845	2 737	35 967	28 686	7 282	2 734	25 147	4 577	847	7 818
1999 Nov.	29 907	9 238	9 818	– 807	– 566	793	12 636	10 105	2 531	410	5 829	1 504	290	1 661
Dez. p)	65 429	36 009	20 931	7 384	6 595	1 098	12 091	9 420	2 671	1 344	14 149	1 534	302	4 563

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — **1** Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — **2** Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — **3** Ab 1996 nach Abzug des – teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen – Kindergeldes. — **4** Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — **5** Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — **6** Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit" beeinflußt. — **7** Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — **8** Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — **9** Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — **10** Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbschaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
	Mio DM													
1999 p)	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 976	1 655	15 811	.	.	.
1999 4.Vj. p)	28 705	7 358	1 714	2 164	1 842	7 400	2 915	208	1 624	386	3 820	.	.	.
1999 Nov.	7 041	1 194	310	928	520	1 409	955	64	509	121	1 292	.	.	.
Dez. p)	16 503	4 169	1 031	607	809	4 555	948	72	596	125	1 260	.	.	.
	Mio Euro													
1999 p)	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 084	.	.	.
1999 4.Vj. p)	14 677	3 762	876	1 106	942	3 784	1 490	106	831	197	1 953	.	.	.
1999 Nov.	3 600	610	159	474	266	720	488	33	260	62	661	.	.	.
Dez. p)	8 438	2 132	527	310	414	2 329	485	37	305	64	644	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — **1** Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag"). — **2** Nach Ertrag und Kapital. — **3** Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — **4** Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)	Obligationen/ Schatzanweisungen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 3)	Darlehen von Nichtbanken: Sozialversicherungen	Darlehen von Nichtbanken: sonstige 3)	Altschulden: vereinigungsbedingte 4)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1993	1 506 431	–	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	575 722	6 000	19 254	1 421	86 181	196
1994	1 659 632	–	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	5 257	25 077	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	–	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	4 874	37 010	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	–	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	4 079	36 141	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	–	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	3 630	26 940	1 315	89 376	216
1998 Dez.	2 280 154	–	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	3 148	23 475	1 249	88 582	202
1999 März	1 178 094	–	12 569	107 781	106 552	45 415	391 250	456 337	1 524	10 603	636	45 321	106
Juni	1 180 551	–	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	1 449	10 380	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	–	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	1 591	10 863	637	45 260	104
Bund 6) 7)													
1993	685 283	–	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	–	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	–	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	–	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	–	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Dez.	957 983	–	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	–	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	–	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	–	1 218	645	4 440	100
Juni	509 514	–	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	–	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	–	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez. p)	713 955	–	11 549	44 334	120 295	41 700	379 807	65 451	61	4 987	482	45 183	104
Westdeutsche Länder													
1993	393 577	–	–	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	–	–	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	–	–	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	–	2
1996	477 361	–	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	–	2
1997	505 297	–	350	79 901	.	.	6 739	406 499	705	11 102	.	–	2
1998 Dez.	525 380	–	520	78 878	.	.	4 512	430 709	516	10 243	.	–	2
1999 März	268 623	–	266	39 806	.	.	2 256	221 697	204	4 394	.	–	1
Juni	270 796	–	102	40 401	.	.	2 146	223 502	135	4 510	.	–	1
Sept.	269 993	–	26	40 525	.	.	1 962	222 878	277	4 325	.	–	1
Ostdeutsche Länder													
1993	40 263	–	–	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	–	–	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	–	–	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	–	500	25 320	.	.	1 500	53 483	–	182	.	.	.
1997	90 174	–	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	.	.
1998 Dez.	98 192	–	445	25 728	.	.	1 500	70 289	–	230	.	.	.
1999 März	49 502	–	227	13 065	.	.	767	35 361	–	83	.	.	.
Juni	49 351	–	101	13 031	.	.	767	35 370	–	83	.	.	.
Sept.	50 402	–	83	14 030	.	.	767	35 445	–	78	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 8)													
1993	146 755	.	.	–	.	.	–	141 566	3 195	1 994	.	.	.
1994	153 375	.	.	–	.	.	100	147 558	3 121	2 596	.	.	.
1995	157 271	.	.	–	.	.	1 000	151 127	2 911	2 233	.	.	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	2 658	2 164	.	.	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	2 453	1 934	.	.	.
1998 Dez.	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	2 244	1 878	.	.	.
1999 März	80 661	.	.	153	.	.	680	77 732	1 125	971	.	.	.
Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	1 125	971	.	.	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	1 125	971	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 8)													
1993	23 385	.	.	–	.	.	300	22 471	332	282	.	.	.
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	.	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998 Dez.	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999 März	20 421	.	.	115	.	.	335	19 761	128	82	.	.	.
Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	.	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)	Obligationen/ Schatzanweisungen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 3)	Darlehen von Nichtbanken: Sozialversicherungen	Darlehen von Nichtbanken: sonstige 3)	Altschulden: vereinigungsbedingte 4)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit" / Entschädigungsfonds 6)													
1993	87 676	.	1 876	8 873	–	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	.
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998 Dez.	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999 März	40 613	.	–	–	–	.	26 723	13 691	–	199	.	.	.
Juni	40 715	.	–	–	500	.	26 478	13 542	–	194	.	.	.
Sept.	40 345	.	–	–	500	.	27 822	11 834	–	189	.	.	.
ERP-Sondervermögen 6)													
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	–	.	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	–	.	.	.
1998 Dez.	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	.	1 227	.	.	.
1999 März	17 428	.	.	.	.	.	6 426	10 410	.	592	.	.	.
Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	.	418	.	.	.
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	.	398	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998 Sept.	78 276	.	.	–	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	.
Dez.	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 März	39 177	.	.	–	511	.	16 883	20 710	40	1 033	.	.	.
Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	–	1 676	.	73 921	.
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 Sept.	297 370	.	–	34 833	–	.	101 120	78 946	54	3 689	– 11	78 726	14
Dez.	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	– 20	79 899	15
1999 März	153 109	.	–	13 397	–	.	59 343	37 433	27	2 031	– 9	40 881	6
Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	– 9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998 Sept.	3 460	.	.	.	.	.	–	3 460	–	–	.	.	.
Dez.	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 März	2 247	.	.	.	.	.	153	2 094	–	–	.	.	.
Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — **1** Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — **2** Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — **3** Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — **4** Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — **5** Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — **6** Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — **7** Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — **8** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1998 Mio DM	Stand Ende Sept. 1999 Mio DM	Stand Ende Sept. 1999 Mio Euro	Nettokreditaufnahme 1) 1998 insgesamt Mio DM	1998 1.Hj. Mio DM	1998 3.Vj. Mio DM	1999 1.Hj. Mio DM	1999 3.Vj. Mio DM	1999 1.Hj. Mio Euro	1999 3.Vj. Mio Euro
Kreditnehmer										
Bund 2)	957 983	1 393 830	712 654	+ 52 292	+ 40 673	+ 18 091	+ 38 539	+ 20 607	+ 19 705	+ 10 536
Fonds „Deutsche Einheit"	79 270	78 686	40 231	– 394	– 340	+ 152	+ 171	– 756	+ 87	– 386
ERP- Sondervermögen	34 159	32 013	16 368	+ 509	+ 1 010	+ 36	– 919	– 1 227	– 470	– 627
Bundeseisenbahnvermögen 2)	77 246	–	–	– 8	– 863	+ 1 885	– 518	–	– 265	–
Erblastentilgungsfonds 2)	304 978	–	–	– 18 495	– 18 094	– 6 660	– 9 549	–	– 4 882	–
Ausgleichsfonds Steinkohle 2)	3 971	–	–	+ 742	+ 105	+ 126	+ 531	–	+ 271	–
Entschädigungsfonds	143	223	114	+ 89	+ 33	+ 30	+ 47	+ 33	+ 24	+ 17
Westdeutsche Länder	525 380	528 060	269 993	+ 20 083	+ 8 731	+ 2 558	+ 4 251	– 1 570	+ 2 173	– 803
Ostdeutsche Länder	98 192	98 578	50 402	+ 8 018	+ 2 400	+ 1 982	– 1 669	+ 2 055	– 853	+ 1 051
Westdeutsche Gemeinden 3)	158 960	157 250	80 400	+ 2 542	+ 694	– 900	– 535	+ 650	– 274	+ 332
Ostdeutsche Gemeinden 3)	39 873	40 000	20 452	+ 1 514	+ 112	+ 200	+ 153	+ 50	+ 78	+ 26
Insgesamt	2 280 154	2 328 639	1 190 614	+ 66 893	+ 34 462	+ 17 500	+ 30 500	+ 19 843	+ 15 594	+ 10 146
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	25 431	23 016	11 768	– 905	– 614	– 837	– 2 255	– 160	– 1 153	– 82
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	221 724	199 090	101 793	– 19 545	+ 3 813	– 11 201	– 16 965	– 5 669	– 8 674	– 2 898
Bundesobligationen 5)	199 774	224 735	114 905	+ 22 054	+ 3 906	+ 8 067	+ 17 830	+ 7 130	+ 9 116	+ 3 646
Bundesschatzbriefe	92 698	84 515	43 212	– 6 619	– 1 770	– 883	– 5 378	– 2 805	– 2 750	– 1 434
Anleihen 5)	729 416	801 940	410 026	+ 58 661	+ 19 846	+ 14 533	+ 41 220	+ 31 304	+ 21 075	+ 16 005
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	894 456	881 017	450 457	+ 19 508	+ 12 780	+ 12 113	– 472	– 11 066	– 241	– 5 658
Darlehen von Sozialversicherungen	3 148	3 112	1 591	– 482	– 240	– 40	– 314	+ 278	– 161	+ 142
Sonstige Darlehen 6)	23 395	21 166	10 822	– 3 465	– 3 283	– 2 126	– 3 172	+ 943	– 1 622	+ 482
Altschulden 7)	1 451	1 450	741	– 79	– 34	– 12	+ 1	– 3	+ 1	– 1
Ausgleichsforderungen	88 582	88 520	45 260	– 2 235	+ 57	– 2 115	+ 8	– 111	+ 4	– 57
Investitionshilfeabgabe	79	79	40	– 0	– 0	– 0	– 0	+ 0	– 0	+ 0
Insgesamt	2 280 154	2 328 639	1 190 614	+ 66 893	+ 34 462	+ 17 500	+ 30 500	+ 19 843	+ 15 594	+ 10 146
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	4 440	–	–	–	–	–	–	–
Kreditinstitut	1 179 900	1 155 100	590 593	+ 14 700	+ 52 500	– 10 500	– 16 500	– 6 300	– 8 436	– 3 221
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	3 100	3 100	1 585	– 500	– 200	– 100	– 300	+ 300	– 153	+ 153
Sonstige 9)	312 470	320 956	182 509	– 18 307	– 22 738	– 17 000	+ 42 000	– 33 657	+ 21 474	– 17 209
Ausland ts)	776 000	840 800	411 488	+ 71 000	+ 4 900	+ 45 100	+ 5 300	+ 59 500	+ 2 709	+ 30 422
Insgesamt	2 280 154	2 328 639	1 190 614	+ 66 893	+ 34 462	+ 17 500	+ 30 500	+ 19 843	+ 15 594	+ 10 146

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — **1** Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — **2** Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — **3** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — **4** Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — **5** Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — **6** Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — **7** Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — **8** Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — **9** Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit"	Kredit-abwicklungs-fonds	ERP-Sonder-vermögen	Länder 4)	Gemeinden 4) 5) 6)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1994	659 652	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	179 615	36 497	–	–
1995	788 593	31 807	33 857	–	23 455	387 309	185 087	45 560	79 297	2 220
1996	851 245	33 817	39 235	–	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	–	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	–	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 März	876 670	16 598	27 166	–	21 518	503 759	183 692	42 604	77 238	4 095
Juni	874 412	15 511	26 866	–	20 707	508 399	182 202	41 860	74 665	4 202
Sept.	864 400	130 951	23 515	–	19 631	507 396	182 908	–	–	–

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — **1** Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — **2** Einschl. Lastenausgleichsfonds. — **3** Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — **4** Ab 1991 Gesamtdeutschland. — **5** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — **6** Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1) zusammen	darunter Finanzierungsschätze	Bundesschatzanweisungen/ Obligationen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2) 3)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	Schulden bei Nichtbanken: Sozialversicherungen 5)	Schulden bei Nichtbanken: sonstige 4) 6)	Altschulden: vereinigungsbedingte 7)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 8)
1993	685 283	–	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	–	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	–	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	–	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	–	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	–	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	–	2 603	1 270	8 684	186
1999 Jan.	503 655	–	12 254	2 197	44 077	103 276	46 678	274 373	16 581	–	1 230	649	4 440	96
Febr.	505 827	–	12 151	2 094	42 990	105 561	45 456	273 077	20 176	–	1 230	649	4 440	98
März	506 312	–	12 077	2 019	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	–	1 218	645	4 440	100
April	505 694	–	11 907	1 928	41 698	106 532	45 376	281 020	12 882	–	1 094	645	4 440	100
Mai	507 475	–	11 830	1 851	39 703	107 365	45 346	281 811	15 140	–	1 094	645	4 440	101
Juni	509 514	–	11 749	1 770	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	–	1 140	645	4 440	102
Juli 9)	709 542	–	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104
Aug.	711 795	–	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	–	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	–	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	–	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez. p)	713 955	–	11 549	1 580	44 334	120 295	41 700	379 807	65 451	61	4 987	482	45 183	104
2000 Jan. p)	722 560	–	11 396	1 569	44 478	118 109	40 960	387 735	69 065	61	4 987	482	45 183	104

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — **2** Ohne den Eigenbestand des Emittenten — **3** Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — **4** Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — **5** Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — **6** Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — **7** Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — **8** Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — **9** Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3): Veränderung der Kassenmittel 4) (a)	der Buchkredite der Bundesbank (b)	der marktmäßigen Verschuldung (c)	Schwebende Verrechnungen (d)	Einnahmen aus Münzgutschriften (e)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
1993	450,28	512,30	– 62,01	+ 12,95	– 4,35	+ 78,54	–	0,78	– 62,01
1994	463,72	497,55	– 33,83	– 6,12	–	+ 27,21	–	0,50	– 33,83
1995	501,56	549,77	– 48,20	– 3,49	–	+ 44,35	–	0,37	– 48,20
1996	532,67	609,26	– 76,60	+ 6,62	–	+ 83,05	–	0,17	– 76,60
1997	568,83	638,04	– 69,21	– 3,33	–	+ 65,81	–	0,07	– 69,21
1998	597,48	655,33	– 57,84	– 5,43	–	+ 52,29	–	0,12	– 57,84
1999 p)	315,81	345,50	– 29,69	+ 1,81	–	+ 31,52	–	– 0,02	– 29,69
1999 Jan.	25,48	35,10	– 9,62	+ 4,22	–	+ 13,85	–	– 0,00	– 9,62
Febr.	20,49	25,01	– 4,52	– 2,35	–	+ 2,17	–	– 0,01	– 14,14
März	28,90	30,87	– 1,96	– 1,49	–	+ 0,49	–	– 0,01	– 16,10
April	23,17	21,53	+ 1,64	+ 1,02	–	– 0,62	–	– 0,00	– 14,46
Mai	22,28	24,99	– 2,71	– 0,93	–	+ 1,78	–	0,01	– 17,17
Juni	29,28	30,60	– 1,32	+ 0,73	–	+ 2,04	–	0,01	– 18,49
Juli	24,35	32,96	– 8,61	– 1,21	–	+ 7,40	–	– 0,00	– 27,10
Aug.	21,86	23,93	– 2,07	+ 0,19	–	+ 2,25	–	0,01	– 29,18
Sept.	26,75	27,30	– 0,55	+ 0,31	–	+ 0,86	–	0,00	– 29,73
Okt.	20,37	26,68	– 6,31	– 0,66	–	+ 5,65	–	– 0,00	– 36,04
Nov.	22,19	30,42	– 8,24	– 0,45	–	+ 7,80	–	– 0,01	– 44,28
Dez. p)	50,69	36,11	+ 14,59	+ 2,43	–	– 12,14	–	– 0,01	– 29,69
2000 Jan. p)	22,49	32,25	– 9,76	– 1,12	–	+ 8,61	–	0,03	– 9,76

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — **2** Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — **3** Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — **4** Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	darunter: Zahlungen des Bundes	insgesamt	darunter: Renten 3)	darunter: Krankenversicherung der Rentner 4)		insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	– 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	– 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 p)	317 340	250 063	65 191	304 155	254 349	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 ts)	168 978	128 196	39 772	159 035	134 384	9 898	+ 9 943	13 741	11 656	824	1 128	133	4 955
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	– 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 741	11 656	824	1 128	133	4 955
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	– 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	– 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	– 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	– 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	– 8 073	.	.	.	.	.	.
1998 p)	81 072	47 764	23 564	90 863	72 938	5 757	– 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 ts)	42 444	24 002	14 575	47 621	38 405	3 032	– 5 176	.	.	.	.	.	.
1999 1.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	– 1 676	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	– 1 330	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	– 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	– 534	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — **1** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — **2** Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — **3** Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — **4** Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — **5** Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — **6** Einschl. Barmittel. — **7** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — **8** Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmitteldarlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter: Beiträge	darunter: Umlagen 2)	insgesamt	darunter: Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon: Westdeutschland	davon: Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	davon: Westdeutschland	davon: Ostdeutschland	Winterbauförderung		
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	– 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	– 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	– 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	– 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	– 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	– 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	– 3 740	3 739
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	– 1 744	4 186
2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	– 1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	– 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	– 43	– 2 098

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — **1** Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — **2** Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — **3** Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — **4** Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — **5** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 o)	1999 o)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 o)	1999 o)
	Mrd DM							Mrd Euro	Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	891,4	455,8	– 1,1	2,4	4,0	0,9	23,9
Baugewerbe	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	198,8	101,6	– 3,4	– 1,9	– 5,1	– 0,9	5,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	639,0	326,7	0,5	2,4	3,4	2,5	17,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	1 068,9	546,5	4,7	3,7	4,1	3,8	28,7
Öffentliche und private Dienstleister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	723,8	370,0	0,7	0,1	0,5	0,1	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 174,1	3 244,3	3 313,7	3 351,1	3 416,8	3 506,3	3 568,9	1 824,8	1,1	2,0	2,6	1,8	95,7
Nachr.: Unternehmenssektor	2 731,2	2 795,6	2 863,6	2 900,1	2 970,0	3 061,3	3 125,9	1 598,2	1,3	2,4	3,1	2,1	83,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	3 376,0	1 726,1	0,8	1,6	2,3	1,4	90,6
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 728,3	1 906,2	0,8	1,5	2,2	1,4	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 942,0	1 961,3	2 001,6	2 017,3	2 032,2	2 078,8	2 119,7	1 083,8	0,8	0,7	2,3	2,0	56,9
Konsumausgaben des Staates	671,1	687,3	697,8	712,8	704,7	708,0	709,9	363,0	2,1	– 1,1	0,5	0,3	19,0
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	305,0	156,0	1,2	3,4	9,2	5,1	8,2
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	464,6	237,6	– 2,9	– 1,4	– 3,9	– 0,2	12,5
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	44,5	22,8	8,9	5,9	15,1	9,4	1,2
Vorratsveränderungen 7)	– 13,1	– 3,9	8,1	– 5,1	8,7	34,7	42,0	21,5	.	.	.	.	1,1
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1	3 685,8	1 884,5	0,3	0,7	2,5	1,9	98,9
Außenbeitrag	18,7	22,7	25,0	42,6	69,8	60,5	42,6	21,8	.	.	.	.	1,1
Exporte	758,0	815,7	862,3	906,4	1 005,3	1 075,6	1 116,7	571,0	5,1	10,9	7,0	3,8	30,0
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8	935,6	1 015,0	1 074,1	549,2	3,2	8,3	8,5	5,8	28,8
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 728,3	1 906,2	0,8	1,5	2,2	1,4	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 857,5	1 925,1	2 001,6	2 055,4	2 106,8	2 174,7	2 236,5	1 143,5	2,7	2,5	3,2	2,8	57,8
Konsumausgaben des Staates	643,0	669,2	697,8	717,5	714,2	719,4	736,1	376,4	2,8	– 0,5	0,7	2,3	19,0
Ausrüstungen	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	310,7	158,9	1,8	4,5	10,0	4,6	8,0
Bauten	462,8	505,1	506,0	488,0	479,8	460,7	457,0	233,7	– 3,6	– 1,7	– 4,0	– 0,8	11,8
Sonstige Anlagen 6)	27,6	29,3	30,6	32,9	35,2	39,5	42,8	21,9	7,3	6,9	12,3	8,4	1,1
Vorratsveränderungen 7)	– 17,3	1,9	8,1	– 5,6	7,1	29,6	36,2	18,5	.	.	.	.	0,9
Inländische Verwendung	3 228,4	3 381,5	3 498,1	3 546,7	3 613,0	3 720,9	3 819,4	1 952,8	1,4	1,9	3,0	2,6	98,7
Außenbeitrag	7,0	13,0	25,0	39,3	53,6	63,3	52,2	26,7	.	.	.	.	1,3
Exporte	736,5	800,1	862,3	908,8	1 020,9	1 092,1	1 127,7	576,6	5,4	12,3	7,0	3,3	29,1
Importe	729,5	787,1	837,4	869,5	967,3	1 028,9	1 075,5	549,9	3,8	11,2	6,4	4,5	27,8
Bruttoinlandsprodukt	3 235,4	3 394,4	3 523,0	3 586,0	3 666,6	3 784,2	3 871,6	1 979,5	1,8	2,2	3,2	2,3	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	95,6	98,2	100,0	101,9	103,7	104,6	105,5	.	1,9	1,7	0,9	0,9	.
Bruttoinlandsprodukt	95,6	98,0	100,0	101,0	101,8	102,9	103,8	.	1,0	0,8	1,0	0,9	.
Terms of Trade	98,5	98,8	100,0	99,6	98,2	100,2	100,9	.	– 0,4	– 1,4	2,0	0,7	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 829,5	1 874,7	1 941,4	1 965,7	1 971,2	2 001,8	2 044,4	1 045,3	1,3	0,3	1,6	2,1	71,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	626,7	673,2	715,9	735,9	780,3	821,4	818,3	418,4	2,8	6,0	5,3	– 0,4	28,6
Volkseinkommen	2 456,2	2 547,9	2 657,3	2 701,6	2 751,5	2 823,2	2 862,7	1 463,7	1,7	1,8	2,6	1,4	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 248,9	3 380,6	3 504,4	3 570,1	3 649,4	3 754,1	3 833,8	1 960,2	1,9	2,2	2,9	2,1	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — **1** Einschl. Nachrichtenübermittlung. — **2** Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — **3** Einschl. Häusliche Dienste. — **4** Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — **5** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — **6** Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — **7** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — **o** Erstes vorläufiges Ergebnis.

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1996	99,8	– 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	– 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	– 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	– 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	– 0,3	86,8	– 3,1
1999 p)x)	106,6	+ 0,6	110,6	+ 1,0	112,7	+ 1,9	112,2	– 0,9	110,2	+ 1,8	101,8	+ 1,2	85,5	– 1,5
1998 Dez.	100,3	– 0,5	105,0	+ 0,7	96,2	– 2,8	126,5	+ 5,2	95,0	+ 3,5	96,2	– 1,2	63,0	– 10,0
1999 Jan.	95,9	+ 0,6	99,3	+ 0,4	103,7	– 0,1	92,6	+ 0,7	101,0	+ 5,0	97,8	– 0,9	63,4	+ 4,4
Febr.	96,8	– 1,3	102,4	– 0,9	104,2	– 1,4	101,2	– 1,7	109,1	+ 0,6	95,2	+ 0,8	55,5	– 9,5
März	2) 112,9	– 1,1	117,6	– 1,1	119,5	– 0,1	119,4	– 4,0	121,4	– 0,8	106,8	+ 1,8	2) 85,0	– 2,2
April	2) 105,6	– 0,4	108,7	– 0,4	112,2	+ 0,3	107,4	– 2,5	114,3	+ 5,2	98,6	– 1,4	2) 90,6	– 1,0
Mai	2) 103,2	– 0,8	106,7	– 0,3	110,0	– 0,1	104,8	– 3,0	111,0	+ 5,3	98,4	+ 0,5	2) 89,2	– 3,7
Juni	2) 111,2	+ 1,1	115,7	+ 1,6	117,2	+ 1,8	119,5	– 0,4	120,0	+ 8,3	102,0	+ 1,1	2) 97,2	– 2,2
Juli +)	2) 107,2	– 1,4	110,5	– 0,9	114,8	+ 1,1	111,3	– 4,1	101,3	– 3,3	102,5	+ 1,3	2) 96,9	– 3,8
Aug. +)	2) 98,7	+ 2,0	101,5	+ 3,4	107,0	+ 4,0	98,7	+ 0,9	88,7	+ 9,4	98,3	+ 3,3	2) 88,5	– 2,5
Sept. +)	2) 115,4	+ 1,9	120,0	+ 2,9	122,4	+ 4,7	124,4	+ 2,1	117,1	– 3,3	107,1	+ 2,7	2) 100,6	– 2,6
Okt. p)x)	114,3	+ 0,7	117,8	+ 1,2	118,4	+ 0,9	120,7	+ 2,2	121,0	– 2,5	109,4	+ 2,4	100,4	+ 0,3
Nov. p)x)	114,6	+ 2,2	118,8	+ 2,9	118,9	+ 4,4	123,4	+ 2,2	122,2	+ 0,9	109,0	+ 2,3	92,1	+ 0,7
Dez. p)x)	103,0	+ 2,7	107,7	+ 2,6	104,3	+ 8,4	123,4	– 2,5	94,9	– 0,1	96,7	+ 0,5	66,5	+ 5,6
Westdeutschland														
1996	99,5	– 0,5	100,0	± 0,0	99,5	– 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	– 0,3	92,5	– 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	– 0,3	88,9	– 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	– 0,4	87,4	– 1,7
1999 p)x)	106,1	+ 0,3	109,2	+ 0,6	110,9	+ 1,4	111,5	– 1,2	108,8	+ 1,5	100,2	+ 1,2	86,7	– 0,8
1998 Dez.	100,4	– 0,3	104,0	+ 0,6	95,1	– 3,4	126,6	+ 5,7	93,5	+ 3,1	94,1	– 1,3	63,3	– 9,3
1999 Jan.	95,6	+ 0,2	98,1	± 0,0	102,4	– 0,8	91,8	+ 0,2	99,2	+ 4,1	96,6	– 0,9	63,4	+ 5,1
Febr.	97,0	– 1,4	101,4	– 1,2	103,0	– 1,9	100,9	– 1,8	107,8	+ 0,2	94,1	+ 0,9	56,3	– 8,9
März	2) 112,6	– 1,4	116,1	– 1,5	118,0	– 0,4	118,4	– 4,7	120,0	– 1,0	105,1	+ 1,4	2) 87,2	– 1,2
April	2) 105,3	– 0,6	107,4	– 0,7	110,6	– 0,2	106,9	– 2,7	113,2	+ 5,0	96,6	– 1,7	2) 92,9	– 0,3
Mai	2) 102,8	– 0,9	105,3	– 0,7	108,3	– 0,6	104,1	– 3,4	110,0	+ 5,2	96,3	+ 0,3	2) 91,4	– 3,0
Juni	2) 110,6	+ 1,0	114,1	+ 1,2	115,1	+ 1,2	119,0	– 0,7	118,7	+ 8,1	99,8	+ 0,9	2) 98,7	– 1,4
Juli +)	2) 106,4	– 1,8	109,0	– 1,4	112,6	+ 0,4	110,8	– 4,5	99,7	– 4,0	100,5	+ 0,6	2) 98,2	– 3,2
Aug. +)	2) 97,6	+ 1,8	99,9	+ 3,1	105,2	+ 3,8	96,9	– 0,2	87,7	+ 9,9	96,7	+ 3,0	2) 88,6	– 1,1
Sept. +)	2) 114,6	+ 1,7	118,2	+ 2,5	120,3	+ 4,4	123,2	+ 1,7	115,3	– 3,9	105,0	+ 2,2	2) 102,5	– 1,3
Okt. p)x)	113,9	+ 0,8	116,6	+ 1,3	116,4	+ 0,3	120,6	+ 2,6	119,6	– 2,8	108,3	+ 3,1	102,0	+ 1,1
Nov. p)x)	114,1	+ 2,2	117,4	+ 2,9	116,8	+ 3,9	122,7	+ 2,1	120,6	+ 0,8	107,8	+ 2,8	92,8	+ 1,3
Dez. p)x)	102,9	+ 2,5	106,5	+ 2,4	102,6	+ 7,9	122,7	– 3,1	93,4	– 0,1	95,9	+ 1,9	66,9	+ 5,7
Ostdeutschland														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	– 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	– 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	– 7,9
1999 p)x)	111,7	+ 2,5	134,3	+ 5,7	144,2	+ 8,1	125,7	+ 4,8	154,4	+ 8,5	121,3	+ 0,7	81,1	– 4,5
1998 Dez.	98,7	– 2,4	121,2	+ 1,9	115,8	+ 5,4	124,7	– 2,3	140,8	+ 10,0	123,0	– 0,2	61,9	– 12,3
1999 Jan.	99,1	+ 5,9	120,1	+ 8,7	127,5	+ 11,2	108,1	+ 9,4	157,3	+ 23,6	112,2	– 1,2	63,8	+ 2,2
Febr.	93,6	+ 0,5	117,9	+ 3,8	126,9	+ 6,5	106,1	± 0,0	149,4	+ 9,5	107,9	+ 0,8	53,4	– 10,6
März	2) 115,2	+ 2,3	140,9	+ 5,1	146,4	+ 3,7	138,2	+ 7,9	166,2	+ 3,2	128,9	+ 6,1	2) 78,0	– 4,8
April	2) 110,3	+ 2,3	131,2	+ 5,0	141,9	+ 6,9	118,3	+ 3,4	149,3	+ 10,8	122,3	+ 1,6	2) 82,3	– 3,5
Mai	2) 109,0	+ 1,6	130,8	+ 5,3	140,0	+ 5,5	120,4	+ 7,9	141,1	+ 7,6	123,1	+ 1,5	2) 81,2	– 6,5
Juni	2) 119,4	+ 3,1	143,3	+ 6,9	156,0	+ 9,6	131,2	+ 4,4	163,0	+ 14,1	129,1	+ 2,7	2) 92,1	– 5,0
Juli +)	2) 116,1	+ 2,2	137,0	+ 6,3	152,4	+ 8,6	117,1	– 1,3	152,4	+ 14,0	127,8	+ 7,8	2) 91,9	– 6,7
Aug. +)	2) 110,5	+ 2,5	130,1	+ 8,0	137,6	+ 5,9	130,6	+ 16,9	120,6	– 0,5	117,1	+ 3,4	2) 87,9	– 7,9
Sept. +)	2) 123,6	+ 2,1	149,9	+ 7,1	159,7	+ 8,7	143,4	+ 4,5	174,6	+ 10,0	133,7	+ 6,4	2) 93,1	– 8,2
Okt. p)x)	118,7	– 0,3	138,3	+ 1,0	153,0	+ 6,8	122,7	– 6,0	164,4	+ 5,6	123,0	– 4,4	94,5	– 3,0
Nov. p)x)	120,4	+ 2,7	143,5	+ 5,2	155,6	+ 10,0	135,4	+ 3,4	172,9	+ 5,7	124,1	– 3,0	89,4	– 2,0
Dez. p)x)	104,3	+ 5,7	128,6	+ 6,1	133,9	+ 15,6	136,9	+ 9,8	141,5	+ 0,5	106,5	– 13,4	65,0	+ 5,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — **1** Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — **2** Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — **+** An die letztverfügbaren Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung angepaßt (Verarbeitendes Gewerbe + 2.0 %). — **x** Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				davon: Inland				Ausland				davon: Vorleistungsgüterproduzenten				Investitionsgüterproduzenten				Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten			
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %		
Deutschland																								
1996	99,9	–	0,1		96,8	–	3,2		105,5	+	5,4		98,1	–	1,9		101,5	+	1,5		101,4	+	1,4	
1997	107,0	+	7,1		99,0	+	2,3		121,6	+	15,3		107,1	+	9,2		108,8	+	7,2		103,4	+	2,0	
1998	110,9	+	3,6		102,8	+	3,8		125,4	+	3,1		108,5	+	1,3		116,0	+	6,6		107,0	+	3,5	
1999 p)	113,3	+	2,2		102,5	–	0,3		132,7	+	5,8		111,1	+	2,4		118,6	+	2,2		108,9	+	1,8	
1998 Dez.	101,8	–	3,3		91,0	–	3,2		121,4	–	3,5		96,1	–	6,2		113,4	–	2,1		94,3	+	1,8	
1999 Jan.	105,5	–	4,9		97,9	–	4,9		119,3	–	4,9		105,0	–	5,7		106,4	–	6,4		105,1	+	1,4	
Febr.	106,3	–	4,6		96,0	–	6,2		124,9	–	2,2		101,3	–	7,3		110,1	–	3,1		112,3	–	0,2	
März	118,0	–	5,4		108,6	–	5,4		135,0	–	5,4		115,1	–	4,3		118,8	–	8,6		124,0	–	1,7	
April	110,0	–	2,4		99,5	–	3,4		128,8	–	1,0		108,1	–	3,7		114,4	–	1,4		106,4	–	1,0	
Mai	105,6	–	2,0		97,5	–	2,5		120,6	–	1,0		105,1	–	2,2		109,3	–	3,1		100,2	+	1,6	
Juni	114,8	+	0,6		103,3	–	0,7		135,2	+	2,2		111,8	–	1,4		124,0	+	3,0		104,3	+	1,1	
Juli	113,4	+	1,3		103,3	–	2,5		131,3	+	7,0		113,5	+	4,0		116,8	–	1,8		106,3	+	0,5	
Aug.	108,9	+	8,8		98,8	+	2,7		127,1	+	18,6		105,1	+	6,4		114,8	+	12,5		107,1	+	6,8	
Sept.	122,3	+	4,1		108,3	–	1,4		147,6	+	12,2		117,7	+	5,7		130,5	+	3,6		118,5	+	1,5	
Okt.	121,2	+	9,7		110,3	+	7,4		141,1	+	13,4		119,5	+	10,9		127,9	+	11,7		113,0	+	3,0	
Nov.	120,7	+	12,7		108,4	+	6,9		142,9	+	21,6		120,3	+	14,5		126,4	+	14,2		111,0	+	5,7	
Dez. p)	113,1	+	11,1		98,5	+	8,2		139,1	+	14,6		110,3	+	14,8		124,1	+	9,4		98,6	+	4,6	
Westdeutschland																								
1996	100,2	+	0,2		96,9	–	3,1		105,7	+	5,6		97,9	–	2,1		102,8	+	2,7		101,2	+	1,3	
1997	107,1	+	6,9		98,7	+	1,9		121,2	+	14,7		106,4	+	8,7		110,0	+	7,0		103,0	+	1,8	
1998	110,1	+	2,8		102,3	+	3,6		123,5	+	1,9		107,1	+	0,7		116,3	+	5,7		106,0	+	2,9	
1999 p)	112,3	+	2,0		101,6	–	0,7		130,7	+	5,8		109,2	+	2,0		119,1	+	2,4		107,8	+	1,7	
1998 Dez.	100,7	–	4,5		90,1	–	3,6		118,7	–	5,4		94,9	–	6,9		112,6	–	3,6		93,0	+	1,0	
1999 Jan.	104,4	–	5,9		97,1	–	5,7		117,1	–	5,9		103,5	–	6,3		106,0	–	8,4		103,9	+	0,8	
Febr.	105,8	–	4,7		95,6	–	6,0		123,4	–	2,6		99,8	–	8,0		111,1	–	2,4		111,6	–	0,4	
März	117,3	–	5,3		108,2	–	5,7		132,8	–	4,9		113,5	–	4,5		119,3	–	8,1		123,4	–	1,8	
April	109,3	–	2,8		98,8	–	3,7		127,5	–	1,4		106,5	–	4,0		115,3	–	1,8		105,3	–	1,6	
Mai	104,8	–	2,1		96,6	–	2,7		119,0	–	1,2		103,3	–	2,6		110,2	–	2,6		99,1	+	1,1	
Juni	113,5	+	0,2		102,1	–	0,8		132,8	+	1,4		109,7	–	2,0		124,1	+	2,5		102,9	+	1,0	
Juli	112,4	+	0,7		102,2	–	3,4		129,8	+	6,9		111,4	+	3,5		117,4	–	2,6		105,3	+	0,6	
Aug.	107,7	+	9,1		98,0	+	2,5		124,4	+	19,4		102,3	+	5,2		115,6	+	14,9		106,7	+	7,5	
Sept.	121,5	+	4,0		107,3	–	1,8		146,2	+	12,6		115,7	+	5,9		131,9	+	3,3		117,2	+	1,5	
Okt.	120,2	+	10,4		109,1	+	6,9		139,2	+	15,6		117,3	+	10,3		128,7	+	14,1		111,4	+	3,0	
Nov.	118,7	+	12,0		106,9	+	6,6		138,8	+	20,1		118,2	+	14,2		124,3	+	12,3		109,0	+	5,6	
Dez. p)	112,2	+	11,4		97,8	+	8,5		136,9	+	15,3		108,7	+	14,5		124,7	+	10,7		97,5	+	4,8	
Ostdeutschland																								
1996	95,8	–	3,9		95,3	–	4,5		98,5	–	1,3		103,5	+	3,4		84,6	–	14,9		105,4	+	5,5	
1997	107,5	+	12,2		101,5	+	6,5		137,2	+	39,3		120,3	+	16,2		91,8	+	8,5		112,8	+	7,0	
1998	124,0	+	15,3		109,7	+	8,1		196,1	+	42,9		132,9	+	10,5		111,8	+	21,8		132,3	+	17,3	
1999 p)	129,9	+	4,8		114,0	+	3,9		209,3	+	6,7		143,0	+	7,6		113,2	+	1,3		137,9	+	4,2	
1998 Dez.	122,2	+	13,8		102,1	+	1,3		222,9	+	58,8		117,2	+	4,0		125,7	+	22,9		129,3	+	22,8	
1999 Jan.	124,9	+	14,3		109,6	+	10,8		201,1	+	24,8		131,8	+	4,1		113,5	+	30,6		138,0	+	14,0	
Febr.	113,7	–	4,5		101,5	–	7,9		175,1	+	7,2		127,2	+	1,7		93,6	–	15,2		132,1	+	5,8	
März	130,4	–	6,7		113,8	–	2,4		213,1	–	16,8		142,1	–	1,9		114,3	–	14,8		141,2	+	0,6	
April	120,9	+	3,2		109,6	+	1,4		176,9	+	9,1		134,4	–	0,3		102,1	+	6,0		134,3	+	10,5	
Mai	118,4	–	1,1		106,6	–	2,4		177,0	+	2,8		135,0	+	2,7		97,0	–	9,5		128,2	+	9,0	
Juni	135,5	+	6,1		118,0	+	0,7		223,9	+	24,2		146,6	+	3,7		122,2	+	10,6		139,8	+	3,6	
Juli	129,2	+	8,2		117,8	+	7,5		185,3	+	10,2		148,4	+	9,8		107,2	+	9,4		131,5	–	0,8	
Aug.	127,2	+	3,3		107,3	+	2,8		226,8	+	4,7		150,4	+	22,6		104,8	–	14,4		116,2	–	8,2	
Sept.	135,9	+	6,5		122,2	+	6,2		204,4	+	7,2		152,9	+	3,8		112,2	+	11,8		152,8	+	4,1	
Okt.	139,0	+	1,1		124,2	+	12,6		212,3	–	22,6		154,9	+	15,6		117,4	–	15,6		153,5	+	5,4	
Nov.	156,3	+	24,2		128,5	+	12,6		294,3	+	59,7		154,2	+	14,9		157,9	+	42,6		159,1	+	9,0	
Dez. p)	127,7	+	4,5		108,9	+	6,7		221,7	–	0,5		138,4	+	18,1		115,6	–	8,0		128,4	–	0,7	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland insgesamt 1995 = 100	Deutschland insgesamt Veränderung gegen Vorjahr %	Deutschland davon: Wohnungsbau 1995 = 100	Deutschland davon: gewerblicher Bau 1) 1995 = 100	Deutschland davon: öffentlicher Bau 1995 = 100	Westdeutschland insgesamt 1995 = 100	Westdeutschland insgesamt Veränderung gegen Vorjahr %	Westdeutschland davon: Wohnungsbau 1995 = 100	Westdeutschland davon: gewerblicher Bau 1) 1995 = 100	Westdeutschland davon: öffentlicher Bau 1995 = 100	Ostdeutschland insgesamt 1995 = 100	Ostdeutschland insgesamt Veränderung gegen Vorjahr %	Ostdeutschland davon: Wohnungsbau 1995 = 100	Ostdeutschland davon: gewerblicher Bau 1) 1995 = 100	Ostdeutschland davon: öffentlicher Bau 1995 = 100
1995	99,9	– 2,9	99,9	99,9	99,9	99,9	– 5,4	99,9	99,9	99,9	100,0	+ 3,6	100,0	99,9	100,0
1996	92,0	– 7,9	101,3	89,0	88,5	90,9	– 9,0	97,6	90,8	86,2	94,7	– 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,4	– 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	– 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	– 15,1	86,8	70,8	87,7
1998	83,9	– 0,6	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	– 3,4	80,4	64,6	93,8
1998 Nov.	74,2	+ 5,5	68,8	73,3	79,6	74,2	+ 4,7	69,8	80,1	70,4	74,4	+ 7,7	66,8	57,9	105,5
Dez.	75,8	– 3,1	78,5	79,2	69,7	78,6	– 2,0	79,5	85,7	69,9	69,3	– 5,5	76,5	64,3	69,3
1999 Jan.	61,3	+ 5,3	63,4	65,5	54,5	65,8	+ 8,9	65,1	73,2	57,7	50,8	– 4,3	60,0	48,2	45,4
Febr.	69,8	+ 2,9	70,3	76,1	61,7	74,8	+ 6,4	74,1	85,0	63,5	58,1	– 6,1	62,4	56,0	56,9
März	91,4	– 2,9	92,0	85,7	97,9	99,3	+ 2,3	95,2	98,2	103,5	72,7	– 16,6	85,5	57,4	82,1
April	85,6	+ 0,1	82,3	80,9	94,1	87,6	– 3,0	83,7	85,2	93,3	80,9	+ 9,2	79,3	71,3	96,4
Mai	89,6	+ 3,7	84,4	84,6	99,6	94,6	+ 5,5	89,2	92,8	100,5	77,7	– 1,3	74,7	66,3	97,0
Juni	98,4	– 0,7	90,2	96,5	107,1	101,6	+ 0,2	94,7	102,0	106,2	90,7	– 3,1	81,0	84,1	109,7
Juli	91,3	– 3,5	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,8	93,5	93,8	106,7	75,0	– 14,9	69,1	61,4	100,3
Aug.	85,2	+ 0,2	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,2	88,0	88,6	94,0	73,0	– 12,0	70,4	57,3	98,0
Sept.	93,3	– 8,6	85,8	90,3	102,7	98,2	– 6,2	94,0	100,1	99,1	81,4	– 15,0	68,9	68,0	112,9
Okt.	82,2	– 2,6	70,2	83,1	90,6	90,1	+ 1,0	80,6	94,9	91,4	63,5	– 13,0	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,8	– 11,3	63,8	67,6	65,4	69,6	– 6,2	72,3	73,7	63,0	57,0	– 23,4	46,5	53,6	72,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt, einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in % nicht bereinigt	Veränderung gegen Vorjahr in % preisbereinigt 1)	Einzelhandel insgesamt, ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in % nicht bereinigt	Veränderung gegen Vorjahr in % preisbereinigt 1)	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Einrichtungsgegenstände 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Kraftwagen 3) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	100,9	– 0,4	– 0,9	99,0	– 1,3	– 1,8	98,6	– 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	– 2,0	95,8	– 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	100,0	+ 1,4	111,9	+ 5,8	95,9	– 1,3	99,5	+ 3,9	115,1	+ 5,5
1999	103,9	+ 1,2	+ 0,9	100,9	+ 0,8	+ 0,6	101,0	+ 1,0	119,4	+ 6,7	95,7	– 0,2	97,9	– 1,6	119,2	+ 3,6
1998 Mai	101,8	+ 2,3	+ 1,6	98,2	+ 0,9	+ 0,3	101,4	+ 0,3	106,4	+ 4,3	100,4	+ 0,5	89,8	+ 2,4	116,9	+ 8,7
Juni	97,8	– 1,7	– 2,2	92,7	– 1,6	– 1,9	95,4	+ 0,6	107,6	– 5,8	81,3	– 7,6	89,6	– 0,6	120,0	– 1,6
Juli	105,3	+ 2,7	+ 2,4	100,8	+ 3,1	+ 2,9	102,0	+ 3,7	116,7	+12,5	94,8	+ 0,2	96,2	+ 1,7	125,8	+ 2,9
Aug.	93,6	+ 2,6	+ 2,7	91,9	+ 2,5	+ 2,8	95,4	– 1,0	103,7	+ 9,5	83,7	+11,6	83,5	+ 6,8	100,7	+ 4,6
Sept.	99,5	+ 1,3	+ 1,3	97,7	+ 0,9	+ 1,2	95,0	+ 0,8	109,9	+ 7,6	102,0	+ 2,0	95,9	+ 2,9	109,0	+ 4,3
Okt.	105,6	– 1,0	– 1,0	104,1	– 1,3	– 0,8	102,2	– 0,3	116,4	+ 6,2	108,9	– 6,2	108,4	+ 3,7	114,3	+ 0,7
Nov.	108,3	+ 5,6	+ 5,5	106,6	+ 3,7	+ 4,3	102,8	+ 4,6	115,9	+11,2	104,8	+ 2,4	112,1	+ 5,0	118,3	+14,3
Dez.	124,3	+ 3,8	+ 3,8	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,0	– 4,8	126,7	+ 5,2	118,7	+14,1
1999 Jan.	91,3	– 2,5	– 2,4	91,2	– 2,4	– 2,1	91,4	– 2,2	114,4	+ 8,8	87,1	– 4,4	85,9	– 3,9	95,0	– 0,9
Febr.	88,6	– 0,9	– 0,7	87,0	+ 0,1	+ 0,5	90,6	+ 1,8	110,7	+ 9,6	65,6	– 7,7	87,7	– 4,8	98,8	– 1,9
März	115,2	+ 4,0	+ 3,4	108,3	+ 7,1	+ 6,8	108,2	+10,6	127,4	+12,6	103,6	+14,5	109,3	– 5,3	148,4	– 3,7
April	104,6	+ 2,6	+ 2,4	98,8	– 1,9	– 2,0	102,0	– 2,5	115,7	+ 6,0	97,4	– 2,4	96,0	+ 0,9	131,1	+22,3
Mai	100,9	– 0,9	– 0,9	95,9	– 2,3	– 2,2	98,8	– 2,6	113,2	+ 6,4	97,1	– 3,3	88,4	– 1,6	123,4	+ 5,6
Juni	103,0	+ 5,3	+ 5,3	96,1	+ 3,7	+ 4,0	98,3	+ 3,0	119,4	+11,0	88,3	+ 8,6	91,6	+ 2,2	134,6	+12,2
Juli	105,4	+ 0,1	– 0,1	100,5	– 0,3	– 0,4	103,5	+ 1,5	122,5	+ 5,0	97,3	+ 2,6	92,2	– 4,2	128,1	+ 1,8
Aug.	96,2	+ 2,8	+ 2,3	93,7	+ 2,0	+ 1,7	95,1	– 0,3	113,0	+ 9,0	84,3	+ 0,7	85,2	+ 2,0	107,7	+ 7,0
Sept.	99,4	– 0,1	– 0,8	96,6	– 1,1	– 1,8	96,0	+ 1,1	117,7	+ 7,1	87,8	–13,9	95,3	– 0,6	113,4	+ 4,0
Okt.	106,6	+ 0,9	+ 0,2	105,2	+ 1,1	+ 0,4	101,7	– 0,5	119,3	+ 2,5	113,8	+ 4,5	106,1	– 2,1	115,1	+ 0,7
Nov.	110,5	+ 2,0	+ 1,3	109,3	+ 2,5	+ 1,7	104,6	+ 1,8	122,6	+ 5,8	104,7	– 0,1	112,1	± 0,0	119,2	+ 0,8
Dez.	125,4	+ 0,9	± 0,0	128,6	+ 1,6	+ 0,8	122,1	+ 0,8	137,3	– 0,7	121,4	– 0,5	124,4	– 1,8	115,7	– 2,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2) Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitnehmer 1) Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Beschäftigte 3) Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Tsd	Beschäftigte 3) Bauhauptgewerbe 4) Tsd	Kurzarbeiter Tsd	Beschäftigte in Beschäftigungschaffenden Maßnahmen 5) Tsd	Personen in beruflicher Weiterbildung Tsd	Arbeitslose Tsd	Arbeitslose Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 6) %	Offene Stellen Tsd
Deutschland														
1997	35 868	– 0,8	– 288	31 949	– 1,1	6 316 8)	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337
1998	35 996	+ 0,4	+ 128	32 001	+ 0,2	7) 6 400	1 159	115	385	9) 343	4 279	– 105	11,1	422
1999	...	...	...	...	...	...	...	119	430	358	4 099	– 180	10,5	456
1999 Jan.	35 501	+ 0,8	+ 298			6 376	1 062	145	465	371	4 455	– 368	11,5	395
Febr.	35 547	+ 0,8	+ 299	...	...	6 365	1 034	161	465	373	4 465	– 354	11,6	451
März	35 769	+ 0,8	+ 289			6 368	1 089	167	467	376	4 288	– 335	11,1	496
April	35 952	+ 0,7	+ 245			6 335	1 116	136	465	375	4 145	– 275	10,7	508
Mai	36 068	+ 0,5	+ 196	...	...	6 331	1 124	137	454	379	3 998	– 199	10) 10,2	502
Juni	36 170	+ 0,4	+ 143			6 343	1 129	131	439	366	3 938	– 137	10,1	491
Juli	36 245	+ 0,3	+ 101			6 373	1 133	107	422	343	4 027	– 107	10,3	482
Aug.	36 363	+ 0,1	+ 36	...	...	6 397	1 140	88	407	329	4 024	– 72	10,3	479
Sept.	36 528	– 0,1	– 48			6 406	1 138	86	390	342	3 943	– 22	10,1	458
Okt.	36 574	– 0,2	– 74			6 386	1 134	90	380	351	3 883	– 8	9,9	431
Nov.	o) 36 445	o) – 0,2	o) – 63	...	...	6 381	1 124	90	372	346	3 901	– 45	10,0	412
Dez.	...	...	...			...	...	85	358	324	4 047	– 150	10,3	402
2000 Jan.	...	...	...			...	...	101	327	323	4 293	– 162	11,0	435
Westdeutschland														
1997	.	.	.	.	.	5 753 8)	836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282
1998	.	.	.	.	.	7) 5 813	804	81	71	9) 193	2 904	– 117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	...	...	92	82	215	2 756	– 149	8,8	386
1999 Jan.	.	.	.	.	.	5 788	747	114	83	214	3 025	– 210	9,7	331
Febr.	.	.	.	.	.	5 777	729	123	83	218	3 023	– 191	9,7	372
März	.	.	.	.	.	5 779	759	125	86	224	2 897	– 178	9,3	409
April	.	.	.	.	.	5 748	777	103	87	227	2 800	– 153	9,0	422
Mai	.	.	.	.	.	5 742	781	107	87	232	2 695	– 130	10) 8,6	423
Juni	.	.	.	.	.	5 752	785	102	86	224	2 653	– 120	8,4	418
Juli	.	.	.	.	.	5 778	788	83	83	210	2 692	– 126	8,6	413
Aug.	.	.	.	.	.	5 799	794	69	81	202	2 678	– 124	8,5	409
Sept.	.	.	.	.	.	5 802	794	66	78	207	2 622	– 111	8,3	391
Okt.	.	.	.	.	.	5 779	789	71	76	211	2 591	– 113	8,2	368
Nov.	.	.	.	.	.	5 774	784	70	74	208	2 604	– 141	8,3	356
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	66	70	195	2 690	– 195	8,6	354
2000 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	77	69	194	2 827	– 198	9,0	385
Ostdeutschland														
1997	.	.	.	.	.	564 8)	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56
1998	.	.	.	.	.	7) 586	355	34	314	9) 149	1 375	+ 12	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	...	...	27	348	143	1 344	– 31	17,6	70
1999 Jan.	.	.	.	.	.	587	315	31	382	158	1 430	– 158	18,9	63
Febr.	.	.	.	.	.	588	305	39	381	155	1 442	– 163	19,1	79
März	.	.	.	.	.	589	329	42	382	153	1 392	– 157	18,4	87
April	.	.	.	.	.	587	339	33	377	148	1 346	– 123	17,8	86
Mai	.	.	.	.	.	589	342	30	367	147	1 303	– 69	10) 17,0	78
Juni	.	.	.	.	.	591	344	29	353	143	1 285	– 17	16,8	73
Juli	.	.	.	.	.	595	345	24	338	134	1 335	+ 19	17,4	69
Aug.	.	.	.	.	.	598	346	20	327	127	1 346	+ 52	17,6	70
Sept.	.	.	.	.	.	604	345	21	313	134	1 321	+ 89	17,2	67
Okt.	.	.	.	.	.	607	345	19	304	139	1 293	+ 105	16,9	63
Nov.	.	.	.	.	.	607	340	19	299	139	1 297	+ 96	16,9	55
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	19	287	129	1 357	+ 45	17,7	48
2000 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	24	259	129	1 467	+ 37	19,1	51

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — **1** Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — **2** Jahreswerte eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — **3** Einschl. tätiger Inhaber. — **4** Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". — **5** Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — **6** Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — **7** Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — **8** Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — **9** Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — **10** Ab Mai 1999 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — **o** Erste vorläufige Schätzung.

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte: insgesamt	nach Gebieten: West-deutschland	nach Gebieten: Ost-deutschland	nach Gütergruppen 1): Nah-rungs-mittel	andere Ver- und Ge-brauchs-güter	Dienstlei-stungen ohne Wohnungs-mieten	Woh-nungs-mieten	Gesamt-wirt-schaft-liches Baupreis-niveau 1)	Index der Erzeuger-preise gewerb-licher Produkte im Inlands-absatz 2)	Index der Erzeuger-preise landwirt-schaft-licher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel: Ausfuhr	Einfuhr	Index der Welt-markt-preise für Roh-stoffe 3)
	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
	Indexstand												
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	...	100,9	100,2	113,5
1998 März	104,0	103,8	104,9	103,0	101,7	105,6	107,6		100,0	92,7	102,0	103,0	103,8
April	104,1	103,9	105,0	103,6	101,9	105,1	107,8		100,0	90,9	102,0	102,7	105,2
Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	101,8	102,1	101,8
Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0		99,9	89,3	101,7	101,1	98,2
Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1		99,7	88,2	101,6	100,6	97,1
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	101,4	99,9	94,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	p) 84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	p) 85,3	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		...	...	...	...	146,5
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	– 0,2	– 1,2	– 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	– 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	– 0,2	– 0,4	– 5,8	– 0,1	– 3,2	– 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	– 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	– 0,3	– 1,0	...	– 0,5	– 0,5	+ 17,0
1998 März	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,6		+ 0,7	+ 2,0	+ 1,1	– 0,5	– 14,5
April	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,7		+ 0,3	– 3,4	+ 0,8	– 0,7	– 11,4
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	– 8,1	+ 0,4	– 1,6	– 18,0
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6		– 0,1	– 4,1	+ 0,1	– 2,4	– 18,4
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5		– 0,4	– 4,5	– 0,2	– 3,6	– 21,4
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	– 0,4	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	– 0,8	– 7,3	– 0,7	– 5,1	– 26,6
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	– 0,2	+ 1,1	+ 1,6		– 1,0	– 8,9	– 0,9	– 5,4	– 25,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	– 0,5	+ 1,5	+ 1,5		– 1,4	– 8,9	– 1,3	– 6,2	– 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	– 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	– 1,8	– 11,3	– 1,4	– 6,1	– 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	– 0,2	+ 0,9	+ 1,4		– 1,9	– 7,3	– 1,5	– 6,6	– 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	– 0,4	– 0,2	+ 0,3	+ 1,3		– 2,3	– 9,4	– 1,9	– 6,6	– 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	– 0,4	– 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	– 2,4	– 9,8	– 1,8	– 6,2	– 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	– 0,1	+ 0,6	+ 1,2		– 2,3	– 8,6	– 1,7	– 4,9	– 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	– 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		– 1,7	– 8,1	– 1,6	– 3,9	– 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	– 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	– 0,7	– 1,7	– 5,4	– 1,3	– 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	– 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		– 1,5	– 4,4	– 1,0	– 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	– 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		– 1,0	– 4,3	– 0,7	– 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	– 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	– 0,5	– 0,7	– 3,2	– 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	– 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		– 0,5	– 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	– 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	– 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	– 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	p) + 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	– 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	p) – 1,0	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	– 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		...	...	...	...	+ 76,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — **1** Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — **2** Ohne Mehrwertsteuer. — **3** HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 351,4	.	937,4	.	427,6	.	1 365,1	.	1 915,5	.	250,1	.	13,1
1992	1 462,8	8,2	998,6	6,5	475,4	11,2	1 474,0	8,0	2 051,4	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 501,0	2,6	1 028,0	2,9	512,8	7,9	1 540,8	4,5	2 120,8	3,4	263,3	– 0,8	12,4
1994	1 522,7	1,4	1 024,1	– 0,4	531,3	3,6	1 555,3	0,9	2 178,5	2,7	253,4	– 3,7	11,6
1995	1 570,0	3,1	1 030,9	0,7	555,6	4,6	1 586,5	2,0	2 253,7	3,5	252,1	– 0,5	11,2
1996 p)	1 585,7	1,0	1 024,5	– 0,6	596,8	7,4	1 621,3	2,2	2 304,7	2,3	249,3	– 1,1	10,8
1997 p)	1 579,8	– 0,4	1 004,6	– 1,9	611,0	2,4	1 615,6	– 0,4	2 351,3	2,0	244,6	– 1,9	10,4
1998 p)	1 605,8	1,6	1 021,6	1,7	620,2	1,5	1 641,7	1,6	2 416,6	2,8	241,9	– 1,1	10,0
1998 1.Vj. p)	366,6	0,5	236,0	0,4	154,4	– 0,2	390,4	0,1	604,1	3,5	84,0	3,2	13,9
2.Vj. p)	384,5	1,5	240,9	1,3	155,1	2,3	396,0	1,7	596,5	2,4	58,2	3,4	9,8
3.Vj. p)	400,7	2,2	262,0	2,4	154,6	2,1	416,6	2,3	593,6	3,0	49,0	– 3,1	8,2
4.Vj. p)	454,0	2,2	282,7	2,5	156,0	1,8	438,7	2,3	622,3	2,2	50,7	– 10,1	8,1
1999 1.Vj. p)	375,1	2,3	240,0	1,7	160,6	4,0	400,6	2,6	610,2	1,0	75,8	– 9,8	12,4
2.Vj. p)	394,5	2,6	246,9	2,5	157,9	1,8	404,8	2,2	606,7	1,7	52,6	– 9,6	8,7
3.Vj. p)	409,1	2,1	265,2	1,2	159,7	3,3	424,9	2,0	605,7	2,0	47,0	– 4,0	7,8
	Mrd Euro												
1999 1.Vj. p)	191,8	.	122,7	.	82,1	.	204,8	.	312,0	.	38,7	.	.
2.Vj. p)	201,7	.	126,3	.	80,7	.	207,0	.	310,2	.	26,9	.	.
3.Vj. p)	209,2	.	135,6	.	81,6	.	217,2	.	309,7	.	24,0	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Private Haushalte einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — **1** Inländerkonzept. — **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. — **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuß, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — **7** Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,6	.	78,6	.	81,8	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	90,5	10,5	82,8	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	94,6	4,6	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,6	2,2	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,5	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996 p)	102,7	2,7	102,4	2,4	101,9	1,9	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997 p)	104,2	1,5	103,9	1,5	102,7	0,8	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998 p)	106,2	1,9	105,8	1,8	104,2	1,5	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999 p)	109,0	2,7	108,5	2,6	.	.	111,0	3,0	109,6	3,0	.	.
1998 1.Vj. p)	97,0	1,7	96,7	1,6	97,1	0,9	97,1	0,6	96,0	0,5	99,3	1,2
2.Vj. p)	97,8	2,2	97,4	2,1	100,3	1,6	98,9	2,2	97,7	2,1	107,1	1,9
3.Vj. p)	109,4	2,0	109,0	1,9	103,0	1,8	114,9	2,2	113,5	2,0	102,6	1,5
4.Vj. p)	120,4	1,8	120,0	1,7	116,3	1,4	120,0	2,1	118,5	2,0	116,4	1,8
1999 1.Vj. p)	99,7	2,7	99,3	2,6	x) 98,5	x) 1,5	101,0	4,0	99,7	3,9	101,0	1,7
2.Vj. p)	100,6	2,9	100,2	2,8	x) 102,4	x) 2,1	101,9	3,1	100,7	3,1	109,8	2,5
3.Vj. p)	112,6	3,0	112,1	2,9	x) 105,2	x) 2,1	118,7	3,2	117,2	3,3	104,7	2,0
4.Vj. p)	123,1	2,2	122,5	2,1	.	.	122,4	1,9	120,8	2,0	.	.
1999 März p)	99,8	2,8	99,4	2,8	.	.	100,9	3,8	99,6	3,7	104,6	4,3
April p)	100,4	2,8	100,0	2,8	.	.	101,6	2,9	100,3	2,8	106,4	3,2
Mai p)	100,8	3,0	100,4	2,9	.	.	102,4	3,3	101,1	3,3	109,3	3,1
Juni p)	100,7	2,9	100,3	2,9	.	.	101,9	3,1	100,6	3,1	113,6	1,3
Juli p)	135,9	3,1	135,3	3,1	.	.	152,2	3,5	150,3	3,6	106,5	1,4
Aug. p)	101,0	2,9	100,6	2,8	.	.	101,9	3,0	100,7	3,0	103,8	2,5
Sept. p)	101,0	2,8	100,6	2,8	.	.	102,0	3,0	100,7	3,1	103,8	2,2
Okt. p)	101,0	2,8	100,6	2,7	.	.	102,0	2,9	100,7	2,9	105,3	1,1
Nov. p)	167,1	1,5	166,4	1,4	.	.	163,1	0,8	161,1	0,8	136,2	1,8
Dez. p)	101,1	2,8	100,7	2,7	.	.	102,0	2,9	100,7	2,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — **2** Quelle: Statistisches Bundesamt. — **3** Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige. — **x** Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999 1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
A. Leistungsbilanz	+ 60 295	+ 11 932	+ 14 758	+ 7 925	+ 2 411	– 2 049	+ 3 580	+ 2 410
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	179 668	193 061	199 853	58 804	68 220	71 734	73 552
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	158 155	168 221	173 213	52 316	62 657	61 560	65 214
Saldo	+ 118 807	+ 21 513	+ 24 840	+ 26 640	+ 6 488	+ 5 563	+ 10 174	+ 8 338
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	50 706	59 259	62 481	19 146	20 607	19 729	19 115
Ausgaben	232 834	53 922	59 086	63 622	19 637	21 191	20 364	20 251
Saldo	– 866	– 3 219	+ 176	– 1 138	– 490	– 583	– 635	– 1 136
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	– 11 864	– 816	– 934	– 3 004	+ 1 221	– 1 795	– 1 931	– 321
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	23 786	14 842	12 895	4 167	4 129	4 570	3 997
eigene Leistungen	106 899	29 335	24 166	27 468	8 975	9 363	8 598	8 468
Saldo	– 45 780	– 5 549	– 9 321	– 14 573	– 4 808	– 5 234	– 4 028	– 4 471
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 2 754	+ 3 429	+ 1 651	+ 593	+ 365	+ 1 559	+ 810
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –) 1)	– 69 113	– 33 126	– 28 256	– 6 711	+ 27 165	– 9 456	+ 12 045	– 574
1. Direktinvestitionen	– 102 590	– 15 559	– 52 592	– 23 339	– 7 230	– 6 267	– 11 582	– 17 520
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	– 182 968	– 36 348	– 76 879	– 26 935	– 12 814	– 10 519	– 18 510	– 19 943
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 20 789	+ 24 287	+ 3 596	+ 5 584	+ 4 252	+ 6 928	+ 2 423
2. Wertpapieranlagen	– 85 262	– 54 666	– 7 038	+ 29 814	+ 12 022	+ 20 943	– 14 438	+ 18 021
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	– 302 069	– 65 322	– 85 620	– 64 269	– 22 816	– 19 462	– 15 268	– 31 128
Dividendenwerte	– 98 720	– 21 687	– 40 897	– 37 220	– 14 811	– 12 593	– 12 232	– 17 468
festverzinsliche Wertpapiere	– 187 098	– 43 772	– 52 525	– 20 982	– 6 472	– 2 673	+ 2 713	– 9 154
Geldmarktpapiere	– 16 253	+ 137	+ 7 802	– 6 067	– 1 533	– 4 196	– 5 749	– 4 506
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 10 656	+ 78 582	+ 94 083	+ 34 838	+ 40 405	+ 830	+ 49 149
Dividendenwerte	+ 98 298	– 5 427	+ 31 270	+ 27 088	+ 5 511	+ 10 541	+ 9 204	+ 14 870
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 2 895	+ 33 659	+ 42 328	+ 21 809	+ 20 089	– 13 290	+ 15 726
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 13 188	+ 13 653	+ 24 667	+ 7 518	+ 9 775	+ 4 916	+ 18 553
3. Finanzderivate	– 8 232	– 1 419	– 594	+ 1 462	+ 1 859	– 1 241	– 1 423	+ 1 596
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 33 032	+ 25 335	– 16 069	+ 20 027	– 24 627	+ 39 407	– 3 227
Eurosystem	+ 2 719	+ 2 913	+ 4 444	– 289	– 1 530	+ 464	– 100	+ 2 649
öffentliche Stellen	– 9 009	– 7 540	+ 997	– 3 928	+ 118	– 1 191	– 1 744	– 734
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 45 244	+ 27 660	+ 1 720	+ 23 682	– 14 216	+ 31 831	– 4 485
langfristig	+ 606	– 6 856	– 2 423	– 6 213	– 5 275	– 2 479	– 482	+ 1 271
kurzfristig	+ 154 926	+ 52 101	+ 30 062	+ 7 931	+ 28 957	– 11 738	+ 32 313	– 5 756
Unternehmen und Privatpersonen	– 30 725	– 7 588	– 7 769	– 13 572	– 2 243	– 9 684	+ 9 420	– 657
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 453	+ 5 486	+ 6 633	+ 1 418	+ 486	+ 1 735	+ 81	+ 556
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	– 3 843	+ 18 440	+ 10 069	– 2 862	– 30 168	+ 11 141	– 17 184	– 2 646

* Quelle: Europäische Zentralbank. — **1** Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Zeit	Leistungsbilanz: Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Mio DM										
1982	+ 14 305	+ 51 277	– 2 070	– 8 351	+ 22	– 26 573	– 1 902	+ 2 542	– 8 381	– 6 564	– 3 078
1983	+ 14 410	+ 42 089	– 2 258	– 7 259	+ 7 488	– 25 651	– 2 033	– 17 566	+ 5 359	– 170	+ 4 074
1984	+ 30 627	+ 53 966	– 3 040	– 3 232	+ 13 569	– 30 636	– 1 992	– 36 261	+ 2 056	+ 5 570	+ 3 099
1985	+ 54 226	+ 73 353	– 1 848	– 1 345	+ 13 638	– 29 572	– 2 501	– 53 373	– 5 043	+ 6 690	– 1 843
1986	+ 88 214	+ 112 619	– 3 520	– 4 736	+ 11 381	– 27 530	– 2 147	– 76 783	– 11 187	+ 1 904	– 5 964
1987	+ 83 864	+ 117 735	– 4 288	– 9 426	+ 9 378	– 29 535	– 2 186	– 40 282	– 37 901	– 3 495	– 41 219
1988	+ 94 395	+ 128 045	– 2 791	– 14 555	+ 16 630	– 32 933	– 2 029	– 122 721	+ 27 662	+ 2 693	+ 34 676
1989	+ 109 234	+ 134 576	– 4 107	– 13 323	+ 26 872	– 34 784	– 2 064	– 110 286	– 5 405	+ 8 521	+ 18 997
1990 o)	+ 81 428	+ 105 382	– 3 833	– 17 711	+ 32 859	– 35 269	– 4 975	– 89 497	– 11 611	+ 24 655	– 10 976
1991	– 28 374	+ 21 899	– 2 804	– 22 800	+ 33 144	– 57 812	– 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 10 720	– 319
1992	– 21 064	+ 33 656	– 1 426	– 36 035	+ 33 962	– 51 221	– 1 963	+ 69 792	– 52 888	+ 6 123	– 68 745
1993 8)	– 14 887	+ 60 304	– 3 038	– 43 812	+ 27 373	– 55 714	– 1 915	+ 21 442	+ 22 795	– 27 435	+ 35 766
1994 8)	– 36 532	+ 71 762	– 1 104	– 52 102	+ 4 852	– 59 940	– 2 637	+ 57 871	+ 2 846	– 21 548	– 12 242
1995 8)	– 27 159	+ 85 303	– 4 722	– 52 361	+ 332	– 55 710	– 3 845	+ 63 492	– 10 355	– 22 134	– 17 754
1996 8)	– 8 447	+ 98 538	– 4 209	– 53 145	+ 1 688	– 51 318	– 3 283	+ 23 244	+ 1 882	– 13 397	+ 1 610
1997 8)	– 2 434	+ 116 467	– 6 149	– 56 928	– 3 022	– 52 801	+ 51	– 709	+ 6 640	– 3 549	+ 8 468
1998 8)	– 6 536	+ 126 970	– 2 336	– 61 796	– 16 123	– 53 250	+ 1 293	+ 23 487	– 7 128	– 11 117	– 8 231
1999 8)	– 32 673	+ 124 636	– 5 369	– 74 094	– 26 485	– 51 361	– 125	– 50 146	+ 24 517	+ 58 428	– 72 364
1998 1.Vj. 8)	– 6 240	+ 28 415	– 274	– 14 507	– 4 050	– 15 825	+ 534	+ 25 339	– 2 531	– 17 103	– 982
2.Vj. 8)	+ 4 435	+ 34 344	– 1 318	– 15 226	– 3 984	– 9 380	– 139	+ 4 515	– 2 199	– 6 612	– 1 989
3.Vj. 8)	– 6 377	+ 31 953	– 1 005	– 19 786	– 3 178	– 14 362	+ 996	+ 20 722	– 1 134	– 14 206	– 484
4.Vj. 8)	+ 1 646	+ 32 258	+ 260	– 12 278	– 4 911	– 13 683	– 97	– 27 089	– 1 264	+ 26 804	– 4 777
1999 1.Vj. 8r)	– 7 221	+ 29 733	– 1 033	– 16 449	– 8 805	– 10 667	+ 486	– 83 592	+ 26 083	+ 64 245	– 31 672
2.Vj. 8r)	+ 1 972	+ 30 269	– 1 529	– 17 042	+ 551	– 10 276	– 106	+ 37 548	– 577	– 38 837	+ 14 219
3.Vj. 8r)	– 16 875	+ 30 866	– 1 077	– 22 725	– 8 637	– 15 303	– 1 536	– 26 335	– 812	+ 45 559	– 28 794
4.Vj. 8)	– 10 548	+ 33 768	– 1 730	– 17 878	– 9 594	– 15 115	+ 1 031	+ 22 233	– 177	– 12 539	– 26 117
1998 Nov. 8)	+ 3 732	+ 15 036	+ 51	– 3 664	– 2 142	– 5 550	+ 275	+ 18 759	– 7 211	– 15 554	– 12 471
Dez. 8)	– 416	+ 5 506	+ 176	– 2 226	– 959	– 2 913	– 289	– 33 819	+ 6 711	+ 27 814	+ 7 522
1999 Jan. 8r)	– 9 041	+ 8 153	– 456	– 6 681	– 7 329	– 2 728	+ 960	– 58 985	+ 24 340	+ 42 725	– 27 072
Febr. 8r)	– 926	+ 10 678	– 554	– 4 061	– 1 823	– 5 166	– 300	+ 16 086	+ 1 948	– 16 808	+ 3 634
März 8r)	+ 2 745	+ 10 902	– 23	– 5 708	+ 346	– 2 773	– 174	– 40 694	– 205	+ 38 328	– 8 235
April 8r)	+ 4 807	+ 10 937	– 279	– 6 336	+ 4 118	– 3 632	– 146	+ 11 089	– 245	– 15 505	– 272
Mai 8r)	– 7 917	+ 6 136	– 1 070	– 4 767	– 5 191	– 3 024	+ 99	+ 2 974	– 227	+ 5 071	+ 16 297
Juni 8r)	+ 5 082	+ 13 196	– 180	– 5 939	+ 1 624	– 3 619	– 58	+ 23 484	– 105	– 28 403	– 1 806
Juli 8r)	– 2 749	+ 14 255	– 449	– 6 578	– 5 212	– 4 765	– 1 075	– 14 449	+ 286	+ 17 987	+ 26 553
Aug. 8r)	– 8 565	+ 5 838	– 434	– 8 123	– 379	– 5 468	– 353	+ 20 017	– 838	– 10 260	– 19 176
Sept. 8r)	– 5 561	+ 10 773	– 194	– 8 024	– 3 046	– 5 070	– 109	– 31 902	– 260	+ 37 832	– 36 170
Okt. 8r)	– 4 246	+ 10 931	– 82	– 5 957	– 4 180	– 4 958	+ 299	+ 10 242	+ 224	– 6 519	+ 29 352
Nov. 8r)	– 415	+ 15 139	– 555	– 7 103	– 2 722	– 5 174	+ 312	– 13 602	– 692	+ 14 397	– 38 939
Dez. 8p)	– 5 887	+ 7 698	– 1 094	– 4 817	– 2 692	– 4 982	+ 420	+ 25 594	+ 291	– 20 417	– 16 531
	Mio Euro										
1999 8)	– 16 705	+ 63 725	– 2 745	– 37 884	– 13 542	– 26 260	– 64	– 25 639	+ 12 535	+ 29 874	– 36 999
1999 1.Vj. 8r)	– 3 692	+ 15 202	– 528	– 8 410	– 4 502	– 5 454	+ 248	– 42 740	+ 13 336	+ 32 848	– 16 194
2.Vj. 8r)	+ 1 008	+ 15 476	– 782	– 8 714	+ 282	– 5 254	– 54	+ 19 198	– 295	– 19 857	+ 7 270
3.Vj. 8r)	– 8 628	+ 15 782	– 550	– 11 619	– 4 416	– 7 824	– 786	– 13 465	– 415	+ 23 294	– 14 722
4.Vj. 8)	– 5 393	+ 17 265	– 885	– 9 141	– 4 905	– 7 728	+ 527	+ 11 368	– 90	– 6 411	– 13 354
1999 Jan. 8r)	– 4 622	+ 4 169	– 233	– 3 416	– 3 747	– 1 395	+ 491	– 30 158	+ 12 445	+ 21 845	– 13 841
Febr. 8r)	– 473	+ 5 460	– 283	– 2 076	– 932	– 2 642	– 153	+ 8 225	+ 996	– 8 594	+ 1 858
März 8r)	+ 1 403	+ 5 574	– 12	– 2 918	+ 177	– 1 418	– 89	– 20 807	– 105	+ 19 597	– 4 211
April 8r)	+ 2 458	+ 5 592	– 143	– 3 240	+ 2 106	– 1 857	– 75	+ 5 670	– 125	– 7 928	– 139
Mai 8r)	– 4 048	+ 3 137	– 547	– 2 437	– 2 654	– 1 546	+ 50	+ 1 521	– 116	+ 2 593	+ 8 332
Juni 8r)	+ 2 598	+ 6 747	– 92	– 3 037	+ 830	– 1 850	– 30	+ 12 007	– 54	– 14 522	– 923
Juli 8r)	– 1 406	+ 7 288	– 229	– 3 363	– 2 665	– 2 437	– 549	– 7 388	+ 146	+ 9 197	+ 13 576
Aug. 8r)	– 4 379	+ 2 985	– 222	– 4 153	– 194	– 2 796	– 180	+ 10 234	– 429	– 5 246	– 9 805
Sept. 8r)	– 2 843	+ 5 508	– 99	– 4 103	– 1 557	– 2 592	– 56	– 16 311	– 133	+ 19 343	– 18 494
Okt. 8r)	– 2 171	+ 5 589	– 42	– 3 046	– 2 137	– 2 535	+ 153	+ 5 237	+ 115	– 3 333	+ 15 008
Nov. 8r)	– 212	+ 7 740	– 284	– 3 632	– 1 392	– 2 646	+ 160	– 6 955	– 354	+ 7 361	– 19 909
Dez. 8p)	– 3 010	+ 3 936	– 559	– 2 463	– 1 376	– 2 547	+ 215	+ 13 086	+ 149	– 10 439	– 8 452

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — **1** Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — **2** Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — **3** Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — **4** Siehe Fußnote 2). — **5** Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — **6** Kapitalexport: – . — **7** Zunahme: – . — **8** Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1996	1997	1998	1999 1) Jan. / Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	788 937	888 616	955 170	463 811	38 596	42 819	44 500	48 863	43 541
	Einfuhr	690 399	772 149	828 200	404 022	35 611	37 311	38 911	41 122	39 605
	Saldo	+ 98 538	+ 116 467	+ 126 970	+ 59 789	+ 2 985	+ 5 508	+ 5 589	+ 7 740	+ 3 936
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	602 346	667 038	728 539	356 067	29 429	32 715	34 114	37 745	...
	Einfuhr	530 496	585 621	628 089	296 112	26 012	26 596	28 373	29 605	...
	Saldo	+ 71 850	+ 81 417	+ 100 450	+ 59 955	+ 3 417	+ 6 119	+ 5 741	+ 8 140	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	453 715	493 554	539 793	262 864	21 944	24 130	25 016	27 843	...
	Einfuhr	388 558	424 430	452 037	212 275	18 998	18 636	20 213	21 325	...
	Saldo	+ 65 157	+ 69 124	+ 87 757	+ 50 590	+ 2 946	+ 5 494	+ 4 803	+ 6 518	...
darunter: EWU-Länder	Ausfuhr	350 928	375 758	413 055	201 808	16 525	18 370	19 253	21 256	...
	Einfuhr	310 391	337 439	361 921	169 624	15 242	14 502	15 931	16 880	...
	Saldo	+ 40 537	+ 38 319	+ 51 134	+ 32 184	+ 1 283	+ 3 868	+ 3 322	+ 4 376	...
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 832	51 666	54 288	25 771	2 340	2 401	2 502	2 678	...
	Einfuhr	43 906	47 421	46 437	20 718	2 000	1 911	2 165	2 016	...
	Saldo	+ 5 926	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 053	+ 339	+ 490	+ 337	+ 662	...
Frankreich	Ausfuhr	87 911	94 420	105 901	52 923	4 199	4 840	4 867	5 316	...
	Einfuhr	73 681	81 090	88 914	42 091	3 540	3 522	3 885	4 176	...
	Saldo	+ 14 230	+ 13 330	+ 16 987	+ 10 832	+ 659	+ 1 318	+ 982	+ 1 140	...
Italien	Ausfuhr	59 271	65 053	70 533	34 467	2 462	3 085	3 226	3 725	...
	Einfuhr	58 343	61 074	64 513	29 495	2 724	2 484	2 606	2 860	...
	Saldo	+ 928	+ 3 978	+ 6 020	+ 4 972	– 262	+ 601	+ 621	+ 865	...
Niederlande	Ausfuhr	60 277	63 054	66 910	30 177	2 707	2 610	2 825	3 215	...
	Einfuhr	61 097	67 537	69 425	32 169	3 018	2 781	3 325	3 452	...
	Saldo	– 819	– 4 483	– 2 515	– 1 992	– 311	– 171	– 500	– 236	...
Österreich	Ausfuhr	45 506	46 680	51 760	24 770	2 232	2 352	2 507	2 581	...
	Einfuhr	27 275	29 082	33 078	16 069	1 437	1 488	1 540	1 657	...
	Saldo	+ 18 231	+ 17 598	+ 18 683	+ 8 701	+ 795	+ 865	+ 968	+ 924	...
Spanien	Ausfuhr	28 959	33 071	38 454	20 439	1 514	1 870	1 968	2 256	...
	Einfuhr	22 856	25 941	27 801	12 784	803	1 065	1 044	1 227	...
	Saldo	+ 6 103	+ 7 130	+ 10 653	+ 7 655	+ 710	+ 806	+ 924	+ 1 029	...
Schweden	Ausfuhr	19 042	20 630	21 874	10 494	896	1 016	1 008	1 168	...
	Einfuhr	14 589	14 819	16 331	7 293	668	572	683	691	...
	Saldo	+ 4 453	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 201	+ 228	+ 444	+ 325	+ 477	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	63 667	74 962	81 356	39 244	3 509	3 725	3 711	4 136	...
	Einfuhr	47 486	54 342	56 694	27 557	2 333	2 892	2 781	2 843	...
	Saldo	+ 16 181	+ 20 620	+ 24 662	+ 11 686	+ 1 176	+ 832	+ 930	+ 1 293	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	57 088	62 869	66 640	30 494	2 341	2 858	2 959	3 172	...
	Einfuhr	50 631	56 705	58 057	27 517	2 193	2 648	2 808	2 944	...
	Saldo	+ 6 456	+ 6 164	+ 8 582	+ 2 977	+ 147	+ 210	+ 151	+ 228	...
darunter: Schweiz	Ausfuhr	37 791	39 847	42 686	20 841	1 614	1 944	2 004	2 151	...
	Einfuhr	27 397	29 858	32 550	15 528	1 128	1 488	1 515	1 613	...
	Saldo	+ 10 395	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 314	+ 486	+ 456	+ 490	+ 538	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	91 544	110 615	122 107	62 709	5 144	5 727	6 139	6 730	...
	Einfuhr	91 307	104 487	117 995	56 321	4 820	5 312	5 352	5 337	...
	Saldo	+ 237	+ 6 128	+ 4 111	+ 6 388	+ 323	+ 415	+ 787	+ 1 393	...
darunter: Japan	Ausfuhr	21 191	20 476	18 310	9 494	675	960	917	1 018	...
	Einfuhr	34 440	37 478	41 047	19 455	1 563	1 865	1 891	1 975	...
	Saldo	– 13 248	– 17 002	– 22 737	– 9 962	– 888	– 905	– 974	– 957	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	60 114	76 617	89 751	46 696	3 942	4 157	4 568	5 011	...
	Einfuhr	49 488	59 039	68 307	33 205	2 913	3 118	3 149	3 020	...
	Saldo	+ 10 626	+ 17 578	+ 21 444	+ 13 490	+ 1 029	+ 1 039	+ 1 418	+ 1 992	...
II. Reformländer	Ausfuhr	82 665	102 960	115 463	51 404	4 113	4 966	5 011	5 581	...
	Einfuhr	80 347	96 792	108 819	56 323	5 045	5 691	5 728	6 095	...
	Saldo	+ 2 317	+ 6 168	+ 6 645	– 4 919	– 932	– 725	– 716	– 513	...
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	70 024	90 282	101 499	44 468	3 503	4 298	4 435	4 859	...
	Einfuhr	61 846	74 304	84 280	43 084	3 741	4 282	4 307	4 587	...
	Saldo	+ 8 179	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 383	– 239	+ 16	+ 128	+ 272	...
China 3)	Ausfuhr	10 887	10 629	11 900	6 265	541	596	511	651	...
	Einfuhr	18 012	21 534	23 181	12 333	1 183	1 315	1 343	1 405	...
	Saldo	– 7 124	– 10 906	– 11 280	– 6 068	– 642	– 719	– 831	– 754	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	101 677	116 124	108 860	51 112	4 662	4 693	4 915	5 234	...
	Einfuhr	78 699	88 792	90 249	43 773	3 944	4 427	4 170	4 611	...
	Saldo	+ 22 978	+ 27 332	+ 18 610	+ 7 339	+ 717	+ 266	+ 745	+ 623	...
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	44 456	48 444	36 657	16 950	1 468	1 628	1 678	1 840	...
	Einfuhr	35 725	40 094	42 310	20 115	1 796	2 107	2 023	2 160	...
	Saldo	+ 8 730	+ 8 350	– 5 653	– 3 165	– 328	– 479	– 345	– 321	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 708	20 024	19 213	8 206	746	753	747	843	...
	Einfuhr	12 525	13 932	11 215	5 738	567	589	703	715	...
	Saldo	+ 4 183	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 468	+ 179	+ 164	+ 43	+ 128	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — **1** Die Angaben für „Alle Länder" enthalten von Januar bis November 1999 Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. — **2** Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — **3** Ohne Hongkong. — **4** Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen									Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
							übrige Dienstleistungen				
								darunter:			
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	Entgelte für selbständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1995	– 52 361	– 49 046	+ 5 064	+ 2 675	– 4 020	+ 6 848	– 13 883	– 1 765	– 955	– 1 417	+ 1 749
1996	– 53 145	– 50 527	+ 4 840	+ 2 652	– 3 774	+ 6 699	– 13 036	– 2 180	– 1 216	– 1 779	+ 3 467
1997	– 56 928	– 51 723	+ 6 211	+ 2 310	– 2 603	+ 6 634	– 17 757	– 2 405	– 2 044	– 1 764	– 1 258
1998	– 61 796	– 53 666	+ 5 908	+ 3 062	– 2 879	+ 5 572	– 19 793	– 2 600	– 3 039	– 1 821	– 14 302
1999	– 37 884	– 29 102	+ 3 081	+ 1 179	– 1 586	+ 2 139	– 13 595	– 2 064	– 953	– 1 147	– 12 395
1998 2.Vj.	– 15 226	– 13 391	+ 1 530	+ 871	– 766	+ 1 040	– 4 510	– 715	– 1 031	– 513	– 3 471
3.Vj.	– 19 786	– 19 060	+ 1 426	+ 558	– 770	+ 1 272	– 3 212	– 629	– 554	– 911	– 2 267
4.Vj.	– 12 278	– 10 770	+ 1 685	+ 735	– 767	+ 1 264	– 4 425	– 674	– 735	– 537	– 4 375
1999 1.Vj.	– 8 410	– 5 899	+ 416	+ 226	– 376	+ 599	– 3 377	– 442	– 433	+ 18	– 4 520
2.Vj.	– 8 714	– 7 503	+ 854	+ 218	– 229	+ 543	– 2 598	– 491	– 176	– 346	+ 628
3.Vj.	– 11 619	– 9 605	+ 767	+ 448	– 464	+ 535	– 3 301	– 523	– 228	– 553	– 3 863
4.Vj.	– 9 141	– 6 095	+ 1 043	+ 286	– 518	+ 461	– 4 318	– 608	– 116	– 265	– 4 641
1999 Febr.	– 2 076	– 1 686	+ 210	+ 35	– 67	+ 165	– 734	– 149	– 121	– 6	– 926
März	– 2 918	– 2 002	+ 240	+ 173	– 202	+ 217	– 1 344	– 117	– 178	+ 6	+ 171
April	– 3 240	– 2 218	+ 223	+ 104	– 110	+ 96	– 1 335	– 119	– 96	– 121	+ 2 226
Mai	– 2 437	– 2 341	+ 362	+ 150	– 28	+ 218	– 798	– 187	+ 30	– 111	– 2 543
Juni	– 3 037	– 2 944	+ 269	– 36	– 90	+ 229	– 465	– 184	– 110	– 115	+ 945
Juli	– 3 363	– 2 632	+ 347	– 38	– 62	+ 116	– 1 094	– 181	– 123	– 187	– 2 478
Aug.	– 4 153	– 3 562	+ 235	+ 343	– 265	+ 209	– 1 113	– 207	– 59	– 184	– 10
Sept.	– 4 103	– 3 411	+ 186	+ 143	– 137	+ 210	– 1 094	– 134	– 47	– 182	– 1 375
Okt.	– 3 046	– 2 611	+ 265	+ 66	– 100	+ 112	– 778	– 150	– 28	– 107	– 2 030
Nov.	– 3 632	– 1 991	+ 258	+ 31	– 293	+ 129	– 1 765	– 224	– 47	– 87	– 1 305
Dez.	– 2 463	– 1 493	+ 520	+ 190	– 124	+ 220	– 1 776	– 235	– 41	– 71	– 1 306

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — **2** Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — **3** Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — **4** Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit		Öffentlich 1)				Privat 1)		
			Internationale Organisationen 2)					
	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften	sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Über weisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
1995	– 55 710	– 40 247	– 33 188	– 29 961	– 7 060	– 15 463	– 7 600	– 7 863
1996	– 51 318	– 35 306	– 30 699	– 27 576	– 4 607	– 16 013	– 7 401	– 8 612
1997	– 52 801	– 36 849	– 31 534	– 28 525	– 5 315	– 15 952	– 7 519	– 8 433
1998	– 53 250	– 37 381	– 33 184	– 30 407	– 4 198	– 15 869	– 6 936	– 8 933
1999	– 26 260	– 17 291	– 15 326	– 13 910	– 1 965	– 8 969	– 3 429	– 5 540
1998 2.Vj.	– 9 380	– 5 463	– 6 114	– 5 804	+ 650	– 3 917	– 1 734	– 2 183
3.Vj.	– 14 362	– 10 155	– 8 502	– 7 631	– 1 653	– 4 207	– 1 734	– 2 473
4.Vj.	– 13 683	– 9 868	– 8 258	– 7 740	– 1 610	– 3 816	– 1 734	– 2 082
1999 1.Vj.	– 5 454	– 3 483	– 2 734	– 2 207	– 749	– 1 971	– 857	– 1 113
2.Vj.	– 5 254	– 3 217	– 3 184	– 2 970	– 33	– 2 037	– 857	– 1 180
3.Vj.	– 7 824	– 5 612	– 5 027	– 4 581	– 584	– 2 213	– 857	– 1 355
4.Vj.	– 7 728	– 4 979	– 4 381	– 4 153	– 598	– 2 749	– 857	– 1 892
1999 Febr.	– 2 642	– 1 927	– 1 626	– 1 321	– 302	– 714	– 286	– 428
März	– 1 418	– 762	– 545	– 498	– 217	– 656	– 286	– 370
April	– 1 857	– 1 290	– 1 107	– 1 050	– 183	– 568	– 286	– 282
Mai	– 1 546	– 837	– 1 145	– 1 132	+ 308	– 709	– 286	– 423
Juni	– 1 850	– 1 090	– 932	– 787	– 159	– 760	– 286	– 474
Juli	– 2 437	– 1 716	– 1 588	– 1 319	– 127	– 721	– 286	– 435
Aug.	– 2 796	– 2 015	– 1 721	– 1 612	– 294	– 780	– 286	– 495
Sept.	– 2 592	– 1 881	– 1 718	– 1 650	– 163	– 712	– 286	– 426
Okt.	– 2 535	– 1 798	– 1 511	– 1 476	– 287	– 737	– 286	– 451
Nov.	– 2 646	– 1 860	– 1 519	– 1 382	– 342	– 785	– 286	– 499
Dez.	– 2 547	– 1 320	– 1 350	– 1 294	+ 30	– 1 227	– 286	– 941

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — **2** Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — **3** Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — **4** Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM / Mio Euro

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995	– 3 845	– 4 394	+ 549
1996	– 3 283	– 2 617	– 666
1997	+ 51	– 2 821	+ 2 873
1998	+ 1 293	– 2 442	+ 3 735
1999	– 64	– 1 333	+ 1 269
1998 2.Vj.	– 139	– 484	+ 344
3.Vj.	+ 996	– 506	+ 1 502
4.Vj.	– 97	– 873	+ 776
1999 1.Vj.	+ 248	– 205	+ 453
2.Vj.	– 54	– 277	+ 223
3.Vj.	– 786	– 296	– 489
4.Vj.	+ 527	– 554	+ 1 081
1999 Febr.	– 153	– 75	– 78
März	– 89	– 71	– 18
April	– 75	– 69	– 6
Mai	+ 50	– 99	+ 150
Juni	– 30	– 109	+ 80
Juli	– 549	– 107	– 442
Aug.	– 180	– 86	– 95
Sept.	– 56	– 103	+ 47
Okt.	+ 153	– 103	+ 256
Nov.	+ 160	– 203	+ 363
Dez.	+ 215	– 248	+ 462

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997	1998	1999	1999 1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	– 382 252	– 559 297	– 335 589	– 120 103	– 53 781	– 72 531	– 89 173	– 20 388	– 64 279	– 4 507
1. Direktinvestitionen [1]	– 69 859	– 152 401	– 87 315	– 21 035	– 25 083	– 2 406	– 38 790	– 10 476	– 7 005	– 21 309
Beteiligungskapital	– 41 913	– 104 975	– 71 953	– 518	– 11 498	– 17 830	– 42 106	– 12 734	– 821	– 28 551
reinvestierte Gewinne [2]	– 6 200	– 6 000	– 3 068	– 767	– 767	– 767	– 767	– 256	– 256	– 256
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	– 14 955	– 34 312	– 5 698	– 18 681	– 11 342	+ 18 110	+ 6 215	+ 3 105	– 5 557	+ 8 668
übrige Anlagen	– 6 791	– 7 114	– 6 596	– 1 069	– 1 476	– 1 918	– 2 133	– 591	– 372	– 1 170
2. Wertpapieranlagen	– 154 081	– 246 021	– 180 098	– 58 312	– 39 153	– 42 095	– 40 538	– 5 928	– 12 271	– 22 339
Dividendenwerte [3]	– 62 598	– 108 493	– 66 242	– 17 643	– 7 401	– 17 567	– 23 631	– 1 009	– 6 373	– 16 250
Investmentzertifikate [4]	– 14 935	– 21 045	– 17 237	– 4 476	– 2 950	– 3 486	– 6 326	– 814	– 3 067	– 2 446
festverzinsliche Wertpapiere [5]	– 76 627	– 109 234	– 92 792	– 35 653	– 28 551	– 18 317	– 10 271	– 3 680	– 3 794	– 2 796
Geldmarktpapiere	+ 78	– 7 249	– 3 827	– 539	– 252	– 2 726	– 310	– 426	+ 963	– 847
3. Finanzderivate [6]	– 15 062	– 11 982	– 100	+ 1 519	– 13	+ 2 430	– 4 037	– 3 008	– 470	– 558
4. Kredite	– 138 896	– 141 324	– 66 752	– 42 067	+ 10 851	– 29 859	– 5 677	– 881	– 44 508	+ 39 712
Kreditinstitute [7]	– 141 136	– 140 352	– 44 979	– 26 831	+ 132	– 17 648	– 632	– 14 136	– 20 927	+ 34 431
langfristig	– 54 128	– 66 270	– 43 437	– 9 630	– 14 119	– 9 939	– 9 750	– 1 978	– 909	– 6 863
kurzfristig	– 87 008	– 74 082	– 1 542	– 17 201	+ 14 251	– 7 710	+ 9 118	– 12 158	– 20 018	+ 41 294
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5 759	– 115	+ 17 907	+ 9 029	+ 1 320	– 734	+ 8 292	– 543	+ 298	+ 8 537
langfristig	– 562	+ 4 590	– 1 974	– 305	– 1 768	+ 462	– 362	– 306	– 24	– 32
kurzfristig [7]	+ 6 321	– 4 705	+ 19 881	+ 9 334	+ 3 087	– 1 196	+ 8 655	– 236	+ 322	+ 8 569
Staat	– 4 019	– 706	+ 7 864	+ 4 293	+ 1 351	+ 2 306	– 86	– 1 103	+ 1 092	– 74
langfristig	– 3 110	– 1 722	– 376	+ 29	– 61	– 92	– 252	– 107	– 122	– 23
kurzfristig [7]	– 910	+ 1 016	+ 8 240	+ 4 264	+ 1 411	+ 2 398	+ 166	– 996	+ 1 214	– 51
Bundesbank	+ 500	– 151	– 47 544	– 28 558	+ 8 048	– 13 783	– 13 251	+ 14 901	– 24 971	– 3 181
5. sonstige Kapitalanlagen [8]	– 4 354	– 7 569	– 1 323	– 208	– 383	– 601	– 132	– 93	– 25	– 13
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 381 543	+ 582 784	+ 309 949	+ 77 363	+ 72 979	+ 59 066	+ 100 541	+ 25 625	+ 57 324	+ 17 593
1. Direktinvestitionen [1]	+ 16 656	+ 34 983	+ 48 409	+ 10 318	+ 12 779	– 7 275	+ 32 587	+ 6 113	– 465	+ 26 939
Beteiligungskapital	+ 6 155	+ 12 374	+ 20 724	+ 479	– 961	+ 2 164	+ 19 042	– 976	– 925	+ 20 942
reinvestierte Gewinne [2]	– 800	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 11 946	+ 23 446	+ 27 855	+ 9 877	+ 13 758	– 9 442	+ 13 662	+ 7 133	+ 472	+ 6 056
übrige Anlagen	– 645	– 837	– 171	– 38	– 19	+ 2	– 116	– 44	– 13	– 59
2. Wertpapieranlagen	+ 158 462	+ 255 465	+ 163 472	+ 20 559	+ 45 280	+ 50 875	+ 46 758	+ 4 641	+ 28 547	+ 13 571
Dividendenwerte [3]	+ 27 450	+ 97 192	+ 27 458	– 15 185	+ 21 411	+ 10 012	+ 11 220	+ 1 763	+ 4 449	+ 5 009
Investmentzertifikate	– 4 142	– 2 768	+ 4 458	+ 1 620	– 1 459	+ 576	+ 3 720	+ 1 448	+ 1 343	+ 930
festverzinsliche Wertpapiere [5]	+ 122 912	+ 147 873	+ 84 667	+ 32 643	+ 19 219	+ 24 422	+ 8 384	+ 1 368	+ 6 318	+ 698
Geldmarktpapiere	+ 12 242	+ 13 169	+ 46 889	+ 1 481	+ 6 110	+ 15 865	+ 23 433	+ 62	+ 16 437	+ 6 934
3. Kredite	+ 207 193	+ 292 399	+ 98 129	+ 46 509	+ 14 945	+ 15 469	+ 21 207	+ 14 885	+ 29 240	– 22 918
Kreditinstitute [7]	+ 205 009	+ 281 202	+ 94 699	+ 48 388	+ 14 103	+ 17 222	+ 14 986	+ 9 557	+ 27 602	– 22 173
langfristig	+ 50 231	+ 63 035	+ 33 958	+ 13 581	+ 8 217	+ 11 206	+ 954	+ 2 119	+ 1 210	– 2 375
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 740	+ 34 807	+ 5 886	+ 6 016	+ 14 032	+ 7 438	+ 26 392	– 19 797
Unternehmen und Privatpersonen	+ 15 865	+ 10 076	+ 16 411	+ 4 406	+ 2 486	+ 570	+ 8 949	+ 5 738	– 1 183	+ 4 395
langfristig	– 959	+ 9 179	+ 2 152	+ 2 169	+ 620	– 179	– 457	+ 5	– 73	– 389
kurzfristig [7]	+ 16 823	+ 897	+ 14 259	+ 2 237	+ 1 867	+ 750	+ 9 406	+ 5 733	– 1 110	+ 4 784
Staat	– 13 038	– 2 466	– 10 990	– 5 313	– 1 162	– 1 800	– 2 716	– 402	– 2 594	+ 280
langfristig	– 7 351	– 8 361	– 8 118	– 2 473	– 1 107	– 1 561	– 2 976	– 357	– 2 863	+ 243
kurzfristig [7]	– 5 687	+ 5 895	– 2 873	– 2 840	– 55	– 238	+ 261	– 45	+ 269	+ 37
Bundesbank	– 643	+ 3 588	– 1 991	– 972	– 483	– 523	– 12	– 8	+ 5 416	– 5 420
4. sonstige Kapitalanlagen	– 768	– 63	– 61	– 23	– 24	– 2	– 11	– 14	+ 2	+ 1
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: –)	– 709	+ 23 487	– 25 639	– 42 740	+ 19 198	– 13 465	+ 11 368	+ 5 237	– 6 955	+ 13 086

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — **2** Geschätzt. — **3** Einschl. Genußscheine. — **4** Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — **5** Ab 1975 ohne Stückzinsen. — **6** Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — **7** Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — **8** Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			
		Währungsreserven									
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve-position im Inter-nationalen Währungs-fonds und Sonder-ziehungs-rechte	Forde-rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde-rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft 4)	Verbind-lichkeiten aus Liquiditäts–U–Schätzen	Netto-Auslands-position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107
1998 Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	–	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	–	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	–	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	–	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	–	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	–	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	–	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — **1** Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — **2** Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — **3** Einschl. Kredite an die Weltbank. — **4** Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands-verbind-lichkeiten	Netto-Auslands-position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
		Währungsreserven								
	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde-rungen	Reserve-position im Inter-nationalen Währungs-fonds und Sonder-ziehungs-rechte	Devisen-reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungs-gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU-Ländern		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	– 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — **1** Einschl. Kredite an die Weltbank. — **2** Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
			Forderungen an ausländische Nichtbanken							Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
					aus Handelskrediten							aus Handelskrediten		
	insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	gewährte Zahlungsziele	geleistete Anzahlungen	insgesamt	Kredite von ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	in Anspruch genommene Zahlungsziele	empfangene Anzahlungen
Alle Länder														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	291 849	54 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
1999 Sept.	286 419	65 711	220 708	115 028	105 680	97 318	8 362	259 120	47 475	211 645	145 674	65 971	46 845	19 126
Okt. r)	285 847	63 114	222 733	113 450	109 283	100 941	8 342	275 777	52 358	223 419	156 336	67 083	47 919	19 164
Nov. r)	292 453	61 949	230 504	118 701	111 803	103 186	8 617	276 228	49 467	226 761	158 123	68 638	48 779	19 859
Dez.	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	291 849	54 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
EU-Länder														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	192 809	47 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
1999 Sept.	170 323	60 888	109 435	57 614	51 821	47 275	4 546	166 786	39 959	126 827	95 299	31 528	25 001	6 527
Okt. r)	168 944	58 358	110 586	57 096	53 490	49 072	4 418	173 615	41 995	131 620	99 416	32 204	25 353	6 851
Nov. r)	171 321	56 854	114 467	59 527	54 940	50 331	4 609	176 187	38 850	137 337	104 888	32 449	25 815	6 634
Dez.	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	192 809	47 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	149 179	36 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
1999 Sept.	108 233	31 033	77 200	38 909	38 291	35 104	3 187	125 970	30 075	95 895	72 899	22 996	18 579	4 417
Okt. r)	105 574	29 470	76 104	36 209	39 895	36 767	3 128	130 992	31 691	99 301	76 114	23 187	18 692	4 495
Nov. r)	106 594	29 057	77 537	36 644	40 893	37 657	3 236	131 560	28 194	103 366	79 803	23 563	19 209	4 354
Dez.	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	149 179	36 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
Andere Industrieländer														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
1999 Sept.	69 020	3 352	65 668	43 653	22 015	20 191	1 824	60 848	4 910	55 938	39 310	16 628	13 578	3 050
Okt.	68 785	3 544	65 241	42 357	22 884	20 962	1 922	62 952	5 004	57 948	41 078	16 870	13 823	3 047
Nov. r)	72 379	3 779	68 600	45 148	23 452	21 538	1 914	65 332	4 732	60 600	43 145	17 455	14 177	3 278
Dez.	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
Reformländer														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
1999 Sept.	16 213	242	15 971	4 419	11 552	10 778	774	5 925	84	5 841	420	5 421	2 894	2 527
Okt.	16 707	236	16 471	4 553	11 918	11 162	756	6 228	67	6 161	443	5 718	3 109	2 609
Nov.	16 864	239	16 625	4 554	12 071	11 289	782	6 386	61	6 325	455	5 870	3 225	2 645
Dez.	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
Entwicklungsländer														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
1999 Sept.	30 863	1 229	29 634	9 342	20 292	19 074	1 218	25 561	2 522	23 039	10 645	12 394	5 372	7 022
Okt.	31 411	976	30 435	9 444	20 991	19 745	1 246	32 982	5 292	27 690	15 399	12 291	5 634	6 657
Nov.	31 889	1 077	30 812	9 472	21 340	20 028	1 312	28 323	5 824	22 499	9 635	12 864	5 562	7 302
Dez.	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM									
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Mai	29,821	1,0141	88,740	4,8477	14,211	1,1772	32,907	2,5177	0,9762	1,96831
Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)									
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — **1** Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — **2** Gültig ab 1.1.99. — **3** Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	1,1204	0,9515
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
	Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)									
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — **1** Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — **2** Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro-Währungsgebiets gegenüber 13 Ländern 1)		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 2) gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 2) 3)				
			38 Ländern 3)	18 Industrieländern 3)						
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990	109,5	111,8	.	100,7	99,5	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5
1991	106,3	106,7	.	98,2	98,1	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0
1992	109,9	110,4	.	101,8	101,9	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5
1993	104,1	104,7	.	104,6	103,7	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8
1994	102,7	103,6	.	104,8	103,5	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9
1995	107,8	108,7	109,0	109,6	108,8	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	107,8	108,8	104,4	106,7	106,0	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	99,1	99,4	98,5	101,4	100,4	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	101,4	101,3	100,1	101,4	100,7	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,5	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
1996 Jan.	109,2	110,4	106,8	108,9	.	89,7	82,9	108,0	107,5	102,7
Febr.	109,0	110,4	107,0	109,1	107,9	89,9	83,4	107,2	106,3	102,8
März	108,5	109,8	106,0	108,0	.	89,9	83,1	108,1	106,6	102,8
April	107,7	108,7	104,4	106,5	.	90,7	83,4	108,9	105,7	102,2
Mai	106,6	107,6	103,3	105,6	105,5	91,1	84,1	108,2	103,7	103,8
Juni	107,1	108,0	103,6	105,9	.	91,5	85,6	108,6	103,3	101,0
Juli	108,3	109,4	104,6	106,8	.	91,1	85,5	108,2	104,2	99,9
Aug.	109,1	110,0	105,0	107,4	106,1	90,4	84,4	107,6	105,9	100,7
Sept.	108,2	108,9	103,9	106,4	.	91,2	85,8	108,2	104,4	99,4
Okt.	107,3	107,9	103,0	105,4	.	91,8	88,1	110,0	103,1	97,5
Nov.	107,3	107,8	103,0	105,5	104,6	91,0	91,7	110,8	100,6	96,8
Dez.	105,9	106,5	102,1	104,6	.	92,5	93,3	109,3	98,5	96,7
1997 Jan.	104,2	105,0	101,2	104,1	.	94,5	95,5	111,0	96,3	94,6
Febr.	101,8	102,7	99,9	103,5	102,5	97,7	97,0	111,7	95,7	92,7
März	101,1	101,8	99,6	103,0	.	98,5	96,7	110,6	96,0	93,8
April	100,6	100,7	98,6	102,1	.	99,7	98,9	109,0	96,7	91,7
Mai	99,8	100,1	98,6	101,8	100,8	97,6	98,3	109,6	98,0	96,9
Juni	98,1	98,2	97,5	100,8	.	96,9	99,4	108,8	97,8	101,0
Juli	95,1	95,5	96,6	99,6	.	98,1	103,4	109,9	97,4	101,7
Aug.	94,3	94,6	96,1	99,1	98,3	100,4	101,4	109,6	97,7	100,9
Sept.	97,0	97,0	97,4	100,1	.	100,1	99,5	109,7	98,6	97,2
Okt.	98,0	97,9	98,1	100,4	.	99,2	100,3	109,4	98,6	96,1
Nov.	99,5	99,5	98,9	101,1	99,9	100,0	103,1	107,5	100,9	92,1
Dez.	100,1	100,2	99,7	100,9	.	102,3	103,7	107,2	101,1	90,3
1998 Jan.	99,7	99,7	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	98,8	98,8	98,8	100,0	99,0	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	101,2	101,0	99,7	101,5	100,5	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	102,2	102,3	100,6	102,6	101,6	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	103,6	103,2	101,0	101,8	101,8	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	99,9	99,9	100,1	100,0	p) 100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,6	96,5	97,9	98,4	p) 98,0	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	95,4	95,6	97,3	97,7	p) 96,8	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	92,0	92,0	95,0	95,1	p) 95,1	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	90,1	90,3	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	90,2	90,6	p) 94,2	p) 95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8

***** Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. — **1** Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, Oktober 1999, S. 33 ff. — **2** Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — **3** Einschließlich EWU-Länder. — **4** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.